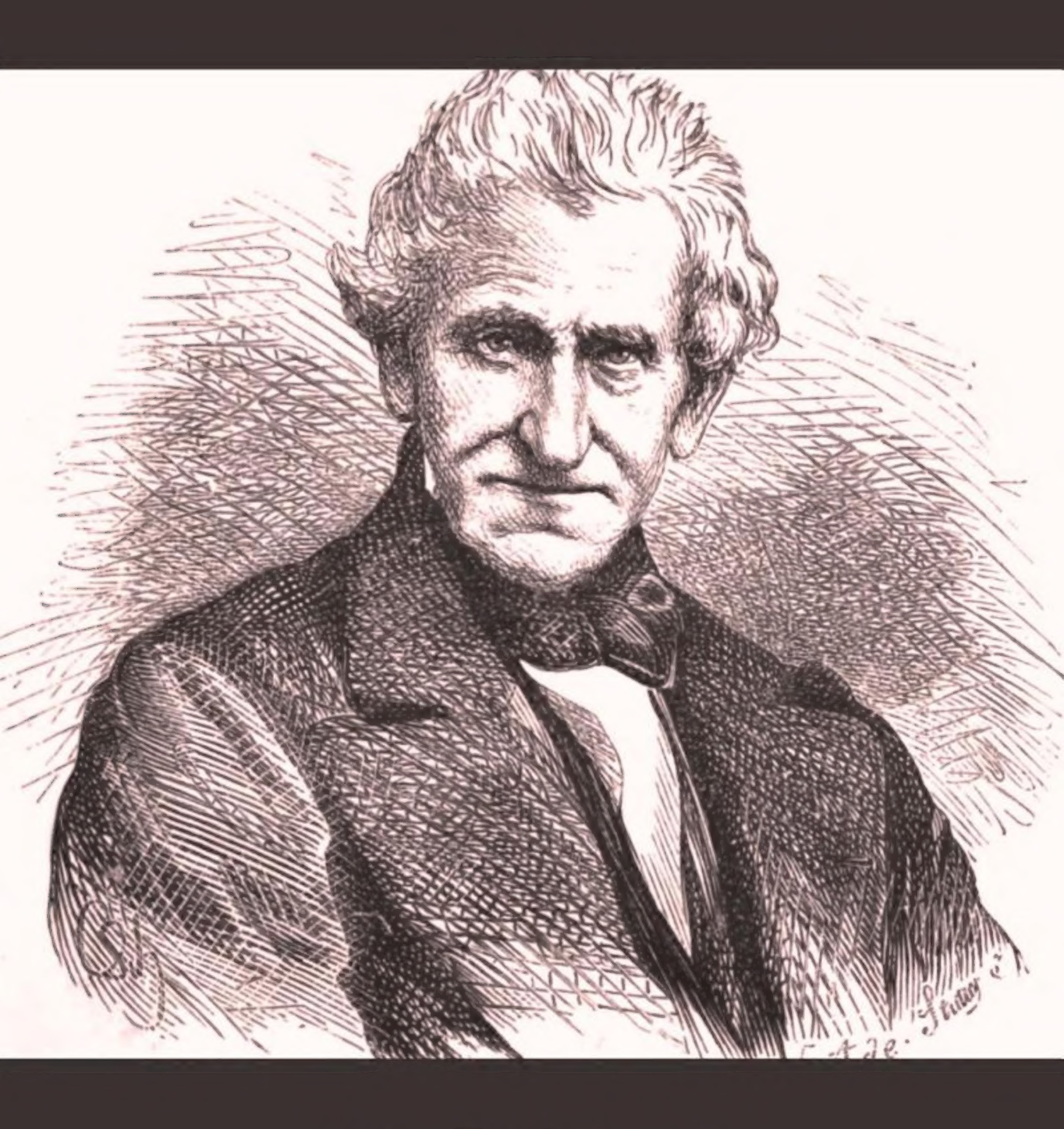
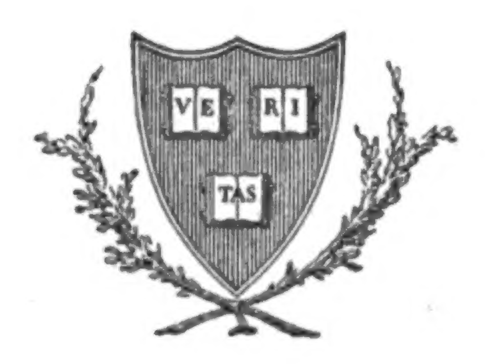


Gedichte in Hunsrücker Mundart

Peter Joseph Rottmann, Hermann Grieben

H. Stoy
1894.





0

Gedichte

in

Hunsrücker Mundart

von

P. J. Rottmann.

Siebente Auflage.

Mit dem Bildniß und einer Lebensskizze des Verfassers

von

Dr. Hermann Grieben.



Trier.

Verlag der Fr. Lintz'schen Buchhandlung.

1889.

Fr. Lintz'sche Buchdruckerei in Trier.

Peter Joseph Rottmann.

Wir haben ihn alle gut gekannt, den alten Herrn, dessen freundliches Antlitz uns hier an der Schwelle dieses seines Buches willkommen heißt. „Gott grieß Auch allegar!“ scheint er zu sagen, als ob er noch im „Wartesaal“ säße, und doch liegt sein müder Leib schon seit Jahr und Tag draußen auf dem Friedhof gebettet; längst verstummt ist der Mund, der so schalkhaft zu erzählen und so fröhlich zu plaudern vermochte. Aber sein Geist lebt unter uns fort und wie wir ihn gekannt, bleibt er in aller Gedächtniß. Auf dem ganzen Hunsrück zwischen Rhein, Mosel und Nahe giebt es Keinen, der den alten Rottmann vergäße.

Der alte Herr ist auch einmal jung gewesen und hat es sich sauer werden lassen, aus sich das zu machen, was er geworden ist. Schwer hat er sich mit Sorgen und Noth herumschlagen müssen, aber seine Willenskraft und sein fröhliches Gemüth haben ihm über alles Trübe und Widrige hinweggeholfen.

Es war ein echter Sohn unsers Landes. Sein

Vater, Lorenz Rottmann, stammte zwar aus Kronach in Oberfranken, hatte sich aber auf dem Hunsrück heimisch und ansäßig gemacht und war als Buchhändler und Buchbinder ein achtbarer Bürger der Stadt Simmern. Während der französischen Fremdherrschaft hatte er sogar eine kurze Zeit die Ehre, Maire und Stadtcommandant zu sein, wie er denn auch später einmal dem Bürgermeister als „Adjunkt" zur Seite stand.

In Simmern also wurde unser Peter Joseph Rottmann am 9. April 1799 geboren. Seinen ersten Unterricht empfing er in der sogenannten französischen Schule; auf höheren Lehranstalten aber die Studien fortzusetzen, wollte und konnte auch wohl der Vater ihm nicht gestatten. Es fehlten dazu wohl die Mittel. So blieb dem strebsamen Jüngling nichts übrig, als im Hypothekenamt als Schreiber Beschäftigung zu nehmen und durch schriftliche Arbeiten, die er in den Freistunden anfertigte, so viel zu verdienen, daß er wissenschaftliche Werke anschaffen und durch Privatstudium seine weitere Ausbildung fördern konnte. Mit besonderer Vorliebe vertiefte er sich in die Meisterwerke der deutschen Dichtung, aus denen er gern Freunden und Freundinnen das vorlas, was ihn vorzugsweise angezogen hatte. Im Jahre 1819 fand er Anstellung bei der Domänenverwaltung, die ihm auch das Rechneramt des Pastoreifonds von Kirchberg übertrug.

Inzwischen war in seinem Herzen auch die Liebe erwacht. Auf dem Runkircher Markt hatte er 1817 die Tochter eines Arztes in Rhaunen, Wilhelmine Maull, kennen gelernt und zu ihr eine so warme Zuneigung gefaßt, daß er in einem Gedichte „Glückwunsch zum Namenstage“, das aus Ernst und Scherz gesponnen, auf das Herz und Zwergfell wirken sollte, seine Empfindungen und Hoffnungen zu offenbaren wagen durfte. Schon in diesem Jugendliede bekundete sich dichterische Begabung und eigenartiger Humor.

Am 12. Februar 1822 wurde die Geliebte auch seine Gattin. Die jungen Eheleute hatten in ihrem bescheidenen Haushalt immerhin ihr Auskommen; als aber im Sommer 1824 die Domänenverwaltung 'aufgehoben wurde und Rottmann dadurch plötzlich seine Gehaltsstelle verlor, da zog doch die Sorge und Noth des Lebens an seinem häuslichen Heerde ein. In dieser Bedrängniß, im Kampfe um's Dasein für Weib und Kind fühlte der junge Mann sich damals oft recht unglücklich, zumal da alle seine Gesuche um anderweitige Anstellung, obwohl er darauf wohlbegründeten Anspruch hatte, abschlägig beschieden wurden. Doch bald raffte er sich auf und suchte in freier Thätigkeit sein Wissen und seine Arbeitskraft als Rechtsconsulent und gerichtlicher Beistand in Prozeßsachen zu verwerthen. Mit unermüdlicher Anstrengung gelang es ihm, in diesem selbstgewählten Berufe

festen Fuß zu fassen und sich nicht sowohl das Vertrauen der von ihm berathenen Rechtsuchenden, sondern auch die Anerkennung und Hochschätzung der Gerichtsbeamten zu erwerben. Seine juristischen Kenntnisse, seine gesunde Lebensanschauung, sein klares Rechtsbewußtsein, sein bedeutendes Rednertalent und seine strenge Gewissenhaftigkeit machten ihn bald im großen Umkreise zu einer vielgesuchten und vielbefragten Persönlichkeit. In diesem steten Verkehr mit allen Berufsklassen, namentlich mit den Landleuten fand er ausgiebige Gelegenheit Character, Sitten und Gebräuche des heimischen Volkes bis in die kleinsten Züge zu beobachten, so daß es ihm bei seiner dichterischen Begabung ein Leichtes war, das Leben auf dem Hunsrück in der ureignen Sprache des Landes so trefflich zu schildern, wie er es gethan hat. Meist auf den vielfachen Reisen entstanden so die „ersten Kinder meiner Muße", die zwar „nicht bestimmt, die Welt zu sehen", aber doch ganz darnach angethan waren, den Beifall von Freunden und Bekannten, denen sie handschriftlich mitgetheilt oder vorgelesen wurden, zu wecken und zu verdienen. Karl Simrock in Bonn, der eigens nach Simmern gekommen war, um Rottmann persönlich kennen zu lernen und mit ihm den Nunkircher Markt zu besuchen, gab den Ausschlag durch seinen Rath, die „Gedichte in hunsrücker Mundart" drucken und als Buch verbreiten zu lassen. Die Ausgabe erfolgte 1840

auf Kosten des Verfassers durch Joh. Maurer in Simmern.

Fast zwanzig Jahre hindurch hatte Rottmann als freier Rechtsconsulent gewirkt und durch seine Ehrenhaftigkeit sich die allgemeinste Achtung erworben, als ihm dafür auch eine ganz besondere Anerkennung und Auszeichnung zu Theil wurde. Der Kreis Simmern ordnete ihn im J. 1843 zum 7. Rheinischen Provinzial-Landtage in Düsseldorf ab, der mehrere sehr wichtige Regierungsvorlagen, namentlich eine neue Gemeindeordnung begutachten sollte. Dort hatte er „sich auch auf der Rednerbütte zu versuchen“ Gelegenheit gehabt. Er schrieb darüber am 25. Mai an seine Frau: „Ich hatte mich wohl vorbereitet und mich mit Wärme der von mir in Schutz genommenen Gegenstände angenommen. Mein Vortrag fand den lebhaftesten Beifall, wie noch keinem der seit mehreren Tagen vor mir aufgetretenen Abgeordneten widerfahren ist. Nach Beendigung der Sitzung kamen viele Deputirte aus allen Ständen zu mir, reichten mir freundlich die Hand und sprachen sich sehr belobend über meinen Vortrag aus. Nächsten Freitag und Samstag habe ich Vorträge für die Städte Trarbach, Sinzig, Remagen, Ahrweiler und Andernach und für den Kreis Ahrweiler und dann über einen von mir gestellten scharfen Antrag gegen das empörende Wirthschaftsgesetz.“

Im Jahre 1846 wurde er auf Grund des

Art. 101 der damaligen Gemeindeverfassung von der Regierung zum Bürgermeister der Stadt Simmern ernannt, da Herr v. Möller, der 1840—1844 Landrath des Kreises gewesen und ihm sehr zugethan war, ihn ganz besonders empfohlen hatte. Mit regstem Eifer widmete er sich nun den Geschäften der Gemeindeverwaltung, die er zur Zufriedenheit der Bürgerschaft so gut führte, daß er nach 4 Jahren, als die neue Gemeindeverfassung in Kraft getreten war, von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde. Die Regierung in Coblenz verweigerte aber die Bestätigung der Wahl, nicht nur weil ihr Rottmann als „roth" erschien (es war eben im Jahre 1850), sondern auch weil verschiedene gehässige Bezichtigungen gegen ihn erhoben worden waren. Gegen den Vorwurf regierungsfeindlichen Freisinns wurde er allerdings durch den Landgerichtspräsidenten v. Olvers und durch seinen Gönner v. Möller kräftigst in Schutz genommen; als aber die Stadtverordneten abermals einstimmig ihn zum Bürgermeister gewählt hatten und die Regierung bei ihrer Weigerung beharrte, kam es auch an den Tag, wessen man ihn eigentlich beschuldigte. Mit aller Entschiedenheit drang er nun auf die strengste Untersuchung und Prüfung der gegen ihn erhobenen Anklagen. Ein Regierungsrath kam nach Simmern, um eine große Anzahl von Zeugen zu vernehmen, wobei dann festgestellt wurde,

daß alle gegen Rottmanns Amtsführung erhobenen Anklagen nur auf boshafter Verleumdung beruhten. So ging er aus dieser unangenehmen Krisis völlig gerechtfertigt hervor und die Regierung ertheilte nunmehr der Bürgermeisterwahl ihre Bestätigung.

Eich megt käh Burjemäster sinn:
Der werd geblotht vunn Reich unn Arem,
Datt geht jo wie en Bieneschwarem
Im Bero duschur ab unn zu,
Der hott jo Dah und Naagt käh Ruh.
Et iß jo gar nitt anzeheere,
Watt all die Leit vunn dehm begeere,
Der ähn will ditt, der anner datt 2c.

So klagte wohl der Herr Bürgermeister Rottmann (s. S. 311) in humoristischem Tone, wie er auch in einem ungedruckten Gedichte schon 1844 geschrieben hatte:

Der Scheffe hot jo gar käh Ruh,
Der ist im Orth der Birel,
Verlääst det Johr sei 4 Paar Schuh
Unn brauch zwo naue Kirel 2c.

Wenn er aber auch „nitt aus dem Joch kam" und gar wenig Zeit übrig hatte, neue „Stickelcher unn Lierer" aufzuschreiben, so erfüllte er doch gern und mit Freuden seine schweren Amtspflichten und seine humoristische Stimmung litt dabei keinen Schaden. Im geselligen Kreise war er der muntersten einer, dann sprudelte seine Beredsamkeit aus dem Stegreif zu allseitiger Erheiterung und Erfrischung. Wie seine gewissenhafte unparteiische

Amtsführung ihm allgemein gedankt wurde, so gewann er sich durch seine liebenswürdige Persönlichkeit alle Welt zu Freunden und Verehrern.

Im Jahre 1852 wurde Rottmann die Ehre zu Theil, Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm IV., als derselbe durch Simmern reisend daselbst das Mittagessen einnahm, zwei seiner Gedichte vortragen zu dürfen.

Kurze Zeit darauf erfolgte die Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse.

Im Jahre 1870 wurde er, obschon noch körperlich und geistig frisch und gesund, doch durch ein zunehmendes Augenleiden, den grauen Staar, genöthigt, aus dem Amte, das er 24 Jahre hindurch mit Umsicht und Thatkraft geführt, zurückzutreten und im „Waartsaal“ des Ruhestandes Platz zu nehmen. Am 12. Februar 1872 beging er mit seiner Gattin im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit; zwei Jahre darauf ward ihm die treue Lebensgefährtin durch den Tod entrissen.

Seine „Gedichte in Hunsrücker Mundart“ hatten inzwischen drei Auflagen erfahren. So erschienen sie 1874 in vierter und 1877 in fünfter abermals verstärkter Auflage.

Während die letztere noch gedruckt wurde, begab sich Rottmann, an dessen Augen der graue Staar sich vollständig ausgebildet hatte, nach Düsseldorf, um sich dort in der Klinik des Geheimraths Dr.

Mooren durch eine Operation von dem Uebel befreien und wieder sehend machen zu lassen. Am 2. Juni kehrte er von dort zurück. Die Kunst des Augenarztes hatte ihm die Sehkraft wiedergegeben, so daß er „mittelst der Brille die kleinste Schrift und anhaltend lesen“ konnte. Auch im dunkeln Zimmer der Klinik war ihm sein Humor nicht abhanden gekommen; dort entstand folgendes kleine Lied:

Baß-Solo eines Operirten.

In tiefem Dunkel sitz ich hier, doch nicht beim Saft der Reben;
Ich lasse mir ein Fläschchen Bier mit Doctors Placet geben.
Das Fläschchen leere ich vergnügt, mir dichtend einen Rebus:
Links dunkle Nacht, rechts Sonnenlicht, post nubila kommt Phoebus.
So stellt mir das Prognostikon der Doctor oculorum:
Licht bringt die Operation dir wieder; worum? dorum.
Drum geb' ich mich geduldig drein und trinke fort im Dunkeln,
Es soll ja bald der goldne Wein im Sonnenlicht mir funkeln.
Darunter sollst du, liebes Bier, jedoch durchaus nicht leiden,
Ich wechs'le fort mit ihm und dir und bleibe hold euch beiden.

In hochdeutscher Sprache hat Rottmann übrigens auch manche Gedichte, namentlich patriotische, verfaßt, aber nicht durch den Druck veröffentlicht.

So finden sich in seinen nachgelassenen Papieren eine launig versificirte Beschreibung der Königsgeburtstagsfeier am 3. August 1825, eine Festrede bei gleicher Gelegenheit 1826, ein artiger Prolog aus dem Jahre 1851, ein „Willkommen den heimkehrenden Kriegern“ im September 1866, „Die deutschen Farben“, ein Gruß an „Die Wacht am Rhein“ 1870, „An die deutschen Diplomaten“ 1871, „Das neue deutsche Kaiserreich“ am 22. März 1873 und „An Kaiser Wilhelm zum 80. Geburtstage“ 1877, und noch manche andre kleinere Gelegenheitsgedichte, darunter auch folgenden Abschiedsgruß an seine Freunde:

Wenn ich einst in Eurer Mitte fehle
Und nicht mehr zu der Gesellschaft zähle,
Die gemüthlich Abends sich vereint,
O, dann denkt noch an den alten Freund!

In den letzten Jahren nahm die Sehkraft doch wieder erheblich ab, und auch sonst wurde der Körper durch häufiges Unwohlsein merklich geschwächt. Mit großer Geduld und unter Wahrung seiner Grundsätze echter Religiosität trug der geistig noch immer frische Greis sein schmerzhaftes Leiden, von welchem ihn am 27. Februar 1881 der Tod erlöste. Ein Freund, A. Wendling aus Kreuznach, widmete ihm folgenden Nachruf:

Der Zug ging ab, und aus dem Leben schied
Ein lieber Freund, den Alle wir betrauern.
Wir senden ihm ein einfach Abschiedslied
Nach seinen langbewohnten, heim'schen Mauern.

Nimm, großer Denker, diesen schlichten Kranz,
Ein Jeder hat ein Blatt hineingewunden,
Der Dich erkannt im Lied so wahr und ganz,
Dem Du verliehst des Scherzes frohe Stunden.

Der Mund ist todt, aus dem so seelenvoll
Im Ernst und im Humor Dein Lied geflossen;
Das Herz ist kalt, aus dem die Dichtung quoll;
Auf ewig ist Dein treues Aug' geschlossen.

Doch in uns Allen lebt Dein zündend Wort,
Womit Du tausend Herzen Dir gewonnen;
Es leben Deine **„Stickelcher“** noch fort,
Wenn längst auch wir in's ew'ge Nichts zerronnen.

Noch Keiner weit und breit in unserm Land'
Drang so in dieses Volkes Art und Sitten,
Das von so Vielen unbewußt verkannt,
Das um des Namens willen Schmach erlitten.

Das heute nach des Hunsrück's Eigen=Art
Sich noch bewegt und auch manch' Uebel kennet,
Jedoch die Kraft noch in sich aufbewahrt,
Die männiglich die Spreu vom Waizen trennet.

Das aber in sich birgt den edlen Kern
Von deutscher Sitte, Mannesmuth und Ehre,
Das frommen Sinnes dienet Gott dem Herrn,
Dem Vaterland gereicht zu Schutz und Wehre.

Bei dem ein Mannes Wort ein heil'ges Wort,
Die Lüge wird verdammt zum schmutz'gen Pfuhle,
Das fleißig bauet seinen Acker fort,
Und pflegt der Bildung Fundament, die Schule.

Hab', großer Geist, hab' heute nochmals Dank,
Daß Du dies hast in Ernst und Scherz verkündet;
Es sei Dein Werk für uns ein Labetrank,
So oft ein heitrer Kreis uns eng verbindet.

Und lange werde noch von Land zu Land,
Vom Kinde bis zum würd'gen Greis am Stabe,
Der Name **Rottmann** oft und gern genannt!
Dies unser Wunsch an Deinem stillen Grabe. —

Köln, September 1882.

Dr. Hermann Grieben.

Vorwort zur ersten Auflage.

Oben auf dem hohen Rücken,
Welchen weinbekränzte Ströme,
Mosel, Rhein und Nah umgeben,
Wo der Nord die starke Eiche
Und die schlanke Föhre schüttelt,
Wo des Idars hohe Firste,
Die sich bald in Himmelsbläue,
Bald in Nebelschleier kleidet,
Hochgewitter hält und scheidet,
Wo der Soonwald, wellenförmig
Edles Wild in Masse bergend,
Von dem Idar bis zum Rheine,
Bildend eine Parallele
Mit der Eifel, sich erstrecket,
Wo die wohlbestellten Fluren
Ihrer Bauern Fleiß bekunden:
Dort in mancherlei Nüancen
Ist die eigne Mundart heimisch,
Welche meine Kinder sprechen,
Die die Muse mir geboren.

Nicht bestimmt, die Welt zu sehen,
Sollten diese meine Kinder
Mich in meinen freien Stunden
Auf die Fluren, in die Wälder
Nur begleiten und im Kreise
Meiner Lieben nur erscheinen,
Feierstunden auszufüllen.

Einst den Freunden und Bekannten,
Welche nach des Tages Mühen,
Abends in gesell'gem Kreise,
Heiter sich zusammen fanden,
Wagte ich, die Erstgebornen
Heitern Sinnes vorzuführen.

Und ich sah sie wohlgefällig,
Sah sie freundlich aufgenommen,
Sah sie weiter sich verbreiten,
Sah sie in die Ferne wandern.
Ja, es hat sie manche Schöne,
Lächelnd ob der fremden Mundart,
Selbst gewürdigt, einzuladen
Zur Guitarre, zum Piano.

Und es reihten an die ersten
Sich noch And're in der Folge;
Doch sie wurden festgehalten,
Nicht den Brüdern nachzuziehen.

Aufgemuntert von den Freunden,
Den entfloh'nen Erstgebornen
Auch die Jüngern nachzusenden,
Setzte ich dem wohlgemeinten
Rath entgegen mein Bedenken,
Sprach: Wenn ich mit Euch zusammen
Fröhlich in den Abendstunden,
Ganz des Dialektes mächtig,
Welchen die Erzeugten sprechen,
Euch erzähle, was sie wollen,
Und dabei Euch kommentire,
Was Euch dunkel bleiben könnte:
Freunde! ja dann mag's geschehen,
Daß Ihr, ob dem treuen Spiegel
Wohlbekannter heim'scher Bilder,
Nicht verargt dem Produzenten,
Wenn der feine Rahmen fehlet.

Aber, Freunde, darf ich's wagen,
Diese Kinder von dem Lande
In die weite Welt zu schicken,
In die Welt, wo großer Männer
Hochverehrte Kinder wandeln?

Und es sprachen drauf die Freunde:
Wenn sich Kinder von dem Lande,
Ohne Falsch und rein von Sitten
In die große Stadt begeben,
Und, wie sie Natur es lehrte,

Einfach und getreu erzählen,
Was im Dörfchen vorgefallen:
Werden da nicht Viele kommen,
Ihrer Worte lächelnd lauschen?

Einen wird die fremde Mundart
Und die eig'nen Redeformen,
Einen Andern die Erzählung
Aus dem Leben unterhalten,
Und man wird sie drum nicht schelten,
Weil sie nicht zu reden wissen,
Wie die hohe Kunst es fordert. —

Nun, so mag es denn geschehen:
Zieht bescheiden hin zu Allen,
Die Euch freundlich eingeladen;
Ihrer Zahl ist über Tausend.
Bringet ihnen meine Grüße,
Meine Wünsche, meine Bitten,
Dahingehend, daß sie immer
Sich des Wohlergeh'ns erfreuen,
Bar und ledig allen Kummers,
In dem Kreise ihrer Lieben,
Ihrer Freunde leben mögen
Und dann Euch, ihr lieben Kinder,
Wenn Ihr auch an Mängeln leidet,
Doch nicht allzustrenge richten;
Denn Ihr seid doch guten Herzens.

Vorwort zur fünften Auflage.

Gott grieß Auch Allegar! Drei Johr sinn knapps erumm,
Datt eich mit meinem Buug zum Verdemol sinn kumm,
Unn domals honn gesaht, nau wullt eich Abschied numme,
Weil eich mielicherweis[1] nitt noch emol kennt kumme.
Unn naunder sinn eich doch im veerde Johr dernoh
Schunn wierer unn gar mit der finfde Ufflah do.
Unn die Gediegde all, wo in der Veerde ware,
Sinn in der Finnefde aag wierer allegare.
Sie stehn lo in dem Buug alt gleich vunn vore an.
Dann kumme awer aag zehn naue hinnedran.

Eich kann m'r mechdig gut die Zeit domit verdreiwe,
So ihwig Allerlä ze denke unn ze schreiwe,
Watt so imm ähm erimm alt vorkimmt unn passeert
Unn watt m'r aag alt sust so aus dem Lewe heert.

---

1 möglicher Weise.

Unn aag alt willmierig,[1] so Stickelcher ze mache,
So selwerscht aus dem Kobb, sinn aag so meiner
Sache.
Unn grad so uff die Weis sinn mei Gediegde dann
Die alde unn aag jetzt die naue zehn innstann.

Der Staar, der groh, de eich hatt in de Aue hucke,
Iß Gott sei Dank! gefang, do kann eich wierer gucke.
So scharef freilich nitt unn aag nitt meh so klor
Wie sust, datt mache wuhl mei acht unn siewezig Johr.
Eich kann meich awer doch nau domit ameseere,
Datt eich in Feld unn Wald erimm kann brum=
meneere;
Besuug kann mache gehn bei Kinn unn Schwieher=
kinn
Unn Änkel, watt mit meer zesamm drei Duzzend sinn.
Kann Owets in Gesellschaft gehn meich unnerhalle,
Mit Alt' unn junge Leit noh meinem Wuhlgefalle.
Unn datt's lobei ball Bier ball Wein ze drinke gitt,
Brauch eich wuhl nitt ze sahn, ganz drucke ging's
jo nitt.

Im Waartsaal bleib eich so dann noch in Gottes
Name,
Bis datt der Herr meich rieft, dann gehn eich unn
sahn Ame!

Simmern, im Mai 1877.

Der Verfasser.

---

1 muthwillig.

Inhaltsverzeichniß.



Gedichte

in

Hunsrücker Mundart.

Abschiedsgruß des Verfassers

als Vorwort zur 4. Auflage.

Schunn dreimol sinn eich naunder zu Auch kumm
Mit deh Verzielcher, Stickelcher un Lierer;
Unn Dehr hott immer meich gut uffgenumm,
Drumm kumm eich aag zum Verdemol naund wierer.

Zum Letztemol werds awer dittmol sinn:
Balleh verleicht muß eich en Rääs andreere,
Eich sitze jo imm Waartesaal schunn drinn
Un honn det Gleckelche schunn bimble heere.

Wie lang noch, unn der Schaffner Sensemann
Geht wierer noh dem Gleckelche enhinner,
Schläht mit dem Knippelche dann dreimol an
Unn rieft: „allo in de Wackong eninner!"

Eich steihe inn, unn diesseits hott's en Enn,
Der Zug geht ab unn niemols kimmt er wierer;
Reburbullete weere jo nitt genn,
Doch bleiwe hie mei Stickelcher unn Lierer.

Hie in dem Biegelche do stehnse drinn
Unn bitte umm en freindlich Angedenke
An meich, wann eich nitt meh kann bei Auch sinn.
Ach gell! datt duht der mehr doch gere schenke.

Alt sinn eich naund dreiviertel hunnert Johr,
Unn honn mei Golde Huckfich[1] schunn gefeiert.

---

[1] goldene Hochzeit.

Mei Kräfte allegar unn mei Homoor
Sinn aach paßawel unn nitt ausgeleiert.

Norst kimmt so'n unverschiemter groher Staar
Vor etlich Johr, unn flieht m'r in die Aue
Unn micht se drieb, so dattse ganz un gar
Zum Brief= unn Zeiringslese[1] neist meh daue.

Unn naund lebt wuhl! mei Buuch nummt in die Hänn,
Meegts Auch doch viel Bleßehr unn Koorzweil mache,
Unn meegt uhs Heergott seine Sehe genn
Datt Dehr noch lang gesund kinnt driwer lache.

Simmern, im Februar 1874.

Der Verfasser.

Der alte Bauer an seinen Sohn.

Eine Parodie auf das Lied „Sohn, hier hast Du meinen Speer."

Suhn,[2] lo hoste meine Gaul!
Eich sinn kroobig,[3] alt unn faul;
Nemm de Blug[4] unn aag die Eh,[5]
Zacker[6] Dau,[7] — eich[8] kann nitt meh.

Guck! eich honn schunn grohe Hoor,[9]
Zack're aag schunn fuffzig Johr;
Alle Johr iß meer[10] die Soot[11]
Unn der Aehre[12] gut geroth.

Uhs Här Scholles[13] hott deh Wahn[14]
Meer geschenkt, eich kann der't sahn;[15] —

---

1 Zeitungslesen. 2 Sohn. 3 unbeholfen, altersschwach. 4 Pflug. 6 Egge. 6 ackere. 7 du. 8 ich. 9 Haare. 10 wir. 11 Saar. 12. Ernte. 13 Schultheis. 14 Wagen. 15 sagen.

Dann eich honn'em[1] trei unn reegd,
Fuffzeh Johr gedient aß[2] Kneegd.

Uhs Hannickel[3] — datt war hart! —
Hott gehuult der Bonebart;
Doruff iß Dei Mutter ball
Aag vor laurer Lääd[4] verfall.[5]

Nau hall' eich m'r in dem Haus
Meine Sitz unn Wahning[7] aus,
Unn darr=eich aß alder Mann
Meich am Uhwe[8] währme kann.

Vor=em Schaffe[9] grauel nitt![10]
Dann Dau siehst jo alle Ritt,[11]
Datt die Faule nitt bestehn
Unn dann noh Bresilje gehn.

Mach käh Hebbedeek[12] uff't Haus!
Hall D'r nor dett Hussje[13] draus!
Un dann drick as braver Bu[14]
Meer am Enn[15] die Aue zu!

Der Abschied.

Parodie auf „Hektors Abschied" v. Schiller.

Liesekett.[16]

Willst Dau, Hannes, noh Bresilje ziehe,
Wo Deich Schlange unn die Affe friehe?
Ach, dann stehrbt gewiß Dei Liesekett!
Wer sall[17] meich dann bei die Spielleit[18] fehre,
Wann eich naunder meine Kerl[19] verleere?
Geh, eich wullt, datt Deich der Deiwel[20] hätt!

---

1 habe ihm. 2 als. 3 Johann Nikolaus. 4 Leid, Kummer. 5 gestorben. 6 halte. 7 Wohnung. 8 Ofen. 9 Arbeiten. 10 fürchte dich nicht. 11 jeden Augenblick, sehr oft. 12 Hypotheke. 13 Gerichtsvollzieher, Executor. 14 Bube, Sohn. 15 Ende. 16 Elisabetha Katharina. 17 soll, wird. 18 zum Tanze. 19 Liebhaber. 20 Teufel.

Hannes.

Tobich Mensch![1] watt brauchste so se brille?[2]
'diß nau ähmol annerscht nitt mei Wille,
Unn eich honn[3] Der't jo schunn lang gesaht:
Wannet so viel Annerleit[4] broweere,[5]
Kann eich't aag;[6] eich honn Neist se verleere,[7]
Wie't em Annr'e geht, so geht meer't grad.

Liesekett.

Nau heer[8] eich Deich Moorjets[9] nitt meh bloose,[10]
Ohne Heert[11] unn Hierer[12] sinn die Oose,[13]
Die Dei Ohrallvatter[14] schunn[15] gehuth;[16]
Wo Dau hingehst, brauch m'r Neist se schaffe,
Kann de Kaffi mit de Hänne[17] raffe;
Geh, Dau Wieschder,[18] bist m'r nitt meh gut!

Hannes.

Liesekett, wie kannst Dau nor so schwetze?
Lißt[19] de Deich vunn wieschde Leit verhetze?
Kennst Dau meich dann noch nitt besser, sah?!
Sei sefriere![20] wann eich brav[21] Karline
Loorde[22] in dem naue Lann[23] verdiene,
Kumm eich wierer, unn Dau gist[24] mei Fraa.[25]

Der Jäger.

Willste nitt im Acker fahre?
'diß doch, huhl der Deiwel! Zeit.
Dehste[26] noch de Mist ufflaare![27]
Awer nää![28] Dau duhst käh Keit.[59]

---

1 dummes Mädchen. 2 wofür das Weinen. 3 habe. 4 andere Leute. 5 probieren. 6 kann ich es auch. 7 verlieren. 8 höre. 9 Morgens. 10 blasen beim Viehaustreiben. 11 Hirt. 12 Hüter. 13 Ochsen. 14 Urgroßvater. 15 schon. 16 gehütet. 17 Händen. 18 Wüster, Unartiger. 19 läßt. 20 zufrieden. 21 viel. 22 dort. 23 im neuen Lande. 24 wirst. 25 Frau. 26 thätest du. 27 aufladen. 28 nein. 29 nicht das Mindeste.

„Fraa, hall't Maul! 'diß haut[1] unn moore[2]
Neist,[3] 'diß Jaagd am Räzebore."[4]

Willste nitt de Grummet mähe?
Uhser[5] stehr=elähn[6] im Grunn.
Dehste noch dett Kohre[7] säe!
Michelsdah iß moore schunn.

„Annlies, doraus kann Neist weere;
Haut muß eich die Hunn dressеere."

Willste nitt de Kabbes huule?
Moore iß jo Galles[8] schunn.
Dehste noch et Gaare[9] spule!
Seit Gertraure[10] iß't gespunn.[11]

„Loß de Weebstuhl mirr=em Gaare
Hint[12] noch bei de Deiwel fahre!"

Unn der Bauer nimmt de Flinde,
Nimmt de Jaagdsack vunn der Wand,
Peift dem Waldmann, schwarz wie Tinde,
Unn dem Karo, groh wie Sand,
Zieht de Kierel[13] an, de naue,[14]
Unn sei Fraa will sich verraue.[15]

Unn wie in de Kohrestobb'le[16]
Uff drei Lääf[17] der Karo steht,
Fingt=em an det Herz se bobb'le;
Guck=emol, wie sähft[18] er geht!
Husch, e Haas! do drickt der Bauer,
Unn der Rammler steerzt[19] im Fauer.

---

1 heute. 2 morgen. 3 nichts. 4 Reizenborn, Name eines Distrikts im Soonwalde. 5 der unsrige. 6 steht allein. 7 Korn. 8 Gallustag, den 16. October. 9 Garn. 10 Gertrudis, 17. März. 11 gesponnen. 12 in der nächsten Nacht. 13 Kittel. 14 den neuen. 15 sich zu Tod grämen, verzweifeln. 16 Stoppelfeld. 17 Läufen, Beinen. 18 sachte, behutsam. 19 stürzt.

In die Stadt kimmt nau[1] der Perer,[2]
Doorschdig iß er — darr[3] ist wohr —
Awer froh; et kennt en Jerer,[4]
Ebbes[5] awer haßt er nor:
Kähner[6] will em meh Watt borje,[7]
Jerem sall er Geld besoorje.

So verduhr=er[8] all sei Sache,[9]
Iß e Mann, der Neist meh hott;
Watt nau duhn, unn watt nau mache?
Gehr=er hin unn micht Bankrott,
Unn dat Kähner Watt[10] sall kriehe,[11]
Duht sei Fraa ehr Sach anziehe.[12]

Nau kann Nimmest[13] meh Watt finne,[14]
Hussje nitt unn Steierboot;
Warr=er hot, darr=iß de Kinne,
Er hot nor et Aushallbrod.
Wann die Kinn aag gar Neist ehrwe,[15]
Schieße muß er bis zum Stehrwe.[16]

Der Aushalt.

Nach dem Gedichte von Langbein: „Die Roßdecke."

Am Kristdag Moorje war et raulich[17]
Unn Alles glatt[18] vull Schnee unn Eis;
Am Schoorschde[19] heilt der Wind so graulich[20]
Unn Bähm[21] unn Feller[22] ware weiß.

---

1 nun. 2 Peter. 3 das. 4 Jeder. 5 Etwas. 6 Keiner. 7 borgen. 8 verschwendet er. 9 seine ganze Habe. 10 Etwas. 11 bekommen. 12 auf Gütertrennung klagen. 13 Niemand. 14 finden. 15 erben. 16 Sterben. 17 ungestümes Wetter. 18 ganz. 19 Schornstein. 20 fürchterlich. 21 Bäume. 22 Felder.

Do word's[1] em alde, kranke Bauer
In seiner Kammer gar so sauer,
Die=em sei Stuffel unn sei Lies
As Aushaltkammer[2] angewies.

Der Lähm war vunn de Wänn erunner,
Dett Zäunhulz unn die Balke blos;
Unn datt's=em kalt war, is käh Wunner,
Käh Fauer, unn e Bett vunn Moos;
Neist Deckes, aß en weerke Pilwe,
Vull Hawersprau unn Spelzeschilwe,
Unn — 'diß doch werrlich unerheert! —
Vor't Kisse norst en Blaurerbeerd.[3]

Nau[4] woht[5] er sich unn geht erauser
Unn in de Kinn ehr waarem Stuh,[6]
Do krääscht[7] sei Suhn: Watt iß? enauser!
„Watt hoot Dehr vor=en Reegd derzu?
Lo, Vatter, iß nit Aures Bleiwes![8]
Kennt=Der't beweise? zeiht m'r Schreiwes![9]
Im Aushaltbrief[10] do steht käh[11] Woort;
Eich duhn nitt meh, aß Auch[12] geboort.“[13]

„Ach, Stuffel! eich muß jo verkalle,[14]
Wann Dau meich vunn dem Uhwe jähst;[15]
Drauß kann sich jo käh Mensch erhalle,
Unn eich honn jo aag, wie de wähst,[16]
Befuhl,[17] et in de Brief se schreiwe,
Datt eich lo in der Stuh kinnt bleiwe;
Hot's nau der Scholles nitt geschrieb,
Wer kann dervor? Dann duh's aus Lieb!“

---

1 wurde es. 2 Kammer, welche sich die Eltern nach Abtretung ihres Hauses und Vermögens an die Kinder zur Wohnung vorhehalten haben. 3 ein Bündel verworrenes und geknicktes Stroh. 4 nun. 5 wagt. 6 Stube. 7 schreit. 8 Bleibens. 9 Urkunde. 10 Urkunde über das Aushaltsverhältniß. 11 kein. 12 Euch. 13 gebührt. 14 erfrieren. 15 jagst. 16 weißt. 17 befohlen.

„Watt harr-eich vor en scheen Vermehe!
Det Herz im Leib horr ähm gelacht;
Eich honn Der't genn, Dau sallst meich flehe,[1]
Wat hohn eich Deich zum Mann gemacht!
Nau sinn eich alt unn dorr und nehlig![2]
Dau werscht-et siehn, eich stehrwe gehlich![3]
Willst Dau dann noch vor die paar Dah[4]
Deich so verschimbe,[5] Stuffel, sah?!“

„Willst Dau meich aus der Stuh verstoße?
Eich hohn Deich doch drinn groß gezoh!
Am Kristdag haut Deich so verbooße?
Ach, denk doch norz en Wenig noh!
Watt harr-eich immer vor en Soorjes,[6]
Datt Dau aß Bu det Kristdag Moorjets,[7]
Wie Härebuhe[8] in der Stadt,
Nag Ebbes[9] host bescheert gehat!“

„Watt Britzele,[10] wie Schauerdehre![11]
Allmihlich[12] große Patteweck![13]
Unn deck en Mann[14] vull Niß unn Beere[15]
Unn hunigsieße Bäredreck![16]
Watt Gaischele![17] watt Wahn unn Karre
Unn Kanzele mit hilze[18] Parre![19]
Und hilze Geil mit Peifeschwenz
Und allerläh so Schneckedänz!“[20]

„Drimm, Stuffel, stell Deich nitt so zwerig,
Unn denk doch norz an't veert Gebot,

---

1 pflegen. 2 entkräftet. 3 bald. 4 Tage. 5 beschimpfen. 6 Sorge. 7 Morgens. 8 Herren-Kinder. 9 Etwas. 10 Bretzeln. 11 Scheuerthüren. 12 allmächtig, sehr. 13 große bis zu zwei Fuß lange Wecke, welche, wie eben so große Bretzeln, als Pathengeschenke gegeben werden. 14 Mange, Korb. 15 Birnen. 16 Lakritze. 17 Peitschen. 18 hölzernen. 19 Pfarrern. 20 possirliche Dinge.

Watt bei dem Moses uff=em Behrig[1]
Der Här[2] de Kinn geprierigt hoot:
„„Loß Deine Vatter nitt verderwe,
„„Sust lißt der Här Deich aag ball stehrwe!““
Vergunn[3] mehr doch en waarem Platz,
Dau gunnst=se jo uhs alder Katz!“

„Meintwehe dann, datt sall Auch weere,“[4]
Saht nau der Suhn unn rieft seim Bu.
„Geh, Hannes, loß det Märe[5] kehre
Im Stall bei uhser alde Kuh!
Dann hielste Strausel[6] loord am Bore[7]
Unn Werrschelstroh[8] vumm Laurerkohre,[9]
Unn michst dem Alde loord en Spräd[10]
Aus Gutdath[11] und Barmherzigkät.“

Do geht der Bu — ball kimmt er wierer[12]
Unn säht:[13] „Nau Vatter, sinn eich räth;[14]
Nau iß vunn Moos unn dorre Blierer[15]
Im Stall en waich unn waarem Sprääd.
Det Stroh, datt wullt eich noch nitt numme,
Biß Dehr[16] dät in de Aushalt kumme;
Eich daagt, watt jetzt der Alt nitt brauch,
Dat hiew=eich,[17] Vatter, uff[18] vor Auch.“[19]

---

1 Berg. 2 Herr. 3 vergönne. 4 werden. 5 Mädchen, Dienstmagd. 6 Streuwerk, Laub und Moos. 7 Born, Brunnen. 8 Wirrstroh. 9 Roggen, unvermischt. 10 Lager. 11 aus gutem Willen ohne Verpflichtung. 12 wieder, zurück. 13 sagt. 14 fertig. 15 dürren Blättern, Streulaub. 16 Ihr. 18 hebe ich. 18 auf. 19 Euch.

Der Spekulant.

Nää [1] länger will eich meich nit blohe [2]
Mit Acker, Blug unn Walz,
Do — jere Bauer kinnt-D'r frohe, [3] —
Verdient m'r nitt det Salz.
Drei Dahler vor en Maller [4] Kohre!?
Eich mache't, wie uhs Paul lo vore.
Verkaafe Aecker, klän unn groß,
Unn fahre liewer uff der Strooß!

Die Kerl, die honn en Häre-Lewe [5]
Unn gar käh Scheererei, [6]
Unn grad so dorimm [7] iß mer't ewe,
Drimm gehn eich aag derbei.
Juheh! do gehr'et [8] lustig, Brurer, [9]
Do gitt's vor uhs en anner Furer, [10]
Do girr-et Flaisch vor uhse Zahn
Unn Semmel, wie die Breiße [11] sahn!

Do gehr-et furt an Rhein unn Musel
Und aag bis an die Noh,
Noh Meenz, [12] noh Kuwelenz, [13] noh Kusel,
Ball iß m'r hie, ball do.
Ball brengt m'r hin, ball fährt m'r huule, [14]
Ball ditt, ball datt, ball Fruugd, ball Kuhle, [15]
Ball hielt m'r Längde [16] an dem Rhein,
Ball fährt m'r Loh, ball hielt m'r Wein.

Doch brengt de allermähste Wannel [17]
Unn aag die mähst Blesehr [18]

---

1 nein. 2 plagen. 3 fragen. 4 Malter. 5 Herren-Leben. 6 mühsames Geschäft. 7 darum. 8 geht es. 9 Bruder. 10 Futter. 11 Preußen. 12 Mainz. 13 Koblenz. 14. holen, nehmen. 15 Kohlen. 16 Floßbäume. 17 Verkehr. 18 Pläsir, Vergnügen.

Der Fruugd-Maart[1] unn der Hawerhannel,[2]
Do leebt m'r, wie-en Här;
Do hott m'r duschur seine Schobbe,
Unn deck[3] en rechde guure Drobbe,
Unn brengt derbei Johr inn, Johr aus
Nag noch en schee Stick Geld in't Haus. —

So schwetzt der Hangkron[4] mirr-em Velte;[5]
Druff gehr-er in die Stadt,
Aus Dorsach, weil er immer sellde[6]
Sei Schmied unn Wähner[7] hatt.
Unn nau bestellt er bei dem Wähner,
— Wie der, so woorwel[8] schafft-em Kähner —
En funkelnahel naue Wahn,
Mit schweere eise Aase[9] dran.

Nau fingt er an, sich Geld se soorje,
Verduht[10] Watt vunn sei'm Lann;[11]
Aß Hannelsmann die Fruugd se boorje,
Datt wär-em jo en Schann.[12]
En Acker meh,[13] en Acker minner,[14]
Wer froht[15] dernoh,[16] wer kimmt derhinner?
Dorgehen micht en Goord[17] vull Geld
Aehm Ehr unn Ansiehns in der Welt.

Verhannelt weere nau die Dose[18]
Uff Geile in die Blatz;
Zween Rabbe sinn's, allmihlich große,
Watt dehr-er mirr-er Katz?
Do kamm-mer Reist derhinner laare;[19]
Wer uff der Strooß gedenkt se fahre,

1 Frucht-Markt. 2 Haferhandel. 3 oft. 4 Hieronimus. 5 Valentin. 6 dort. 7 Wagner. 8 wohlfeil. 9 Achsen. 10 Verkauft. 11 Land, Grundbesitz. 12 Schande. 13 mehr. 14 weniger. 15 fragt. 16 darnach. 17 Geldgürtel. 18 Ochsen. 19 aufladen.

Der hall sich norst an Groß unn Schwer;
Eich kann't Auch sahn, det Groß iß Här.

Der Wahn iß naunder fix unn feerdig,
Die Geil sinn angespannt,
Det halleb Orth iß geheweerdig;
Do fährt er ihwer Land,
Ganz nau gekläd unn stulz unn wacker
Unn in der Goord en Moorje Acker.
So fingt uhs Mann de Hannel an.
Wann't norest glickt — watt kamm=mer sahn!

Nau micht er allerläh Akoorde,
Weerd iwerahl bekannt;
Ball häßt er „Hannelsmann“ eloorde,[1]
Ball hie „Här Liwerant“,
Unn datt mit Reegd, Dehr liewe Brierer.
Er kähft[2] jo unn verkähft aag wierer
Unn liewert aag die Schossee=Stähn;
Drei Mann im Dahlohn[3] schlahn=se'm klän.

Bei dem Geschäft, m'r sall doch mähne,
Do wihr[4] uhs Hankron reich;
Vum Kienig kriehr=er vunn de Stähne
Sei Geld doch immer gleich;
Unn fährt er weit in't Land enauser,[5]
Dann kriehr=er gar sei Fraagd vorauser;
Unn kimmt er hämm, Hannickel, denk!
Dann honn doch Wahn umm Geil die Kränk.

Er kinnt=et freilich besser mache,
Det Flaisch ist awer schwach;
Datt duschur Saufe sinn käh Sache!
Jo, dehr=er noch gemach,

1 dort. 2 kauft. 3 Tagelohn. 4 würde. 5 hinaus.

Do muß et awer immer fließe,
Aß dät-mer-et mit Aehmer gieße,
Norst sterngranatevoll gesuff,
Datt muß er sinn — dann heert er uff.

Nau iß dat awer lang nitt Alles,
Ett weerd noch meh gedrieb:
Det Kaarte[1] girr-em erscht de Dalles,[2]
Er hillt die Maad aag lieb;
Er duhr-aag mechdig gehre prahle,
Muß deck[3] die Zech eläh n[4] bezahle,
Unn hott im Zoore[5] aag gewiß
Vor mannig Breißche[6] Glaas verschmiß.

Datt micht det Johr Watt aus sesamme:
Der Weerth,[7] det Mínsch, die Kaart.
Uhs Herrgott soll so'n Kerl verdamme,
Der vor sei Kinn nitt spart:
Unn watt geht dorch datt Lumbelewe[8]
Aag sust noch Viel zu Grunn dernewe;
Watt stehn die Geil deck kalt unn naß
Biß in die Naagd uff freier Gaß!

Dat Neist verdient weerd, sieht nau Jerer;[9]
„Hangkron, Hangkron, hall in!"
So roth sei Kumpär,[10] Noberschh[11] Perer,
So kreischt sei Fraa, sei Kinn.
Do weerd er gruub, schläht aus de Siehle,[12]
Fährt furt se saufe unn se spiele,
Dräht in der Goord Johr in, Johr aus,
En Acker orer Wies enaus.

---

1 Kartenspiel. 2 Untergang des Wohlstandes. 3 oft. 4 allein. 5 Zorn. 6 Fünfgroschenstück. 7 Wirth. 8 liederliche Lebensart. 9 Jeder. 10 Gevattersmann. 11 des Nachbars. 12 beträgt sich unbändig.

Ball iß-et aus mit große Rabbe;
Er fährt en alde Gaul.
Sei Klärer[1] sinn neist[2] meh, aß Labbe,[3]
Wahn unn Geschärr iß faul.
Mit watt[4] sall er sich nau ernehre?
Mit Eerz uff Utsche-Hitt se fehre?
Och, dozu iß sei Gaul zu matt!
Do fährt er Sand nau in die Stadt.

Die Marktschuhe.

Oh, hätt datt doch die Pestelenz
Datt Schuhminsch lo vunn Permesenz!

Eich hatt m'r vor de Märdesmaart[5]
Nein Bazze Geld sesamm gespart,
Unn kaafe bei-em,[6] vor se danze,
Meer Schuh dervor, — recht scheene ganze.
Die harr eich norerst[7] ähmol an,
Do war aag schunn käh Suhl[8] meh dran;
Unn Vorerblaad, Quadehr unn Kabbe
Koorzheiligklän[9] unn laurer Labbe.

Eich daagt: „Nau waart! — Dett Johr dernoh[10]
War aag mei Schuhminsch wierer do
Unn hatt sei Schuhe, so wie immer,
Lo leihe[11] uff der Erd erimmer.[12]
Do sahr eich: „Heh! hot Der't gehoort?"[13]
„Watt hoot Der meich so angefohrt?"[14]
Unn sahr-em dann alt[15] rund eraus,
So säh-et mit de Schuhe aus.

---

1 Kleider. 2 nichts. 3 Lappen. 4 wamit. 5 Martinsmarkt. 6 bei ihm. 7 nur. 8 Sohle. 9 total zerrissen. 10 im folgenden Jahre. 11 liegen. 12 herum. 13 habt Ihr's gehört? 14 angeführt, betrogen. 15 als.

Doruff fung[1] nau datt Schuhminsch an
Unn hott alt helle Läch geschlahn[2]
Unn saht: „Mei liewes Kind, deh Schaare[3]
Häst Dau D'r kinne leicht erspare;
Häst Dau die Schuh nitt angedohn,
Dau häst se kinne ewig hoon.
Die sinn gemaach, vor=se=verkaafe,
Unn nitt vor drinn erimm se laafe."

Die Müller-Familie.

Loord[4] am Deich, im kläne Wiesegrinnche,[5]
Noorz[6] en Miehlche vunn der alde Welt,
Unn e Gaul, e Gäs, e Kuh, e Rinche,
Weirer neist — aag nirr=en Kreizer Geld —
Hoot der Miehler=Fried,
Vunn sei'm Vatter kried,
Unn noch nirr=en halwe Morje Feld.

Ehrlich hoot in seine junge Dahe
Fried, der Miehler, immer sich gehall,
Nimmest[7] hoort m'r gen de Molder klahe,[8]
Viele Kunne[9] harr=er dorimm ball.
Unn det Koorde Dreid[10]
Hoor=er sich gefreit;
Sie horr ihm unn er aag ehr gefall.

Hillig[11] war — unn liewer haut,[12] aß moore[13]
Wullt der Miehler, sall die Huckfich sinn.
Frein[14] unn Noober,[15] Parre, Patt un Goore
Lad der Schwieher zu der Mohlzett[16] inn;

---

1 fing. 2 hell auf gelacht. 3 Schaden. 4 dort. 5 Wiesengründchen, Wiesenthälchen. 6 nur. 7 niemand. 8 klagen. 9 Kunden. 10 Gertrude. 11 Eheversprechen, (Huldigung). 12 heute. 13 morgen. 14 Verwandte. 15 Nachbarn. 16 Hochzeitsmahl.

Unn de Huckſichleit,[1]
Datt der Diſch ſich beith,[2]
Drähr=er uff und ſchenkt=en dabber[3] inn.

Sauerkraut, ſo gehl, wie Zitterone,
Schweineflaiſch mit handehochem Speck,
Wäärſcht und Brore, ganze Parzione,
Bläß unn Kuge, weiß wie Eierweck,
Wein unn Bier die Fill;
Watt norz Aehner will,
Stehr in Krieg erimm in jerem Eck.

Ach, watt hatt der Fried det Dreid ſo gehre!
't war nau aag en Minſch, aß wie en Droth,[4]
Groß unn gammer,[5] laurer lierig Keere,[6]
Schwarze Hoor unn Backe, ritzeroth,
Unn wie ſcheen noch ſuſt!
Och, un watt e Bruſt!
Hoch unn rund, wie nau gebacke Brod.

Unn der Fried — datt muß=em Jerer looſe —
War en ſtämmig, ſtaarker, feiner Borſch;
Freilich Kähner vunn de ganze Groſze,
Awer meh, aß finneff Schuh proforſch.[7]
Keerzegrad gewacks,
Gehr=er immer ſtracks,
Unn iß freindelich unn nitt ſo morſch.[8]

Buller werd=et ball in Stall unn Schauer,[9]
Unn gemellig[10] fillt ſich noch Watt[11] aus. —
Deckmohl[12] guckt die Jungefraa ſo ſauer,
Unn der Schreiner brengt en Wahl[13] in't Haus

---

1 Hochzeitsgäſten. 2 beugt. 3 fleißig. 4 wie ein Draht, ſo viel als: in jeder Beziehung vollkommen. 5 kernhaft. 6 Kern. 7 gewiß, mindeſtens. 8 mürriſch. 9 Scheune. 10 allmählich. 11 noch etwas. 12 oftmals. 13 Wiege.

Grad zu reegder Zeit;
Dann uh's Fraa, det Dreid,
Harr=e Bu, so fett, aß wie e Maus.

Wie en doorig Fiele[1] in de Wiese
Iß der Fried im Haus erimm gesprung,
Vuller Frääre[2] — lache hoot m'r miese —
Horr'er ball gepiff unn ball gesung.
„Dreid, im Aushallsitz
Gitt der Bu Dei Stitz;
Gell, darr=iß en Kerl, der iß gelung!"

Ball dernoh war lustig Kinnches=Kereb,[3]
Unn der Schwiher war dem Bu sei Patt.
Kränz unn Beereslaare,[4] halleb mereb,[5]
Wein unn Kaffi hiehlt er aus der Stadt.
Unn det Johr dernoh
War et wierer so,
Hot det Dreid de zwedde Bu gehatt.

„Alles, Alles in der Welt iß eirel!"[6]
Hot der Kienig Salomo gesaht.
Wie det Geld ähm furtgeht aus em Beirel,[7]
Geht det Lewe aus=em Mensche grad.
Gehlig[8] uff die Frääd[9]
Kimmt det Herzelääd!
Lustig haut, unn moore in der Laad.[10]

Frieh gewiehnt, se schaffe unn se spare,
Horr uhs Fried nor ähne Kneegd genumm
Vor de Schellegaul erim se fahre;
Sellwerscht iß er nitt vum Mahle kumm;

---

1 muthwilliges Fohlen. 2 Freuden. 3 Kindtaufsschmauß. 4 Fladen, dünner Kuchen mit sogenanntem Birnenkraut überstrichen. 5 halb mürbe. 6 eitel. 7 Beutel. 8 schnell. 9 Freude. 10 Sarg.

Unn do horr uhs Fried
Staarke Rothlaaf[1] fried;
Unn der hor=en lärer![2] mitgenumm.

Jo, wat hor=er Alles loose brauche!
Iß bei all de Leit erimm gefahr,
Die so beere,[3] pischpere unn hauche,
Bei de Wasserdekter[4] allegar.
Dekter aus der Stadt
Hor er nitt gehatt,
Bis er grar=eso am Stehrwe war.

Weiwer vunn de nehste Noberschdehrfer
Brenge fleißig ehre gure Roth;
Doch det Freere[5] packt=en immer schärfer,
Unn do sahr=em dann emol sei Goth:
„Fried, et iß am Enn,
D' hoost schun kalte Hän."
Unn so war=et — gehlig war er dood.

Ent vunn seine funkelnaue Himmer
Gitt sei Fraa aß Doorehimd[6] eraus,
Doch dervor — wie bei der Doore immer —
Schneid=se noch det Namenszaiche aus.
Rickt im Keller dann
Kraut= unn Riewe=Stann
Unn die Bienesteck am Hinnerhaus.

Norst an änem Blätzche iß noch Lewe,
Sust im Haus iß Alles mausedood;
In der Kich — datt Blätzche mähn eich ewe —

---

1 Erkältung, Fieber. 2 leider. 3 beten. 4 Quacksalber, welche aus der Beschaffenheit des Urins des Patienten die Krankheit erkennen wollen. 5 Fieber. 6 Todtenhemd.

Weerd gekocht, geback unn aag gebroot;
Wäste aag vor watt?
Vor det Imms[1] iß datt,
Wann uhs Fried sei Hiewel[2] uff sich hoot.

„Lääd[3] muß greilich an de Mensche zehre,“
Honn eich bei dem Leiche-Imms gedagd;
Brod unn Kuge, Flaisch unn Butterschmeere
Honn die Freind doch Alles klän gebragd.[4]
Unn die Weibseleit
Treste't arem Dreid:
„Glick unn Freier käme ihwer Naagd.“

Ganz elähn mit seine kläne Kinne[5]
War det arem Dreid serick geblieb.
Kähne Freier siege,[6] kähne finne
Wullt et meh — et hatt sei Kinn so lieb, —
Mirr-em Miehlekneegd
Horr-et trei unn reegd
Fohr- unn Miehlewese furt gedrieb.

Vor sei Kinn hot's naund elähn se soorje,[7]
Ach, ehr Vatter iß jo nitt meh do!
Spät am Owet unn am friehe Moorje
Siehr-et fleißig runderimmer[8] noh.
So vergehn die Johr,
Unn sei schwarze Hoor
Mache Zeit unn Soorje dinn unn groh.

Dreid, watt hoot die Zeit Deich immgezackert![9]
Deich geschierelt,[10] datt de ball erkallst;[11]
Diese Fohre[12] inn't Gesiegt geackert

---

1 Leichenmahl. 2 Grabhügel. 3 Leid, Kummer. 4 aufgezehrt. 5 Kindern. 6 suchen. 7 sorgen. 8 rundum. 9 umgeackert, verändert. 10 geschüttelt, mager gemacht. 11 erfrierst. 12 Furchen.

Unn Dei dicke Scholle[1] blatt gewalzt.
Gebb de Kinn det Haus,
Hall de Sitz D'r aus,
Wo De't Lewe drinn beschließe sallst!

Watt dem Dreid die alde Landesreegde
An der Vattersch Sach hoon zugesproch,
Gitt's de Kinne, weil se't gehre meegde,
Unn det Seinig gitt's en aag alt noch,
Setzt sich in die Ruh
In die Uwerstuh,[2]
Hot sich gure Zeire[3] so versproch.

Koord,[4] dem Aellste vun de bäre[5] Buhe,
Gitt sei Dähl[6] am Haus der Brurer ab.
Unne iß et schrookelich,[7] wie uwe,
Drebbelinger[8] fehle in der Drabb;[9]
Schwelle, Wänn[10] unn Dach,
Raulich,[11] alt unn schwach,
Vunn de Decke fillt der Lähme ab.

Fiester,[12] noor mirr ähnem klähne Fliehel,
Greßer nitt, aß wie en Menschekobb.
An de Dehre-Schlesser hilze Riehel,
Wie en Blauel, so en Dehreknobb;
Unn die Poort[13] am Haus
Sieht vernähelt aus,
Mirr-em Klebber, wie en Eilekobb.[14]

Grad so griehn, aß wie im Mai die Wiese,
War der Dach vunn laurer lierig Moos.
Unn en Uhwe, wie se kähn meh gieße,
Mit der Ester, ganz allmihlich groß,

---

1 Brüste. 2 Oberstube. 3 Zeiten. 4 Conrad. 5 beiden. 6 Antheil. 7 baufällig. 8 Treppenstufen. 9 Treppe. 10 Wände. 11 schadhaft, im Unstande. 12 Fenster. 13 Hausthüre. 14 Eulenkopf.

War noch immerzu
In der Unnerstuh.
Awer jo! watt war er schunn verstoß!

„Juhl, eich kann der't sahn, m'r miese baue!"
Saht der Koord emol zu seiner Fraa.
„'t sinn käh Haiser besser, aß die naue![1]
Nau iß Här gewees mei Lewedah;
Mirr uhs ei'ner Sach[2]
Weerd et jo gemach.
Vor=em Aehre[3] iß et uffgeschla."[4]

Koord hatt seiner Fraa ehr Sach in Hänne;[5]
Dann er harr=en Wääsekind[6] genumm.
Jo, wie härr=er sust aag baue kenne!
Mirr=em Geld iß eerscht der Luste[7] kumm.
Unn e stolze Bau,
Funkelnahelnau,
Stellt er uff unn reißt de alde umm.

Fister, wie am alde Haus die Dehre,
Grad so groß e sinn im naue drinn.
„Ach, wie wuhl weerd meer et naunder weere,
Watt scheint lo so brääd die Sunn erinn!"
Hott sich alt det Dreid
Uff die Stuh gefreit.
Jo, verloos sich Ähner uff sei Kinn!

„Mutter, saht, watt muß eich vunn Auch heere,
Vore[8] wullt Dehr wahne,[9] saht Dehr haut?
Sall eich meer mirr Auch die Stuh beschmeere?
Mähnt Dehr dann, eich hätt vor Auch gebaut?

---

1 neuen. 2 mit unserm eigenen Vermögen. 3 Erntezeit. 4 aufgebaut. 5 in Händen, in Besitz. 6 Waisenkind. 7 die Lust. 8 vorn. 9 wohnen.

„Dehr kummt hinne 'raus
Uff det Wasserhaus,
Wann D'r Auch aag in die Eerd verraut.“[1]

„Suhn, dat weerscht Dau nitt vunn meer begehre,
Koord, datt kann unmenschemihlig sinn!
Ausgehall iß datt unn muß m'r weere,
In die Kammer gehn eich nirr eninn.
Uff dem Wasserhaus
Schlan die Wänn jo aus,
Unn et kimmt käh Keitche Sunn erinn.“

„Watt iß besser vor die alde Knoche,
Aß e Bett unn waarme Sunneschein?
Reegder ebbes weniger se koche,
Reegder kähne Drobbe Brandewein.
Koord, eich kann Der't sahn,
Moore zeih eich't an,
Wann eich nirr-elo sall vore sinn.“

„Mutter, waart, eich sall Auch schunn erwische!
Zieht Dehr norest moore in die Stuh;
Dehr sillt aag neist Gures[2] lobei fische!
All die große Fiester kumme zu.
Watt hoon eich so schwinn
Wierer kläne drinn!
Alle Weg norz annerthalwe Schuh.“

Unn er bricht mit Uze[3] unn mit Fluge
Nau die große Fiester all eraus;
Unn e Meierer[4] mit Lähmekuge
Mauert scheer[5] die ganze Lecher aus.

---

1 zu Tode grämt. 2 Gutes. 3 mit Gespött. 4 Maurer. 5 schier, beinahe.

Setzt dann in die Lick
So en ald Gestick,
So en Fiester aus dem alde Haus.

Nau war uwe noch die Deck im Lähme,[1]
Unn der Speicher war noch nitt gebeert.[2]
Wullt die Mutter esse orer rähme,[3]
Hot der Koord sei Kinne angelehrt:[4]
„Springt lo uwe hin
Iwig det Gediehn,[5]
Datt der Alde Lähm in't Esse fährt.“

Länger kunnt sich doch det Dreid nitt packe,
Gehr=et hin zu seinem wieschde Bu,
Thräne las'em vunn de welke Backe,
Schlickse[6] drickt em scheer die Goorjel zu.
„Koord, eich ziehe aus,
Bleib elähn im Haus,
Ehnder,[7] siehn eich, host Dau doch käh Ruh.“

„Haiser baut de Kinn[8] det Vattersch Sehe,[9]
Muttersch Fluuch der reißt se wierer inn.
Willst Dau selwerscht datt nitt ihwerlehe,
Dann verdereb awer nitt Dei Kinn.
Watt sei Vatter duht,
Hillt det Kind vor gut,
Hillt=et all sei Lewedah im Sinn.“

„Ach, Dei Vatter kann eich haut noch heere,
Wie er meich alt hott uff Deich getreſt.
Häste't nor gehoort! et mißt Deich rehre,[10]
Wieste lo so raulich[11] vor mer stehst.“

---

1 im Lehm, ohne Verputz 2 gebordet. 3 die Milchtöpfe abrahmen. 4 veranlaßt. 5 über die Zimmerdecke. 6 Schluchsen. 7 eher. 8 den Kindern. 9 Segen. 10 rühren. 11 roh, unmanierlich.

„„Dreid, im Aushallsitz
„Gitt der Bu Dei Stitz,““
Sahr=er alt unn iß so froh geweest.“

„Ach, unn eich — watt harr eich vor e Sorrjes,[1]
Datt Dehr norest Neist geschiehe sall!
Deck die Naagd erdoorig bis det Moorjets
Hoon eich Deich uff meinem Schoß gehall;
Unn vunn Moorjets an
Deich erimm gedrahn,
Sinn vor Mierigkät[2] ball immgesall.“

„Weck honn eich Dehr in die Subb gebrockelt,
Honn=se mit vom Eiermaart gebraagd;
Mit der Wahl[3] Deich in de Schloof geschockelt,
Zehnmol Deich gehuult[4] in ähner Naagd;
Stunnelank[5] aus Lieb
Wackerig[6] geblieb,
Honn mei Koordche an mei Brust gelaagd.“

„Nau leb wuhl! eich gehn D'r aus de Fiese;
Guck! Dei Brurer nimmt sich meiner an.
Sallste't nirr=emol bekrebbse[7] miese?
Jo, watt weerd nor uhs Herr Parre sahn?
Der hot Deich gelehrt
Unn aag kunnfermeert.[8]
Darr=iß ihwel bei D'r angeschlahn.“

Wie sei Mutter nennt det Parrersch Name
Ißt=et in de Koord eninn gefahr
Wie en Dunnerkeil in Äge=Bahme;[9]
Dann er wußt=et, wie der Parre war.

---

1 Besorgniß. 2 Müdigkeit. 3 Wiege. 4 aufgenommen aus der Wiege. 5 stundenlang. 6 wach. 7 büßen. 8 konfirmirt. 9 in Eichbäume.

„Der iß nitt so do,
Hillt ähm so watt noh,
Säht's am Enn de Kehrcheleire[1] gar."

„Mutter! hall! dat täref[2] nitt geschiehe;
Ei, datt wär emol en scheene Blan![3]
Mei Famillig kinnt en Name[4] kriehe.
Heert emol; eich sall Auch Ebbes sahn:
Bleibt nor immerzu
Vore in der Stuh,
Moore sinn die Fiester wierer drau."

„Koord, ei jo! eich will dann wierer bleiwe;
Awer lärer[5] bleiw eich ohne Frääd.[6]
Stulz[7] hätt Deich lozu nitt sulle dreiwe!
Deiner alde Mutter Herzelääd,
Datt, mei liewer Suhn,
Härr-et miese duhn,
Nitt se denke Deiner Schilligkät."

„Gell, wies-Dau Saldat host sulle weere,
Host-De zum Här Fineral gesaht,
Dau mießt meich verflehe unn ernähre;
Unn do honn die Häre dorimm grad
Wehe meiner blos
Deich ferick gelos,
Unn dernogert host-De Deich bestaat."[8]

„In der Noth ähm Vielet se verspreche,
Doderzu iß Jerer gleich berät;
Awer uff der Stibb[9] et Woort se breche,
Datt iß Viele norz en Klänigkät.
Häst-De nitt de Leit
Ehr Gespräch gescheit,
Häst-De meich alt aus-em Haus gejäht."

---

1 den Kirchenleuten. 2 darf. 3 Blame, übler Ruf. 4 üblen Ruf. 5 leider. 6 Freude. 7 Dünkel. 8 verheirathet. 9 auf der Stelle.

Trost,

im April 1839.

Verzweiwelt nitt! verzweiwelt nitt!
Wann't aag nitt ball gut Werer[1] gitt!
Seid norest[2] ruhig unn gedillig,[3]
Dat Werer bleibt sich jo Neist schillig.[4]
Loßt nau[5] det Werer raulich[6] sinn,
En gurer Mai brengt Alles in.
„En gurer Mai," so säht[7] der Bauer,
„Der fillt det Faß unn aag die Schauer."
M'r sall jo, wie die Alde sahn,
Watt aus der Eerd[8] so frieh will kumme,
Mit Schlehel in die Boorem schlahn.
Datt mießt D'r in Gedanke numme.

Wann meer so ball die Wiese griehn,
Maßkleebcher[9] unn Vajole siehn,
Die Hahnekämbcher aus de Hecke
So frieh ehr rore Nase strecke,
Iß deck die Herrlichkät im Mai
Mirr ähner kalte Naagd verbei.
Dann henkt der Klee die schwarze Blierer,[10]
Det Gras im beste Grunn bleibt nierer,
Unn kimmt so schwinn die Kohreblut,
Dann kann ähm aag noch datt verkalle,[11]
— Die duhr im Mai jo selte gut —
Do däht m'r Neist, aß Stroh behalle.

'diß freilich wohr, Dehr liewe Kinn,
Die Hawer sullt im Voorem[12] sinn;
Et däht aag werrlich gar Neist schaare,[13]
Die Krumbeeräcker imm se fahre.[14]

---

1 Wetter. 2 nur. 3 geduldig. 4 schuldig. 5 nun. 6 rauh, ungestüm. 7 spricht. 8 Erde. 9 Maßliebchen. 10 Blätter. 11 erfrieren. 12 im Boden, bereits gesäet. 13 schaden. 14 umzuackern.

Der Soome ist geschierelt wor,[1]
Im steife Lann der Kohl erfror.
Warr=iß der Haustock[2] schunn so nierer,
Unn noch käh Blietche[3] griehn Gefierer![4]
Unn an der Musel unn der Noh
Unn aag de ganze Rhein erunner.
Sinn noch die Wingert gritzegroh.
Ei, bei der Käll! iß darr=e Wunner!?

Datt kimmt ähm freilich graulich vor;
'diß awer lang noch Neist verlor.
Loßt uhse Herrgott norst gewähre,
Der girr Auch doch en gure Aehre.
M'r hoot schunn deck vor bees gehall,
Watt gut vor ähm iß ausgefall;
Drimm sall=m'r aag nitt gleich so brumme,
Wann't Werer nitt so ball will kumme.
Wer norst uff uhse Herrgott traut,
— Wie Dehr jo All duht uff=en traue —
Der hoot uff kähne Sand gebaut
Unn sall sich drimm aag nitt verraue.[5]

Der König ist krank.

Hann-Jerig.[6]

Hann=Arem, warscht Dau in der Kehrig?[7]

Hann-Arem.[8]

Datt wuhl — gest[9] awer nitt, Hann=Jerig. Warimm?

---

1 die Wintersaat hat gelitten, ist dünn geworden. 2 Heustock, Heuvorrath. 3 Blättchen. 4 Gefütter. 5 verzagen. 6 Johann Georg. 7 Kirche. 8 Johann Adam. 9 gestern.

Hann-Jerig.

Ei, eich war drinn
Mit meiner Schnor[1] unn seine Kinn.[2]
Et war en Brierig,[3] ganz allmiehlig lank,
Sie war vumm Kienig,[4] der wär krank.

Hann-Arem.

Ei, watt de sähst! — Watt fehlt em dann?

Hann-Jerig.

Eich honn uhs Parre[5] nitt verstann;
Er saht so Watt vumm Heert[6] unn vunn de Schoof,
— Vumm Kienig unn vunn uhs — do sinn eich
inngeschloof.
Nau hohn m'r uhse kläne Bu,
Der heert alt immer dabber[7] zu.
Der horr=e wierig gure Kobb[8]
Unn wääs so'n Brierig, wie en Dobb.[9]
Der sahts dernogert uhser Maad,
Unn dat hott meer=et heint gesaht.

Hann-Arem.

Er hoot doch käh Gefohr, se stehrwe?

Hann-Jerig.

Watt kam=mer sahn? — Dähr=eich en eerwe!
Der muß en Sachspiel[10] Dahler hoon!
Eich glääb, er hoot en ganz Million.

Hann-Arem.

Datt sahn eich aag.

Hann-Jerig.

Iß darr=e Wunner![11]
Wo brengt so'n Kienig Alles unner!
M'r girr=em All unn krieht Neist wierer,

1 Schnur, Schwiegertochter. 2 Kindern. 3 Predigt. 4 König. 5 Pfarrer. 6 vom Hirten. 7 aufmerksam. 8 sehr gutes Gedächtniß. 9 ganz geläufig. 10 große Menge. 11 Wunder.

Die Kienig, datt sinn deihre Vierer.[1]
Eich wullt, et härr=emol en Enn,[2]
Eich sinn=et satt, dat duschur[3] Genn.[4]

Wo kann der Bauer datt vollfehre?[5]
Enn Haus vull große Kinn ernehre,
Wovunn m'r gar käh Voordel hoot?
Unn fresse ähm datt deiher Brod.

Sust hoot m'r alt, wie't sich geboort,[6]
Die klähne Bue angefohrt
Am Blug det Vieh ähm ansedreiwe;
Nau sille=se Neist duhn, aß schreiwe,
Unn — jo m'r muß zum Ihlend[7] lache —
Watt lehre=se die Kinn vor Sache!
Wär uhseråhm[8] datt ingefall,
M'r härr=ähm vor e Narr gehall.

Säht nau en Kind det A, B, C,
Dann mähnt m'r 't wär=em winn und weh.
Vor't **M**, do brummt=et, wie e Kuh
Unn hillt des Maul beständig zu;
Vor't **H**, weert norest meh gehaucht;
Vor't **B**, aß wam=mer Tuack raucht;
Det **Sch**, datt sahn uhs Määd,
Aß wie m'r so die Hinkel jäht;
Sie sulle Neist meh duhn, aß lehre,
M'r mähnt, sie sillte Dekter[9] weere!

Knapps[10] horr=e Bu zum Naagdmohl[11] gang
Unn noch zu Guts nitt angefang,
Ähm in der Aarwet[12] beisestehn,
Dann muß er bei die Breiße gehn.[13]

---

1 Vettern. 2 Ende. 3 immer. 4 Geben. 5 ausdauern. 6 gebührt 7 Elend. 8 unsereinem. 9 Doktoren. 10 kaum. 11 Abendmahl 12 Arbeit. 13 in Militärdienste treten.

Do horr-er dann sei Glick gemacht!
Vumm Exerzeere uff die Wacht,
Unn vunn der Wacht an't Exerzeere.
Darr-iß jo, vor e Narr se weere!
Unn vor en halleb Breißche [1] Lohn! —
Do will er vunn dehäm [2] noch hon [3]
Unn schreibt dann alle Mähnd [4] imm Geld.
Woher datt numme in der Welt?

Kaum horr-ähm so en Brief erschrock,
Dann bimbelt die Gemähne-Glock;
Unn geht m'r hin und froht [5] dernoh,
Dann iß der Brezzebdeer [6] elo.

Der horr ähm wierig [7] in der Kreid!
Wo sall datt her, Dehr liewe Leit?
Parr-, School-, Kopp- unn Gemähne-Geld,
Brandkass' und Poogt vum Hähresfeld, [8]
Schatzing, [9] unn watt se sust noch wille; [10]
Käh Hund tärf jo imsust meh bille! [11]
Imsust iß nirr-emol der Dood!
Acht Dahler horret kost bei meiner Goth,
— Ehr Sach [12] weert so an hunnert Dahler kumme. —
Die Häre tärfe acht Bruzente numme! [13]

Hann-Arem, 'diß nitt meh se duhn!
Sah! wäste't schunn vunn meinem Suhn?
Der horr-en Haus kaaft mirr-er Scheier,
Unn satzt-ett uff uff glatt Babeier, [14]

---

1 zwei Sgr. sechs Pf. 2 von zu Hause. 3 haben. 4 jeden Monat. 5 fragt. 6 Percepteur, Steuereinnehmer. 7 stark, arg. 8 Pacht vom Schiffelfeld. 9 Grundsteuer. 10 wollen. 11 bellen. 12 Nachlaß, Erbschaft. 13. nehmen. 14 ungestempeltes Papier.

Unn dreet det Schreiwes bei die Häre,
Vor't innzeregeresterere.[1]
Die henke'm nau Babeier[2] dran,
Mirr'm Frähche[3] unn em schwarze Hahn;[4]
Sust Neist ist druff an kähnem Enn,
Unn sall dervor secks Dahler genn!

Hann-Arem, uhs geschieht Gewalt!
Die Häre sinn druff angestallt.[5]
Geht uhserent en Reische huule,
Gangs iß der Jähr[6] ähm uff de Suhle[7]
Unn micht en greilich Broddegoll,
Aß wär't en ganzer Karre voll.
Am Frähweldah[8] gilt dehm sei Woort.
Det uhser weerd nirr angehoort.
Der Riegder säht: „Dar-iß geblabbert!"
Unn strooft die Leire,[9] darr-et klabbert.

Neist Gures[10] weerd ähm meh vergunnt;
M'r weerd geketzert,[11] wie en Hund.
War sust vum Winn[12] en Baam[13] gefall,
Deh hom-mer alt vor uhs behall
Unn hoon aag alt emol e krumme
Geh'n ebbes Drinkgeld loose numme;[14]
Unn dodervor hoot Alt unn Junk
En Gliesche Brandewein gedrunk,
Absunnerlich beim Heerte-dinge.[15]
Nau sall Neist meh erauser springe;
Dett Geld vum allerklänste Spohn,
Datt will der Gelderhiewer hoon.

---

1 einzuregistriren. 2 Papier. 3 Borussia. 4 Adler. 5 angewiesen. 6 Waldhüter. 7 Sohlen. 8 Forstgerichtstag. 9 Leute. 10 Gutes. 11 gehudelt. 12 Winde. 13 Baum. 14 stehlen. 15 beim Dingen des Hirten am sogenannten Gemeindetag, Johannistag.

Nau honn die Himmelsackerloth
Noch gar de Winkuff[1] ähm verbot.
Bei jerer Steiing[2] sall m'r drucke[3]
Nau ganze Nummedaager[4] hucke;
Käh Drobbe Wein, käh Muufel[5] Brod,
Käh Weck meh kriehe beim Gebot,
Darr-iß doch werrlich viel ze hart!
So war't jo nitt beim Bonebart.

Hann-Arem.

So grad, wies-Dau, honn eich aag suſt
Gen Alles watt se sahn gewußt.
Mei Wille kunnt m'r Kähner treffe,
Vumm Kienig bis eraab zum Scheffe.
Do war mei Patt, der war gescheid!
— Uhs Herrgott treest-en, wo er leit! —
Sei Vatter harr-en losse lehre,
Er horre Parre sulle weere.
Der hoot dat Ding meer ausgelagd,
Wie Alles herrmeneert[6] sesamme.
Do hoon eich driwer nohgedagd,
Eich sahn, eich hon meich miese schaame.

Mit gure Woorde fung er an
— Nitt so, wie't uhs die Weiwer sahn, —
Unn saht: „Wie kannst Dau Deich beschweere,
„Datt nau die Kinne Ebbes lehre?[7]
Wer Ebbes wääs, deh hillt m'r werth,
De Ungeschickt' käh Mensch begehrt.
Watt fehrt zum Stehle unn zum Raawe[8]
Unwissenhät unn Awerglawe."[9]

---

1 Weinkauf bei Güterversteigerungen. 2 Versteigerung. 3 ohne Getränke. 4 Nachmittage. 5 Mundvoll. 6 ineinandergreift. 7 lernen. 8 Rauben. 9 Aberglauben.

„Datt Dehr der Bu det Vieh nitt fehrt,
Must Dau Deich nitt verdrieße loose;
Er hoot derweil watt Guts gelehrt,
Deich nitt im Alder se verstoße."

„Dau host Deich driewer uffgehall,
Datt Ähner drei Johr diene sall.
Uhs Kienig, jo et iß zum lache,
Kann doch die Leit nitt selwerscht[1] mache!
Unn wann der Bauer dann nitt muß,
Dann rehrt-er werer Hand noch Fuß.
Drimm iß-em aag det Exerzeere
Am Anfank ebbes hart se lehre;[2]
Datt awer muß-de inngestehn,
— Sust dehste wie en Spitzbuh liehe —
'diß Alles sauwer, gut unn scheen,
Die Kost unn Klärer,[3] die se kriehe."

„Beim Bonebart, do war-et bees!
Zween Johr sinn eich derbei gewees.
Der hatt jo Streit in alle Länner,
Mit Ruuse, Breiße, Engelänner.
Der hot jo Kähne frei geloss,
Er war dann krumb und lahm geschoss.
Nau kimmt doch Jerer ohne Macke[4]
Mannehrlich unn mit rore Backe;
Grad so, aß wam-mer uff die Hitt
En Uhwe[5] fährt vunn rauhem Eise
Unn brengt en glatte, naue[6] mit;
So kimmt der Bu nau vunn de Breiße."[7]

„Dau klahst, käh Hund wär steierfrei.
Sah, iß et dann nitt aus der Reih!

1 selbst. 2 lernen. 3 Kleider. 4 Makel, Mängel. 5 Ofen. 6 neuen. 7 vom Militär.

Mit Hunn? Dau sahst-et jo schunn selwer,[1]
Mer ziehe mehner Hunn, aß Kälwer;
Et billt jo grad aus jerem Haus
En Bummer orer Spitz eraus.
Deh Steier duhn die Aarme ziehe,
Kannst Dau nitt siehn, datt die Watt kriehe? —
Der Winkuff und die Steiingsweck,
Datt hätt vor meer alt kinne bleiwe.
Watt kunnt m'r doderbei alt deck
Vor Koorzweil[2] mirr-enanner dreiwe!"

„Watt honn eich alt dobei gelacht!
Hot Ähner 'd Maul norst uffgemacht,
Vor ebbes Klänes meh se biere,[3]
Dann kunnt er awer aag sich hiere;[4]
Dann harr-er unversiehns e Weck
So deiher, wie en ganz Gebäck.
Er wullt de Weck e l ä h n erschnabbe
Unn harr-en Rossel[5] m i t am Labbe;
Ei, doruff war et angelagd;
Datt hääßt, die Woorscht noh'm Schinke weerse;
Die Häreleit duhn's Dah und Naagd,
Warim sall't uhseränt nitt teerse?"[6]

„Gestembelder Babeier[7] kost
Deich norest, wann de Ebbes host.
Wer Haiser kähft[8] unn Land erwerebt,
Unn wer sei Waas unn Vitter[9] erebt,
Der horr-aag Saches in de Hänn
Unn kann dem Kienig Steier genn.
Ei, vor die Kähf[10] honn die Franzose
Jo mehner sich bezahle loose!

---

1 selbst. 2 Scherz. 3 zu bieten. 4 hüten. 5 ein schlechtes Grundstück. 6 dürfen. 7 Stempelpapier. 8 kauft. 9 Base und Vetter. 10 Kaufverträge.

Vunn jerem Hunnert vier Bruzent,
Unn vor de Krieg alt noch en Steier!
Unn naunder gist=De norest ent
Vor de gestembelde Babeier."

„Der Scheff, der Schitz unn Dau, Dehr drei,
Dehr hoot alt scheer vor'n ganz Gebei[1]
Die Bähm aus Aurem Wall verkutzelt;[2]
Eich selwerscht honn noch mit schmarutzelt,
Wie die Gemähn et hot verdrunk;
M'r harre allegar genunk.
Wann Dehr datt furt hett teerse dreiwe,
Unn wann der Jähr Kähn uff sall schreiwe,
Watt gäb=et dann mirr Aurem Wall?[3]
Wie't Siem'risch Voorstick[4] dehr=er weere,
Wo nau der Maimaart weerd gehall,
Unn die Saldare exerzeere."

„Dau mähnst, Dehr hätt lo Schaare dran?
Darr=iß nitt wohr, eich kann Der't sah'n!
Wann Dehr so Allerläh verduckelt
Unn't Geld an Brandewein verschnuckelt,
Dann geht darr=all — darr iß jo klor —
Vor die Gemähne=Kass verlor.
Unn die, datt wäst=De, kann Neist leire,
Sall haut=ze=Dah so viel bestreire.
Watt batte Deich am Enn die Kniff?
Wann't fehlt, dann iß nitt lang se wahle;
Dann hääßt=et: in die Flehm gegriff,[5]
Unn Dau mußt doch Dei Schnapps bezahle."

„Det Ressenehre, saht mei Patt,
Iß uff=em Lann,[6] wie in der Stadt

---

1 Gebäude. 2 verschachert. 3 Wald. 4 Landwehr-Exerzierplatz bei Simmern, früher Hochwald. 5 in die Tasche gegriffen. 6 auf dem Lande.

So'n ald Gewahnhät bei de Leire,[1]
Datt war schunn bei Korpälzer Zeire;[2]
Et war aag schunn beim alde Fritz;
Eich wääs alt noch vunn dehm e Witz:
Der sieht vor seinem Schloß en Haase
Barliner Vulk sesamme laafe;
Do sehr-er zu der Ordenanz:
„„Geh guck emol, watt die lo dreiwe,
Unn lees m'r dett Babeier[3] ganz,
Vor dem se lo so halle bleiwe!““

„Nau kimmt die Ordenanz unn meld:
„„Datt Schreiwes loorde, datt innthält,
Gen Auch,[4] Herr Kienig, wieschde Sache.““
Datt war dem alde Fritz zum Lache,
Der daagt: „„Bezahlt Dehr, watt D'r sullt,
Unn schwetzt dernogert, watt D'r wullt.““
Nau sahr-er: „„Geh m'r gleich enunner,
Unn henk datt Schreiwes meh erunner!““
Do hotts der Borsch eraab[5] gemacht,
So wie er-et hot mache sulle;
Do honn-se allegar gelacht,
Unn Kähner hoots meh leese wulle.“

„Datt sticht eso im Mensche drinn;
Geressenehrt[6] muß ähmol sinn.
Do weerd alt mirr-em Maul geblaurert;
Wogehn et ähm im Herze schaurert;
Do säht m'r Manchet vor gewiß
Unn wääs doch, darr-et annerscht iß.
M'r duht sich selwerscht nor beliehe,
'diß grad imm die Schwernoth se kriehe!

---

1 Leuten. 2 Zeiten. 3 Papier. 4 gegen Euch. 5 herab. 6 raisonnirt.

Bei jerem Grosche häähßt-et gleich:
„„Die Kienig, datt sinn deih're Vierer,
Die weere ganz allmiehlich reich,
Die nemme nor, unn genn Neist wierer.““

„Nau sah m'r ehrlich, iß datt Neist,
Datt Dau dehäm so ruhig leist[1]
Unn host vor kähnem Räwer[2] Foricht?[3]
Hätt uhs Herr Kienig nitt gesorigt,
Dau schliesst, Parol, mit Fraa unn Kinn
Dett Owets[4] nitt so ruhig inn.
Dei Hawer, Kohre, Geerscht unn Linnse,
Dei Spelz, Dei Friegde all, wo sinn se?
Uff alle Schoore runderimm,
Unn brauchste-se gar nitt se bewache;
Käh Hecke unn käh Mauer drimm,
Unn Nimmest[5] weerd D'r Watt dran mache.“

„Noh'm Viehmaart gehst-De ihwer Feld,
Unn kimmst det Owets hämm mit Geld;
Unn ohne Grauel, ohne Sorig
Gehst Dau de ganze Hohwall[6] dorig
Unn an der runde Buug im Soon,[7]
Wo sust die Dieb gewerthschafft hoon,
Käh Schinnerhannes werd meh kumme,
Dehr Geld unn Lewe absenumme;[8]
Vunn Kähnem wärsch-De andakeert,[9]
Unn host doch norz en dinne Stecke.
'diß Alles sauwer, wie gekehrt,
Unn Sicherhät inn alle Ecke.“

„Gesetzderweis, et fiel Ähm inn,
Sei Stick[10] an Dei'm mißt brärer[11] sinn,

1 liegst. 2 Räuber. 3 Furcht. 4 Abends. 5 Niemand. 6 Hochwald. 7 eine Gegend im Soonwalde, wo sich Schinderhannes häufig herumtrieb. 8 abzunehmen. 9 attakirt. 10 Grundstück. 11 breiter.

Unn nähm D'r, ohne Reegd unn Oorbel[1]
En Fohr[2] eweg zu seinem Vordel,
Unn däht — wullst Dau Watt driewer sahn —
Mirr'm Secheſprenkel[3] imm sich schlahn,
Unn uwedrinn noch schimb[4] unn schenne,[5]
Deich nehlig,[6] schroh unn raulich[7] nenne;
Wo siegst unn finnst Dau dann Dei Reegd?
Vunn wem lißt Dau Deich mandeneere?[8]
Mußt Dau verleicht mit Deinem Kneegd
Uff Lewe unn uff Dood Deich wehre?"

„Beileiwe nää! datt brauchst-De nitt,
Weil't Uwrigkät und Kienig gitt,
Die geh'n die Bese unn die Schleegde
Deich schitze noh de Landesreegde;
Dann runderimm, im ganze Land,
Do sinn storreerde[9] Leit ernannt,
De Wieschde[10] ehre Kobb se breche,
Bei Streirigkäre[11] Reegd se spreche.
Datt micht, datt Dau so ruhig leist,
Unn Kähner teerf D'r Watt verkränke.[12]
Hillst Dau datt Alles glatt vor Neist?
Datt will eich doch nitt vunn D'r denke?"

„Wer hillt de Friere[13] in dem Lann,
Datt Kähnem Watt geschiehe kann?
Wer sorigt, datt D'r Deine Ähre[14]
Die Fein[15] nitt fresse unn verdreere,[16]
Unn dattste an Dei'm ei'ne[17] Wahn[18]
De Buckel nitt kriehst vull geschlahn,

---

1 Urtheil. 2 Furche. 3 Sperrholz am Pflug. 4 schimpfen. 5 schelten. 6 ehrlos. 7 grob. 8 im Besitz schützen. 9 studirte. 10 Bösen, Unverträglichen. 11 Streitigkeiten. 12 verletzen, entwenden. 13 Frieden. 14 Ernte. 15 Kriegsheere. 16 zertreten. 17 eignen. 18 Wagen.

Wann Dau beim Ecklebaasche[1] Fahre
Nitt ihwer Moose[2] uff willst lare,
Datt dankst-De uhsem Milledehr;
Datt wääs dem Feind die Ziehn[3] se weise;
Drimm hon-se runderimmerher[4]
Reschbeckt unn Grauel[5] vor de Breiße."

„Denk noh, unn schwetz m'r vunn der Brust,
Kann uhs Herr Kienig datt imsust?[6]
Kost datt nitt viel unn schwere Keschde,[7]
Unn iß-et nitt zu Deinem Beschde[8]
Mit N e i s t[9] regeert käh Mensch det Land,
Datt hott uhs Herrgott anerkannt.
Watt saht uhs Här[10] de Pharesäer
Unn schriftgelehrte Heweräer?
Lees Markus zwellef norest noh,
Veersch siewezeh,[11] do stehr-et hinne,
Unn mach's dernogert grar-eso,
Dau werscht Deich wuhl derbei besinne."

„Dann saht mei Patt: „„Mei liewer Suhn,
Heer! Ebbes[12] muß-De nor nitt duhn,
Vunn wieschde Mensche, wie vunn dumme
Dei Lewedah käh Lehr annumme;
Dann wer so ressenecrt unn schwetzt
Iß tobich,[13] orer uffgehetzt.
Gescheire Leit, die denke weirer
Unn fehre käh so dumm Gebleirer.
Wann awer Ähner ressenecrt,
— Wann't noch so eebsch[14] iß und so zwerig, —
Dann weerd-em liewer zugeheert,
Aß wie-m Parre in der Kehrig.""[15]

---

1 Gepäck. 2 übermäßig. 3 Zähne. 4 rundumher. 5 Furcht. 6 umsonst. 7 Kosten. 8. Besten. 9 Nichts. 10 Christus. 11 Vers 17. 12 Etwas. 13 ohne Ueberlegung. 14 verkehrt. 15 Kirche.

„So, Jerig, hott mei Patt gesaht,
Wie eich D'r sahn, so sahr-er grad;
Unn grad so, wie er saht, so iß-et.
M'r mieße sellwerscht sahn, m'r wisset.
Will ähm der Parre Ebbes sahn,
Dann kimmt ähm gleich det Schloose an;
Im Weerthshaus awer kam-mer hucke
Ohn' norst en ähnzigmol se nucke.
Die gure Lehre heert m'r nitt,
Vor beese hott m'r dobb'le Ohre
Unn schwetzt dernogert sellwerscht mit.
Darr-iß aag in de Städt so Moore."

„'diß Schilligkät,[1] eich kann Der't sahn,
Det Seinig dozu beisedrahn,
Datt die Gesetzer uwe bleiwe;
Do sall m'r Neist dergehen dreiwe.
Uhs Herrgott hot jo in der Welt
Nitt alle Minsche gleichgestellt,
Unn dodermit uhs leere wulle,
Datt meer enanner helfe sulle.
Datt Jerer dozu nehrig iß,
Vum Bauer bis zum Landeshäre,
Datt fehlt sich nitt, darr-iß gewiß.
Kent[2] kann det Anner wuhl impeere."[3]

„Hann-Jerig, dä, lo iß mei Hand!
Schlah inn uff't Wuhl vunn uhsem Land,
Gesund sall uhs Herr Kienig weere
Unn so noch lang det Land regeere.
Sei Fein[4] die sille unnergehn,
Unn er sall immer uwe stehn;
Unn die-em falsch vunn uhs beriechde,
Die sull er Allegar verniechde.

---

1 Schuldigkeit. 2 keins. 3 entbehren. 4 Feinde.

Meer uff-em Hunnsrick genn gewiß,
Trutz dem Gebleirer, wies Dau ewe,
Recht gere, watt dett Kienigs iß.
Hurrah, uhs Kienig, der sall lewe!"

Frühlings-Lied.

Watt sinn eich, Dehr Brierer,[1]
Watt sinn eich so froh;
Der Winder iß danne[2]
Det Friehjohr iß do.

Erauser, Dehr Buhe,
Verloost Auer Huhl!
Watt weerd et ähm wierer
Im Freie so wuhl.

Im Haus hinn'gem Uwe,[3]
Do iß nitt uhs Blatz,
Lo drauß in dem Acker,
Do leit uhser Schatz.

Der Bauer muß schaffe;
Seid norest nitt faul!
Et fliehe käh Dauwe[4]
Gebrore[5] in't Maul.

Lang schloofe det Moorjets,
Datt brengt ähm käh Glick.
Wo frieher erauser,
Wo greßer det Stick.

---

1 Brüder. 2 vorüber. 3 Ofen. 4 Tauben 5 gebraten.

Et stehr in der Biewel,
Wie Jerer aag wääs,
Det Brood se verdiene
Mit Aarwet[1] unn Schwäs.

Dann schmackt ähm dett Esse,
Dann schmackt ähm der Schloof,
So schmackt-et kähm Kienig,
So schmackt-et kähm Groof.

Drimm lustig an't Werik,
Uhs Herrgott will't hohn.
Dem fleißige Bauer,
Dem girr-er sei Lohn.

Der Bänderkram.

Ein auffallend großer Andrang zur Bude der Bandhändler Gebrüder Bernheim auf einem Jahrmarkte, so wie ihn die ersten Verse beschreiben, gab Veranlassung zu diesem Gedichte.

I. Theil.

Der Großvater.

Watt rennt det Vulk,[2] watt lääst et lo
Sich hoordig in de Gasse noh?
Watt dricke Määdcher unn Madamme
Sich uff en Klumbe lo sesamme?
Unn aus dem Klumbe guckt en Haus
Mirr'm leine Dach, en Kroom,[3] eraus;
Unn in dem Kroom sinn zween Gebrierer,[4]
Die zawwele an alle Glierer.
Watt hott der Ähn lo in der Hand?
Watt scherrt der Anner hie sesamme?
Datt iß en bundig, seire[5] Band,
Unn datt iß Geld vunn de Madamme.

---

1 Arbeit. 2 Volk. 3 Marktbude. 4 Brüder. 5 seidenes.

Unn Alles krääscht,[1] wie nitt gescheid:
„Erbei, erbei, Dehr Weibseleit!
Lo kennt D'r worwel[2] Auch[3] versoorje,[4]
Brengt norest Geld, er duht nitt boorje."[5]
Unn Alles reißt sich imm det Band,
Aß ging-et imm-en Häre-Land.[6]
Herr Berrnem kann Reist duhn, aß messe,
Vor laurer Geld käh Muusel[7] esse.
Käh Mann iß sicher uff der Stroß,
Sei Fraa kimmt mit de Kinn se laase,[8]
Käh Borsch weerd haut sei Määre[9] loos;
Er, wie der Mann, muß Bänner kaafe.[10] —

Nitt weit dervunn steht an der Wand
En Bauer bei dem Bännerstand[11]
Mit dorre,[12] schlockerige[13] Glierer;[14]
M'r sieht, et ist en alder Vierer.[15]
Der hoot seitdehm sei Kinddaaf[16] war
Schunn Manchet in der Welt erfahr,
Er dräht[17] noch noh dem Pälzer Moore[18]
En faldig, leine Scheerzche vore,
En Hut mit kuhelrundem Kobb,
En weiße Scheek,[19] aß wie die Heerte,[20]
Am Hals en gliese[21] Himmderknobb
Unn Strimb so sträfig, aß wie Deerde.[22]

Vunn schwerem Leerer[23] horr-er Schuh
Unn gehle Schnalle aag derzu,
Die Buxe[24] henken-em erunner,
— Er hot käh Drah,[25] datt glääb der Dunner! —

1 ruft. 2 wohlfeil. 3 Euch. 4 versorgen. 5 borgen. 6 Fürstenthum. 7 Mundvoll. 8 gelaufen. 9 Mädchen, Geliebte. 10 kaufen. 11 Bänderkram. 12 magern. 13 schlotterigen. 14 Gliedern. 15 Oheim, Vetter. 16 Kindtaufe. 17 trägt. 18 Mode. 19 Ueberrock von grober Leinwand. 20 Hirten. 21 gläsernen. 22 Stoff von Wolle und Leinen. 23 Leder. 24 Hosen. 25 Hosenträger.

Die siehn so gruub, wie Hoodge[1] aus
Unn uwe guckt det Himmd eraus.
Datt iß vunn gruuwem weerke Gaare[2]
— 'diß Alles inngeriecht uff't Spare. —
Det Spinnsel horr-er selbst gezoh.
Sei Fraa datt horr-et miese spinne,
Sei Suhn hots Duug geweebt dernoh,
Geblaicht ißt't woor vunn seine Kinne.

Uhs Vierer war zu seiner Zeit
En schwerer Mann[3] unn aag gescheid;
Er harr en mechdig Sach erworeb
— Zween Weiwer war-em aag gestoreb! —
Unn Änkelcher[4] vunn alle Bääd,[5]
Die mach-em nau im Alder Frääd.“[6]
Sie sinn nitt gruub, wie sust die Bue,
Datt muß uhs Vierer an-en luhe.[7]
Norst Ebbes siehr-er gar nitt gehr:[8]
Sie duhn' sich gar so moorisch[9] kläre.[10]
Ehr Weiwer kumme stulz derher;
Sie selwerscht siehn,[11] wie große Häre.

Lo bei der Bänner-Kaaferei,
Do fillt-em datt so Alles bei.
Er denkt: Wie sallst-De't norest[12] mache;
Se absebrenge[13] vunn de Sache?
Eich stelle't-en haut Owet vor!
Batts Neist,[14] dann iß jo Neist verlor. —
Uhs Vierer micht mit seinem Stecke
Sich naunder hämm dorch Feld unn Hecke.

---

1 Sackleinwand. 2 Garn von Werg. 3 wohlhabender Mann. 4 Enkelchen. 5 von Kindern aus beiden Ehen. 6 Freunde. 7 loben. 8 gern. 9 modern, modisch. 10 kleiden. 11 sehen aus. 12 nur. 13 abzubringen. 14 Nützt's nichts.

Det Owets rieft er all sei Kinn
Unn aag sei Änkelcher zum Uhwe;[1]
Dozu kimmt aag noch ehr Gesinn[2]
Unn Nobersch-Märercher[3] unn Bue.

Do nimmt uhs Vierer nau det Woort
Unn säht: Eich honn schunn deck[4] gehoort
Vunn Auch unn aag vunn Annerleire,[5]
Et wäre mächdig schleegde Zeire;[6]
Seit Johre wär käh Flaas[7] geroth,[8]
Und mancher Bauer kief det Brod;
Et dähr aag gar käh Geld me glicke
Unn Schollde[9] jere Bauer dricke.
Datt Alles wohr iß, siehn eich inn;
Et weerd noch äärger kumme, lärer![10]
Dräht Mann unn Fraa unn Maad unn Kinn
Noch furt so stulze, deihre Klärer.[11]

Zu meine Zeire, bei Kor-Palz,[12]
Do war vor Leerer[13] unn vor Salz,
Vor Schmied unn Wähner[14] nor se sorje;
Datt kunnt m'r, ohne viel se-boorje.
Die Klärer, guckt an meer elo!
Die hon m'r sellwersch uhs gezoh;
Dann hat m'r ähmol vor sei Lewe
En diege[15] Naagdmohlsrock dernehwe;
Koorz[16] leerer[17] Buxe ohne Drah
Unn Strimb am Knie sesamm gewickelt:
Vunn gruwem Deerde harr uhs Fraa
Ehr Sunndagsreck sesamm gestickelt.

---

1 Ofen. 2 Gesinde. 3 Nachbars-Mädchen. 4 oft. 5 andern Leuten. 6 Zeiten. 7 Flachs. 8 gerathen, gewachsen. 9 Schulden. 10 leider. 11 Kleider. 12 Chur-Pfalz. 13 Leder. 14 Wagner. 15 wollentuchen. 16 kurze. 17 lederne.

Dobei kunnt Uhserent gar scheen
Bei schwachem Aehre[1] aag bestehn,
Unn braucht sich Kähner aag se scheie,
En Acker orer Wies se steie;[2]
Dann harr-e Bauer aag nitt Viel,
Dann harr-er doch sei Ackerziel,[3]
Unn braucht de Kinne beim Bestaare[4]
Käh Hause Schollde uffselaare.[5]
Geht's awer so, wie Dehr et treibt,
Dann mießt D'r koorz unn klän verdeerwe,
Dann iß jo Neist, watt uffstanz[6] bleibt.
Watt sulle Auer Kinn dann eerwe?!

Geht naund en Fraaminsch in die Stadt,
Dann iß-et wie geleckt, so glatt:
En Kläd mit Perlemotte-Knebcher,
Mit Falde, Bänner, Scheese, Schlebbcher,
Ganz glänzig, vunn Madammeduug,
Unn weit — et härre zween genug, —
En Scheerz[7] so griehn, aß wie uhs Bitze,[8]
Unn Krauselcher mit weiße Spitze;
Am Hals do siehr-et bundig aus,
— Datt kimmt gewiß aus frimme Länner[9] —
Do guckt ein seire Duug[10] eraus,
Unn imm[11] de Rock sinn Sammetbänner.

Die Schuh sinn fein unn immgewandt,
Mit Rieme sust, unn nau mit Band;
Die Suhle[12] sust so dick, wie Breerer,[13]
Sinn nau vunn schaufel[14] Brandsuhlleerer;[15]

---

1 Ernte. 2 anzukaufen. 3 das Geld zur Zahlung des Kaufpreises im Zahlungstermin. 4 verheirathen. 5 aufzuladen. 6 übrig. 7 Schürze. 8 Wiesen. 9 aus fremden Ländern. 10 seidenes Halstuch. 11 um. 12 Sohlen. 13 Bretter. 14 schlechtem. 15 Brandsohlleder.

En Nahel[1] drinn, datt wär en Schimb[2]
Zu seine weiße Bäwell-Strimb.[3]
Dann dreht det Fraaminsch aag noch weirer
En Strehl,[4] aß wie en Spelzereirer.[5]
Wihr nau datt bobbig Dinge naß,
Dann dehr-et schrumb'le wie en Scheerwel;[6]
Drimm dreht det Fraaminsch uff der Gaß
Aag naunder noch en Rehen-Behrwel.[7]

Die Bue machet grar-eso,
Die mache glatt[8] de Häre[9] noh.
Vor Klärer[10] iß Vierkobbsticks-Duug[11]
Deh Kerle nitt meh fein genug.
Geschmeerte Schuh gefillt-en ihwel;
Do drahn-se blank gewickste Stiewel.
Statt gruuwe weerke drahn-se immer
Nau Neist, aß rähne[12] hänse Himmer.[13]
War Ähner gar emol en Breiß,[14]
Dann iß-er gar nitt meh seh packe,[15]
Dann horr-er glatt sei eije Weis;
Die Kammeseeler[16] nennt er Jacke.

Die Mitz — so nennt er nau sei Kapp —
Die duhr-er vor kähm Mensch meh ab;
Duht beim „Gunndach“[17] nor so dranstreiche,
Aß wollt er lo en Mick verscheiche.
Det Halsduug, steif, aß wie en Breed;
'diß — schätz-eich,[18] ent eninn genäht —

---

1 Nagel. 2 Schimpf. 3 baumwollene Strümpfe. 4 Kamm. 5 ein Sieb zum Sondern von Korn und Spelz. 6 Scherbe. 7 Regenschirm. 8 ganz, in jeder Art. 9 Herren. 10 Kleider. 11 Tuch, wovon die Elle vier Kopfstück (1 fl. 20 kr.) kostet. 12 feine. 13 Hemden. 14 Soldat. 15 zu bändigen. 16 Wams. 17 beim Grüßen. 18 wie ich glaube.

De Mandel lißt er degradeere,
Datt's Duug de Glanz nitt sall verleere.
En groß allmihlich Tuackspeif;
En silwerkierig Säckelauer.[1]
Der Bue, gläädt m'r't fest unn steif
Datt sinn käh Sache vor e Bauer!

Der Bänderkram.

II. Theil.

Der Enkel.

Allvatter,[2] watt gedenkt Dehr nor?
Watt hallt Dehr ähm vor Sache vor?
Saht nau sei Änkel[3] halb im Zoore.[4]
'diß nitt meh, wie vor fuffzig Johre;
'diß Alles naunder annerscht dran.
Dehr waart vunn Kinnsgebähne[5] an
Käh gurer Kunne[6] vor de Schneirer,
Dehr geht aag mit der Welt nitt weirer.
Der Alde hott die Pälzer Straich
Noch immerzu inn An're Kebbe,[7]
Dehr moosßt ähm noh der alde Aich;
Sall datt uhs junge Kerl nitt krebbe?[8]

Die Zeire[9] sinn nau annerscht wor.[10]
Dobei honn mer doch Neist verlor;
Sinn aag uhs Klärer nitt wie Auer,[11]
Watt iß aag jetzt gen suſt der Bauer!
Meer gehn uhs doch aag mehner Mieh
Mirr'm Ackerbau unn mirr-em Vieh,

---

1 eine Tafeluhr mit einer silbernen Kette. 2 Großvater. 3 Enkel. 4 Zorn. 5 Kindesbeinen. 6 Kunde. 7 Köpfen. 8 ärgern. 9 Zeiten. 10 geworden. 11 die Eurigen.

Unn ziehe aag vor mehner Geller[1]
Aß Dehr vor Zeire, aus de Feller.[2]
Dehr schwetzt alt immer norst vunn Ähm;[3]
Watt duhn eich dann mit dehm Geblaurer
Dehr wart Johr in, Johr aus dehähm
Unn immer uff'em alde Schlaurer.[4]

An Klärer hoot Dehr jo gespaart,
Hätt awer uff en anner Art
Doch mehner Auch erung'le[5] kenne;
Eich sall=et Auch erunner nenne:[6]
Iß ähm sei Fraa inn't Kinnbett kumm
Zu Kehrberich[7] wie hie erumm,
Dann hoot der Mann jo Kabbedahler
Vunn fuffzig orer hunnert Dahler
Alt vor de Kinddaaf uffgenumm.
Beim Margroof orer in der Kehrig;[8]
Et iß aag viel vunn Mannem[9] kumm,
Unn't Allermähnst vunn Härelbehrig.[10]

Do hatt Dehr Alde dann de Schmauß,
Unn Auer Kinn die Schold uf'm Haus;
Datt war watt Scheenes in die Wickel![11]
Schoh'ls[12] Hannkrischduffel[13] unn ehr Nickel,
Die honn=et haut[14] noch nitt gedeet;[15]
Eich wääß aag, wo=et suft noch steht.
Die Änkel honn nau dran se lecke,
Datt heert m'r alt in alle Ecke.

---

1 Gelderwerth. 2 Ackergut. 3 von Einem allein. 4 Schlendrian, Manier. 5 erwerben, erringen. 6 hersagen. 7 Kirchberg. 8 aus dem Kirchenfonds. 9 Mannheim. 10 Heidelberg. 11 Pathengeschenk. 12 Schulmeisters. 13 Johann Christoph. 14 bis jetzt. 15 abgezahlt.

Hätt uhs Herr Kienig nitt die Ziel[1]
Vunn Kabbedahl unn Pennsejohne[2]
De Leit erloos,[3] dann dehre Viel
Nitt meh in ehre Hääser wohne.

Dat is Auch aag noch wuhl bekannt,
En ganz Gelänns[4] vunn Hährelaud[5]
War just so uwe an dem Doref;
Meer hohns mirr'm Blug erimm geworef.
Datt war bei Auch, dem Vieh se Lieb,[6]
Zu Auerm Schaare leihe[7] blieb.
Nau in de Driescher[8] — guckt so vore! —
Watt hohn meer do brechdehrig[9] Kohre;[10]
Unn in dem riesig[11] in der Heh,
Wo Dehr alt saht, m'r kinnt Neist kriehe,
Watt duhn meer loorde blohe Klee,
Watt duhn meer do en Furer[12] ziehe!

Dehr hott käh Vieh im Stall geloos
Do mußt jo Alles klään unn groß
Enaußer uff die dorre Hähre[13]
Vunn Moorjets bis det Owets wäre;[14]
Meer genn dem Vieh sei Sach inn't Raaf,[15]
Do weerd der Nutze nitt verlaaf;
M'r krieht-aag Mist, en große Haase,
Unn brauch käh Kalch unn Esch[16] se kaafe.
Dett Sprichwort säht — unn 'diß aag wohr,
M'r kann-et immer klährlich finne —
Wo Mist wend, do wend aag det Kohr
Noh Kallich[17] gitts nitt viel se binne."[18]

---

1 einzelne Raten. 2 Zinsen. 3 erlassen, geschenkt. 4 ganze Distrikte. 5 Haidefeld. 6 wegen der Viehweide. 7 öde. 8 Novalland. 9 prächtig. 10 Korn. 11 steinig. 12 Futter. 13 Haiden. 14 weiden. 15 die Raufe. 16 Kalk und Asche zum Düngen. 17 beim Düngen mit Kalk. 18 wenig Garben.

Guck naund emohl uhs Wiese an!
Datt mießt D'r doch wuhl sellwerscht sahn,
In Aure war, datt Gott erbarem!
Der Ähre [1] dann doch gar zu arem.
Watt hätt D'r dann aag kenne hohn?
Dehr hoot jo Neist eninn gedohn.
Dehr hoot noor duschur [2] huule [3] wolle,
Die Lehrcher [4] hoon=se perrje [5] solle.
Käh Grawe, laurer Schwabbelbruug, [6]
Käh Keitche hot Dehr dran verbessert;
Hie ware Sieme [7] glatt genug,
Unn sellde [8] hoot Dehr nitt gewessert;

Käh Mißpuhl hoot D'r ausgesahr,
Weil datt Auch zu beschwerlich war;
Unn Grund vor Bess'ring uffsieschebbe,
Datt hatt Dehr nitt in Aure Kebbe.
Unn watt iß datt en gurer Fund! [9]
So Wäsem [10] unn aag rehe Grund [11]
Sich in de Huub [12] sesamm se fahre
Unn vor sei Wiese uffsiespare.
Datt gut Gefierer [13] vor die Kieh,
De Grummet in de beschde Wiese
Hot in der Kohresoot det Vieh
Verwunschde [14] unn verdrere [15] mieße.

So wie noch Viele alleweil
Alt spanze [16] gen die Rasse=Geil, [17]
Unn wull're norz mit gruwe Knoche,
Wie Stembel, vor det Eerz se poche,

1 die Ernte. 2 immer. 3 holen. 4 Lerchen. 5 düngen, pferchen. 6 Sumpf. 7 Binsen. 8 dort. 9 Erfindung. 10 Rasen. 11 rohe Erde. 12 Hof. 13 Futter. 14 verwüsten. 15 zertreten. 16 spucken, opponiren. 17 Pferde von edler Race.

Dr'r vor die Schlacke klän se schlahn.
So wullt Dehr Alde aag nitt dran,
Auch[1] vordlich Rindvieh ansezìehe;
Drimm kunnt Dehr aag deh Preis nitt kriehe,
Deh uhs die Juure[2] naunder genn.[3]
Sie kumme alle Wuch se laafe[4]
Unn reiße't Vieh ähm aus de Hänn;
So mächdig[5] geere duhn se't kaafe.

Käh Lehre hätt Dehr angenumm,
Unn wäre-se vum Hiemel kumm;
So gar verbassde Kebbe[6] hatt-D'r.[7]
„Eich machet so, aß wie mei Vatter."
Datt war dann duschur[8] Auer Woort.
Do hoot D'r Nimmest angehoort
Unn seit aag drimm käh Finger brärer[9]
Vum Alde kumm in Lehr und Klärer.[10]
Mei Vatter hot m'r deck verzahlt[11]
Vunn Aure gure, alde Zeire;[12]
'diß nehrig,[13] datt Dehr domit prahlt,
Watt hoot Dehr do jo mieße leire![14]

Der Bauer hatt jo gar käh Reegd;
Dehr waart jo Neist, aß laurer Kneegd.
Do hatt der Ähn dem gnehr'ge Häre
Mit seinem Fett de Wahn[15] se schmeere,
Der Anner mußt mit boore[16] Hänn[17]
Die Hinkel mit de Eier genn,[18]
Unn torft[19] die Hahne, vor se esse,
Aag mitsebrenge nitt vergesse.

---

1 Euch. 2 Handelsjuden. 3 geben. 4 gelaufen. 5 sehr. 6 eigensinnige Köpfe. 7 hattet Ihr. 8 immer. 9 breiter. 10 Kleider. 11 oft erzählt. 12 Zeiten. 13 nöthig. 14 leiden. 15 Wagen. 16 beiden. 17 Händen. 18 geben. 19 durftet.

Vor Auch kunnt Dehr nor Ebbes duhn
Beim wieschde[1] Werer;[2] dann beim scheene
Do mußt dehr jo mit Fraa unn Suhn
Im gnehr'ge Här seim Acker frehne.[3]

Harr Ähner so mit Mieh unn Maagd
Sei bische Aehre zeirig braagd,
Dann mußt-er frohe[4] gehn unn heere,[5]
Bis wann er wuhl en hämm sall fehre.[6]
Do iß derersch[7] noch Ähner kumm
Unn hoot det Best[8] eweg genumm;
So war-et ingefohrt[9] beim Zehne:
Det Best vumm Sleegde, wie vumm Scheene,[10]
Datt mußt der Här nau ähmol hohn,
Unn wär der Bauer aag verzweiwelt,
Er härr-et annerscht nitt gedohn.
„Der Bauer," sahr-er, „heert geheiwelt."[11]

Datt Auch[12] lobei die Lust unn Lieb
Auch gut se kläre aus iß blieb,
Iß klor, dann Dehr, wie jerer Bauer,
Dehr wart jo sellwerscht[13] gar nitt Auer.[14]
Vor Jerem[15] hoot Dehr Auch geduckt[16]
Unn immerzu dehäm gehuckt.
Dehr hoot die Welt nitt kenne lehre;
Wie hätt D'r kenne annerscht weere?
Bei't Milledehr iß Kähner kumm,
Datt hoon die Weerwer mieße fänge,[17]
Die hoon det Rauhlichst[18] angenumm,
Watt norest war sesamm se brenge.

---

1 ungünstigen. 2 Wetter. 3 fröhnen, unentgeldlich arbeiten. 4 fragen. 5 hören. 6 nach Hause bringen. 7 zuerst. 8 das Beste. 9 eingeführt. 10 Schönen. 11 gehudelt. 12 Euch. 13 selbst. 14 Euer. 15 Jedem. 16 gebeugt. 17 fangen. 18 das Schlechteste.

So seit Dehr immer hiemelweit
Vunn Städter blieb und Häreleit;
Derweil honn awer kluge Männer
In uhse neekste Noberschlänner[1]
Erauser bragd unn anerkannt,
Et wär genunk in jerem Land
Mirr ähnem Häre — unn der Bauer
Hätt glatt die nehmelich Nadauer,[2]
Unn dorimm aag dettselwig Reegd
Aß wie die Burrjer[3] in de Städte,
Unn die Gesetzer wäre schleegd,
Wo meer dattsellwig Reegd nitt hätte.

Lozu iß dann noch weirer kumm:
M'r hoot sich uhser angenumm,
Datt m'r aag sillte Ebbes lehre
Unn vunn der Welt aag siehn[4] unn heere.
Unn naunder steht beim Milledehr
En Bauer unn en großer Här,
En Kauz[5] unn Schlocker[6] beienanner,
Unn Ähner sieht, aß wie der Anner.[7]
Do hoot m'r alt en Kamerad,
Bei dehm seim Vatter Dehr vor Zeire,[8]
Aus ganz besunnersch großer Gnad,
Imsust[9] hot tärfe[10] Kohre schneire.

Kimmt naunder[11] Ähner noh der Hand[12]
Vumm Milledehr serick[13] uff't Land
Unn dät, wie Dehr ähm zu wullt muhre,[14]
Sei Klärer all eweg, sei gure,[15]

1 Nachbarländer. 2 Natur. 3 Bürger. 4 sehn. 5 Reicher. 6 Armer. 7 Einer gleicht dem Andern. 8 in der Vorzeit. 9 umsonst. 10 dürfen. 11 nun. 12 nachher. 13 zurück. 14 zumuthen. 15 guten.

Unn ließ, wie Dehr, sei Hoor so lank
Erunner henke in die Ank,[1]
Unn dät'se uff=em Steere[2] stutze
Unn sich noh'm alde Moore[3] butze:
Mit Knebb am Rock, wie'n Kaffiischal,
Unn vore mirr=em eise Krambe,
Unn't Scheerzche dehr=em ihwerahl
Beim Gehn so in die Bähne schlambe,

Unn der kähm so dem Här Major
Dett Sunndags bei der Ihwing[4] vor,
Watt sullt der wuhl vor Aue[5] mache?!
Et wär aag vor kaputt se lache,
Wann der in seinem Baddelljohn
Sullt so verbookert[6] Mannschaft hohn.
Drimm schetz eich,[7] iß=et ganz nadehrlich,[8]
Datt meer uhs naunder so mannehrlich[9]
Unn nitt, wie Dehr, so schlambig[10] drahn;[11]
Dann — jo, datt weerd Dehr wuhl alt heere —
M'r krieht käh Unnesohrem an
Det Sunndags bei dem Kontroleere.

Der Bu, der nitt[12] dem Kienig dient,
Weerd dodermit nau aag verwiehnt;[13]
Die Wahl, sich loose aussselache,
Die horr=er, ohrer mitsemache,
Dann iß=et aag vunn weh'n de Määd
Schunn nehrig,[14] datt er stulz sich kläd,
Er kinnt=et sust jo nitt ressikehre,[15]
En Fraaminsch bei die Gei[16] se fehre.

---

1 Nacken. 2 Stirne. 3 Mode. 4 Controlversammlung, Uebung. 5 Augen. 6 lächerlich gekleidet, maskirt. 7 halte ich dafür. 8 natürlich. 9 anständig. 10 nachlässig. 11 kleiden. 12 nicht. 13 verwöhnt. 14 nöthig. 15 riskiren. 16 zum Tanz.

Wiel[1] Märe wullt=en vor en Schatz,
So'n Kerl mit koorze, hoodge Buxe?[2]
Eich glääb, et gäb=em vor en Schmatz
En Dachdel,[3] darr em d'Maul dät kluxe.

So kimmt nau Jerer staats[4] derher,
Datt siehn die Weibseleire gehr[5]
Unn resse sich dann aag sesame;[6]
Sie mießde sich jo sust aag schaame.[7]
Datt weerd jo ihwerall gehaßt,
Wann't Minsch zu seinem Kerl nitt baßt,
So brengt dann alt det Ähn det Anner,
M'r kimmt gemellig[8] mirrenanner
Alt mehner vunn der alde Welt.
Et iß en Spruch vunn alde Zeire:
„Wer sich wie Annerleire[9] stellt,
Dehm gehr et=aag, wie Annerleire."

Et iß aag nitt, wie Dehr[10] so duht,
Aß dät der Bauer Hab unn Gut
An laurer lierig Klärer henke.
Allvatter,[11] Dehr sillt aag bedenke,
Mehr drahn jo doch nitt immerzu
Die Klärer unn die leichte Schuh.
Vor in die Aecker, Ställ unn Schauer[12]
Do hoon m'r Klärer gruub wie Auer;[13]
Die gure[14] sinn vor in die Stadt,
Vor mit se Grab[15] unn in die Kehrig,[16]
Vor bei en Hucksich[17] unn aß Patt,[18]
Unn vor uff Määrt[19] unn Kehrwe[20] nehrig.

---

1 welch. 2 Hosen von gröbster Leinwand. 3 Maulschelle. 4 wohlgekleidet. 5 gern. 6 ordnen auch ihre Kleidung. 7 schämen. 8 allmählig. 9 wie andere Leute. 10 Ihr. 11 Großvater. 12 Scheuer. 13 wie die Eurigen. 14 guten. 15 bei Leichenbegängnissen. 16 Kirche. 17 Hochzeit. 18 beim Gevatter stehen. 19 beim Marktbesuch. 20 am Kirchweihfest.

Dorgehn,[1] Allvatter, streir[2]=eich nitt
Datt's unnig uhs aag Viele gitt,
Deh's gar nitt will unn kann gefalle,
De Fuß beim reegde Mohl se halle;
Wullt Dehr dorgehen Ebbes sahn,
Datt nimmt m'r mit Kramaschi[3] an,
Dehr mießt=et nor nitt ihwerdreiwe,
Die Kehrig muß im Doref bleiwe.
Ähm ohne alle Unnerschäd
So ihwig ähne Kamb se scheere,
Darr iß en Ungereegdigkät,
Die hoot m'r lärer deck[4] se heere.

Der Prozesser.

Hann-Arem.[5]

Mein saht, Dehr Kerl, watt wullt Dehr all:
Eich sall nitt meh brozesse?
Nää, datt erlebt Dehr nitt so ball!
Gell, datt wär Auer Fresse,
Waan eich, so ohne meich se mucke[6]
Auch Grundwell'f[7] ruhig zu dät gucke,
Wann Dehr beim Brooche unn beim Rehre[8]
Det Land m'r stehlt mit ganze Kehre[9]
Unn Au're Bue ehr Gejacker
So leire[10] dät uff Wies unn Acker?
Wer datt geschiehe loose kann,
Der iß en schleegder Bauerschmann.

---

1 dagegen. 2 streite. 3 Dank (grandmerci). 4 oft. 5 Johann Adam. 6 rühren. 7 Grundwölfen. 8 Brachen und Rühren (erstes und zweites Umackern). 9 je zwei Furchen. 10 dulden.

Hann-Diel.[1]

Hann-Arem, duh doch norz gemach;[2]
Wie kannst Dau datt behääpte?[3]
Det Fauer[4] hoost Dau gleich im Dach,
Wann norst die Leit Dehr glääbte![5]
Dau ährjerscht ähm uff alle Kante,[6]
Aus Micke michste Elephante.
Wer norest an Deich rehrt beim Fahre,[7]
De liß-De jo vor Amt schunn lare;[8]
Drimm mah aag Nimmest bei D'r leihe,
Aß Noober[9] duht Deich Jerer scheie.
Fui, schaam Deich! Deine ei'ne Schwohr[10]
Host Dau jo noch verklaht d'r Johr.[11]

Hann-Arem.

Mei Schwohr?! Ei, harr-eich dann nitt Reegd?
Sall der dann Alles eerwe?[12]
War eich dann norz meim Schwiehr[13] sei Kneegd?
Do will eich liewer stehrwe,[14]
Aß nohsahn loose vunn de Kinne,
Eich ließ vunn ehrer Sach[15] Watt hinne;
Biß uff en Hoorkeit muß't eraußer,
Eich dreiwe't bis Barlin enauser![16]
En Acker wenn eich dran vor Keschde,[17]
Un datt noch meine allerbeschde.
Parol, Hann-Diel, eich wenn-en dran,
Unn aag noch zween — eich kann Der't sahn!

Hann-Diel.

Dau host schunn Manche drann gewandt
Unn kannst doch Neist gewinne.

---

1 Johann Tillmann. 2 nur langsam. 3 behaupten. 4 Feuer. 5 glaubten 6 auf jede Weise. 7 beim Ackern. 8 laden. 9 Nachbar. 10 Schwager. 11 voriges Jahr. 12 erben. 13 Schwiegerväter. 14 sterben. 15 Erbtheil. 16 durch alle Instanzen. 17 Kosten.

Dau kimmst gemellig[1] vunn Deim Land;
Dau siegst[2] unn kannst Neist finne.[3]
Wann Annerleit[4] im Acker fahre,
Dann leist[5] Dau bei de Affegare.[6]
Dau hannelst, wie die Woormser Juure.[7]
Baß uff! watt werscht Dau Deich verblure.[8]
Brozesse daut[9] nitt vor en Bauer,
Et Geld verdient m'r viel ze sauer.
Wer schunn so junk brozesse kann,
Datt girr-en alder Haischemann.[10]

Hann-Arem.

Nau heer, watt schwetzt der Kerl so klung!
Brozess' eich dann muthwillig?
Eich hoon doch Ohrsach, glatt genug;
Eich sinn gewiß gedillig;[11]
Käh Hoor loß eich m'r awer krimbe[12]
Unn meich nitt, wie en Bu verschimbe.[13]
Mei Reegd, datt loos eich meer nitt numme,
Unn wann eich sillt im Alles kumme. —
Kotz Krenk! eich muß D'r Watt verziehle,
Datt kunnt eich nitt mit Reegd verspiele
Unn honn-et awer doch verlor,
Kann eich dann Ebbes dodervor?

Eich war emol in meiner Schauer
Unn fasse noh dem Dresche Kähb,
Do kimmt mei Noober,[14] Perer Bauer,
Mit seinem Karre vunn der Trääb.[15]
Hall still! daagt eich in meine Sinne,
Der kann nitt in sei Stick[16] vunn hinne.[17]

---

1 nach und nach, allmählich. 2 suchst. 3 finden. 4 Andern. 5 treibst Du Dich herum. 6 Advokaten. 7 bekanntes Sprichwort für die Bezeichnung schlechter Händel. 8 verbluten. 9 taugt. 10 Bettelmann. 11 geduldig. 12 krümmen. 13 beschimpfen. 14 Nachbar. 15 Trift. Weg nach der Viehweide. 16 Acker. 17 von hinten.

Watt gilts! der iß so immgewandt[1]
Unn meer dann ihwig't Ackerland.

Eich mache meich nau uff die Suhle
Unn laafe Gangs die Trääb enuff.
Der Dunner sall de Perer hule,
Der war m'r, huul der Deiwel! druff.
Der siegt en Reegd sich anzemoose[2]
Eich sall-em datt verdreiwe loose,
Unn watt noch meh? — mei Acker war
En Soorel[3] bräät zu Gohn[4] verfahr.

Eich uff unn hämm zu meine Leire[5]
— Eich honn vor Zoore[6] ball gekrisch[7]
Uhs M'rin-Eeb[8] muß m'r Dorrflaisch schneire,
Eich huule't Brod m'r vunn dem Disch,
Datt war — sust wär-et ausgedrickelt[9] —
Lo in det Dischduug inngewickelt.
Do bohr eich rund en Stick eraus
Unn fille't Loch mit Butter aus.

Det Dorrflaisch steck eich in de Säckel,
Unn mache dann uff't Butterloch
Noch vunn der Koorscht[10] en runde Deckel,
Unn stobbe't eerde Stimbche[11] noch;
Dann nemm eich Stecke, Hut und Kierel[12]
Unn gehn alt schwinn noh'm Laringszierel[13]
Dobanne[14] in die Stadt eninn
Un kehre noch im Weerthshaus inn.

---

1 umgekehrt. 2 anzurufen. 3 Saatel, ein Streifen so breit der Sämann die Saatfrucht wirft. 4 gänzlich. 5 Hausgenossen. 6 Zorn. 7 geweint. 8 Maria Eva. 9 ausgetrocknet. 10 Kruste. 11 Tabakspfeife. 12 Kittel. 13 Vorladung. 14 vom Hause weg.

Dem Weerth duhn eich die Sach verziele,
— Meer sinn gar gure Spezial.[1]
Der saht: „Datt kannst Dau nitt verspiele,[2]
Datt kimmt noch an det Dribbenal:[3]
Dau bist en Dieb an Deine Kinne,
Wann Dau Deich hie lißt hinne finne.[4]
Wer uff der Welt sei Reegd nitt sugt,
Weerd vunn de Kinn im Grab verflugt."

Eich kunnt-et gar nitt besser treffe,
Lo krieht m'r doch noch Roth und Dooth.[5]
Eich trinke nau mei Gliesche Heffe[6]
Unn esse mei Stick Flaisch und Brood:
Dann klahn[7] eich meine Noober Perer
Aß ruhige Besitzingsstehrer[8]
— So saht der Riegder, mießt-et sinn —
Unn uff zehn Dahler Schaare[9] inn.

Zween Dah[10] dernoh beim Owet-Laure[11]
Sitz eich im Huub[12] am Dengelstock,
Uhs M'rin-Eeb war noch Mohrde kraure,[13]
Et Krerel flickt am Unnerrock:
Do kimmt mei Noober, Perer Bauer,
Vumm Bannstick[14] an der Kehrfichs-Mauer[15]
Unn säht:[16] „Gunnowet"[17] — ganz verworrt,[18]
Eich sahn: „Groß Dank" unn deng'le fort.

Do fung er an se lammedehre,
Dar eich en Läring[19] hätt gehuult
Unn saht: „Hast Dau Deich se beschweere,[20]
Dann häst-De m'r et sahn gesullt:

---

1 intime Freunde. 2 im Prozeß unterliegen. 3 Tribunal. 4 wenn Du nachlässig bist. 5 Rath und That. 6 Hefenbrandwein. 7 klage. 8 als Störer im ruhigen Besitz. 9 Entschädigung. 10 Tage. 11 beim Läuten der Abendglocke. 12 Hof. 13 Gelbrüben jäten. 14 eingefriedigtes Grundstück. 15 Kirchhofs-Mauer. 16 sagt. 17 guten Abend. 18 bestürzt. 19 Ladung vor Gericht. 20 zu beklagen.

Dau mahst ähm nitt det Maul vergunne,
Rennst liewer noh der Stadt zwo Stunne
Unn gischst Dei Geld vor Keschde hien.
So honn eich noch käh Kerl gesiehn!"

Nau sahr er, wull er sich vergleiche;
Do sahr eich: „Nää, lo weerd Neist draus.
Eich looset naunder nitt verstreiche,
Et muß en Aueschein[1] eraus.
Imsust loos eich käh Laring schreiwe,
Dau häst jo kinne danne bleiwe.
Meich jetzt vergleiche? datt wär scheen!
Nix do! et muß en Spruch inngehn."[2]

Die Häre[3] kame naund erauser
Unn Gangs alt noh dem Acker hin;
Det halleb Ort iß mirr=enauser
Unn hoot dem Dinge zugesiehn.
Eich sahn, et hohn D'r Klän' und Große
Die Arwet stehn unn leihe loose,
Unn Mäd unn Kinn, en ganzer Haaf,
Sinn aag alt mirr=enaus gelaaf.

Et war en Uffstann[4] vor dem Doref,
Die Leit honn runderimm gestann,
Aß wär Watt in die Rabsch[5] geworef,
Do froht's Geriegd: „Wo iß er dann?"
Do sahr eich: „Watt?" — Do saht's „Der Schaare.[6]
Worimm Dau deh host loose lare."[7]
Do sahr eich: „Lo" unn honns gezeiht,
Do saht's: „Lo sieht m'r jo käh Keit."[8]

1 Ortsbesichtigung durch das Gericht. 2 Urtheil ergehen. 3 die Herren, das Gericht. 4 Aufstand, Zusammenlauf. 5 Kapuse. 6 Schaden. 7 vorladen. 8 nicht den geringsten Schaden.

Nau fung dann Alles an se lache.
Do honn eich gleich zu mehr gesaht:
„No jo! datt sinn m'r scheene Sache.
Mei Gehner[1] brauch käh Affegat:[2]
Der Riegder stehr=em[3] uwnerunner,[4]
Mei Klaa,[5] die geht die Bach enunner.“[6]
Unn wie eich saht, so iß't geschieht;
Eich honn am Enn die Keschde[7] kriebt.

Hann-Diel.

Gell, Alles mahst Dau nitt verziele,[8]
Watt Dehr de Frierensriegder saht?
Er saht, Dau mießt die Sach verspiele,
Dau häst nor uff Bigant[9] geklaht,
Ett wär D'r nitt en Krimmel Schaare;
Unn't Reegd, lo immer hin se fahre,
Datt wullt Dei Noober[10] gar nitt hohn,[11]
Unn dorimm härr=ert nitt gedohn.

„Äh[12] Hand,“ — so sahr=er — „wäscht die anner“
— Eich honn=en alle Woort verstann —
„Dehr Bauerschleire breicht enanner,
Darr=iß nitt annerscht uff em Lann;[13]
Sei nitt so schammber[14] unn so wierig;[15]
Dei Acker iß jo brooch unn lierig[16]
Unn drucke,[17] wie en Eschekaul,[18]
Käh Spoor se siehn vunn Raad unn Gaul!“

Wannt Jerer so genah[19] wullt numme,[20]
Dann kinnst Dau deckmols aag gewiß
Nitt inn unn aus Dei'm Acker kumme,
Wann grad käh Amel lierig iß.

---

1 Gegner. 2 Advokat. 3 hält ihm zu. 4 von vorn herein. 5 mein Prozeß. 6 geht verloren. 7 Prozeßkosten. 8 erzählen. 9 Haß, Leidenschaftlichkeit. 10 Nachbar. 11 haben. 12 eine. 13 auf dem Lande. 14 unverträglich, boshaft. 15 aufbrausend. 16 unbesaamt. 17 trocken. 18 Aschenbehälter. 19 genau. 20 nehmen.

M'r muß sei Noober nitt so kränke
Unn besser an det Sprichwoort denke:
„„Watt Dehr nitt schmackt, mei liewer
Suhn,
Datt sallst-De aag kähm Ann're
duhn.““

Der Prozesser im Alter.

Hallt m'r't Maul, schwetzt m'r Neist vunnm
Verleere,[1]
Wer noch Neist im Brozeß hoot verlor.
Watt D'r duht, loßt Auch nor nitt verfehre!
Dann do gitt[2] m'r, unn kriecht[3] Neist dervor.
Ach, watt iß det Brozesse so deier!
Unn et iß doch käh Reegd in der Welt.
Vor mei Geld honn eich naunder Babeier,[4]
Vor't Babeier die Häre[5] mei Geld.

Alles honn eich gedaagt se gewinne,
Awer lärer[6] mei Geld unn mei Ruh
Unn mei Schloof unn et Brod vor mei Kinne,[7]
Iß nau Alles zum Deiwel[8] derzu.
Gehre[9] hott m'r mei Noober geholleff,
Wann mei Kuh m'r alt krank war unn dick,[10]
Naunder[11] schaut[12] er meich, grad wie en Wolleff,
Wann eich kumme, dann gehr-er serick.[13]

---

1 von Verlusten. 2 gibt. 3 bekommt, erlangt. 4 Papiere. 5 Herren. 6 leider. 7 Kinder. 8 Teufel. 9 gern. 10 aufgebläht. 11 nun. 12 scheut. 13 zurück.

Kähner kimmt, vor mei Deegder[1] se freie,
Unn mei Siehn[2] kriehe neerjets det Jo.[3]
Mei Famillig duht Jererent scheie,
Unn m'r weere uhs Lewe nitt froh.
Mit mei'm Vatter sei'm ehrliche Name
War eich Jerem im Kehrschb'l[4] bekannt.
Naunder weer eich — watt muß eich meich schaame![5]
Norst alder Brozesser genannt.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

Ohlweiler, ein Dorf bei Simmern, in einem schönen Thal gelegen, welches am Kirchweihfeste von den Einwohnern der Stadt und Umgegend stark besucht wird, und wo dann ein Geist des Frohsinns und der Einigkeit bei der so sehr gemischten Versammlung stets waltet.

I.

Host-De haut Moore[6] nitt schieße gehoort?
Lustig, Hamperer![7] 'diß Kereb[8] im Orth!
Hersch-De-se gehn elo uwe die Gei?[9]
Allo! die Märercher[10] hoordig erbei.
Huhl Dau det Ammei, eich huule det Lies,
Darr-iß, wie'n Voh'l, eso flink uff de Fies.

Perer, haut werd-et nirr annerscht gedohn;
Voll muß eich weere, aß wie en Kanon.
Watt eich nor kriehe kunnt sinder[11] Mai-Maart,[12]
Honn eich m'r all vor die Kehreb gespart.
Wam-mer sich quäle muß, deck wie en Hund,
Heert ähm die Lustbarkät aag alt vergunnt.
Geld muß m'r honn derzu, darr-iß wuhl wohr;
'diß jo aag ähmol nor Kehreb im Johr.

1 Töchter. 2 Söhne. 3 Jawort. 4 Kirchspiel. 5 schämen. 6 Morgen. 7 Johann Peter. 8 Kirmes, Kirchweihfest. 9 Tanzmusik. 10 Mädchen. 11 seit. 12 Markt.

Perer, kreijehr emol! — Juh! — So iß't reegd.
Heersch-De! watt juxe[1] lo uwe die Kneegd,
Unn elo unne, watt krähe die Määd!
Haut sinn se stulz unn brechdehrig[2] gekläd.

Siehst-De, watt sinn-se so sauwer gewesch,
Honn sich am Bore[3] gepurelt wie Fresch;
Drimm sinn ehr Backe so lewig unn frisch
Unn aag ehr Hoor eso glatt, wie en Fisch;
Unn in deh Leihwercher,[4] blumig unn bunt,
Siehn-se dann aus eso gammer und rund,[5]
Brurer, wann Kehreb iß, honn eich mei Frääd[6]
Mehner, aß sust et ganz Johr an de Määd.

Honn-se die Kebb unn die Aehrmele blos,
Drahn-se die blumige Strehel,[7] so groß;
Honn-se die Krelle[8] so bräääd im de Hals,
Weiß unn gespreekelt, wie Kiemel unn Salz;
Honn-se ehr Himmer[9] mit Blume vernehṫ
Vore am Hals, wo ehr Name aag steht;
Honn-se schwarz Sammetband rund imm ehr Kebb,[10]
Hinne am Krelleband diegdige Schlebb;
Honn-se in Schuhe, die immgewandt sinn,
Hoose,[11] mit fährwige Zwickelcher drinn;
Iß an de Reckelcher runderimm Band;
Drahn-se ehr Säckelduug[12] noh in der Hand:
Brurer, datt glääb m'r, dann iß-et gewiß,
Darr-et imm's Danze[13] de Märercher iß.

Mord Sakkerloth, warr-iß haut vor en Hitz!
Kumm elo unnig die Bahm[14] in der Bitz[15]

---

1 jauchzen. 2 prächtig. 3 Born, Brunnen. 4 Leibchen, Mieder. 5 strotzend von Fülle. 6 Freude. 7 Haarkämme. 8 Perlenschnüre. 9 Hemden. 10 Köpfe. 11 Strümpfe. 12 Taschentuch. 13 ums Tanzen. 14 Bäume. 15 Wiese.

Orrer[1] enuff in die Stuh,[2] bei de Schmitt;
Eich unn mei Lies, m'r gehn ihwerahl mitt.

Guck, elo kumme die Siemer'sche[3] an!
Sieh, uff der Schossee mit Scheese unn Wahn,
Unn in de Wiese lo unne, im Paad,
Vore die Häreleit, hinne die Maad.[4]

Wääßte aag, watt in der weiße Salveth[5]
Hinnig de Leire[6] die Maad elo dräht?[7]
Darr-iß ehr Esse, datt brenge-se mitt,
Weil-et so Ebbes im Doref nitt gitt.[8]
Wein honn uhs Weerth[9] vunn-em Rhein unn der Noh,
Koschbere Flaare[10] unn Schinke iß do,
Awer datt geier[11] Geschärr[12] aus der Stadt
Brengt m'r — datt wääß-De jo — domit nitt satt.
Dauwe unn Hahne unn Ende unn Gäns,
Zuckergebackes, Pasteere[13] unn Kränz,
Schnebbe[14] unn Broore[15] vunn Hase unn Reh;
So Ebbes wulle die, unn alt noch meh.

Kumm emol mit an die Bitz[16] elo hin,
Datt m'r die doorige[17] Leit emol siehn.

Sieht m'r dann in der allmiehliche[18] Bitz
Norest ähn-änzige lierige[19] Sitz?
Alles iß vull, unn die Disch unn die Bäng[20]
Honn doch eso en erbährmelich[21] Läng.

Heersch-De! nau geie-se grad e Kalopp.
Sieh-mol datt Märe[22] lo, grad wie e Bobb,[23]

---

1 oder. 2 Stube. 3 die Leute aus Simmern. 4 Magd. 5 Serviette. 6 den Leuten. 7 trägt. 8 gibt. 9 Wirthe. 10 Fladen, Birnenkrautkuchen. 11 leckerhaft. 12 Volk (im verächtlichen Sinne). 13 Pasteten. 14 Schnepfen. 15 Braten. 16 Wiese, Baumstück. 17 ausgelassenen. 18 sehr großen. 19 leere. 20 Bänke. 21 außerordentliche. 22 Mädchen. 23 Puppe.

Die m'r de Kinne die Weihnachte gitt,
Stehr=et lo vore unn guckt in die Hitt.[1]

'diß doch korjos mit de Weiwer unn Määd,
Wam=mer=sche sieht, sinn se annerscht gekläädt.[2]
Kaafe sich Bauerschmäädt,[3] watt=en gefillt,
Drahn se't aag, bis=en käh Fatze meh hillt.
Wie se erschaffe dem Schneirer sei Hänn,[4]
Bleiwe die Klärer[5] doch bis an ehr Enn;[6]
Honn[7] awer dodergehn[8] die aus der Stadt
Norest vier Wuche=n=e Klädche gehatt,
Weerd=et schunn wierer verriß unn verdrennt,
Darr=et käh Mensch unn käh Deiwel meh kennt.

Haut[9] sinn die Aehrmel, wie Säck eso weit,
Moore[10] ganz eng unn sesamme gereiht;
Vall — datt gefillt en jo nitt uff die Läng[11] —
Sinn=se de Weibseleit wierer zu eng.

Kähmol sinn Aehnem die Klärer aag mooß;[12]
Schillere,[13] Buckel[14] unn Aarme sinn blos,
Unn in de Klärer, vumm deiherschde Stufft,
Fehlt=et de Märercher deckmols an Luft.
Ißß datt e Wunner? die Mähste dervunn
Sinn jo, wie Gaarwe,[15] sesamme gebunn.
Siehst=De, lo kimmt ent vumm Danze=n=eraus,
Sieht datt nitt grad wie en Horwesbel[16] aus?

Uwe[17] unn unne, do honn=se det Kläd,
Wo=et nitt nehrig[18] iß, faldig unn brääd;
Jo, unn do stobbe die doorige Kinn
Watt unn Salvete[19] unn Werik[20] eninn,

---

1 Tanzzelt. 2 gekleidet. 3 Bauernmädchen. 4 Hände. 5 Kleider. 6 Ende. 7 haben. 8 dagegen. 9 heute. 10 morgen. 11 Dauer. 12 passend. 13 Achseln. 14 Rücken. 15 Fruchtgarben. 16 Hornisse, Wespe. 17 oben. 18 nöthig. 19 Servietten. 20 Werg.

Datt m'r sall mähne, sie weere am Flaisch,
Awer 'diß laurer unn lierig Gepaisch.

Hieth honn-se ähmol so groß, wie en Wann,
Dann wierer klän, wie en Schmelzdielepann.[1]
Ball honn-se Bänner unn Heiwercher[2] drinn,
Flubbdich, dann mache-se Blume-e-ninn.
Henke sich Dieger, so dinn, aß wie Flor
Aehmol derhinnig, unn ähmol dervor.

Hauwe, deer honn-se erscht allerlä uff;
Jo, unn watt sinn-se so neirig[3] lo druff!
Hott uhs Madamm, wo eich war[4] in der Stadt,
So en absunnerlich[5] Heibche gehatt,
Hätt-se noch nitt vor e goldig Karlin
Immest[6] det Misterche loose besiehn.
Horr-et ehr Nobersch[7] gelehnt wulle hohn,[8]
Horr uhs Madamm, wie verzweiwelt gedohn
Unn sich derbei alt verhääs[9] unn verschwor,
Gleich noh dem Mache, do hätt se't verlor.

Iß dann-r Nätherſch[10] so'n Heibche gelung,
Vorem! Watt iß uhs Madamm do gesprung.
Uffgesatz hätt se't nitt meh imm die Welt.
„Eich honn aag," saht-se, „vor'n Annert noch Geld."

Perer, nau awer kumm danne-n-elo.[11]
Siehst-De det Lies unn et Ammei iß do;
Breng lo uhs Schobbe, deh drinke m'r gleich;
Dehne gist[12] Dau, unn de zwätte genn eich.

Aehnig, wie Brierer, unn lewig[13] unn froh
Sinn nau die Bue de Märercher noh.

---

1 Schmelztiegelpfanne. 2 Häubchen. 3 neidisch. 4 in Diensten stand. 5 von besonderem Muster. 6 Jemand. 7 Nachbarin. 8. haben. 9 verwünscht. 10 Näherin. 11 laß uns weiter gehen. 12 bezahlst. 13 rührig, munter.

Jerer hott Seinet erauser gefang
Unn iß bei't Jungvulk hin danze mit gang.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

II.

En Lorberstraus mit fährwig,[1] seire Band
Uff seiner Kapp, sei Määdche an der Hand,
Im Kammesohl, mit eng geschnallde Buxe,
Die Peif im Maul, mit Silwer dick beschlahn,
Unn fährwige Storrende[2]-Klunge dran:
So kimmt der Kehrweborsch[3] erbei mit Juxe.[4]

Haut iß er reich genunk.[5] Die Welt iß sein.
N e i st brauch er meh — er speert alt schun de Wein —
Aß wär-er stechgranarevoll,[6] so duhr-er.
Mit Frimme[7] gar, do duhr-er glatt[8] bekannt;
Er meegt se kisse, drickt en froh die Hand,
Unn Jerer ist sei Freind unn liewer Brurer.

Em Jere brengt er zu in seinem Glas;[9]
Haut iß-em gar käh Geld an't Herz gewahs.[10]
Vor jere Danz, do girr-er seine Batze.[11]
„So Brurer," sähr-er, „iß et immer hie.
M'r lebt inn Aehnigkeit unn Hermenie[12]
Unn nirr im Streit, wie sust an viele Blatze."[13]

Im Zelte, wo et sich schunn hiebt unn träd,[14]
Wo Kähner danze kann, aß wo er steht,[15]

---

1 bunt. 2 Studenten. 3 Kirchweihbursche. 4 Jauchzen. 5 genug. 6 total betrunken. 7 Fremden. 8 ganz. 9 kredenzt den Wein. 10 gewachsen. 11 nämlich den Musikanten, um sich flott zu zeigen. 12 Harmonie. 13 Orten. 14 zum Erdrücken voll. 15 sich nur um seine eigene Achse drehen kann.

Unn nitt, wie sust, im große Krääz[1] erimmer,
Do weerd gesprung, gedeppert[2] unn kreijeerd,[3]
Datt nitt det Zehnst[4] emol meh geie heert;
Unn dribbserinnenaß[5] sinn Hoor unn Himmer.

Watt brennt die Sunn! — Im Zelte, wie im Haus,
Do hääßt-et nau: die Kammeseeler aus!
Unn alt emol Beschäd gedohn[6] dertische,[7]
Die Määd, wie't sich gehoort unn aag geboort,[8]
Emol e Keitche draus erimm gefohrt;
Darr-iß brobarem,[9] vor se uffsefrische.

Beim Danze nirr-elän, aag in der Stuh
Unn in der Bitz, do gehr-et lustig zu,
Do sieht m'r norest frehliche Gesiegder;
Do sitze Leit erimm mirr ehre Kinn
Unn Frein, die uff der Kehreb maye[10] sinn;
Die Hause Minsche weere immer diegder.

Die große Disch sinn allegar besatzt.
Die kläne Bue fresse, darr-et schmatzt,
Mit schwarze Meiler ehre Beereslaare.
Käh Ohrallvatter[11] bleibt D'r haut im Haus,
Er schlockert aag am Stecke mit eraus
Unn sieht sich imm noh alde Kummerare.[12]

Die Bitze sinn mit Hecke unnerschäd,[13]
Wo Städter sinn unn Bau're-Borsch unn Määd;
Et hillt sich alt en jerer Gatting sunner,[14]
Uff ähmol awer gehn-se aag sesamm,[15]
En Bauerschfraa enuff[16] bei die Madamm
Unn die aag bei die Bauerschfraa erunner.

---

1 Kreis. 2 getrappt. 3 gejauchzt. 4 Zehnte. 5 zum Triefen und Rinnen naß. 6 vom offerirten Wein getrunken. 7 dazwischen. 8 gehört und gebührt. 9 probat. 10 auf Besuch. 11 Urgroßvater. 12 Kameraden. 13 getrennt. 14 abgesondert. 15 Eins zum Andern. 16 hinauf.

Die Städter-Borsch, die siege[1] die vumm Lann,
Die bei de Breiße[2] mirr-en honn gestann,
Unn drinke'n zu unn duhn sich mirr-en dauze.[3]
Et wiewelt glatt vunn Borsch unn Määd unn Kinn
Unn arme Deiwel sieht m'r lustig sinn.
Aß wäre-se die allerreichste Kauze.

Unn sieht m'r sich dann in de Bitze imm,
Dann muß-m'r sahn: so iß doch runderimm
Käh scheen Gelänns[4] — datt blumig Wiesedählche,
Wo mitte dorig, krumb erimm unn sääft[5]
Die Siemerbach so klor erunner lääft,
Leit tischich[6] Wällcher,[7] rund wie'n Kaffischählche.[8]

Noh'm Wällche geht dann alt emol e Borsch
Mit seinem Schatz,[9] im hehlige Diskorsch.[10]
Sie heere lo die Nachdigalle peife,
Unn kumme dann e Bißelche[11] dernoh
So ähnig mirr-enanner unn so froh.
Warimm? datt kann en Jerer wuhl begreife.

Datt scheen Gelänns, die Musik unn der Wein,
Die junge Määd, die viele gure Frein,[12]
Datt leest[13] de Leire allegar die Zunge,
Do weerd gelacht, geblaurert unn verziehlt,[14]
Gejuxt, gesung unn allerläh gespielt.
Die Alde were doorig[15] mit de Junge.

Uhs alder Vierer hott jo aag alt schunn
En alde, gure[16] Kummerare funn;[17]

---

1 aufsuchen. 2 beim Militär. 3 duzen. 4 Gelände. 5 ruhig. 6 zwischen. 7 Wäldchen. 8 Kaffeetasse. 9 Geliebten. 10 vertraulichen Gespräche. 11 bald. 12 Freunde. 13 löst. 14 erzählt. 15 ausgelassen, munter. 16 guten. 17 gefunden.

Er harr-en nitt gesiehn in lange Johre;
Do sahr-er zu-em: Michel, kumm, meer zween,
Meer loose uhs en Schobbe sunner[1] geen,
Lo uwe hin; hie sim-mer nitt meh Moore.

Nau honn-se sich elähn sesamm gesatzt
Unn honn vunn ehre junge Johr geschwatzt,
Wie sie noch sellwerscht Kehrweborsche ware,
Wie't sellmol gang iß, unn wie't naunder geht;
Vumm elfder gure Johr unn vumm Kummeth,
Unn watt die Alde dodervunn alt saare;[2]

Vumm Karel-Thedor unn vumm Bonnebart
Unn vunn dem Hungerjohr, wie datt so hart
Dett Land geschlahn hott unn die aarme Leire,
Unn wann e Kuh käh Millig gitt unn kreckst,
Woran mer't siehn kann, wer-sche ähm behext,
Unn watt vor Zaiche Krieg im Lann bedeire.[3]

Do saht uhs Vierer: Jo, der liewe Leit,
Neist wieschder[4] uff der Welt, aß Krieg unn Streit,
Datt hassen-eich-d'r grad, aß wie det Fauer.[5]
Im Sprichwort hääßt-et: „Zank und Streit im Haus
Dreibt all det Glick unn Gottes Sehe aus."
Datt duhr et aag, bei Häre, wie beim Bauer.

Watt weerd so viel an uhserähm[6] gehetzt,
Aehm vorgemohlt, gebrierigt[7] unn geschwetzt
Vunn Leire, wo-mer't gar nitt sullt erwaarde;
Datt's gar käh Wunner wär', 'diß weerlich woor!
Meer härre uhs beständig an de Hoor
Unn Streit unn Zank sesamm uff alle Arte.

1 für uns allein. 2 sagten, davon hielten. 3 bedeuten. 4 schlimmer. 5 Feuer. 6 an unser einem. 7 gepredigt.

Gell, Michel, dodermit hott's käh Gefohr[1]
Bei uhs zu Lann? Eich sahn alt: „Hetzt Dehr nohr!
Hie iß der Vorem[2] nitt vor Aure Soome,[3]
Hie gehr=er gar nitt uff, unn dehr=ersch doch,
Dann mießt er, glääbt=et meer, aß Blänzche[4] noch
In uhsem Lann verstremme unn verkoome.“[5]

Eich weere wunnernächst[6] an achtzig[7] sinn,
Unn meine Kinn ehr Kinne honn schunn Kinn.
Uhs Herrgott weerd meich ball hie danne numme,[8]
Unn sinder der allmiehlich[9] lange Zeit
Honn eich schunn deck so grausam[10] viele Leit
Hie uff=em Hunsrick siehn sesamme kumme.

Sie honn noch immer gut sesamm gedohn
Vunn alle Stänn[11] unn jerer Rellejohn;[12]
Kännt[13] hot gesiegt[14] det Anner se verschimbe,[15]
M'r lißt en Jere hie in seinem Weerth,
Unn nitt der Dausendst unig uhs begehrt,
Seim Newemensche norst en Hoor se krimbe.

Die Ähnigkät iß hie käh leer Geschwätz;
M'r hoot Reschbeckt vor Kienig unn Gesetz
Unn haßt käh Mensche weh'n em ann're Glawe,[16]
M'r lißt in Gottes Name jere Mann
Datt gläwe,[17] watt er gläwe will unn kann,
Unn zänkt sich nitt, wie Weihe mit de Raawe.

Uhs alder Scholles[18] wußt Watt uff Ladein,
Datt, sahr=er, hieß: „die Wohrhät stääch im Wein.“

---

1 Gefahr. 2 Boden. 3 Saamen. 4 Pflänzchen. 5 ersticken und verkümmern, abstehen. 6 gar bald. 7 80 Jahre alt. 8 von hier abrufen. 9 sehr. 10 außerordentlich. 11 Ständen. 12 Religion. 13 Keiner. 14 getrachtet. 15 verkleinern, verläumden. 16 Glauben, Confession 17 glauben. 18 Schultheis.

Datt Sprichwort, Michel, hall=eich hoch in Ehre;
Horr Aehner Wein im Kobb, datt glääb gewiß!
Dann kann=en Jerer, der käh Isel[1] iß,
Ganz aus=em Follement[2] aag kenne lehre.[3]

Nau guck elo! die Leit honn all gedrunk
Unn Viele vunn=en mehner[4] aß genunk.[5]
Die schwetze naunder grad, so wie se't mähne.
Vunn jerer Gatting sinn se lo vermengt,
Unn Kähner weerd belährigt[6] unn gekränkt.
Datt is der Hunsrick, Michel, hie im Kläne.[7]

Weis[8] her Dei Glas! Dau host jo neist meh drinn.
Hall uff emol! dann schenk eich wierer inn.
Norst zierer[9] nirr=eso, datts nitt verschlabbert.
Nau schätz eich,[10] honn meer Alde ball genunk;
Noch ähmol awer, Michel, weerd gedrunk
Unn weerd gestutzt,[11] datt's klingelt unn datt's klabbert.

Uhs Herrgott sall uhs Änkel unn uhs Kinn[12]
Unn all die Leit, die uff=em Hunsrick sinn,
In Friere[13] unn in Aehnigkät erhalle!
Die Aehnigkät, die brengt dem Mensche Glick;
Wer Haß im Herze hot, der geht serick,[14]
Der grabt e Gruub unn werd eninner falle.

---

1 Esel. 2 Fundament. 3 lernen. 4 mehr. 5 genug. 6 beleidigt. 7 im Kleinen. 8 gieb. 9 zittre. 10 halte ich dafür. 11 anstoßen mit den Gläsern. 12 Kinder. 13 Frieden. 14 geht unter.

Schmul vor Gericht.

(Aus dem Leben.)

En Bauer, der am Bolezei[1]
Schunn deckmol wehe Schläherei
Unn wehe Stehlerei alt gar
Zu Sitzingsstroof[2] veroordelt war,
Der hot sich mirr=em Schmuhlche Schloß
In Hannelschaffte inngeloß,
Unn hott, wie datt alt deck geschieht,
En Geilche for zwo Rinner krieht,
Unn sullt dem Schmuhlche dann am Enn[3]
Noch Geld unn Spelz erauser genn.[4]
Doch schunn beim allererschde Ziel[5]
Hot uhs Hannickel nitt ge=ihl[6]
Unn gar nitt an de Schmuhl gedagt
Unn werer[7] Spelz noch Dahler bragd.
Do wur der Nickel vorgelad
Unn hot dann vor Geriegd gesaht,
Det Schmuhlche herr=en viel bedroh.
Do saht der Juud, datt wär geloh.
Nau hot der Bauer noh der Hand
Die Schold vor riegdig anerkannt
Unn saht, er wullt=et inngestehn,
Der Riegder sall=em Ausstand geen;
Zwo Mehnder[8] mießt=et awer sinn,
Dann nähm er Steiingszieler[9] inn.

1 Polizeigericht. 2 Arreststrafe. 3 am Ende. 4 geben. 5 Zahlungstermin. 6 sich nicht beeilt, Zahlung zu leisten. 7 weder. 8 Monate. 9 Güterkaufpreise.

Der Riegder sieht det Schmuhlche an,
So Gott-er-spräch,[1] aß wullt er sahn,
Ob datt et innverwill'ge[2] wullt,
Datt der deh Ausstand kriehe sullt.
Do saht der Schmuhl: „Maindwehe, jo.
Der Mann, der iß gewehnt eso.
Er hott so oft schunn vumm Gericht
Zwa Monat unn aag driwwer kricht."

Der Nunkircher Markt.

Ein sehr besuchter Jahrmarkt an der Nunkirch, eine Stunde von Simmern, dessen in dem „malerischen und romantischen Deutschland" von Dr. Simrock gedacht wird.

En Stunn hie danne, uff-em Behrig,[3]
Steht mutterseelig ganz elähn[4]
En Glockenthore unn en Kehrig,[5]
Do hoot die Säägerter Gemähn[6]
Det Reegd, en große Maart[7] se halle;
Datt Reegd kann aag nitt wuhl verfalle,
Dann imm die Kehrig runderumm
Datt Land, datt iß ehr Eiedumm.[8]

Der Maart iß in dem Hawermähe,
Ganz stimberlich[9] so vor der Soot.
Dann hoot der Mann noch Neist se säe,
Die Aarwet gehr alt noch mit Noth,
Unn dorimm geht dann aag en Jerer[10]
Bei Sunneschein unn Rehenwerer
Unn guckt alt, watt-et loorde[11] gitt,
Unn hielt sich seine Schobbe mit.[12]

---

1 gleichsam. 2 einwilligen. 3 Berg. 4 isolirt. 5 Kirche. 6 die Gemeinde Sargenroth. 7 Markt. 8 Eigenthum. 9 unmittelbar, ganz kurz. 10 Jeder. 11 dort. 12 trinkt dort seinen Schoppen.

Do kumme Leit vunn alle Seire[1]
Mit Scheese, Karre, Geil unn Wahn,[2]
Se gehn,[3] se fahre unn se reire,[4]
Mit Vieh, mit Waar unn lierig[5] an;
Vunn ihwer Wall,[6] vumm Irer[7] hinne,
Vunn Kehrberich[8] unn vunn Geminne,[9]
Vunn Rhein unn Musel, vunn der Noh,
Vun Siemere[10] iß Alles do.

Do stehn die Krähm[11] in dobble Reihe,
Unn Allerläh weerd fählgehall;
Datt honn-se uff der Schau lo leihe,
M'r ihwersieht-et scheer nirr all.
Do honn die Krämer ganze Beerde
Karduhn unn Bäwellzeig unn Deerde
Unn henke Säckeldieger uff,
Do iß der dehrkisch[12] Käser[13] druff.

Mit Lerer[14] halle lo die Gehrwer,
Die Sähler halle lo mit Sähl,
Mit Kierel unn Gedrucks die Fährwer,
Die Juure halle Brille fähl;
Aag Raaresieb unn Aehrereirer[15]
Vunn Recker'sche[16] sinn hie, unn weirer;
Viel Nähelschmied vunn Läffelschitt,
Wo't „ähs ejo" so viele gitt.

Watt Aehner brauch, iß lo se kriehe.
Do honn se Hoose[17] fähl unn Schuh,
Glatt feerdig, graad vor ansezìehe
Unn Klärerstufft[18] unn Knebb derzu;

---

1 Seiten. 2 Wagen. 3 gegangen. 4 geritten. 5 ledig, ohne Etwas mit sich zu führen. 6 jenseits des Waldes. 7 aus der Gegend am Idar. 8 Kirchberg. 9 Gemünden. 10 Simmern. 11 Buden. 12 türkische. 13 Kaiser. 14 Leder. 15 Siebe zum Fruchtreinigen. 16 Reckershausen, ein Ort, wo solche Siebe gefertigt werden. 17 Strümpfe. 18 Kleiderstoff.

Aag Pefferweerz[1] unn gure Nählcher[2]
Unn borzeline Kaffischählcher
Unn Spielgescherche vor die Kinn
Unn Heiwercher mit Blume drinn;

Agathe-Glicker, hilze Bebbcher
Unn Drummbele unn Fauerstähn
Unn Grelle,[3] Bänner, Peifekebbcher
Unn Strehl,[4] vunn Hore[5] unn vunn Bähn;[6]
Aag Scheffelmoosing,[7] Wann unn Simmer
Unn Flehelsruhre[8] krieht m'r immer,
Unn vunn der Musel unn der Noh
Sinn Weibseleit mit Quetsche[9] do.

Det Vieh iß gar nitt all se ziele,[10]
Vunn jerer Gatting kann mer't siehn;
Ohralde Geil unn Memmesiehle[11]
Unn Kieh unn Melles[12] kumme hien;
Nor watt an Schoofvieh unn an Gääse
Der Bauer brengt, datt will Neist häße.
Viel Bick[13] sinn awer immer hie;
Gehn Michelsdah[14] do brauch m'r die.

Dett Best,[15] datt loßt uhs nitt vergesse,
Watt Bäcker, Merder,[16] Weerth[17] sinn do;
Hie geht m'r aag dem Wein unn Esse
Viel mehner,[18] aß em Kaase[19] noh.
Die Bäcker stehn in ähner Linnig
Unn dann die Merder gleich derhinnig,
Die honn eloorde Fauer an
Unn brore Wäärscht[20] unn koche dran.

---

1 Gewürz. 2 Gewürznäglein. 3 Perlen. 4 Kämme. 5 Horn. 6 Bein, Knochen. 7 Scheffelmaaß. 8 Dreschflegelstiele (Ruthen). 9 Zwetschen. 10 zählen. 11 saugende Fohlen. 12 Zuchtstiere. 13 Böcke. 14 Michelstag, 29. September. 15 Beste. 16 Metzger. 17 Wirthe. 18 mehr. 19 des Kaufens wegen. 20 Würste.

Die Weerth honn Zelte grad wie Häiser,
Unn doch alt deck nitt groß genug,
Die Wänn[1] vunn Bord unn griehne Reißer,
Die Däch vunn laurer lierig Duug;[2]
Unn inn de Zelte vor se danze
Sinn Stuhwebehrem,[3] ägelganze,[4]
Unn watt m'r norest esse will,
Datt kam=mer Alles hoon die Fill.[5]

Unn Haarsemääd unn Oorjelmänner,
Hannswoorschde mirr=er dicke Drumm[6]
Unn Zunnerkrämer, Behrschdebänner[7]
Unn Dibbchesspieler[8] gehn erumm.
Grad wie ein Gaarekron[9] iß vore
En Ding so spitz, aß wie en Thore,
Do henke hilze Geilcher drimm,
Unn Bue reire druff erimm.

Unn jo, watt sieht m'r alt noch weirer
Vor doorig Risting[10] uff dem Maart;[11]
Hie halle engelische Reirer[12]
Unn lo Gediersch vunn aller Art[13]
Unn Kinn, die schunn en Zentner wiehe[14]
Unn noch die erschde Ziehncher[15] kriehe;
Datt Alles weerd elo de Leit
Vunn frimme[16] Kerl vor Geld gezeiht.

Et iß en Lährme unn Gebrummel
M'r mähnt, m'r hätt in jerem Ohr
En Schmääzmick[17] orer gar en Ummel,[18]
So kimmt=et ähm doch werrlich vor.

---

1 Wände. 2 Leinwand. 3 Stubenböden. 4 eichelganze, nicht schadhafte. 5 in Fülle. 6 Trommel. 7 Bürstenbinder. 8 Taschenspieler. 9 Garnwinde. 10 belustigende Gegenstände oder Anstalten. 11 Markt. 12 Kunstreiter. 13 Menagerie. 14 wiegen. 15 Zähnchen. 16 fremden. 17 Geschmeißfliege. 18 Hummel.

Wie kinnt=et dann aag annerscht kumme?
Denkt norst elähn die dicke Drumme
Unn Musik sust in jerer Hitt,
Watt datt schunn vor Spitakel gitt!

Datt iß der Lährme noch nitt halleb.
En Fiehle[1] halljert[2] noh der Struth,[3]
Et brillt en Kuh noh erem Kalleb,[4]
En Bauer schennt[5] sich mirr=em Juud,
Weil der en festhillt unn hot Sorig,
Er ging=em mirr=em Zaß'raß[6] dorig;
Dann rieft der Baijaß: „Seid D'r=All=do?“
Unn all die Bue krääsche: „Jo.“

Die Oorjelmänner singe Lierer[7]
Vunn Moordgeschiegde uff'me Bild,
Watt nehwe dran unn hart derwierer
Dett Oorjelminsch[8] am Stecke hillt.
Die Mexder heerd m'r Finzel[9] hacke,
Unn vor='me große leine Placke,
Wo'n willer[10] Mann gemoldig[11] steht,
Weerd Groß unn Klän sesamm drumbeth.

Datt Leit=Gedrebbel uff unn nierer[12]
Unn datt Geblaurer vunn de Leit,
Datt hummert graad, aß wie'n Gewierer,[13]
M'r heert=et Veerdelstunne weit:
Unn vunn dem Danze datt Rumore,
Datt hoot m'r duschur in de Ohre.
Dett Junkvulk[14] dämmert[15] immerzu,
Noch nirr=en Ohmelank[16] iß Ruh.

---

1 Fohlen. 2 wiehert. 3 Stute. 4 Kalb. 5 schimpft. 6 Provision, Makelgeld. 7 Lieder. 8 die Begleiterin des Drehorgelspielers. 9 Füllsel. 10 wilder. 11 gemalt. 12 auf und ab. 13 Gewitter. 14 die jungen Leute. 15 tanzt stampfend. 16 nicht so lang, als man „Amen“ sagt.

In etlich vunn de viele Hitte
Sinn aus der Stadt die Leit elähn;
Do häßt-et jo: „Lands Art, Lands Sitte."
Watt mache die beim Danze Bähn![1]
Unn hielt sich Aehner so en Määdche
Mirr'm dinne Spinneweve-Klädche
Unn hoot nor ähne[2] Danz gedohn,
Dann mah-er't aag schunn nitt meh hohn.[3]

So wie et kumm[4] iß, gehr-et willig
Alt wierer uff sei alde Blatz,
Unn waart beim naue Danz gedillig[5]
Aag wierer uff en naue Schatz.[6]
Uhs Määd, die sullte Aehne dreiwe,
Der nitt wullt immer bei en bleiwe,
Unn nähm, wie die, sich alle Ritt,[7]
En anner Minsch[8] zum Danze mit.

Wie't lo die Kerl beim Danze dreiwe,
So gehr-et-en ehr Lewe no.[9]
Bei ähnem[10] Schatz mah Kähner bleiwe,
Sie mache't noch aß Männer so.
Do loose-se ehr Weiwer hucke[11]
Unn gehn erimm noh Annre gucke,
Unn wo-se norest Määdcher siehn,
Do fehrt-se aag der Dunner hin.

Hot dodergehen Userähner[12]
En Fraaminsch[13] bei die Spielleit[14] bragd,
Dann krier-et sust gewiß aag Kähner;
M'r hillt-et sellwerscht[15] Dah[16] unn Naagd.

---

1 Beine. 2 einen. 3 haben. 4 bekommen. 5 geduldig. 6 Liebhaber. 7 jeden Augenblick. 8 Mädchen. 9 so bleibt es ihnen eigen. 10 bei einem allein. 11 hocken, sitzen. 12 unsereiner. 13 Frauenzimmer. 14 Tanzmusik. 15 selbst. 16 Tag.

Eich wullt-et so-em Deiwels-Brore,[1]
Bei meiner Seel! aag gar nitt rore,[2]
Datt der em Borsch sei Fraaminsch nähm
Unn nitt dererscht drimm frohe[3] kähm. —

Et iß doch in der ganze Gehend[4]
Käh Maart so lustig, aß wie der,
Unn wann-et Kniewelspiese[5] rehent,
Kimmt doch en Schoor[6] vunn Minsche her;
Unn datt uhs Bue Bumbes[7] kriehe,
Weerd riegdig alle Maart geschiehe,
Unn alle Johr weerd aag gewiß
En Schees vull Häre[8] immgeschmiß.

D'r Johr[9] emol, do honn-se-sellde,[10]
Am zwette Unkeriger Maart,[11]
In dem Geminner[12] große Zelde
Aus finnef Nehre[13] sich geschwaart.[14]
Watt harre sich die Kerl besawelt[15]
Unn sinn elo erimm gekahwelt![16]
M'r hoot-se werrlich noh der Hand[17]
Vor Dreck unn Blut scheer nitt meh kannt.

Wie't an iß gang, do honn-se Aehne
Aß wie-en Sack dehien geschmiß
Unn hoon sei Buxe an de Bähne
In Fetzekrimmele[18] verriß;
Unn datt sei Brurer mit de Hänne[19]
Sich nitt sall gehn-se wehre kenne,
Do honn-se dehm de Kierel jo
Glatt[20] ihwig[21] seine Kopp gezoh.[22]

---

1 Teufelsbraten. 2 ruthen. 3 fragen. 4 Gegend. 5 Knüppelspiese. 6 Schaar. 7 Prügel. 8 Herren. 9 eines Jahres. 10 dort. 11 am zweiten Markttage. 12 Gemündener. 13 aus fünf Nöthen. 14 geprügelt. 15 betrunken. 16 gepurzelt. 17 nachher. 18 kurz und klein. 19 Händen. 20 ganz. 21 über. 22 gezogen.

Nau sinn de Kerl ehr Kummerare
Vunn borer Säts[1] erbei gelaaf,
Unn die noch sust im Zelte ware
Nag mit eninner in de Haaf;[2]
Do honn-se mit genählde[3] Stiewel
Gedreed unn druff geschlahn mit Kniewel
Unn mit Podelle[4] uff die Kebb,
Datt's alle Hauch[5] en Loch hott gebb.

Die Sunn war dozemol schunn unner
Unn Liegder in dem Zelte an,
Die honn-se allegar erunner
Unn koorzeheiligklän geschlahn.
Darr iß D'r gar en gurer Moore,[6]
Nau kenne die Schanndaarme roore;[7]
Nau schlahn-se dunkel blind eninn,
Do kann käh Deiwel Zeihe sinn.

Die Disch, die honn-se allegare
Mit Wein unn Gliefer immgeschmiß
Unn aus de Bäng,[8] die loorde[9] ware,
Die Stembel all eraus geriß,
Unn domit unn mit Säckelmesser[10]
 Alt immerzu unn immer besser
Enanner uff die Kebb geknuppt,
Kreizborem! watt hott datt geflubbt.

Bei dem Gerimbel unn Geboller
Will Jerer in die Hitt eninn,
Do weerd-et immer, immer voller,
Nau kimmt die Bollezei eninn:
Die kunnt lo awer Neist erkenne,
Weil, wie gesaht, käh Liegder brenne.

---

1 von beiden Partheien. 2 Haufen, Knäul. 3 genagelten. 4 Flaschen. 5 Hieb, Schlag. 6 Brauch. 7 rathen. 8 Bänken. 9 dort. 10 Taschenmessern.

Et war so stichedunkel Naagd,
Do hott der Weerth die Lander[1] bragd.

Wie't Liegd iß kumm, do waar't am scheenste;
Dann vorder[2] in der Dunkelhät
Honn vunn de Kerl die Allermehnste[3]
Sich nitt erkannt unn unnerschäd.[4]
Do honn die beste Freiy[5] unn Brierer
Sich alt zerschlahn, druff unn dernierer,
Dann Jerer vunn-en hätt geschwor,[6]
Er hätt sei Gehner[7] an de Hoor.

Nau fahre awer die Schanndaarme:
„Hallt inn, datt weerd nitt meh gelied!"
Unn honn die Kerle bei de Aarme
Unn honn-se am Schlaffittche[8] krieht:
„Nau geht D'r awer außenanner,
Sust weerd der Aehn, aß wie der Anner,
Unn datt in der Minuut alt noch
Gearredehrt[9] unn inngestoch."[10]

Doruff hott Schusterperersch Scheeler
Sich, wie nitt ehrlich,[11] uffgefohrt;
Er iß en wieriger Krakeeler,
Datt hoot m'r alt schunn deck gehoort,
Der saht: „Wer will uhs lo stumbehre,[12]
Wer hott die Maagd,[13] uhs datt se wehre;
Wann meer uhs vor Bleseyr[14] zerschlahn,[15]
Watt geht datt Auch Schanndaarme an?

---

1 Laterne. 2 vorher. 3 die Meisten. 4 Einen von dem Andern nicht unterscheiden können. 5 besten Freunde. 6 darauf geschworen, sicher geglaubt. 7 Gegner. 8 an der Brust. 9 arretirt, verhaftet. 10 in Arrest gebracht. 11 ganz unbändig. 12 hudeln. 13 das Recht. 14 zum Vergnügen. 15 raufen, prügeln.

„En schleegder Bu,[1] der uff=em Marik
Sei Buckel vull nitt krieht unn gitt!
Do weerd m'r flink dervunn unn starik
Unn krieht Koraasch unn grauelt nitt.
En Mannskerl täref[2] nitt verschrecke
Vor Schläh mit gruwe Feischt unn Stecke,[3]
Sust weerd er vor die Dehr geschmiß,
Wo't Jungvulk[4] bei enanner iß."

„Watt fillt Auch inn? Sinn dann dem Bauer
Sei Haut unn Knoche nitt meh sein?
Uhs Glierer[5] sinn doch uhs,[6] nitt Auer,
Unn meer elähn honn aag die Pein;
Wann meer uhs, datt die Ohre sause,
Die Kepp vull Lecher unn vull Bause[7]
Unn aag die Haut vull Ruhne[8] schlahn,
Lozu hott Nimmest[9] Watt se sahn."

„Gell, wann Saldare[10] unn Storrende[11]
Mit Sähwel gehn=enanner stehn,
Dann micht m'r de noch Kumblemende,[12]
Die weerd käh Mensch verklahe[13] gehn:
M'r sieht jo scheer[14] käh junge Parre,[15]
Der uff der School[16] nitt so en Schmarre
Vumm Sähwel in't Gesiegd hott krieht,
Do säht m'r Neist, datt weerd gelied."[17]

„Unn wann sich zween sesamme schieße,
Unn Aehner mausedood sich blut,
Dann geht der Anner aus de Fieße,
M'r mähnt, et dehr=em gar käh gut;

---

1 Bursche. 2 darf. 3 Fäusten. 4 die jungen Leute. 5 Glieder. 6 uns. 7 Beulen. 8 Schwielen. 9 Niemand. 10 Soldaten. 11 Studenten. 12 Complimente. 13 anklagen. 14 beinahe. 15 Pfarrer. 16 Universität. 17 geduldet.

Dann duhn unn dowe[1] doch die Häre,[2]
Aß wann er gulledient[3] fullt wäre;
Uff ähmol iß er wierer do,
Dann kräht am Enn käh Hahn dernoh."

„Kimmt Schanne-wehe[4] aag en Oordel[5]
Uff finnef Johre Feschdingsstroof,[6]
Dann iß-em datt sei greester Voordel,
Dann micht-er sei Verdienst im Schloof;[7]
Do gehr-er nitt, wie meer alt mähne,
Mit schweere Kiere[8] an de Bähne,[9]
Er lebt do gut en halleb Johr,
Dann weerd er mehner, aß dervor."[10]

„Sinn meer dorgehen beienanner,
Unn Aehner krier emol e Flabb,
Dann strooft m'r Aehne, wie de Anner,
Do beißt käh Maus käh Farem[11] ab."
So weit war der im Ressennehre;
Uff ähmol lißt sich Immest[12] heere,
Datt war vunn ihwer Wall en Mann,
Der hatt so hehlig[13] do gestann.

Der saht: „Dehr Bue, loßt Auch rore[14]
Unn schennt[15] nitt gehn die Vollezei,
Wann die auch abhillt vunn dehm Moore[16]
Vunn der verfluugde Schläherei.
Glääbt meer! eich kann dervunn verziele,
Bei uhs besunnersch sinn-er Viele,
Wie eich, vunn dehm verfluugde Schlahn
Ehr Lewe lank nau ihwel dran."

---

1 toben. 2 Beamten. 3 guillotinirt. 4 blos, um sich nicht schämen zu müssen, zum Schein. 5 Urtheil. 6 Festungsstrafe. 7 Schlaf. 8 Ketten. 9 Beinen. 10 mehr, als zuvor; er avancirt. 11 Faden. 12 Jemand. 13 ohne bemerkt worden zu sein. 14 rathen. 15 schimpft. 16 Mode, Brauch.

„Eich war aß Bu erbährmlich[1] starik
Unn hätt datt gehre alle Leit
Uff jerer Kehreb,[2] jerem Marik
Aus laurer Batzigkät[3] gezeiht.
Do wußt eich immer Streit se stoche[4]
Unn honn meich uff mei gruuwe[5] Knoche
Unn — mei Famillig[6] iß gar groß —
Aag uff mei viele Frein[7] verloos."[8]

„Harr[9] Aehner meich emol belährigt[10]
Unn unversiehns[11] emol im Johr
Det Allermindigst[12] meer verschährigt,[13]
Dann mußt er Bumbes hohn dervor;
Meich imm Verzeicheniß[14] se bitte,
War Uhlig[15] in det Fauer schitte;
Dann gure Roth unn gure Woort
Honn eich nitt gehre angehoort."

„Nau horr-et sich uff uhser Kehreb
Vor etlich Johre zugedrahn,
Dat eich em Bue det Gewereb
Am Aarme[16] honn inzwei geschlahn.
Unn eich honn vunn deh Bue-Dinger[17]
Mei Lewe lank nau steife Finger;
Eich war im Zoore mit der Hand
In Glieserscheerwele[18] gerannt."

„Viel Ann're gung-et[19] aag nitt besser,
Die ware grumb unn lahm geschlahn,
Unn glatt verstoch mit Säckelmesser,[20]
M'r hoot-se mieße danne[21] drahn.

1 außerordentlich. 2 Kirmes. 3 Patzigkeit. 4 stiften. 5 starke. 6 Verwandtschaft. 7 Verwandte. 8 verlassen. 9 hatte. 10 beleidigt. 11 selbst ohne es zu wollen. 12 ganz unbedeutend. 13 verletzt, beschädigt. 14 Verzeihung. 15 Oel. 16 Arm. 17 Bubenstreichen. 18 Glasscherben. 19 ging es. 20 Taschenmessern. 21 hinweg.

Sie hoon sich mieße loose piese,[1]
M'r hoot de Feldscheer' huule mieße;
Unn der iß viele Wuche lang
Dernogert duschur driwer gang."

„Meer herre[2] all vunn Herze gehre[3]
Uhs Bumbes drucke inngerieb,[4]
Wär doruff norest bei de Häre[5]
Die Unnersieging leie blieb.
Datt awer brauch käh Mensch se denke,
Datt die dem Bauer Ebbes schenke;
Sie honn-et annerscht nitt gedohn,
Meer mußde Stroof unn Keschde[6] hohn."

„Zween Johr se sitze[7] unn die Keschde,
Dat hoot uhs glatt verrungenehrt.[8]
Meer harre so nitt Viel zum Beschde,[9]
Nau iß-et druck'nes Mauls verzehrt.[10]
Die noch nitt minnerjährig[11] ware,
Die Bue honn gelacht unn sahre:
Ätsch, ätsch! meer brauche Neist se genn,[12]
Meer hoon uhs Sach[13] noch nitt in Hänn."

„Nau honn-se't loose anschkruwehre,[14]
Wie ehre Leit ehr Dähling[15] war,
Aß däht ehr Sach em Freind geheere,
Der härr-et kaaft unn härret baar
Unn blank bezahlt uff ähne Haase.[16]
Nau sahn-se, kinnt der Kienig laase,

1 chirurgischer Behandlung unterwerfen. — Pies ist nämlich gleichbedeutend mit Chirurg, der Knochenbrüche zu heilen versteht. 2 hätten. 3 gern. 4 ruhig verschmerzt. 5 bei Gericht. 6 Gerichtskosten. 7 in Arrest zu sitzen. 8 ruinirt. 9 keinen Ueberfluß an Vermögen. 10 ohne Genuß davon zu haben. 11 großjährig. 12 zu zahlen. 13 Vermögen. 14 transscribiren. 15 Vermögenstheilung, Erbtheilung. 16 Hausen.

Dann wo Neist wär, datt wär jo klor,
Do hätt der Kienig 'd Reegd verlor."

„Die daagde nitt, watt datt vor Schaare [1]
Unn watt vor Nohdäl [2] spärer gitt.
Will Aehner vunn=en sich bestaare, [3]
Dann grier=er nau det Jowoort nitt.
Wiel Fraaminsch wullt so'n Kerl begehre, [4]
Bei dehm et kinnt sei Sach [5] verleere;
Et hillt=et reegder in de Hänn,
Watt brauch's=et in die Gei se genn?" [6]

„Datt kimmt vumm Schlahn, [7] Dehr liewe Brierer,"
Saht nau der Mann unn hott gekrisch; [8]
„Nau sim=mer im uhs grare Glierer [9]
Unn honn alt deck käh Brod uff'm Disch.
M'r dient aß Kneegd unn lißt sich stumbe, [10]
Micht lange Johr de Hurel=Lumbe, [11]
Dernogert weerd der sauer Lohn
So frähwelhaffderweis [12] verdohn." [13]

„Watt kreckst [14] m'r weh'n dem Klassesteier
Unn klaht, m'r kinnt=et nitt erdrahn;
Die Fiester flickt m'r mit Babeier
Unn zieht käh Strimb im Suhmer [15] an;
M'r hillt sesamm unn lebt so kahrig,
Verfrehrt sich bei der Fohr det Marig, [16]
Unn schaut [17] käh Werer unn käh Wind
Unn hannelt doch am Enn so blind."

1 Schaden. 2 Nachtheil. 3 verheirathet. 4 zum Ehemanne wollen. 5 Vermögen. 6 auf's Spiel zu setzen. 7 von den Schlägereien. 8 geweint. 9 geraden Glieder. 10 hudeln. 11 unterzieht sich den niedrigsten und schwersten Arbeiten. 12 auf unverantwortlichste Weise. 13 vergeudet. 14 beschwert man sich. 15 Sommer. 16 Mark. 17 scheuet.

Mirr'm Schlahn ißt graad, wie mirr=em Spiele,
Datt fingt so ganz gemellig[1] an;
Unn dorimm mähne dann aag Viele,
Et hätt so arig nitt se sahn;
Uff ähmol, ohne dran se denke,
Bleibt Aehner imm de Ann're henke,
Unn deckmol Aehner ganz elähn
Hott dann am Enn de Schmeer am Bähn.[2]

Guter Rath.

Pererche, watt eich D'r rore,[3] mit Häreleit eß m'r käh Keersche![4]
Honn=se die Keersche im Leib, weerfe=se Deich mit=de Stiel.

Das Zeugenverhör.

Richter.

Ihr seid berufen, Zeugniß abzulegen.
Ich darf zu Euch wohl das Vertrauen hegen,
Daß streng Ihr bei der Wahrheit bleibt,
Mir nichts verhehlt, nichts übertreibt.
Die zehn Gebote kennt Ihr wohl;
Daß Keiner fälschlich zeugen soll,
Gebietet uns der Herr darin.

Zeuge.

Nau[5] hall'r=emol en Keitche[6] inn!
Eich sall[7] Em[8] sahn: Watt datt angeht,

---

1 langsam. 2 den Nachtheil davon. 3 rathe. 4 Kirschen. 5 nun. 6 wenig. 7 will. 8 Ihm.

Unn watt so in der Biewel steht
Datt wäs eich Alles uff en Hoor.
Do wor mei Vatter Mann dervor!
„Dehr Iselskepp![1] dehr dumme Kinn!
De Härescheerwel[2] schlahn'g Auch inn,
Wann Dehr nitt Auer[3] Letze[4] lehrt!“[5]
So hott der hin'g uhs[6] uffgekehrt.
Unn jo, watt sinn eich aag so lang
Aß Naagdmohlsbu[7] zum Parre gang!
Unn watt war der so gut gelehrt!
Der Mann, der war so ausstorreert,[8]
Datt Sunndags en gemäner Mann
Neist vunn der Brierig[9] hott verstann.

Richter.

Nun gut. Ihr heißt wohl Peter Mohr?

Zeuge.

Jo eijentlich, darr=iß wuhl wohr;
So weer[10] eich awer nitt genannt.
Dehr wißt, datt iß so uff em Land;
Dehäm im Ort do häääßt en Jerer[11]
Meich annerscht[12] nitt als Dauwe=Perer.[13]
Datt micht,[14] eich honn so mei Vergnige
Vunn Kinnsgebähne[15] an dehm Viehche.

Er sullt emol mei Dauwe siehn!
Vunn alle Faarwe: roth unn griehn
Mit bräära[16] Schwänz unn Moorekepp
Unn ganz allmiehlich[17] dicke Krepp.

---

1 Eselsköpfe. 2 Hirnschädel. 3 Euer. 4 Aufgaben. 5 lernt. 6 (hinnig uhs) hinter uns. 7 Confirmand. 8 ausstudirt. 9 Predigt. 10 werde. 11 Jeder. 12 anders. 13 Tauben-Peter. 14 macht. 15 von Kindesbeinen. 16 breite. 17 außerordentlich.

Kotz Kränk, do fillt[1] m'r Ebbes[2] inn!
Do gew'r m'r 'mol Linn'ring[3] drinn,
Unn sah Er m'r, watt er lo glääbt,[4]
Datt Schnebbe[5] iß dann datt erlääbt?[6]
Do schneppt m'r lo uhs Miehlerschbu[7]
Mei scheenste Dauwe immerzu!
Die Wuch[8] . . . .

Richter.

Nun, denk ich, ist's genug!
Ich glaub', Ihr kommt vom Branntweinskrug!
Auf meine Fragen gebt Bescheid
Und sagt mir nun, wie alt Ihr seid!

Zeuge.

Ach gell,[9] eich plaurer' Em zu viel;
Der nehlich[10] Bu lo vunn der Miehl
Iß schold[11] . . . .

Richter.

Wie alt?

Zeuge.

Ja so! — Eich sinn
Dett ältst geweest vunn siewe Kinn
Unn sinn elähn am Lewe blieb.
Datt hat mei Vatter uffgeschrieb
In uhser Biewel, wie er saht,
Ganz vore uff datt lierig[12] Blaad;
Nau honn's die Kinn eraus geriß,
Do wäs eich et nitt meh gewiß.

---

1 fällt. 2 Etwas. 3 Erläuterung. 4 glaubt. 5 Wegfangen der Tauben. 6 erlaubt. 7 Müllersbube. 8 Wochen. 9 nicht wahr? 10 nichtswürdige. 11 schuld. 12 leere.

't war, schätz eich,[1] imm[2] die Zeit erumm,
Wie der Franzos in't Land iß kumm.[3]

Unn datt noch nitt elähn genug:
Eich stehn aag nitt im Kehrgebuug;[4]
Drimm hoot, wie eich meich hoon bestaat,[5]
Uhs Burrjemääster jo gesaht,
Eich mißt' beweise, denkt, wie dumm!
Datt eich aag uff die Welt wär kumm.
Unn wer't beweise mußt, war eich.
Watt himmelsakerlothse Straich!

Richter.

Ist Euch der Jakob Schwarz bekannt?
Seid Ihr nicht mit ihm anverwandt
Und auch in seinen Diensten nicht?

Zeuge.

Gell der, wo so die Kessel micht?[6]
Wie fillt[7] Em noreſt so watt[8] inn,[9]
Datt eich so'm Kerl sei Kneegd kennt sinn!
Unn froht meich aag alt gar, ob der
Enn Mann aus uhser Freindschaft[10] wär!
Do kennt Er uhs noch nitt genah.[11]
Nau lauster Er[12] emol! Mei Fraa
Datt stammt alt schunn vun Aehnem her,
Der Beetscheff[13] war unn Rebbedehr[14]
Unn gar die Leit vunn meiner Seit!
Datt wisse noch die alde Leit,

1 glaube ich. 2 um. 3 gekommen. 4 Kirchenbuch. 5 verheirathet. 6 macht. 7 fällt. 8 etwas. 9 ein. 10 Verwandtschaft. 11 genau. 12 Merke Er auf! 13 Steuervertheiler. 14 Repartiteur.

Datt do zu Dawans-Zeire[1] gar
Mei Ohrallvatter[2] Scholles[3] war.
Guck siehr Er nau . . . .!

Richter.

O, laßt mir Ruh
Und gebt mir Antwort! Saht Ihr zu,
Wie jener Schwarz jüngst einen schlug,
Und zwar den Sohn des Maurers Schug?

Zeuge.

Joh, darr[4] iß wohr, er hott geschlahn,
Datt mieße alle Mensche sahn. —
De Mattes-Perer[5] kennt er jo;
Er wahnt[6] in uhsem Orth elo
Am Kehrfig[7] unne,[8] hott erimm[9] —
Er hott eso en häääser[10] Stimm —
Et iß der jung, 't iß nitt der alt —
Er hott en Fraa vunn Ihwerwald[11]
Vunn.... Vunn.... elorde[12] an der Noh —
Vunn.... ach, m'r hielt alt Ebbel[13] do —
Verreckſte nor! wie häääßt datt Nist?[14]

Richter.

O, schweigt und sagt mir, was Ihr wißt!
Was geht das hier die Sache an?

---

1 zur Zeit als „Dawans" (ein Oberbeamter, welcher sich um die Landwirthschaft verdient machte und in Simmern wohnte) an der Verwaltung war. 2 Urgroßvater. 3 Schultheiß. 4 das. 5 Matthias Peter. 6 wohnt. 7 Kirchhof. 8 unten. 9 rechts um. 10 heiser. 11 jenseits des Waldes. 12 dort. 13 Aepfel. 14 Nest (kleiner Ort).

Zeuge.

Jah doch, do horr-er[1] jo geschlahn,[2]
Grad do an Mattes-Perersch Haus!
Bei meer muß Alles rähn[3] eraus,
Do weerd kah Keitche[4] hinnerhall,[5]
Unn watt eich wääs, datt sahn eich all.

Richter.

Ja leider! plaudert Ihr zu viel;
Das führt uns aber nicht zum Ziel.
Nun faßt Euch kurz und sagt mir klar:
Was nahmt Ihr bei dem Vorfall wahr.

Zeuge.

Eich! Waar?[6] .... Eich honn käh Waar genumm.[7]

Richter.

Wer spricht davon? Was fällt Euch ein?
Erzählt mir, wie von vorn herein
Der Kesselflicker sich betrug,
Als er den kleinen Knaben schlug.

Zeuge.

Ach, gell: wie't an iß gang? No jo! —
Der Kessel-Jokob war elo[8]
In uhsem[9] Wärthshaus an der Brick,

1 dort hat er. 2 geschlagen. 3 rein, vollständig. 4 nicht das Geringste. 5 verschwiegen. 6 Waare. 7 genommen. 8 da, dort. 9 unserm.

Merr sahn „beim Scheele an der Lick“ —
Der Wärth[1] der schilkst[2] mit ähnem Au[3]
Unn wahnt[4] lo an der Lick,[5] vor't Hau[6]
Eraus ze fahre aus der Bitz[7] . . . .

Richter.

O sparet Euern dummen Witz!
Sprecht von der Sache!

Zeuge.

Jesses jo!
Datt kimmt noch Alles noh unn noh![8]
Wär eich storreert,[9] aß wie en Herr . . . .
Do hommersch nau[10]... nau sinn eich err[11]...
Wo war eich dann?... Ja, an der Lick!...
Nä, hall!... verzieh'r en Aheblick[12]...
Ja so! nau fillt m'r't wierer inn. —
Do kimmt er voll gesuff erinn
Unn hott mit Jerem Mischbel[13] krieht;
Do honse'n nitt ijinn[14] gelied[15]
Unn badderadaaf![16] enaus geschmiß.
Er hott gekräzzt unn hott gebiß. —

Nau ware Bue[17] uff der Gaß —
Die honn alt mirr=em ehre[18] Spaß —

---

1 Wirth. 2 schielt. 3 Auge. 4 wohnt. 5 Lücke. 6 Heu. 7 eingefriedigte Wiese. 8 nach und nach. 9 studirt. 10 da haben wir es nun. 11 irre. 12 einen Augenblick Geduld. 13 Streit. 14 hierin (im Zimmer). 15 gelitten. 16 plötzlich, ohne Umstände. 17 Buben, Knaben. 18 ihren.

Die sinn elo[1] erimm[2] gesprung
Unn honn gelacht unn honn gesung.
Do iß er uff-se dar gelaaf,[3]
Unn rennt do ähne[4] ihw'ge Haaf:[5]
Datt war der krobbig[6] Schukebu.
Nau schläht[7] er, wie en Narr, druff zu;
Er hatt e Stecke[8] in de Hänn,[9]
Unn alle Hauch hotts Ruhne[10] genn[11]
Unn Lecher in de Kopp eninn.
„Trackdehrt m'r so die kläne Kinn?"
Saht do det Greth, uhs Noobersch Fraa,[12]
Da horr-er aag uff datt geschlah.
Korzimm, er hoot sich uffgefohrt,[13]
Darr-em en diegdich Stroof[14] gebohrt.[15]

Richter.

Nun, endlich sind wir doch so weit!
Nun schwöret Ihr noch einen Eid,
Daß alles wirklich so geschehen,
Wie Ihr gesagt, daß ihr gesehen.

Zeuge.

Eich schweere? Ei, wie kann eich datt?
Eich war jo domols in der Stadt.

Richter.

Wie so? Ihr wart ja doch dabei.

Zeuge.

Wo mähnt Er?... Bei der Schläherei?[16]

---

1 da. 2 herum. 3 auf sie zugelaufen. 4 einen. 5 über'n Haufen. 6 kleine. 7 schlägt. 8 Stock. 9 Händen. 10 Schwielen. 11 gegeben. 12 Nachbarsfrau. 13 aufgeführt, betragen. 14 Strafe. 15 gebührt. 16 Schlägerei.

Richter.

Ja wohl! ja wohl!

Zeuge.

Ei, Gott bewahr!
Datt sinn eich norest so erfahr;
Eich selwerscht[1] war jo gar nitt do;
Die Kappewäschersch[2] saht eso.

Die Mägde am Brunnen.

Am Bore[3] hott emol
Bei Backespeerersch Nann
Dett Heerde-Nikels Lies
Unn Wähnersch[4] Lehn gestann.

Aag sust noch viele Määd —
Alt sehr mirr[5] ehre Borsch —
Die harre[6] dann elo[7]
So allerlä Diskorsch.

Do wußt det Aehn ball ditt,[8]
Dett Anner wußt ball datt.[9]
Am längste war dett Lies
Aß Maad schunn in der Stadt.

Vor dehm sei'm aarge Maul,
Do kimmt käh Mensch an't Land;
Drimm nennt m'r't aag vor Uz[10]
De städter Määd-Scherschant.[11]

---

1 selbst. 2 Haubenwäscherin. 3 Born, Brunnen. 4 des Wagners. 5 mit. 6 halten. 7 da. 8 dies. 9 das. 10 Spott. 11 Sergeant.

Nau honn die Määd geschwezzt
Bis Stichedunkel[1]-Naagd
Unn honn nitt an ehr Biet[2]
Unn an ehr Aehmer[3] daagd.[4]

Uff ähmol saht dett Aehn —
Datt war dett Wähnersch Lehn:
„Herr Jerres, warr en Schann![5]
Dehr Määd, m'r mieße gehn!"

„Meer stelle uhs[6] lohin
Unn schwezze stunnelank,[7]
Unn eich honn Wäsch dehäm,
Unn dei[8] Madamm iß krank!"

„Datt schwezzig Lies iß schold,
Datt lißt ähm kähmol Ruh;
Do iß mer dann so schleegd
Unn hert alt immer zu."

„Wann datt mei Mutter wißt,
Wie dät-et der so lääd!
Die säht so deck[9] se kimmt:
„„Du norz[10] dei Schilligkät![11]""

„„Drimm[12] kriehste[13] Kost unn Lohn;
Sei fleißig unn getrei,
Dann steht D'r alle Weh[14]
Uhs liewer Herrgott bei!""

Do lacht dett Lies unn säht:
„Geh, Tobert,[15] woste bist![16]
Wer so aß Maad, wies Dau,
Sich stumb' unn stoße list,"

1 stockfinster. 2 Bütte. 3 Eimer. 4 gedacht. 5 welche Schande. 6 uns. 7 stundenlang. 8 deine. 9 oft. 10 nur. 11 Schuldigkeit. 12 darum, dafür. 13 bekommst Du. 14 Weg. 15 Dummkopf. 16 der Du bist.

„Der iß sei Lewedah
En Hund, en aarmer Drobb.[1]
Die Herrschaft hackt ähm[2] so
Dett Muß ball uff em Kopp.“

„Die Aldeweiwer-Sprich,
Die Deich Dei Mutter lehrt,
Die sinn eich lang vergeß,
Die harr[3] eich aag geheert.“

„Et iß so leicht gesaht:
„„Mei Maadche, sei geschickt!““
„Watt wäs Dei Mutter dann,
Wo uhs der Schuuk[4] alt drickt!“

„Ei saht emol, dehr Määd,
Wo sall dann datt enaus? —
Dett Moorjets vor der Sunn,[5]
Do sall m'r schunn eraus.“

„Do iß die Jungefraa[6]
Schunn mit de Hinkel wach
Unn roosßt[7] im Haus erimm[8]
Aß wie en willer[9] Drach.“

„Mein[10] kummedehrt[11] dann grad
Aß wie en Kummedant:[12]
„„Lo kehrsch-de m'r jetzt gleich[13]
Die Spinne vunn der Wand!““

„„Mach Fauer[14] uff de Heerd!
Mach Fauer in die Stuh![15]
Mach Saufe vor-et Vieh
Unn butz de Kinn die Schuh!““

---

1 Tropf. 2 einem. 3 hatte. 4 Schuh. 5 Sonne. 6 Hausfrau. 7 raset. 8 herum. 9 wilder. 10 meine. 11 kommandirt. 12 Kommandant. 13 hier kehre mir gleich. 14 Feuer. 15 Stube.

„Nau kreischt[1] dett krobbig[2] Kind —
„„Geh Lies, unn hieb et uff[3]
Unn wäsch=et, zieh=et an,
Dann brengste=n=et[4] eruff!““[5]

„Datt kräzzt unn beißt unn schläht,
M'r packt et scheer[6] nitt ball;
Do hääßt=et wuhl: „„Et micht
Käh Raab en Nachdigall!““

„Knapps[7] hott m'r datt verriegt,[8]
Dann hääßt et wierer gleich:
„Nau duh et Rindfläisch bei!
Sust werd et nitt meh waich.““

„„Die Millig breng m'r aag
Vor't Kind unn aag sei Schaal![9]
Die Kaffee=Miehl erbei!
Unn dabber[10] alt gemahl!““

„„Nau wäsch et Kinns=Geschärr[11]
Unn leh=et uff die Wies!
Dernogert[12] mach et Bett!
Unn seh[13] m'r et Gemies!““

„Unn oob[14] et Mittag weerd,
Do butz=de noch de Fisch,
Unn hiehlst[15] m'r Weck unn Salz!
Dernogert deck de Disch!““

„„Nohm[16] Esse spiehlste gleich!
Dernogert butz=de Ziehn![17]
Verbeih[18] m'r't awer nitt!
Verbrech käh Vorzelin!““[19]

---

1 weint. 2 klein. 3 hebe es auf. 4 bringst Du es. 5 herauf. 6 schier, beinahe. 7 kaum. 8 verrichtet. 9 Tasse. 10 hurtig. 11 Kinderwäsche. 12 hernach. 13 reinige, putze. 14 ehe, bevor. 15 holst. 16 nach dem. 17 Zinn. 18 verbiege. 19 Porzellan.

„„Aag honn eich d'r schunn meh[1]
Aß zwanzigmol gesaht:
Et Owets weerd gespunn!
Stell uff der Stipp[2] dei Raad!““

„„Dei Wasser drah[3] bei Zeit!
Datt weerd nitt meh gelied[4]
Datt stunnelang Gemeis[5]
Dett Owets mit der Biet!““

„So geht datt duschur furt
Erauser aus dem Maul.
Eich sinn dann awer aag
Mit meinem gar nitt faul.“

„Unn sahn, eich hätt aß Kind
Emol en Spruch gelehrt.[6]
„„Zehn Kluge päckte nitt,[7]
Watt äh[8] Narr kummedehrt.““[9]

„So mache=n eich et nitt,“
Saht nau dett Backes=Nann.
„Watt brauch eich datt Gegauz
Unn deh Spidaakel[10] dann?“

„Eich denke: „„Schwetz dau nor!““
Unn schweihe meischestill
Unn mache dann dernoh
Doch norest, watt eich will.“

„Wo mehner aß=se schennt,[11]
Duhn eich 'r meh zum Spott;
Dann weerd=se deck so bees,
Aß wie en giftig Krott.“[12]

---

1 mehr. 2 auf der Stelle. 3 trage, hole. 4 gelitten. 5 Plauderstunde halten. 6 gelernt. 7 vermöchten nicht auszuführen. 8 ein. 9 befiehlt. 10 Spektakel. 11 schimpft, zankt. 12 Kröte.

„Datt glääbt m'r nor, dehr Määd;
Et ährjert meh die Leit,
Wann Ent sich neist draus micht
Unn schwezze lißt unn schweiht.“ —

„Oh nää, eich schweihe[1] nitt!“
Saht wierer nau dett Lies;
„Eich gehn mit meinem Maul
Kähm[2] Deiwel aus de Fies!“

„En Mannskerl in der Noth,
Der wehrt sich mit de Hänn;
Dem Fraaminsch hot lozu
Dett Maul uhs Herrgott genn.“ —

Nau saht dett roth Marie, —
Datt war derweile[3] kumm;[4]
„Geht, schaamt Auch,[5] alle zwo!
Watt seid Dehr noch so dumm!“

„Watt hoot Dehr dodervunn,[6]
Wann Dehr inngehe[7] schwezzt
Unn Aurer Jungefraa
En Bosse[8] aag versetzt?“

„Nää, so sinn eich käh Narr!
Eich riegte't annerscht inn,
Datt eich bei Häär unn Fraa
Der Hahn im Koreb sinn.“

„Uhs klän' unn große Kinn,
Uhs Mammesell, uhs Suhn,[9]
En Jererent[10] im Haus
Hott geer[11] mit meer se duhn.“

---

1 schweige. 2 keinem. 3 mittlerweile. 4 gekommen. 5 schämet Euch. 6 davon. 7 entgegen. 8 Possen, Schelmenstreich. 9 Sohn. 10 ein Jedes. 11 gern.

„Säht Ent: „„Et lääst die Bach
De Koppelstähn enuff.““
Dann sahn eich: „„Datt gewiß,
Sie iß schunn uwe druff.““

„Säht uhs Madamm: „„'t iß kalt;
Mach Fauer in't Kamin!““
Dann hutschle eich mich in
Unn klabb're mit de Ziehn.“[1]

„Unn klaat uhs Häär, uhs Sohn
Alt iwig[2] arig Hitzt,[3]
Dann sinn eich uff der Stipp
Pletschpurelnaß geschwitzt.“ —

„Mein, sah emol, Marie,
Wie fingste datt nor an?
Dau bist so deck ijaus,[4]
Et iß jo nitt se sahn!“

„Et geht Johr aus, Johr inn
Im Doref[5] nitt die Gei,[6]
Der Dunner hott dann aag
Deich roth Marie derbei!“

„An Sunn= unn Fauerdah[7]
Do hoſt=de freie Baß.
Wie fingst=de datt nor an?
Nä, sah m'r't, ohne Spaß!“

So froht[8] dett Lies unn stemmt
Die Aarme in die Seit.
Do saht dett roth Marie:
„No jo, m'r honn jo Zeit!“

1 Zähnen. 2 über. 3 Hitze. 4 auswärts. 5 Dorf. 6 Geige.
7 Sonn= und Feiertage. 8 fragt.

„Guck, Lies, en Maad, die so
Wies Dau, sich duschur zenkt,[1]
Die weerd aag dodervor[2]
Geketzert[3] unn gekränkt."

„Machs nor, wie Auer Hund
Unn duh, aß wie Dei Häär,[4]
Dann brauchst-de sust[5] käh Roth
Unn brauchst aag[6] sust käh Lehr."

„Dei Häär, der iß jo aag
Vumm Kienig[7] angestallt;[8]
Eich glääb, er hott se sahn[9]
Im kienigliche Wald."

„Gesetzterweis,[10] et kähm
Zu dem emol en Häär
Gangs[11] vunn Barlin eraus,
Der mehner[12] iß, aß er."

„Der sieht sei Schreiwes[13] noh
Unn unnersiegt[14] de Wald,
Unn säht Deim Häär ganz morsch,[15]
Watt ihm lo nitt gefallt."

„Nau gitt Dei Häär em Reegt,
Bedankt sich vor die Lehr,
Verneiht[16] sich, lad en inn,[17]
Erweist em alle Ehr."

„Er geht am Enn noch mit
Unn girr-em dett Geläät;[18]
Kimmt awer dann serick
Unn fluugt, aß wie en Hääd."[19]

---

1 zankt. 2 dafür. 3 chikanirt. 4 Dienstherr. 5 sonst. 6 auch. 7 König. 8 angestellt. 9 zu befehlen, zu fungiren. 10 den Fall gesetzt. 11 unmittelbar. 12 mehr. 13 Schriften. 14 untersucht, besichtigt. 15 mürrisch, barsch. 16 verneigt. 17 ladet ihn ein zum Essen. 18 Geleit, begleitet ihn. 19 Heide.

„Unn säht zu seiner Fraa:
„„Der Aemfallt[1] vunn Barlin[2]
Hott noch nitt so viel Bähm,[3]
Aß eich schunn Wäld[4] gesiehn!““

„„Der sieht die Walding nor
Uff seim Babeier stehn.
Do sinn die Bähm gemohlt,
Gesund unn glatt unn scheen.““

„„Unn kimmt er in de Wald
Unn sieht=se faul unn krumb,
Unn Bremere[5] unn Bruug,[6]
Dann girr=er ähm en Drumb.““[7]

„Im Zore[8] stilpt Dei Häär
Deh Stiemel[9] Wein noch aus
Vumm Draktement noch her,
Geht mirr=em Flint eraus.“

„Unn peift dem Hund; unn kimmt
Der uff der Stipp nitt gleich,
Dann schleht er en alt noch
Im Zore lererwaich.“[10]

„Der Hund der heilt,[11] er lißt[12]
Sich awer immer schlahn.[13]
Unn horr=er dann sei Schläh,[14]
Dann fingt er selwerscht[15] an“

„Unn schwenzelt imm[16] dei Häär
Unn leckt em gar die Hand
Unn kimmt alt zwanzigmol
Im Krääz[17] erimm gerannt.“ —

1 Einfalt. 2 Berlin. 3 Bäume. 4 Wälder. 5 Brombeersträucher. 6 Sumpf. 7 Trumpf, Tadel. 8 Zorn. 9 Restchen. 10 lederweich. 11 heult. 12 läßt. 13 schlagen. 14 Schläge. 15 selbst. 16 um. 17 Kreis.

„Hätt dem Barliner Häär
Dei Häär do wirersproch,
Dann härr-er aag proforsch[1]
Inn't Bienenist[2] gestoch.“

„Unn hätt der Hund gebiß,
Dann hätt in seim Verdroß
Dei Häär en abgewammscht,[3]
Verleicht[4] aag gar erschoß.“ —

„Guck, siehs-de Lies! So grad
So sinn eich aag gesinnt.
Schennt[5] mei Madamm meich aus,
Dann kreisch[6] eich, wie en Kind,“

„Unn sahn zu Alles: „„Joh!““[7]
Unn nennt se meich aag schleegt,
Dann beiß eich uff die Ziehn[8]
Unn genn-er[9] awer Reegt.“

„Iß datt ehr nitt genunk,[10]
Unn schweiht-se doruff nitt,
Dann weerd-se aag noch imm[11]
Verzeicheniß[12] gebitt.“

„Unn will eich mehner duhn
Unn kissen-er[13] die Hand,
Dann iß-se uff der Stipp
Glatt,[14] wie erimm gewandt.“ —

„Nau genn[15] eich meich dann dran
Unn schmeichele de Kinn
Unn schaffe grad, aß mießt
Haut[16] Alles feerdig sinn.“

1 sicher, gewiß. 2 Bienennest. 3 durchgeprügelt. 4 vielleicht. 5 zankt. 6 weine. 7 ja! 8 Zähne. 9 gebe ihr. 10 genug. 11 um. 12 Verzeihung. 13 küsse ihr. 14 ganz, gänzlich. 15 gebe. 16 heute.

„So hoordig unn so flink,
So sauwer unn so gut,
Grad, wie m'r in seim Dienst
Die erschde Wuche duht.“ —

„Unn schickt se meich eraus,
Dann bring eich alle Ritt,[1]
So wiese't geere heert,
Aag ebbes Naues[2] mit.“ —

„Unn luwe[3] all ehr Sach:
Ehr Wäsch, ehr Kinn, ehr Vieh,
Unn sahn,[4] et hätt käh Mensch
Im Orth so Sach, wie sie.“ —

„Uhs Mammesell, die hott
Vor'n Schatz en junge Häär,
Der stehr uhs Leit nirr an —
Eich sahn Der=et nitt, wer“ —

„Die breng eich alt sesamm
Unn drahn aag hinnerricks[5]
Die Zierel[6] hin unn her,
Unn sahn der Alte nix.“

„Do hott uhs Mammesell
Meich ganz besunnersch[7] lieb.
Koorzimm,[8] bei Klähn unn Groß
Sinn eich gut angeschrieb.“

„Unn kriehe mehner, aß
Dehr allegare[9] denkt
Ann Klääarer[10] unn an Stuft[11]
Vor Scheerz[12] unn Kapp geschenkt.“ —

---

1 jeden Augenblick. 2 Neues. 3 lobe. 4 sage. 5 hinterwärts. 6 Briefe, Zettel. 7 besonders. 8 kurzum. 9 alle ohne Ausnahme. 10 Kleider. 11 Stoff. 12 Schürze.

„Weg do mit Deiner Biet!
Nau iß die Reih an meer!
Watt micht datt roth Marie
Vumm Schenke so derher?“

„Eich honn mei Lewedah
Noch neist geschenkt begehrt;
Watt ähm die Herrschaft schenkt,
Datt iß nitt dankeswerth.“

„Watt kost dann alleweil
So'n Limbche vor en Scheerz?
Zween Grosche kost die Ihl;[1]
So kääft m'r't allerwäärts.“

„Zwo Bahne[2] sinn genunk
Vunn finnef Veertel lank,
Unn dodervor begehrt
M'r fuffzeh Ihle Dank.“

„Dett Schenke! nää,[3] dehr Määd,
Datt waarden eich nitt ab.
Eich kriehe doch mei Stuft
Vor Klääre, Scheerz unn Kapp.“

„Eich kriehen-en gewiß,
Dehr krieht en norz[4] verleicht;“[5]
So saht dett Liehe[6]-Frenz
Unn hott dann nau gebeicht:

„D'r Johr[7] in meinem Dienst
Do war en Fraa im Haus,
Do sahre[8] alle Leit:
„„Die klugt käh Deiwel aus!““

1 Elle. 2 Breiten. 3 nein. 4 nur. 5 vielleicht. 6 Lügen.
7 vor einigen Jahren. 8 sagten.

„Die honn eich so beloh[1]
Unn angefohrt am Enn,[2]
Die Aue,[3] glaabt-et meer,
Die honn-er Wasser genn."[4]

„Eich honn käh Butter kaaft,
Käh Ei, käh junge Hahn,
Eich honn en Kreizer Geld
Aag uff de Schwanz geschlahn."[5]

„Dau, Lies, do schwetz emol!
Wer hott am mehnste[6] braagt[7]
Bei't Kutzelkatterin
Et Owets[8] an der Naagt?"

„Harr eich[9] nitt immer Speck
Unn Eier, Mehl unn Salz,
Unn Rahm unn Millig braagt,
Unn Pefferweerz unn Schmalz?"

„Wiel Maad vunn allegar,[10]
Vunn alle in der Stadt,
Hott Kaffibohne unn
Sigorie gehatt?"

„Der Aehmfalt! lo det Lehn,
Datt saht jo iwigt Juhl,
Wer so watt numme[11] deht,
Datt wär, aß wie gestuhl!"[12]

„Do heer emol e Mensch!
Wie kann en Maad bestehn
Mit so-em lumbe Lohn,
Deh ähm die Hääre geen!"[13]

---

1 belogen. 2 Ende. 3 Augen. 4 gegeben. 5 unterschlagen (geschlagen). 6 am meisten. 7 gebracht. 8 am Abend. 9 hatte ich. 10 von allen. 11 nehmen. 12 gestohlen. 13 geben.

„Geh, freß Dau Dah vor Dah[1]
Norſt[2] Kappes unn Gemies
Unn bleiw=emol derbei
Beſtännig uff de Fies!“

„Jo, wär noch Flaiſch derbei
Unn wärſch Gemies noch friſch;
Meer kriehet bäärwes[3] nor,
Gewäremt uff de Diſch.“

„Unn wamm'r[4] Nummedags[5]
E Keitche[6] Schmeer[7] ſich nummt,
Dann weerd en Maul gemacht
Unn ſtunnelank gebrummt,“

„Unn dodervunn gerett.
Watt genn=ſe[8] ähm[9] vor Brod?
Verſchimmelt unn verdorrt.
Mordhiemelſackerloth!“

„Sie ſelwerſcht[10] freßet waich
Unn weiß, aß wie en Weck,
Unn uhſet[11] iß ſo hart
Unn ſchwarz, wie Bäredreck.“[12]

„Jo wuhl, do hoſt=de Reegt!“
Saht nau dett Abbelon,[13]
„Der Koſchde[14] iß ſo ſchroh,[15]
M'r kann=en ſcheer nitt hoon.“[16]

„Wo Alles volluff iß
Unn weerd ſo knapps gehaußt,
Do iß en Maad gezwung,
Datt ſich's alt Ebbes ſchnaußt.“ —

1 Tag für Tag. 2 nur. 3 baarfuß, Gemüß ohne Fleiſch. 4 wenn man. 5 Nachmittags. 6 ein Wenig. 7 Butterbrod. 8 geben ſie. 9 einem. 10 ſelbſt. 11 unſeres. 12 Lakritz. 13 Apollonia. 14 die Koſt. 15 ſchlecht. 16 haben.

„Do kimmt jo Bäckerschmaad!
Ei, ei, gunnowet Sann![1]
Dau kimmst jo lierig[2] her;
Wo sinn Dei Aehmer[3] dann?"

„D'iß neist meh, Abbelon!
D'iß aus „„ge-Bäckerschmaad!""
Eich honn der alde Hex
Gest[4] Owet uffgesaat."[5]

„O, jo! warimm dann datt?" —
„Jo, froh[6] aag noch warimm!
Wie'n Sau mirr'm Berelsack[7]
Geht die jo mirr ähm imm."[8]

„So'n Kaffilutsch,[9] so'n alt,
Die hott-se uffgehetzt,
Aß hätt eich allerlä[10]
Aus ehrem Haus geschwetzt."

„Datt läh[11] m'r aag noch uff!
Eich drahn[12] neist aus-em Haus;
Watt drinn iß, loß eich drinn,
Unn watt ijaus[13] iß, draus."

„Joh, wann eich schwetze wullt!
Stufft[14] härr-eich[15] schunn genunk:
Watt wärd do hinnerricks[16]
Verkutzelt[17] unn verdrunk."

---

1 Susanne. 2 leer, ohne Wassergefäße mitzubringen. 3 Eimer. 4 gestern. 5 den Dienst gekündigt. 6 frage. 7 Bettelsack. 8 um. 9 Kaffeeschwester. 10 allerlei. 11 läge. 12 trage. 13 außerhalb. 14 Stoff. 15 hätte ich. 16 hinterwärts. 17 vernascht, verthan.

„Verbäkelt unn vernascht!
Ball alle Dah[1] Besuug!
Käh Kreizer Geld im Haus,
Unn Scholde[2] glatt genug!“

„Die Doogter iß e Schlapp;
Die Alt, die iß e Flubb,[3]
Die schwetzt mirr-ehrem Maul
Dett Fett ähm vunn der Supp.“

„Unn honn-se Weibseleit
Zum Kaffi inngelad,
Dann weerd deh alles Liebs
Unn alles Guts gesaat.“

„Doch sinn-se noch zuguts
Nitt zu der Dehr[4] ijaus,[5]
Dann rieft se'n awer aag
De Butter diegdig aus.“

„Dann iß et Aehn[6] en Gans,
Et Anner iß zu stulz,
Et Aehn zu staats[7] gekläád,
Et Anner steif, wie'n Hulz!“[8]

„Mah ihd![9] Watt geht's meich an!
Vunn meer kimmt neist eraus.
Eich sinn eso gesinnt,
Eich drahn neist aus em Haus.“

„Dann wann eich schwetze wullt! —
Weerd sie ge-infedeert[10]
Unn kimmt dett Owets hämm,
Dann weerd geresseneert!“

---

1 Tage. 2 Schulden. 3 träge Weibsperson. 4 Thore. 5 draußen. 6 die eine. 7 elegant. 8 Holz. 9 meinetwegen. 10 eingeladen.

„Dann war der Thee zu schleegt,
Der Kaffi war zu dinn,
Zu wenig Zucker unn
Zu viel Sigorie drinn,“

„Die Millig maar[1] unn scheel,
Der Kuge laurer Knatsch![2]
Guckt, wann eich schwetze wullt;
Dehr wißt, eich sinn käh Klatsch.“

„Gest war mei Mutter hie,
Do honn se't der geklaht;
Die hott's=en awer gleich
Dorch dick unn dinn gesaht.“

„„Madamm, datt gläb=se nitt!
Datt werd uff't Kind geloh;[3]
So schleegt, wie Sie datt micht,
Honn eich käh[4] Kinn gezoh.““[5]

„„Unn wann=se awer mähnt,[6]
Et härr=et[7] doch gedohn;[8]
Dann gebbse'm, noh der Zeit,
Sei Zugeheer unn Lohn.““

„„Dann kimmt's de Winter hämm;
Eich honn noch Brod vor't Kind.
Unn wann=et dann dehäm
De Winter ihwig[9] spinnt,““

„„Unn nor det Salz verdient,
Watt leit[10] m'r drann, watt schatts![11]
Die Ostre[12] friehr=et[13] aag
Vor deh Lohn noch e Blatz.““ —

---

1 mager. 2 nicht ausgebacken. 3 gelogen. 4 keine. 5 erzogen. 6 meint. 7 hätte es. 8 gethan. 9 über. 10 liegt. 11 was schadet es. 12 Ostern. 13 bekommt es, findet es.

(Gesang aus der Ferne.)

Mei Schatz iß e Schneirer,[1]
E Schneirer iß er;
Er sticht mit der Norel[2]
Unn schneit mit der Scheer.

Unn geht in der Stadt unn
Im Doref die Gei,[3]
Dann fehrt aag mei Hansel
Sei Krerel[4] derbei.

M'r stilpe uhs Seckel
Unn hell're sesamm
Unn lewe do luschdig,
Trutz Häär unn Madamm.

„Lo heert emol, dehr Määd!
Do singt datt lustig Frohn![5]
Mein sah, watt krieht datt Minsch
Dann eijentlich vor Lohn?"

„Datt fehrt deh Schneirer noh,
Unn unnerhillt[6] en glatt,[7]
Unn iß so staats gekläät
Wie'n Frääle aus der Stadt."

„Et schafft vor sich käh Stich,
Et micht käh Finger krumb,
Et lißt sich Alles duhn,
Et stoppt sich kähne Strumb."

„Unn mit de Hääreleit
Do blaurert-et eso
Aß wär-et in der Stadt
Gebor unn uffgezoh."

---

1 Schneider. 2 Nadel. 3 Geige. 4 Gretchen. 5 Veronika. 6 unterhält. 7 gänzlich.

„Watt datt vor Lohn grieht, Lehn? —
Vunn seiner Jungefraa[1]
Do griehr-et grad, wies Dau,
Datt wääs eich ganz gena.“[2]

„Zehn deitsche Dahler[3] Geld
Unn staarke Rahmeschuh,
Unn Immgewannde[4] aag,
Unn Woll vor Strimb derzu.“

„En blo[5] gefäreb Scheerz,
En rähn[6] or'r Häfel-[7]Himd,
Wo rähn or'r Häfelduug
Dann an die Aehrmel kimmt.“

„En Halsduug unn en Rock,
Vor Kapp unn Leibche[8] Stufft,
Verleicht en Mitzche noch,
Darr-iß sei Lohn, datt's bufft!“

„Datt-girr-em[9] sei Madamm.
Ob noch sei Häär watt gitt,[10]
Versteht meich wuhl, dehr Määd —
Datt sahn unn wäs eich nitt.“.

„Et iß en sauwer Minsch;
Unn dorimm hotts brovorsch[11]
Aag sei Gedutschel[12] noch
Mit reiche städter Borsch.“

„Nadehrlich[13] fehre die
Datt Minsch nitt bei de Gei,[14]
Drimm hillt[15] et sich dann noch
Deh Schneirer newebei.“

---

1 Diensthherrin. 2 genau. 3 Thaler zu 1 fl. 3 kr. 4 leichte umgewendete Schuhe. 5 blau. 6 fein. 7 aus ungehecheltem Flachs. 8 Mieder. 9 gibt. 10 gibt. 11 sicher, ohne Zweifel. 12 heimlichen Umgang. 13 natürlich. 14 zum Tanz. 15 hält.

„Unn fehrt en dann aag noch
Aus dere Orsach noh:
Wann't heirare muß,
Dann iß doch Ähner do.“ —

„Unn datt noch nirr elähn;
Do saht m'r gest mei Waas,[1]
En reicher Wittmann sticht
Em aag noch in der Nas.“

„Et hoot die Kränk im Leib!
Mit Millig wäscht et sich,
Drimm iß-et im Gesiegt
So weiß unn klitzerig.“

So hoot dett Lies verziehlt.
Do saht dett Lehn: „Ei! ei!
Datt iß doch vor datt Minsch
En deiher Wäscherei!“

„Unn wann-et dann neist duht,
Nitt wäscht unn flickt unn näht,
Dann iß käh Wunner, wann
Sei ganzer Lohn druff geht.“ —

„Watt biste-de doch e Gans!
Saht do dett Lies zum Lehn;
Wer weerd dann dodervor
Watt aus sei'm Säckel geen?“

„Die Millig strippt m'r sich
Jo selwerscht vunn der Kuh
Unn schitt, so viel m'r hielt,[2]
Aag Wasser wierer zu.“

---

1 Base. 2 wegnimmt (holt).

„Datt schatt[1] der Herrschaft neist;
Die Millig weerd verkaaft,
Die gilt detselwig Geld,
Aß wärsche[2] nitt gedaaft.“[3]

„Datt Bische Woll unn Sääf[4]
Vor Wesch- unn Flickerlohn,
Datt mießt m'r grar-eso[5]
Dehäm aag selwerscht hohn.“

Unn dodervunn geschwetzt:
Wann wer dann Zeit derzu?
Am Dah,[6] do hoot m'r doch
Käh Ome lang sei Ruh,“

„Unn wer vunn Moorjets an
Sich schinnt[7] unn streckt unn bickt,
Dem stehn die Finger grad
Dett Owets, datt sich's flickt.“

„Gunnaagt, dehr Määd!“ sahts Lehn;
„Juhl, M'rin-Eeb,[8] Berwel[9] kumm!
Vunn uh's weerd, schätz eich, doch
Die Lehr nitt angenumm.“[10]

„Gunnaagt, dehr Määd! schlooft wuhl! —
Dau awer, Frenz, bedenk:
En Krug, der hillt[11] alt lang,
Uff äh Mol bricht die Henk!“ —

Nau iß-et aus, nau sinn eich rääd[12]
Mit mei'm Verzielche[13] vunn de Määd.

---

1 schadet. 2 wäre sie. 3 getauft. 4 Seife. 5 ebenso. 6 bei Tag. 7 plagt (schindet). 8 Maria Eva. 9 Barbara. 10 angenommen. 11 hält. 12 fertig, zu Ende. 13 Erzählung.

Ball war't vergeß; diß alt schunn[1] lang,
Zehn Johr sinn sinder[2] schunn vergang.
Do iß die Wuch[3] m'r watt bassehrt,
Datt hott meich wierer druff gefehrt.

Eich gung[4] gen Owet doorch en Ort.[5]
Do hoon eich wehmerze[6] gehoort.
Eich bleiwe stehn unn siehn meich imm,
Do kimmt en Fraa imm't Eck erimm
So blaß unn hahr,[7] aß wie der Dood,
M'r siehr=er scheer[8] im Leib dett Brod.
Ehr Fieß sinn beerwes[9] unn verschunn;
Sie hott en Kinnche vorgebunn.
Die schrankelt no'me Baure=Haus,
Datt sieht so nau[10] unn sauwer aus.
Eich siehn er noh unn bleiwe stehn
Unn wullt=er grad en Allmos geen,
Unn ihwig[11] dem do fingt se an
So deiherlich in's Haus se sahn.

„Ach, gett[12] m'r doch, imm's Gotteswille!
Vor meich unn vor mei aarem Kind,
Datt meer uhs uhse Hunger stille,
En Schniedche Brod! Schunn sinter hint[13]
Honn eich unn ied[14] bis wierer Naagd
Käh Riewel ihwig't[15] Herz gebragd!" —

't war gut. Datt gung e Bische zu,
Do kimmt en Fraaminsch aus der Stuh
Unn will der aarme Fraa watt geen,
Do krääscht die: „Ach Herr Jeres, Lehn!"

---

1 schon. 2 seit jener Zeit. 3 Woche. 4 ging. 5 Ort, Dorf. 6 wimmern. 7 hager. 8 schier. 9 blos, barfuß. 10 neu. 11 über. 12 geht. 13 vergangene Nacht. 14 es. 15 über's.

Do iß datt Lehn doch so verschrock,
Datt's dostunn[1] wie en Opperstock
Unn ähne Starr[2] die Fraa besieht.
Unn wie-et wierer sich erkrieht,[3]
Do gehr-et freindlich uff-se zu
Unn säht: „Kumm gählig[4] in die Stuh!
Dau aarem Dier, wie siehste aus!
Wie biste in datt Ihlend[5] kumm?“[6] —

Nau hoot dett Lehn die Fraa genumm[7]
Unn hoot-se in die Stuh gezoh;
Unn eich, aus Neischeer,[8] hehlig[9] noh.

Nau hatt dett Lehn, vunn Mittags her,
Noch ihwerrenzig[10] Beereschmeer[11]
Unn Grummbeersub mit Zwiewle drinn,
Unn Dorrflaisch; Alles brengt's erinn,
Unn hoot dererscht dann domit noch
Der Fraa de Niegdere[12] gebroch.

Nau hoot die Fraa ehr Keez geflickt,[13]
Iß gen de Uhwe dann gerickt
Unn hoot bei't Lehn zu gurer Letzt
Sich uff die Bankkist loord gesetzt;
Unn eich honn uff der ann're Seit
Im lee'rere[14] Lehnestuhl gemayt.[15]

Do saht dett Lehn: „Nau mach nitt lang,
Verziehl[16] m'r, Frohn! wie iß d'rt gang! —

---

1 da stand. 2 mit unverwandtem Auge. 3 vom Erstaunen erholt. 4 sogleich, schnell. 5 Elend. 6 gekommen. 7 genommen. 8 Neugierde. 9 verstohlen. 10 übrig. 11 Birnkraut, Latwerg. 12 die Nüchternheit. 13 den Magen gefüllt. 14 ledernen. 15 Gesellschaft geleistet. 16 erzähle.

„Eich war in meine junge Johre,“
Fung[1] datt nau sei Verziehlche an,
„Aß krobbig[2] Kind schunn ungerohre,[3]
Unn Nimmest torft[4] m'r Ebbes sahn.
Unn doran war mei Mutter schold;
Sie horr-et, lärer![5] gut gewollt.“

„Mei Vatter hatt, aß schwacher Bauer,
Zwo Rinnercher[6] am Bluug gefohrt.
Er harr-en still unn duus Radauer[7]
Unn hott nitt gehre[8] Streit gehort,[9]
Unn dorimm hott mei Mutter dann
Gedohn, watt ehr hott angestann.“[10]

„Eich hatt, zu meinem Unglick lärer!
Wie't vornehmst Kind im Dort nitt hatt,
Aß krobbig Määdche stulze Klärer;
Unn saht dorgehn mei Vatter watt,
Dann hott mei Mutter'n ausgeschennt:[11]
„„Mer honn jo nor datt Kind, datt ent!““[12]

„In meinem Sunndags-Schmiesekläddche
Do mußt eich vor dem Spichel[13] stehn;
Do saht-se deck zu uhsem Määdche:
„„Guck nor, watt weerd datt Kind so scheen!
Hätt's nor-emol zum Naagdmohl gang!
Mit dem weerd Ebbes angefang.““

---

1 fing. 2 klein. 3 ungerathen. 4 durfte. 5 leider. 6 Rinder. 7 ruhigen Charakter. 8 gern. 9 gehört. 10 was ihr beliebte. 11 ausgeschimpft. 12 das einzige. 13 Spiegel.

„En Bauersch=Fraa datt loose wäre,
Wär in de Hiemel Sinn[1] gedohn.
Datt kann so gut emol en Hääre,
Vor'n Mann, aß wie en Frääle,[2] hohn.
Hott's dodervor[3] die weiche Hänn,
Vor Diestele dem Vieh se genn?"

„So hott=se deck m'r vorgeblaurert
Unn meich zu gar neist angefohrt;
Do horr=et[4] meich am Enn geschaurert,
Wann eich vumm Schaffe[5] honn gehoort.
Uff äh=mol hott=se ihwer Naagd
En Rothlaaf[6] im ehr Lewe bragd."

„Furt ware nau mei gure Zeire;[7]
Die Maad, die sullt eich sinn im Haus,
Sullt mähe, dresche, Kohre schneire[8]
Unn schaffe sust im Feld ijaus.
Ball hat am Hals, an jerer Hand
Die Sunn[9] meich kuhleschwarz verbrannt."

„Wo Linnering,[10] wo Hillef[11] finne![12]
Do kimmt m'r der Gedanke, Lehn:
„„Verding deich in die Stadt bei Kinne,[13]
Do kannste miesig maye gehn!""[14]
Datt harr=eich nitt zu guts[15] gedaagd,
Do sinn eich furt noch in der Naagd." —

Nau schweiht die Fraa. „Verziehl doch weirer!"
Saht nau dett Lehn. Wo iß Dei Mann?
Wie kimmt dann datt, daß der, aß Schneirer,
Deich nitt mirr'm Kind ernähre kann?

---

1 Sünde. 2 Fräulein. 3 dafür. 4 hat es. 5 Arbeiten. 6 Fieber. 7 gute Zeiten. 8 Kornschneiden. 9 Sonne. 10 Linderung. 11 Hülfe. 12 finden. 13 als Kindermagd. 14 müssig umhergehn. 15 kaum.

D'iß vor en Handwerksmann nitt scheen,
Datt der sei Fraa lißt haische[1] gehn." —

„Ach! Lehn, Dau wääst, eich hatt alt Spende[2]
Uff Aehne, der en Wittmann war,
Unn hatt alt sust noch viel Bekennte.
Datt iß der Schneirer all erfahr,
Do horr-er vunn m'r abgeloos;[3]
Er saht, mei Freindschaft[4] wär zu groß."

„Dett Enn vumm Lied, datt kannste denke,
Do brauch eich weirer neist ze sahn.
Eich wenne[5] vor et Kind se schenke,
Mei Lohn, mei Klärer, Alles an,
So lang, bis darr-eich neist meh hatt,
Do sinn eich mirr-em aus der Stadt."

„Nau gehn eich mit verkrisch'ne[6] Aue,[7]
Käh Schuh, käh Hose[8] an de Fies,
Unn meegt meig in die Erd verraue.[9]
Uff äh-mol denk eich an et Lies,
Datt war — so harr eich sahn gehoort[10] —
Verheierath im nächste Oort."

„Eich hatt gehoort, sei Mann hieß Perer[11]
Unn däht sich schreiwe Stollijan,
Unn dorimm kunnt im Doref Jerer
Meer uff mei Froh[12] sei Wahning[13] sahn." [14] —
„No, unn do bist de doch eninn?"
Froht nau dett Lehn: „wie warsch dann drinn?"

1 betteln. 2 Absichten. 3 abgelassen. 4 Verwandtschaft. 5 wende. 6 verweinten. 7 Augen. 8 Strümpfe. 9 verzweifeln. 10 sagen gehört. 11 Peter. 12 Frage. 13 Wohnung. 14 sagen, anzeigen.

„Wie warsch! du Gott! — Im klähne Stiebche
Steht, gliehnig hääs[1] unn mitte drinn
E ganz kläh wunzig Seikopps-Uebche;[2]
Unn runderimm stehn klähne Kinn,
Die bappe[3] Grummbeer-Schniedcher[4] an
Unn brore[5] die unn knaw'le[6] dran.“

„Unn Hinkel,[7] datt-se nitt erkalle,[8]
Iß aag en Heerdche in der Stuh,
'diß vor Geroch[9] nitt aus se halle!
Denk norst: die Fiester[10] ware zu,
Unn uff em Uwe hott noch meh
Wie'n Ahrwel[11] grasgriehn Holz geleh.“

„Wie'n Gott erschaff hott, war der Borem;[12]
Käh Bord, käh Balke hoon geleh.
Unn inn de Fiester war, vumm Storem,[13]
Käh änzig gliese[14] Scheibche meh;
Babeier vunn de Schielerkinn,[15]
Mit Uhlig[16] angestrich, war drinn.“

„Der Uwe war vumm staarke Hitze
Kreizweis unn ihwerzwerg verſprung;
Do iß dann zu deh Spring unn Ritze
Aag noch der Raag[17] eraus gedrung;
Do hott dann uwe dett Gediehn[18]
So schwarz, wie'n Schoorschde[19] ausgesiehn.“

---

1 glühend heiß. 2 kleiner Ofen, „Sauköpfchen“ genannt. 3 kleben. 4 Kartoffelschnittchen. 5 braten. 6 knabbern. 7 Hühner. 8 erfrieren. 9 Geruch. 10 Finster. 11 ein Arm voll. 12 Fußboden. 13 Sturm. 14 gläsern. 15 Schulkinder. 16 Oel. 17 Rauch. 18 Zimmerdecke. 19 Schornstein.

„Nau froht eich so en kläne Stumbe:[1]
„„Sah, Biebche, iß Dei Mutter do?““ —
Do sahr-er: „„Nää! die sammelt Lumbe.““ —
„Iß dann Dei Vatter nirr-elo?“[2]
„„Nää!““ sahr-er, „„nää, der sitzt im Schloß[3]
Unn kimmt de ann're Mond[4] erscht loß.““

„„Er hatt en Reis mit dorre Blierer[5]
Im Kienigliche[6] uffgeroff,
Do kimmt der Schitz, der Hungerlierer![7]
Unn horr-en lo derbei bedroff.
Wär'sch Dribbenahl[8] in Siem're blieb,
Dann härr-er-en nitt uffgeschrieb.““ —

„„Wer Ebbes lo gedenkt se finne,
Hott in dem Hundsstall Brood gesuugt,““
So dacht eich, saht Adjes de Kinne
Unn sinn imm't Haus erimm gebuugt;
Do kimmt jo graad die Stroos eruff
En Karre, mirr-em Fraaminsch druff.“

„Datt hatt en Debbig um sich henke,
Glatt braun versengt vum Biehle[9] schunn
Unn so verriß, Dau kannst D'r denke,
Käh Katz hätt meh en Maus drinn funn;[10]
Unn — 'diß m'r in die Bähn geschlahn —
Schandaarme reire hinne dran.“ —

„Dau wääst jo, Lehn, die watt pareere,[11]
Die duhn-se alt noh Kuhelenz[12]
Uff die Mannehr enunner fehre.
Nau roth emol, wärsch war!... Et Frenz!“ —

---

1 kleinen Jungen. 2 nicht da. 3 im Arrest. 4 Monat. 5 Blättern. 6 im Königlichen Wald. 7 Hungerleider, habgieriger Mensch. 8 Tribunal. 9 Bügeln. 10 gefunden. 11 ein Verbrechen begehen. 12 Koblenz.

„Et Frenz? et Liehe-Frenz?“ — „Joh wuhl!“
Et hatt sei Herrschaft schweer bestuhl.“[1]

„Eich daagd an Deich. Vor lange Johre
Do sahst Dau alt schunn: „„Frenz bedenk:
Der Krug geht deckmols lang zum Vore,[2]
Uff ähmol kriehr-er doch die Kränk!““
„Unn host-et alt deh Spruch gelehrt,
Datt trei unn ehrlich ewig währt.“

„Sah Lehn, eich sinn nitt recht im Klore,“[3]
Saht nau dett Frohn, — „do helf m'r draus —
Eich schätze,[4] darr-eich's doch nitt rore,[5]
Bist Dau hie Maad or'r Fraa im Haus?“
„Eich sinn die Fraa; unn Haus unn Huub[6]
Iß uhs,[7] unn aag bezahlt, gottlub!“[8]

„Mei Mann, darr iß en braver Bauer,
Vunn Junk unn Alt im Dort geaagt;[9]
Sei Kreizer weerd em wuhl alt sauer,
Er scheit käh Werer[10] unn käh Naagd,
'diß schaad, haut iß er nitt dehäm;
Er hiehlt zu Boobert[11] Floozebäähm.“ —

„Sah, Frohn, watt denkst Dau nau se dreiwe?[12]
Darr ist doch neischt, datt Haischegehn.“
„Wann't Kind bei meiner Waas kann bleiwe,
Dann hanuel eich mit Schwewelspehn. —
Watt sinn eich so unglickelich!
Eich gehn noch unn versäfe[13] mich!“ —

---

1 bestohlen. 2 Born, Brunnen. 3 im Klaren. 4 ich halte dafür. 5 rathe. 6 Hof. 7 unser. 8 gottlob! 9 geachtet. 10 Wetter. 11 Boppard. 12 treiben. 13 ersäufe.

„Fui! Frohn, so mußt Dau nor nitt denke!
Dau bist in Deine beschde Johr[1]
Unn lißt schunn so die Fliede[2] henke.
Dau host gefehlt, darr iß wuhl wohr.
Nau follig[3] meer! Beweis de Leit[4]
Mirr'm gure Wannel,[5] datt's Dich reit."[6]

„Wuhl dem, der schunn vunn Kinnsgebähne[7]
Sei gure Name rähn erhillt!
Datt awer muß De nor nitt mähne,
Datt, wer gefehlt hott, neist meh gilt.
Frisch Muth gefaßt! Uff Gott vertraut!
Dann host De nitt uff Sand gebaut."

Das Erndtefest

1843.

Heisa! hoppsa! lustig Michel!
Henk de Flehel[8] an die Wand,
Furt mit Reche, Sens unn Sichel,
Huhl Dei Määdche an die Hand!
Herschde, watt die Spielleit geihe?
Alt unn Junk muß haut sich freie,
Hiesige unn frimme[9] Gäst,
Haut iß jo dett Aehrefest![10]

Schauer,[11] Keller, Schopp unn Speicher,
Alles iß gestumpte[12] voll.
Kähmol war der Aehre[13] reicher;
Dittjohr[14] hott's em Bauer goll.[15]

1 in den besten Jahren. 2 Flügel. 3 folge. 4 den Leuten. 5 Wandel. 6 reuet. 7 von Kindesbeinen, von Jugend auf. 8 Dreschflegel. 9 fremde. 10 Erndtefest. 11 Scheune. 12 gestopft. 13 Erndte. 14 dieses Jahr. 15 gegolten.

Kore, Hawer, Spelz unn Furer,
Alles, Alles honn m'r,[1] Brurer!
Alles, Alles glatt genunk![2]
Brurer, kumm, haut weerd gedrunk!

Geerscht unn Hannes, Flaas[3] unn Fiemel,
Erwes,[4] Linze, Kohl unn Rebb
Hott's, aß wie gerehnt vumm Hiemel,
Moorde[5] hott's unn Grummb're gebb.
Ohrsach honn m'r, uhs se freie:
Ruhig kam=m'r naunder leihe;[6]
Vieh unn Mensche honn käh Noth,
Furer[7] honn m'r unn aag Brod!

Wääst=De, wie't noch hart am Aehre
Immerzu gepittert[8] hott,
Saht m'r alt: Watt sull datt were!
Grault,[9] et gäb en Hungerschnoth,
Noch käh Gareb[10] in der Scheier,
Unn et Brod so greilich deiher,
Noch käh Hawer gehl[11] gesiehn,
Allegar noch grasegriehn!

Unn uff ähmol anner Werer,
Kähne Drobbe Rehen meh;
All Dah der Perremerer[12]
Steit en Linnig in die Heh.
Immerzu die Geil im Kummet,
Wahn an Wahn, mit Fruugd unn Grummet,
Brengt der Bauer hämm im Schwääs,[13]
Unn et scheint die Sunn so hääs.[14]

---

1 haben wir. 2 genug. 3 Flachs. 4 Erbsen. 5 gelbe Rüben. 6 liegen. 7 Viehfutter. 8 geregnet. 9 fürchtete. 10 Garbe. 11 gelb. reif. 12 Barometer. 13 Schweiß. 14 heiß.

Fillt sich so mit Fruugd die Schauer,
Wie se't jetzt im Aehre duht,
Michel, gell! dann krieht der Bauer,
Lewigkät unn frische Muth.
Gäb doch uhser Herrgott nore
Seine Sehe alle Johre,
Datt m'r so en Aehre krägt!
Vorremjohr[1] do war=et schleegt. —

Jo, 'diß wohr! do war=et arig! —
Stuffel, datt gefillt m'r nitt,
Datt uhs Herrgott deck so karig
Spinnsel, Fruugd unn Furer gitt.
Sullt er nitt die aarme Bau're
Wehn der harte Aarwet[2] dau're,
Datt er en dann alle Johr
Aag alt volluff gäb dervor?

Aehmol fresse ähm die Schnehle[3]
Schunn de Soome[4] noh der Soot;[5]
Aehmol duht's am Rehen fehle,
Datt dett Furer nitt geroth;
Ball verschlahn ähm in em Storem
Schloße Alles in de Borem;
Unn gefreerts, unn leit käh Schnee,
Hiebt sich Alles in die Heh.

Hott m'r Vieh, dann fehlts Gefierer;[6]
Hott m'r Furer, fehlt dett Vieh;
Dann do kimmt uff ähmol wierer
Aehm die Krankhät on die Kieh.
Dungt[7] m'r ähmol gut sei Gierer,[8]
Leht sich daab[9] die Fruugd ähm nierer;

---

1 voriges Jahr. 2 Arbeit. 3 Schnecken. 4 Samen. 5 Aussaat. 6 Gefütter. 7 düngt. 8 Güter. 9 taub, ohne Körner anzusetzen.

Dungt m'r schleegt, gitts Bienekepp,[1]
Wie beim Aehre noh em Rebb. —

Michel, jo, et hott sei Flause,[2]
Deckmols bei em fehle Johr
Mirr=em Haus vull Leit se hause;
Awer datt iß grad so wohr,
Wie m'r't alt vum Parre heere,
Datt die Mensche besser were,
Wann=en nitt so Alles glickt
Unn uhs Herrgott Soorje schickt.

Dehste nor mei Vatter heere!
Der hott mer=et ausgelaagt.
Watt=em vehle Johr vor Lehre
Unn Erfahring honn gebraagd. —
„Hehrschde, Stuffel!“ sahr=er gester,
„More geh mit deiner Schwester
Noh der Kehrig[3] bei die Gei,
Macht auch brav Blesehr[4] derbei!“

„Dann noch jetzt, aß wie vor Zeire,[5]
Kann eich immerzu die Leit
Nitt so recht vunn Herze leire,
Die dett Aehrefest nitt freit.
Wer nitt kalt iß unn nitt warem,
Iß im Gääst[6] unn Herze aarem;
Watt=em uhser Herrgott gitt,
Hielt[7] er unn bedankt sich nitt.“ —

Undank haßt er, wie dett Fauer;
Unn Dau glääbst nitt, watt's en kränkt,
Wann im Glick nitt aag der Bauer
An uhs liewe Herrgott denkt.

---

1 kleine Aehren. 2 Schwierigkeiten. 3 wenn der Gottesdienst zu Ende ist. 4 Plaisir. 5 in früherer Zeit. 6 Geist. 7 nimmt.

Ganz besunnersch siehr-er gehre
So dett Junkvulk[1] lustig were.
Wer sich mit de Mensche freit,
Datt sinn grad so seiner Leit.

Ei, lo kimmt jo, watt der Dunner
— Michel, guck emol elo! —
Schunn der Zug die Gaß erunner,
Unn meer stehn noch schwetze do!
Guck! die Musekannte vore,
Unn die Määd mit Häsel Kore
Wie en Gärebche gebunn.
Guck! watt blinkt so in der Sunn? —

Seense sinn-et, wo die Bue,
Sich'le, wo die Määdcher drahn.
Mein! watt drahn-se dann lo uwe? —
Och, de Hanns![2] mit Bänner dran.
Unn noch viele kläne Reche,
So vor Heppecher[3] se breche,[4]
Gawele vor in et Hei,
Flehel siehn eich aag derbei.

Watt se singe, watt se juxe!
Watt die Gei so lustig geht!
Kapp unn Kammesol unn Buxe
Honn die Borsch mit Band vernäht;
Unn die Määd mit staatse Leibcher,
Nistercher[5] unn Sammetheibcher
Mit geback'ne Streiß[6] unn Schlepp,[7]
Band unn Aehre uff de Kepp!

---

1 die jungen Leute. 2 großer Rechen. 3 Heuhaufen. 4 auseinanderwerfen. 5 Reſtchen. 6 künſtliche Blumen. 7 Bandſchleifen.

Dä lo sinn-se, — „Hallt, dehr Brierer!
Halt emol, unn heert meich an!
Singt unn juxt dernogert wierer,
'diß en Schold noch absedrahn.[1]
Wie der Speicher unn die Scheier
Lierig[2] war, un't Brod war deiher,
Wie die Noth am greeßte war,
Unn uhs Kienig hott's erfahr,

Horr-Er gleich vor uhs gesorigt
Unn aus Seinem Makezin
Mehl uff Merdesdah geborigt,[3]
Stadt unn Land mit Mehl versiehn.
Hie, datt Glas, datt sall-Em gille![4]
Lustig, Määdche, duh m'r't fille![5]
Unn Ehr[6] Brierer, ruft m'r nooch:
„Friedrich Wilhelm dreimol hoch!"

Das Boorstücks-Männchen.

Das Bürgerstück (Boorstück genannt) ist ein Distrikt in der Nähe von Simmern, früher dichter Hochwald, jetzt nur noch an einzelnen Stellen mit Nadelholz bepflanzt, wo vor Zeiten der Aberglaube einen Geist wandeln ließ, der in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr Vorübergehende beohrfeigte, oder sich von ihnen bis zu einer gewissen Stelle tragen ließ.

Am Boorstick lo uwe, do iß-et nitt just.[7]
Datt honn eich aß krobbiger[8] Bu schunn gewußt,
Unn dozumol alt schunn gegrauelt.[9]
M'r honn noch aß Kinn mit de Klicker gespielt,
Do honn's schunn de Weiwer am Bore verziehlt,
Die lo ehr Gedieg[10] honn geblauelt.

---

1 abzutragen. 2 leer. 3 bis zu Martinitag auf Credit gegeben. 4 soll ihm gelten, sei ihm dargebracht. 5 füllen. 6 ihr. 7 nicht geheuer. 8 kleiner. 9 mich gefürchtet. 10 Leinwand.

Wann Owets die Auer hott ellef geschlahn,
Dann fingt's in de Fiegde[1] so grauelich an
Mit Rischbele, Rausche unn Kreckse;
Dann huscht-et so weiß in die Bahme[2] eninn,
Wie Moneschein blinkt zu de Ritzer erinn,
Wie laurer Gespenster unn Hexe.

Gehniwer,[3] wo't noh de drei Weihere geht,
Wo't Grotte-Geschmääz in de Briegere[4] steht,
Unn Ehtasse[5] gehn in de Sieme;[6]
Do zeiht sich en Dreiligt,[7] so weiß, aß wie Kreid,
Unn doch aß wie Fauer, datt lockert[8] die Leit
Unn krägd ähm so gere am Kieme.[9]

Unn doderzu krext-et, wie Eile im Wald;
Datt ääßert[10] ähm unn ihwerlääft ähne kalt.
Ei, wer do en Watsch[11] krieht, der hott-se!
Wer domit bezahlt, kann noch schwetze vunn Glick!
Dann deckmols do springt ähm en Gääst uff de Rick,
Deh dräht m'r dann hankelemooze.[12]

Unn wer en dann hankelt,[13] der werd watt gewahr;
Der drickt ähm die Goorjel[14] sesamm wie et Maar,[15]
Unn geht aag nitt ehnder[16] erunner,
Bis wo-et noh'm ihwerschde Leichdeweg[17] geht.
Unn wer vor sei Lebdah käh Mack[18] dervunn dräht,
Der kann noch verziehle vunn Wunner.

---

1 Fichten. 2 Bäume. 3 gegenüber. 4 Sümpfen. 5 Eidechsen. 6 Binsen. 7 Irrlicht. 8 verlockt. 9 Schopf. 10 alterirt. 11 Ohrfeige. 12 auf dem Rücken hängend. 13 auf dem Rücken hängend trägt. 14 Gurgel. 15 der Alp. 16 eher. 17 Leichenweg; Weg, welcher nach dem Kirchhofe führt. 18 Mackel, Nachweh.

Datt iß schunn seit ewige Zeire bekannt;
Schunn oob[1] die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do sahren't die Alte de Kinne.
Vunn Aehnkel zu Aehnkel werd's weirer verziehlt,
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der weerd datt Verziehlche noch finne.

So alde Verziehlcher,[2] die steerwe nitt aus,
Die drahn sich so immer vunn Haus furt zu Haus,
Do brauch m'r käh Buschdawe[3] Schreiwes.
Unn nitt ohne Orsach. Jo, wißt D'r warumm?
Eich sall's Auch verziele. Die sinn nitt so dumm,
Die sinn alt vunn Voordel unn bleiwe's. —

Uhs Herzog, der Reichert,[4] der naunder schunn seit
Scheer vierhunnert Johr im Obdavium[5] leit,
Hatt's Amt[6] hie vor Stadt unn vor Doref.
Do hott nau en Burrjer[7] de Rickes verklaht,
Er hätt an sei'm Acker am Mur'rschieder Paad[8]
En Mohlstähn erauser geworef.

Do hott dann der Amtsboot dem Rickes vor Naagd
Schunn gangs, vor sechs Kreizer, en Amtszierel[9] braagd
Unn duhr-en uffs Rohres[10] beschäre.
Et Uweramt iß uff en Aueschein[11] kumm,
Hott Grundbuch unn Feldlääfer[12] mit sich genumm,
Unn Stähnsetzer duhn et begläre.[13]

---

1 ehe. 2 alte Sagen. 3 Buchstabe. 4 Herzog Reichard von Simmern starb im 16. Jahrhundert. 5 Epitaphium. 6 Gericht. 7 Bürger. 8 Fußpfad, welcher nach dem Dorfe „Mutterschied“ führt. 9 Vorladung vor Gericht. 10 Rathhaus. 11 Ortsbesichtigung. 12 Flurbach. 13 begleiten.

Do saht nau der Amtmann: „Dehr Setzer, lo grabt
Die Blatz emol uff, wo der Kläher behaapt,[1]
Der Stähn wär erauser gezackert,[2]
Unn guckt, aß geschworene Männer, wuhl noh!
Verleicht sinn alt noch die Gehämnisser[3] do;
So dief horr=er doch nitt geackert.“

Do honn nau die Setzer — nadehrlich elähn —
Gegraab uff der Blatz unn do finne=se Stähn,
Unn riegdig! et ware drei Wacke,
Unn wie=se noch weirer lo noh honn gebohrt,
Do finne=se, watt noch derzu hott gehort,
Do finne=se aag die drei Schlacke.[4]

„Ehr Gnare,[5] Herr Amtmann! nau hommer[6] alt schunn
Vumm riegdige Stähn die Gehämnisser funn,[7]
Der Stähn awer selwerscht iß danne.“[8]
So honn die geschworene Männer beriegd.
Do micht nau der Amtmann e grimmig Gesiegt,
Aß wullt er de Rickes verbanne.

Unn saht: „Reselutum! — Zu Reegd wird erkannt:
Beklagter soll schwören unn dabei die Hand
Auf datt Evangelium legen,
Ob er nicht den Stein entwand, oder nicht weiß,
Datt solches geschehen ist auf sein Geheiß“
So sahr=er — „unn datt vunn Rechtswegen!“ —

---

1 behauptet. 2 gepflügt. 3 Unterlagen, woran man die Aechtheit des Grenzsteines erkennen kann. 4 drei Wackensteine und drei Schlacken waren die Kennzeichen der Richtigkeit des Grenzsteins. 5 Euer Gnaden. 6 haben wir. 7 gefunden. 8 fort.

Dett Schweere[1] gung domol so leicht nitt, wie
jetzt,
Datt Aehner dem Riegder die Woorde nohschwetzt
Unn deckmol nitt wäs, watt er blaurert.
Do war for et Schwere en exdera Stuh,
Unn Fiester unn Lare[2] kuhlraweschwarz zu.
Et hott ähne wärrlich geschaurert!

Dann war in der Stuh noch en schwarzer Aldar,
En Kreiz unn e Biewel, e Dorekopp[3] gar,
Aag Kerze, die brenne dernewig.
Unn watt Zacharias am finnefde steht,
Datt hoot der Pastor ausenanner geleht:
Vunn zeitlicher Strof unn vunn ewig.

So wur[4] nau der Rickes zum Schwere gefehrt,
Unn wie-en der Gäästlich zu guts[5] hat belehrt,
Do sahr-er: „Eich honn nau noch kähmol,
Datt wäs der Herr Amtmann, im Ebbes geschwor,
Watt awer nitt wohr iß, iß ähmol nitt wohr!
Do schweeren eich zehnmol vor ähmol."

So horr-er gesaht, awer annerscht gedaagt:
„Der Kerl hatt meich aag emol imm Ebbes bragd,
Nau kann eich en aag wierer uuze.
Deh Schaare,[6] deh breng eich m'r nau wierer inn,
Ob so, orer so, datt werd ähnerlä sinn;
M'r muß die Geleh'nhät benutze."

Nau horr-er sich kähne Gedanke bedaagd,
Die Hand am Aldar uff die Biewel gelagd
Unn rieft uhse Herrgott zum Zeihe,

---

1 Schwören. 2 Fensterladen. 3 Todtenkopf. 4 wurde. 5 gehörig.
6 Schaden.

Er hätt kähne Stähn lo eraußer geschmiß;
So bräd,[1] wie sei Acker wär, dehr-er gewiß,
Schunn sinder en hätt,[2] elo leihe.

Nadehrlich, wie datt hatt der Rickes beschwor,
Do war der Brozeß vor de Kläher verlor;
Er kunnt ähmol weirer nitt kumme.
M'r hott alt gemisselt[3] unn hott alt geschwetzt,
Doch wur-et,[4] wie Alles, vergeß uff die Letzt,[5]
Nor sollt et käh Enn domit numme.

Vergeß war et lang, nor en ähnzelig Brust,
Die horr-et wo länger, wo besser gewußt,
Die mogt wuhl unn kunnt's nitt vergesse.
Zehn Johr hatt käh Mensch meh watt driwer gesaht,
Dem Rickes hott's awer am Herze genaht,[6]
Er kunnt nitt meh schlofe, nitt esse.

Unn wo er gestann hott, unn wo er iß gang,
Do horr-er gegrauelt,[7] do wur-et[8]-em bang,
En Vovel,[9] der kunnt-en verschrecke.
Kähm Freind kunnt ersch klahe, elähn mußt ersch drahn,
Er kunnt et der Fraa unn de Kinn jo nitt sahn,
Er kunnt sich kähm Mensche entdecke.

Wann Sunndags die Männer mit Weiwer unn Kinn
Beim Glockegeleit noh dem Gotteshaus sinn
Unn dann mirrenanner spazeere;
Wann Maart in der Stadt war unn Kereb im Orth,
Unn Männer honn Weiwer unn Kinn hingefohrt,
Sie sollte sich do ameseere:[10]

---

1 breit. 2 seit er ihn besitze. 3 gezweifelt. 4 wurde es. 5 zuletzt. 6 genagt. 7 sich gefürchtet. 8 wurde. 9 Vogel. 10 amüsiren.

Dann sahre alt ihwig dem Rickes sei Fraa
Die Kinne: „Wo iß dann mei Vatterche, sah?
Der kann uhs aag gar nitt meh leire.“[1]
„Jo wuhl,“ saht die Doogder, die groß, elo druff,
„Do halle schunn lang sich die Leit driwer uff
Unn frohe:[2] „„Watt sall datt bedeire?““[3]

„Unn wammer-em noch so gut schwetzt unn flattehrt,
Dann gehr-er jo furt, datt ersch noreſt nitt heert
Unn runzelt noch mehner die Steere.[4]
Nitt uhs grad elähn, es kann Nimmeſt meh hohn,[5]
Unn horr-em doch Kähner en Läd[6] angedohn.
Watt sall datt am Enn dann noch were!“

„M'r schämt sich, wann noreſt äh Mensch ähne fräht,
Warimm er aag gar in käh Kehrig meh geht.
Meer Kinne, meer mieße's bekrappse.[7]
Ja, Mutter, unn Ebbes noch muß eich D'r sahn,
Denk noreſt! er fingt aag so hämelig an
Vunn Moorjets bis Owets se schnappse.“ —

Det Herz voller Lääd[8] unn die Aue verkrisch,[9]
Sitzt naund emol Owets die Fraa an dem Disch
Unn hott in der Biewel geblierert.[10]
Die Kinn ware schlofe, sie noreſt war uff,
Do kimmt nau der Rickes, scheer glatt voll gesuff,
Unn guckt in die Biewel .... unn zierert.[11]

Uhs Herrgott — der Zufall — wer horr-et gewullt!
Vor Aue[12] hott's ähmol ihm kumme gesullt:

---

1 leiden. 2 fragen. 3 bedeuten. 4 die Stirne. 5 Niemand mehr leiden. 6 Beleidigung. 7 dafür büßen. 8 Leid, Kummer. 9 verweint. 10 geblättert. 11 zittert. 12 Augen.

Zacharias sinnef vumm Schweere:
„Ervor will ich brenge de Fluug, spricht der Herr,
De Dieb sall er treffe, de Meineid'ge schwer,
Sei Haus samt de Stähne verzehre!" —

Unn wierig[1] verreißt aus der Biewel datt Blad
Der Rickes, unn tret-et mit Fieße unn saht:
„Furt, furt aus dem Haus mit de Bieger!
Wo girr-et e Gott? Darr iß Paffegeschwätz;
Die Zeire sinn danne. Wer glääbt datt noch jetz?
Die Welt iß naunder viel klieger."

„Marieche! gell nää, gell, et gitt käne Gott?"
Unn wie sie lodruff „jah gewiß" genuckt hott,
Do krääscht-er „Adjees", unn furt war-er.
Unn gangs uff de Fehrschde[2] iß sie em alt noh:
„Ach Mann, Dau bist krank in Deim Herze! bleib do!"
Vergewes war Alles; furt war er! —

Im Voorstück, watt naunder so kahl elo leit,
Do ware alt noch zu derselwige Zeit
Gar mechtige Eiche unn Buuge,
Aag Bremere-,[3] Wehle-[4] unn Embere-[5]Steck.
Do sinn dann die krobbige Bue alt deck
Enauser, so Ebbes sich suuche.

Am Moorje dernoh, wie in Rickese Haus
Datt vor iß gefall, sinn aag Bue enaus
Unn in dett Gebisch, in so dickes;
Unn wie emol ähner sich uff hott geriegt,
Do siehr-er watt henke vor seinem Gesiegt,
Do guckt er — do henkt do der Rickes.

---

1 wüthend. 2 Fersen. 3 Brombeeren. 4 Heidelbeeren. 5 Himbeeren.

Unn finder[1] dem iß et im Voorstück nitt just.
Datt honn eich aß krobbiger Bu schunn gewußt,
Unn dozumol alt schunn gegrauelt.
M'r honn noch aß Kinn mit de Klicker gespielt,
Do honns schunn die Weiwer am Vore verziehlt,
Die lo ihr Gedieg honn geblauelt.

Unn finder dem kreckst-et,[2] wie Eile[3] im Wald,
Unn zeiht[4] sich, wie Mondschein, en Gääſtergestalt,
Unn lockert[5] die Mensche am Weiher,
Unn ääßert[6] die Mensche, unn hankelt sich uff,
Unn drickt ähm die Goorjel, wie't Maar, uwedruff,
Unn iß ihwerhääpt[7] nitt geheier.

Unn gehn muß er do, wie die Sah[8] dervunn
fäht,[9]
Bis ähner en ihwig[10] die Mohlstähn-Blatz[11] dräht,[12]
Dann fall er Erlesing erscht finne.
Doch trifft er wuhl, lärer! so ball kähne an;
Weil ähner en norest eniewer kann drahn,
Der frei iß vunn Fehler unn Sinne.[13]

So iß et seit ewige Zeire bekannt,
Schunn ob die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do fahres die Alte de Kinne.
Vunn Aehnkel zu Aehnkel werd furt et verzielt;
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der werd datt Verzielche noch finne.

---

1 seit. 2 krächzet es. 3 Eulen. 4 zeigt. 5 verlockt. 6 ängstigt. 7 überhaupt. 8 die Sage. 9 sagt. 10 uber. 11 Stelle, wo der Grenzstein war. 12 trägt. 13 Sünden.

Die Waschweiber.

Heint honn eich 't alt Marie-Marlehn
Mir'm scheele Suus siehn wesche gehn;
Dett Surelfrenz war aag derbei;
Unn't Dorschel kimmt noch zu deh drei.

Eich hatt im Haus aß Kneegt gewacht
Unn honn die Hausdehr[1] uffgemacht;
Drimm sinn eich erscht in't Bett eninn,
Wie die schunn an die Weschbiet sinn.

Et war brozies um ähn[2] die Naagd.
Nau honn eich meich dann hingelaagt[3]
Unn daagt, nau käm eich in mei Ruh;
Doch knapps[4] harr-eich die Aue zu,
Do honn sich die an't Schwetze genn,
Do harr-et mirr-em Schloof en Enn.

(Eich schloofe hinn'g-er Wand vunn Boord,
Lo heert m'r Alles, Woort vor Woort.)

Dett Suus fung an mit uhser Maad;
„Hosch-De[5] de Kaffi nitt barad?
Aehmfällig Drickfersch![6] woste bist.
Datt Mensch iß grad so faul, wie Mist.
Gell, Dau host Deine Ranze voll,
Unn uhserent, datt wäsche soll,
Kann waarte, bis et Ebbes krieht,
Bis sich die Mammsell Maad bemieht."

---

1 Hausthüre. 2 ein Uhr. 3 niedergelegt. 4 kaum. 5 hast Du. 6 Trendlerin.

Do sahr uhs Maad: „Lo stehr-er jo.
Seid norest nitt so ungezoh!“

„Lo leihe aag die Weck derbei
Vor Auch[1] unn vor die ann're drei.
Aag Kannezucker[2] hott D'r hie.“ —

„Fui, bääkes! watt Zigoriebrieh!“
Saht's Dorschel unn hott ingeschenkt.
„Gell, Määdche, dei Madamm die denkt,
Vor Wäschleit do wär Alles gut.
Watt Zucker! wie en Fingerhut
En Stick. Unn ähne Weck vor ent;[3]
Jah, darr iß ähn! Wer die nitt kennt!“

„Jah“, saht dett Dorschel ihwig't Suus,
„Dau wääst nitt, datt die spare muß.
Sie kimmt jo, wie en Po[4] derher,
Aß wann-se vumm Tirrjater[5] wär.
Ehr Mann, der gihr'rhr ehr Genannts[6]
Vor ehre Staat,[7] datt reicht nitt ganz,
Do zwackt se't nau an uhs eraus;
Dehr liewe Kinn!“ so siehr-et aus.“ —

„M'r iß zu gut,“ saht's M'ri Marlehn,
„Sust däht m'r grad sesammestehn
Unn kähne Driet duhn an die Biet,
So lang m'r sei Gebehr[8] nitt krieht.“ —

„Mord sackerloth!“ saht nau uhs Maad,
„Watt seid jo Dehr so abschdernad![9]
Hätt Dehr'sche[10] dehäm alt norest so!“ —

---

1 für Euch. 2 Kandiszucker. 3 für jede. 4 Pfau. 5 Theater. 6 einen bestimmten Betrag. 7 Putz. 8 was einem gebührt. 9 obstinat, difficile, empfindlich. 10 hättet Ihr es.

„Do heer emol datt Mensch elo!“
Hott's Surelfrenz nau angefang.
„Hall Dau der Herrschaft noch die Stang.
Datt iß noch nehrig[1] haut zu Dah!
Wer dankt D'rsch dann, Dau Tobert,[2] sah?
Dei Johr iß an käh Pohl[3] gebunn,
En Stick geht alle Dah dervunn.
Wie ball dann iß-et ganz erumm,
Dann gehste, wo de her bist kumm,
Kimmst awer noch mit uhs sesamm
Unn nitt meh hie mit der Madamm;
Drimm, Grerel,[4] hall Deich aag mit uhs.“ —

„Joh, besser dehste,“[5] saht dett Suus,
Unn hott dann alt noch furt geschwetzt,
Bis darr uhs Maad en uff die Letzt[6]
Iß in die Red' eninn gefall
Unn saht: „Wie iß-et, wäscht D'r ball?
Geht dann doch ähmol an die Biet
Unn macht, datt m'r käh Mischbel[7] krieht.
M'r weere jo vor Dah nitt rääd;[8]
So'n Wäsch darr iß käh Klänigkäät.[9]“ —

„Halls Maul! unn gebb die Sääf[10] eraus,“
Saht's Frenz. —

„Lo leit-se jo ijaus;
Guckt norest in der Sääfesei,
Vor Jeres[11] iß en Stick derbei,“
Saht do uhs Maad.

Iß datt en Stick
Vor so en Wäsch? Knapps pore-dick![12]

1 nöthig. 2 Dummkopf. 3 Pfahl. 4 Margaretha. 5 thätest Du. 6 zuletzt. 7 Verdruß. 8 fertig. 9 Kleinigkeit. 10 Seife. 11 für Jede. 12 pfotendick.

Hott's Dorschel nau geressieneert.
„Die Sääf, die werd jo doch verschmeert,
Unn nitt gestuhl unn nitt gefreß.
Guck! nau verschmeer eich grad expreß
Noch zwämol mehner, aß m'r breicht.
Macht's all eso, datt's nor nitt reicht!
Sust gitt-se kähmol meh eraus,
Aß wie die Knix [1] in Kunzersch Haus." —

„Mein, Abb'lebo! [2] Marie Marlehn,
In Kunzersch sall's jo Hucksig geen."

„Oh jo!" saht's Dorschel, „gell, mirr'm Katt [3]
Unn Kaafmanns in der Unnerstadt?" —

„Datt hatt jo mit Verwaltersch Suhn,"
Saht's Greth lodruff, „so lang se duhn,
Datt Katt, unn wullt käh Ann're hohn." —

„Sei Leit, die honn-et nitt gedohn."
Saht druff dett Suus. „Eich wääs datt Ding;
Sei Sach [4] die war-en zu gering."

„Ei guck! sinn die so hoch gestoch?"
Saht's Dorschel nau. „Eich wääs doch noch,
Datt's bei-en vor noch gar nitt lang
Gar knebbserlich [5] alt her iß gang;
Drimm mocht Eich nitt meh wesche drinn.
Do gehr-et zu, dehr liewe Kinn!
Die Nuurle, [6] die m'r loorde [7] krieht,
Die sinn vumm Kappes-Hääpt [8] geschnied; [9]
Mit Sauerkraut do sinn-se fix.
Vunn Mehl unn Millig krieht m'r nix."

---

1 geizige Frau. 2 Apropos. 3 Katharina. 4 Vermögen. 5 knapps, ärmlich. 6 Nudeln. 7 dort. 8 Kohlkopf. 9 geschnitten.

Eich saht: „„Madamm! wann Sie nitt gitt
Watt uhs geboort,[1] dann wesch eich nitt."" —
„Do saht-se:" „„Ei, watt wär dann datt?""
„Do sahr eich:" „„Eerschtlich, Kaffi satt
Unn, datt versteht sich, Kuuche aag
Naagts, Moorjets unn am Nummedag;
Um vier dett Moorjets Brandewein
Unn Butterbrod, unn aag um nein;
Dett Mittags Supp unn Flaisch unn Klees,
Or'r Watt vunn Mehl mit Kallebskrees;
Dett Owets neist, aß wie Sallat
Mit Broore.""[2] So honn eich gesaht!" —

„Oh, schwetzt dann nitt ball ditt ball datt!"
Saht's Greth, „m'r ware jo am Katt.
Datt aarem Määre[3] duht m'r lääd.
Watt harr-et mit dem Borsch e Frääd,
Unn naunder sinn sei Leit dergehn;[4]
Fui Deiwel! darr iß doch nitt scheen.
So Alde denke nitt serick,
Wi't ihne war."

„Geh, brech dett Knick;"
Saht do zu uhser Maad dett Suus.
„Grad, wer so Watt erlewe muß,
Der wäß am allerbest Beschäd.
Glääb meer: Die Lieb unn Aehnigkät
Die hillt nitt lang; glääb meer! mei Maad,
Geh norest hin unn heierath!"

„Mei Michel selig war in meich
Verschammereert[5] so grad, wie eich
In ihne aag. Aus laurer Lieb
Sinn eich in kähnem Dienst meh blieb."

---

1 gebührt. 2 Braten. 3 Mädchen. 4 dagegen. 5 verliebt.

„Mei Här[1] hott deckmols alt gesaht:
„„Guck! wann en Gallje unn en Rad
Eloorde stinn vor uhsem Haus,
Miest Dau Karnalje doch eraus.““ —

„So warsch aag. — Jß-et Owet wohr,
Dann horr-et meich, wie an de Hoor
Enauser aus dem Haus gezoh,
Dann mußt eich meinem Michel noh,
Do war nau ähmol käh Bardoon,
'ch wullt liewer neist se esse hohn.“

„Nau honn eich bei-em Michel dann
Am Boore, aag im Reil[2] gestann;
Unn hott-et Owets Rehen gebb,
Dann sim-mer uff die Kehrgedrebb.
Koorz imm![3] watt war et Enn vum Lied,
Datt wißt D'r jo! m'r honn uhs frieht.“[4]

„Drei Wuche horr-et gut gedohn.
Nau wullt eich et Kummando hohn,
Datt hott mei Michelche verdroß,
Do ging-et tischich uhs[5] dann loß.“

„Nau sinn eich dann, datt wißt D'r all,
Bei so watt nitt uff't Maul gefall.
No, koorz dervunn geredd, am Enn
Do horr-er m'r en Ohrfei genn.“

„Härr eich die drucke[6] inngerieb,[7]
Dann wärsch verleicht derbei geblieb —
En Fraa muß ähmol Briehel[8] honn,
Eich honn-et awer nitt gedohn,

1 Dienstherr. 2 enger Raum zwischen zwei Gebäuden. 3 kurz um! 4 geheirathet. 5 zwischen uns. 6 trocken. 7 eingerieben. 8 Prügel.

Eich kunnt=et naunder ähmol nitt.
Do harre m'r dann alle Ritt
Erbährmeliche[1] aarge Streit,
Datt deckmols alt die Noberschleit
Sinn uff die Gaß eraus gerennt
Unn härre[2] druff geschwor, et brennt."

„Unn joh, wie deckmol sahr=er doch,
Er hätt jo reegder 'n Bähn verbroch,
Aß meich Schallaun[3] geheierath;
Do honn eich grad eso gesaht."

„So gung et furt, bis an sei Enn;
M'r honn uhs käh gut Woort meh genn."

„Eerscht, wie'n uhs Herrgott hatt genumm,
Do iß die Lieb m'r wierer kumm.
Datt war nau wuhl en wenig spät,
's gitt awer Leit, deh't noch so geht." —

„Jo, bei geringe Leit,[4] wie dehr,"
Saht nau uhs Maad, „gehts wuhl so her." —

„Geringe Leit!" saht's Suus losdruff,
„Aehmfällig Mensch, geh, hall Dich uff!"

„Mei Michel, der so Johre lang
Mit Baddascheer[5] viel imm iß gang
Unn ehr Affekte[6] hott gedrahn,
Der wußt Beschäd,[7] eich kann D'r't sahn."

„Glääbst Dau verleicht, datt's annerscht geht
Bei Häreleit? Do erschde,[8] Greth.

---

1 sehr, außerordentlich. 2 hätten. 3 zanksüchtiges Weibsbild. 4 Leute niederen Standes, ungebildet. 5 Passagier. 6 Effekten. 7 wußte sich zu benehmen. 8 irrest Du.

Do iß-et graad so hoordig all.
Norst weerd-et meh gehäm gehall."

„Wann die sich aag nitt graad zerschlahn,
Dann duhn-se sich doch Woorte sahn,
Di'n weher duhn, datt glääb gewiß!
Nohdem m'r genadauert iß."[1] —

„Eich war emol bei Leit aß Maad,
Die harre erscht geheierath,
Unn harre doch schunn lang dervor
Bekenntschaft,[2] meh aß finnef Johr."

„Do war käh Baal,[3] käh Luschbarkäät,
Er hott sei Liebste hinbegläät;
Unn hotte-se uff die Määrt[4] gefehrt,
Presenter kaaft unn gratelehrt:
En Hut, en gruddenubb'le[5] Klääd
Unn Ohre-Bumb'le[6] daumebräd,
En Sunne-Barbele[7] vunn Seid,
Glanzeh-Hennsche so weiß wie Kreid,
En Aarem-Brasselett, en Schaal,
En Stuckertskrag,[8] en Kardenal
Unn Ringelcher en Summedät,
Mit Demandstähncher inngeleht."

„Nau wur-se verkuppeleert.[9]
Do honn-se sich erscht uffgefehrt,
Strunkdoorig,[10] wie die kläne Kinn!
Sie kunnt nitt ohne ihne sinn,
Unn er hatt aag käh Ruh im Haus,
War sie en Ohme lank ijaus.

1 je nach der Individualität, dem Zartgefühl. 2 Liebschaft. 3 Ball. 4 Jahrmärkte. 5 Gros de Naple. 6 Ohrgehänge. 7 Sonnenschirm. 8 Stuartskragen. 9 kopulirt. 10 pudelnärrisch.

„M'r hott käh raulich[1] Woort gehehrt.
Sie honn sich an de Hänn gefehrt,
So deck se sinn spazeere gang.
Kenns vunn-en hott Watt angefang,
Et hatt dett Anner dann im Roth
Unn im sei Mähning[2] eerscht gefroht."

„Watt honn-se sich die Zeit vertrieb!
Sinn beiennaner sitze blieb,
Honn nitt begehrt noh Annerleit.[3]
Do hott er Vigelin gegeit,
Unn sie mirr'm Gitta[4] hott gesung,
Or'r iß mirr'm Stuhl erimm gesprung."

„Unn honn-se still beisamm geseß,
Dann honn-se sich ball uffgefreß.
Er hott sie uff sei Schooß genumm
Sei Maul iß nit vunn ehrem kumm
Unn immer, tischig jerem Schmatz,
Do saht er: „„Liebche, Engel, Schatz!""

„Hott sie — wie datt jo alt geschieht
Bei junge Weiwer — Ziehnpein[5] krieht
Unn Ihwlichkät derbei geklaht,
Dann iß er ball verzweiwelt grad
Unn gangs noh'm Feldscheer[6] hingerannt,
Sust horr-er nitt de Rick verwandt.[7]"

„Er hott-se angezoh unn aus;
Unn warsche[8] wuhl unn kunnt eraus
Unn wullt nitt gleich ehr Halsduug an,
Dann horr-ersch ehr jo nohgedrahn

---

1 rauh, unartig. 2 Meinung. 3 nicht nach fremder Gesellschaft verlangt. 4 Guitarre. 5 Zahnschmerzen. 6 Arzt. 7 nicht von der Stelle gegangen. 8 war sie.

Cnauser uff die Brummenath.
Dann iß er mirr=er in dett Bad.
Koorz, watt=se vor Blesehr wullt hohn,
Datt horr=er ehr aag angedohn."

„Datt gung eso verleicht en Johr,
Do iß=et alt schunn annerscht wor.
Ihm war'sch verlänkerlich[1] im Haus,
Do gung er duschur Owets aus,
Uun sie hott dann elähn gesesß;
Sie honn nitt meh mitsamme geß.
Im Anfank hott sie alt gewaart;
Do hott er aber deck gekaart,
Ais in die halleb Naacht eninn.
Nau sullt sei Esse warem sinn;
Unn war'sch verdorrt unn angebrennt,
Do war er gruub unn hott geschennt."

„Unn, och du Gott! sei Vigelin,
Die horr=er nitt meh angesiehn;
Sie hatt aag ball käh Sääd[2] meh uff,
Die gruub war norst elähn noch druff."

„Unn jo, watt war er jetz so morsch[3]
Gen sie unn deckmol so provorsch[4]
Unn doderbei doch so gescheid,
Datt er in Gehewart vunn Leit
Ehr immer mächtig hott flattehrt,
Aß wär det Mindigst[5] nitt basseert."[6]

„Do horr=er Koorzweil[7] mirr=er trieb,
Aß härr=er=sche noch grad so lieb
Unn grad so gere, aß wie sust.
Jah, eich honn's annerschder[8] gewußt!"

1 langweilig. 2 Saite. 3 mürrisch. 4 gebieterisch. 5 das Mindeste. 6 vorgefallen. 7 freundliche Scherze. 8 anders.

„Wär sie nitt ball ins Kindbett kumm,
Dann hätts en raulich Enn genumm.
Nau hott sie aw're'n Biebche krieht —
„„Ihm wie aus dem Gesiegt geschniedt““
So saht die Amm unn hotts beschwoor,
Do iß der Mann glatt annerscht woor,
So datt er Fraa unn Kinn zu Lieb
Dett Owets meh dehäm iß blieb.
Unn watt geschah! Zu gurer Letzt
Hott sie en an die Wahl gesetzt,
Unn deckmohl gar alt in der Naagt
Hott sie en an dett Wahle bragt.“

„So Mannskerl schwetze mächtig[1] scheen,
So lang=se noh 'me Määdche[2] gehn,
Verspreche laurer lierig[3] Guts
Unn sinn aß Männer doch neischt Nutz.“[4]

„Vergeß emol dei Redd nitt, Suus!“
Saht's Dorschel. „Wammersch reegt iß,[5] muß
Der Fritz mirr'm Katt Geschwisterkinn,
Or'r doch Geschwister=Aehnkel sinn.
Do honn=se jo doch alt gesaht,
Datt wär verboot, so'n Heierath.“ —

„Ei,“ saht uhs Maad, „datt will eich hohn!
So'n Heierath wär jo Sinn[6] gedohn.“ —

M'r mähnt, Dau wärscht nitt recht gescheid,“
Saht nau dett Suus. „Bei reiche Leit
Doch werlich nitt — do froh et Frenz —
Die kriehe... waart, wie hääßt's... Tisbenz.“

„Tisbenz? mähnt dehr,“ — saht do uhs Maad
„Vor Geld? Wer hott Auch datt gesaat?“ —

---

1 sehr. 2 auf Freiersfüßen. 3 nichts als. 4 taugen nichts.
5 wenn ich nicht irre. 6 Sünde.

„Wer brauch ähm dat se sahn; vor Geld
Do krieht m'r Alles in der Welt,“
Saht's Suus. „Datt iß dann doch gewiß,
Wer Geld hott, orer vornehm iß —
Do schweiht m'r dann doch norest still, —
Kann duhn unn dreiwe, watt er will.“

„Datt wääste doch: beim reiche Mann,
Der Heerde Hämmel halle[1] kann
Unn seine Schäfert so belehrt,
Datt der uff Klee unn Soome[2] fährt;
Do steht der Schitz deck in der Mitt
Unn sieht vor Woll die Hämmel nitt.“

„Do girr-er grad so wenig aagt,
Aß wann die Häre uff der Jaagd
Dem Bauer in die Hawer gehn.“ —

„Mein, Abb'lebo! Marie Marlehn,
Sahst Dau-et, orer saht's dett Frenz,
D'r hätt gehoort in Bressedents,[3]
Datt in der Zeiring hätt gestann,
En Brurerschsuhn vunn'm große Mann
Hätt — watt wäs eich! uff welcher School[4]
Emol storrehrt unn hätt gestohl.“

„Nau härre-se'n gearredehrt[5]
Unn wie't sei Unkel hätt geheert,
Hätt der en scheel Gesiegt gemacht,
Hätt awer doch derzu gelacht
Unn norrest noh Barlin geschrieb;
Flubbdich! wär Alles leihe blieb,
Unn datt Storrentche[6] frei unn loß.“ —

1 halten. 2 besaamte Aecker. 3 im Hause des Präsidenten. 4 Schule. 5 verhaftet. 6 Studentchen.

„En Ann'rer säß noch haut im Schloß,"[1]
Saht's Dorschel druff — „Frenz, mähnste nitt?"

„Datt sahn eich aag," sahts Frenz. „Et gitt
Neist in der Welt, watt driewer geht,
Wann Ent sich gut im Beirel[2] steht;
Do iß gar viel dervunn se sahn.
Norst still emol unn heert meich an!" —

„D'r wißt, eich sinn Johr inn Johr aus
Gar deck in Bressedente Haus.
Do helf eich aus, wann alt ehr Maad
Furt hämm iß, orer Ebbes klaht.[3]
Datt micht, eich war beim eerschte Kinn
Unn aag beim letzte Seiamm[4] drinn,
Do sinn-se so an meich gewiehnt.[5]
No freilich werd nitt viel verdient.
M'r hott alt seine Koschde[6] frei;
Unn dann fillt alt aag newebei
Noch Ebbes ab; m'r wäscht alt drinn
Dett fein Geschärr[7] unn vor die Kinn . . ."

„Watt!" saht dett Dorschel ihwigt Frenz,
„Wäschst Dau aweil in Bressedents
Et fein Geschärr? — Sah, hehrschde, Du!
Do brauchste nitt viel Zeit derzu!" —

„So!" saht dett Frenz, „kannst Dau datt sahn?
Grad dodervor wend sie Watt an,
Vor Staat, der in die Aue fillt.
Dann — unnig uhs gesaht — sie hillt
Nitt viel uff herzhaft schwer Gedieg[8]
Sie hott ähn ähnz'lig Koppezieg,[9]

1 Kerker. 2 Beutel. 3 krank wird. 4 Schenkamme. 5 gewöhnt. 6 Kost. 7 die feine Wäsche. 8 Leinengeräthe. 9 Kopfkissenüberzug.

Die gut iß: Uffem Frimdebett.
Jo, wann-se doch noch Himder[1] hätt!
Du liewer Gott! die sinn so dinn,
Wie Spinneweb, unn Lecher drinn.
Ehr Kutscher — uff der Ecklebaasch[2]
So staats gekläád — schläft uff Balljaasch;[3]
Unn vunn dem Esse, wo se 'm gitt,
Verderebt-er de Mahe[4] nitt." —

„Oh, hall emol et Maul lovunn!"[5]
Saht's Suus. „Datt sahste zehnmol schunn.
Dau wullst jo Watt verziehle voort."[6]

„Ei jo, m'r kimmt jo nitt zu Woort;
Datt Batschel-Dorschel schweiht jo nitt,"
Saht's Frenz.
„Watt! mähnste meich domit?"
Saht's Dorschel. „Fang mit meer nitt an,
Sust sall's Gewierer[7] Deich verschlahn!
Brech norest meer et Maul nitt uff!" —

„M'r mähnt, D'r wärt schunn voll gesuff,"
Saht nau uhs Maad. „Krääscht doch nitt so!" —

„Guck, bist Dau aag schunn wierer do
Mit Deinem Meilche, Mammesell?
Besuff, vumm scheele Kaffi, gell?"
Saht's Dorschel. „Joh, do werd m'r voll
Im Bauch. Jo guck! uhs Herrgott soll
Meich stroose noch in dere Stunn,
Wann eich käh Leibweh honn dervunn!" —

„Nau schweih dann doch aag ähmol still,
Wann't Frenz uhs Watt verziehle will!"
Saht's Suus lodruff. — „No Frenz, fang an!" —

---

1 Hemden. 2 Equipage, Galawagen. 3 Pailasse, Streu. 4 Magen. 5 davon. 6 vorhin. 7 Ungewitter.

„No joh, waart norſt! — Wo war eich dran? ...
Ja ſo! nau fillt m'r't wierer inn. —
D'r wißt joh, Breſſedents die ſinn
Nitt hie zu Lann dehäm, am Rhein.
Nau honn-ſe alt noch aarme Freinl;[1]
Unn dodervunn iß ähner kumm,
En ſcheener Menſch unn gar nitt dumm.
Er war alt ſchunn baſſawel[2] alt
Unn immer noch nitt angeſtallt.[3]
Do hott er an de Breſſedent,
Aß ſeine Vetter ſich gewendt;
Dann ohne Vetter, wie ſe ſahn,[4]
Kimmt ſo en aarmer Menſch nitt an.“

„Er hatt ſchunn lang immſuſt[5] geſchrieb,
War hin unn wierer ſchillig blieb[6]
Unn aag in Kläärer ſchleecht beſtallt.
Sei Himmerger[7] die ware alt;
Er hatt en ſchabbig Hietche uff
Unn Stiewel an mit Rieſter druff;
Sei Reckelche hatt weiße Näth
Unn Flecke, grad, wie druff geſäät;
Aag mächdig franzeliche Knepp;[8]
Am Bruſtlappe[9] hatt's Lecher gebb,
So ſtrieſig, wie an der Krawatt,
Die aag der Bart verſchauert hat.
Unn dann noch dodervunn geſaht!
Er hatt aag ſchunn geheierath;
Do horr-er Flaiſch krieht ohne Brod
Unn wußt ſei Lewes[10] gar käh Noth.“

„Er hatt alt immerzu gehofft,
Er krägt en Stell; dann gar zu oft

1 Freunde. 2 ziemlich. 3 hatte noch keine Anſtellung. 4 wie man ſagt. 5 umſonſt. 6 hatte Schulden gemacht. 7 Hemden. 8 verſchliſſene Knöpfe. 9 Weſte. 10 ſeines Lebens.

Do warsch=em in die Hand versproch
Unn doch nitt wohr — nau huckt er noch."

„So kimmt emol der Mensch derher
Unn meld't sich, datt'r'n[1] Vetter wär.
Wie deh[2] die Bressedentersch[3] sieht,
Do hott=se alle Faarwe krieht
Vor Zore, dann sie hatt Visitt.
Im Aheblick do hätt=se nitt
Zehn Friedrichslujedor[4] genumm
Dodrimm, datt der erinn wär kumm
Unn hätt die Freindschaft do verroth;[5]
Unn sie war gar aag noch sei Goth."[6]

„'t Woort[7] Vetter hätt käh Lickergaul[8]
Eraus gezoh aus ehrem Maul;
Sie hott=et immerzu verschlickt,
Unn liewer wärsche dran verstrickt,[9]
Aß datt se't hie hätt ausgesproch."

„Der Bressedent hott doch alt noch
Gesaht so ihw'gen[10] wie m'r säht,
Wann't ähm nitt recht vunn Herze geht
Unn schannewehe[11] schwetze muß:
Vedde ere unn Vedderibus."

„Nau hott sie ehren Mann gewunk.[12]
Do wußt der Bressedent genunk
Unn saht: „„Vedderibus, vor heit,[13]
Datt sieht Er — habb ich keine Zeit;
So kumm er morjen wieder her,
Unn sag er mir dann sein Bigehr."" —

---

1 daß er ein. 2 den. 3 die Präsidentin. 4 Friedrichsd'or. 5 entdeckt, bekannt gemacht. 6 Taufpathe. 7 das Wort. 8 Halsterpferd. 9 erstickt. 10 zu ihm. 11 um die Schicklichkeit nicht zu verletzen. 12 einen Wink gegeben. 13 heute.

„Nadehrlich iß der hoordig gang.
Do hott die Fraa dann angefang
Unn ihwerricks[1] em nohgeguckt:
„„Der unverschiemde Baddascheer[2]
Sagt, datt er ein Verwandter wär!““ —

„No, wißt D'r awer, watt geschah:
Dem Vedder Sekledär[3] sei Fraa,
Die frieher so war nähe gang,
Die hatt en Oehm, der war vor lang —
Vor meh aß zwanzig Johr prosorsch[4] —
Noh Londe[5] gang aß Bäckerborsch.
Nau war er dann en Zeitlang do —
Er war vunn Kehre an der Noh[6] —
Do harr-er diegdig Geld im Sack,
Unn uff sei eije Hand[7] gebackt.
Er hatt aus Londe, aus der Stadt,
En Fraa. Sie honn käh Kinn gehatt,
Unn dorimm honn-se all ehr Sach
Gleich uff's Längstlewend sich vermach.“

„Nau horr-em dann dett Glick gewullt,
Datt sie am erschte steerwe sullt.
Uff ähmol iß er aag verfall,
Nau eerebt[8] datt die Schreiwersch[9] all.“

„Datt war noch nitt zu guts[10] bekannt,
Do hott dett Blietche[11] sich gewandt.“

„„Gangs[12] hott-en[13] uff de Schokelat
Die Bressedentersch inngelad
Unn hott de Leit verziehlt, datt er
Blutsfreind[14] unn Patt vunn ihne wär;

1 über die Achsel. 2 unverschämte Abenteurer. 3 Sekretär. 4 wenigstens. 5 London. 6 Kirn an der Nahe. 7 für eigene Rechnung. 8 erbte. 9 des Schreibers Frau. 10 vollständig, oder: war kaum bekannt. 11 Blättchen. 12 sogleich. 13 hat ihn. 14 Blutsverwandter.

Unn aag der Bressedent hott grad
Herr Vetter rund eraus gesaht.
Unn wißt D'r watt, käh halleb Johr
Vergung,[1] do iß er schunn Watt wor.[2]
Nau saht emol, ob's Geld neist kann!" —

„Die kenn eich aag," fungs Suus nau an.
„Eich wäs noch, wie se her sinn kumm;
Do hott sie 't Kerebche genumm
Unn iß ehr Eier kaafe gang,
Im Anfank, awer doch nitt lang.
Sie hott ag domol jerer Maad
Unn jerem Kinn Gunndach gesaht;[3]
Jetz stollbert-se ball uff die Leit
Unn biet kähm Mensche meh die Zeit." —

„Jah," saht dett Dorschel, „wääste wie;
So grad werd Burjersch kläh Marie,
Datt wo se in die Pensejohn
Bei Bressedentersch honn gedohn.
Watt wär aweil datt Kind so lieb!"
Wann't vunn der steife Fraa wär blieb!"

„Nau kam-mer werrlich vunn em sahn:
Et iß zu korz vor uff en Wahn,
Unn uff en Karre viel zu lank.[4]
Nau kann-et Musik unn Gesank,
Unn iß et Morjets aus em Bett,
Dann sticht-et aag schunn im Corsett,
Unn leest dernogert imme[5] Buuch,
Geht in die May,[6] or'r krieht Besuuch.
Et iß wuhl lieblich ansesiehn
Unn geht, aß wie en Bopp[7] dehin;

---

1 verging. 2 Etwas geworden, hat eine Anstellung bekommen. 3 gegrüßt, guten Tag gesagt. 4 ist weder für den Bürgerstand, noch für einen höheren angemessen erzogen. 5 in einem. 6 macht Besuch. 7 Puppe.

'diß awer Waar, die'n Burjerschmann[1]
Doch meiner Seel, nitt brauche kann,
Unn iß doch norz en Burjerschkind." —

„Ei mähnst Dau dann, datt wär gesinnt
Emol en Burjerschfraa se genn?
Do erschde Dich!" saht's M'rie Marlehn.

„Wiehl[2] Burjerschmäädche will en Mann
Meh numme, der en Handwerk kann;
Sie wulle Angestallte nor,
Unn mache aag schunn Staat dervor
Ganz ihwig ehr Gebehr[3] enaus.
Wo hillt dat aag en Burjer aus,
Deh Staat se kaafe allegar!
Jo wär=et noch, aß wie et war;
Sust honn aag inn're[4] klääne Stadt
Handieringsleit[5] Verdienst gehatt
Unn nitt, wie 't haut zu Dah geschieht,
Die große Städt glatt Alles krieht.
Unn watt sahn die vor Dank dervor?
Käh Keit;[6] sie ressenеere nor —
Die bese Hunn,[7] die kriehe't Brod."

„Unn aag uhs Wäsch leit Noth derbei,
Datt hääßt, bei Aurer Schwetzerei,"
Saht's Greth. „Datt simm'r scheene Strääg![8]
Meer kumme haut nitt uff die Blääg."[9] —

„Bist Dau Prokrarersch[10] wierer do
Mit Deinem Maul?" saht's Suus. „Guck lo!
Loß uhs mit Deiner Brierig[11] Ruh!
Riegt nitt die Wäsch so greilich zu!

1 ein bürgerlicher, wer ein bürgerliches Geschäft treibt. 2 welches. 3 über ihren Stand. 4 in einer. 5 Handwerker. 6 nicht im Mindesten. 7 Hunde. 8 Streiche. 9 Bleiche. 10 Prokuratorin, vorlaute Schwätzerin. 11 Predigt.

Do kimmt m'r nitt vum baare Fleck,
Die iß jo laurer lierig Dreck.
Datt alt Geschärr[1] iß goldegeel;[2]
Do wäscht m'r sich noch blind unn scheel
Unn krieht dann doch käh Grund meh dran.
Käm Dei Madamm, eich däht's er sahn!
'diß neist, aß laurer lierig Geiz.
Besieh datt Handduug! — dä, lo leits —
Datt Leinduug, guck! unn lo datt Himd![3] —
Watt guckste? . . ."

„Mei Madamm die kimmt;
't hott so gegerrickst," saht uhs Greet,
„Aß wie die Stuhedeer[4] uffgeht." —

„Unn riegdich kimmt nau uhs Madamm
Unn saht: „Gummorje,[5] lo beisamm!"

„Do gung nau dett Gebatschel[6] an.
Nau kann eich awer nitt meh sahn,
Wer ditt or'r datt[7] alt hott geschwetzt,
So dorgenanner gung't uff't letzt." —

„Gummorje! Honn-se wuhl geruht?
Madamm, iß Ihne dann datt gut,
So frieh dett Moorjets uffsestehn?" —

„Jo gellese,[8] so muß et gehn.
Sie honn de Name aag dervor,
In Ehrem Haus ging neist verlor." —

„Do honn-se Reegt; dann dem Gesinn[9]
Dem muß m'r uff de Feerschde[10] sinn." —

---

1 Geschirr, das alte Leinengeräthe. 2 goldgelb durch Alter. 3 Hemd. 4 Stubenthüre. 5 guten Morgen. 6 Geschwätz. 7 dieses oder jenes. 8 nicht wahr. 9 Gesinde. 10 Fersen.

„Watt honnse'n Haushalling[1] am Hals?
Wie packese[2] datt norest alls?" —

„So wie im Ihne ehr'ge Haus
So voll, sieht's aag in kähnem aus." —

„In Heiser, wo so Weiwer sinn,
Wie Sie, do iß Gedeihes drinn
Bei Mensche, aß wie bei dem Vieg. —
Ach Gott, unn Ihne ehr Gedieg!
Do wäscht m'r doch noch mit Blesehr.
Ja Hänse-Duug, Madamm, iß Häär."[3] —

„Unn wammersch[4] dann noch schont, wie Sie,
Dann iß et Wäsche gar käh Mieh." —

„Vunn ann're Wäsche kimmt käh Stick
So blichweiß vunn der Blaich serick,
Aß datt schunn bei dem Reiwe iß." —

„Ja, ja, Madamm! unn nix verriß." —

„Do guck emol äh Mensch datt Himd!
Wann graad ens vunn der Norel[5] kimmt,
Dann iß-et stäärker nitt, aß datt;
So iß keh Wäsch meh in der Stadt!" —

Uff ähmol her eich mei Madamm:

„Da leit en Bare[6] Wäsch beisamm,
Die iß nitt mein. Wo kummt die her?
Dehr Weiwer, datt verbitt ich meer!
En Himd, vor jede, datt iß Brauch,
Unn mehner[7] nitt erlaub ich auch."

„Wenn jede immer mehner brengt,
Wo solls hinauser uff die Längt?"[8]

---

1 Haushaltung. 2 wie bringen Sie fertig. 3 ist das vorzüglichste.
4 wenn man es. 5 Nadel. 6 ein Haufen. 7 mehr. 8 auf die Dauer.

„Da geb ich Holz unn Seif unn Esch[1]
Unn Kost unn Lohn für frimbde Wäsch.
Datt leid ich nitt! versteht Ihr mich?“
Unn domit gung-se aus der Kich. —

„No, Dorschel, wie gefillt D'r datt?“ —

„Eich siehn, et gitt in jerer Stadt
Noch Narre, unn uhs Kienig hott
In kläne Städt se doch verbott.“

„Et iß doch werrlich aus der Reih,
So reich unn so en Geiz derbei!“ —

„Reich mähnste? — Ja, watt kam-mer sahn?..
Meer iß et reegt — watt gehts ähm an!“ —

„Wie schwätzde! Hoste Watt[2] erfahr?
Eraus dermitt!“ —

„Och nää. Eich war
Emol vor koorzem amme[3] Enn,[4]
Do hott sich grad die Redd so genn ...
Die Leit die schwetze aag alt viel ...“

„Eraus dermitt — Allo, verziel![5]
Watt wääßte vunn-en? — No eraus!“ —

„Et iß nitt sauwer hie im Haus!“ —

„Watt sähste! Iß et hie nitt juscht?“ —

„Nä, so nitt . . .“

„No, dann vunn der Bruscht!“
Eraußer Alles, wattste wääßt!“ —

„Sie honn viel Scholde,[6] wie et hääßt.“ —

1 Asche. 2 Etwas. 3 an einem. 4 Ende, Orte. 5 erzähle. 6 Schulden.

„Guck, datt honn eich doch gleich gedaagt.
Dehr liewe Kinn, do gett nor aagt,
Wann Ent so viel Barade[1] micht,
Datt do aag watt derhinnig sticht.
Guck, dorimm hott se alle Ritt[2]
Schunn sinder[3] vorig Johr Visitt,[4]
Nor dodervor, datt=se de Leit
Ehr Daafelduug unn Silwer zeiht." —

„Watt iß datt? Watt verziehlt D'r lo?
Verziehlt m'rsch aag! eich war nitt do,"
Saht's Aehn,[5] „eich war aweil[6] ijaus."[7] —

„Ei, denk D'r norest![8] hie im Haus
Die Leit, die sinn zudahl[9] bankrott." —

Nau saht uhs Maad: „Du liwer Gott!
Watt seid Dehr jo vor wiescht Geschärr.[10]
Gangs gehn eich hin und sahn's mei'm Herr,
Wann Dehr nitt Auer Meiler hallt.
Fui, schaamt Auch,[11] Dehr seid schunn so alt
Unn hott gewiß schunn deck[12] erfahr,
Datt's mähnstendähls[13] glatt annerscht war,
Aß wie't in de Gesprächer geht.
Unn nau micht's uwedruff en Jeed
Vunn Auch noch ärger noch derzu.
Hallt's Maul unn loßt die Leit in Ruh!
Do werd=en in's Gesiecht flattehrt
Unn hinnerricks weerd ressenehrt.
Dehr seid immsust nitt[14] so verschrie. —

„Do heert emol datt Weibsbild hie!"
Hott's Dorschel nau dett Woort genumm.
„Mei Maad, Dau bist noch viel zu dumm,

1 Aufwand. 2 jeden Augenblick. 3 seit. 4 Besuch. 5 die Eine, Eine von ihnen. 6 eben. 7 draußen. 8 nur. 9 total. 10 schlechtes Pack. 11 schämt Euch. 12 oft. 13 meistentheils. 14 nicht ohne Grund.

Unn viel zu junk und unerfahr,
Suhst dehste schweihe ganz unn gar.
Weschweiber, jo, die sinn verschrie
Im ganze Lann,[1] nitt bleslich[2] hie;
Nau froh[3] eich awer Jerermann;
Watt schwetze meer, watt duhn meer dann,
Watt aag nitt Ann're duhn im Lann.
Nemm norst en Zeiring[4] in die Hand,
Ob die nitt reseneert unn schwetzt
Unn Leit verschimbt unn Leit verhetzt.
Watt schwetze sich zum naue Johr
Die Mensche Kumblemende vor
Unn winsche mit em Maul sich Glick
Unn denke: Brächste nor et Knick.
Werd im Kasino nitt geschwetzt
Unn Fleh de Leit in't Ohr gesetzt?
Unn, Dehr hott jo so oft Visitt;
No, schwetze do die Dame nitt?
Gell nä, do kimmt so Watt nitt vor,
Do schwetze-se vum Werer nor? . . ."

„Dau sähst jo neist.[5] — Ja, Määdche, guck:
Meer Weschleit sinn der Sindebuck."[6]

„Watt uff der Welt iß, Alles schwetzt;
Bei Liegd besiehn, iß uff die Letzt
Norz[7] der ähnähnz'lich[8] Unnerschitt:
Meer wesche, unn die Ann're nitt."

---

1 Lande. 2 blos, allein. 3 frage. 4 Zeitung. 5 nichts. 6 Sündenbock. 7 nur. 8 der einzige.

Lebensregeln.

Junk gewiehn[1] Deich rauh unn bloß,
Awer eß unn drink mit Mooß.

Spar käh Wasser, leid käh Dreck
An Deim Keerber, wesch Deich deck.

Megste wäre faul unn dumm,
Freß D'r'n Panz, aß wie en Drumm.[2]

Schlenke schlahn[3] unn Mießiggank
Fehrt uff Deiwels Aushaltbank.

Willste wäre faul unn matt,
Schlof dett Moorjets, wie en Ratt.

Hoste, wie en Gaul geschafft,
Gunn D'r Flaisch, et gitt D'r Kraft.

Drink emol aag Wein derzu,
Awer sauf nitt, wie en Kuh.

Hall Dich vunn em Schnappse nor,
Guck, sust bist De glatt[4] verlor.

Hoste Neid unn hillste[5] Haß,
Weerschde nählig,[6] dorr unn blaß.

Wer dem Zore sich ergitt,
Dem gedeiht det Esse nitt.

Fingste gehr[7] Prozesse an,
Giste[8] ball en Haischemann."[9]

---

1 gewöhne. 2 Trommel. 3 zweckloses Herumtreiben. 4 gänzlich. 5 hegst du. 6 kraftlos. 7 gern. 8 wirst Du. 9 Bettelmann.

Sei gehn Dei Gesinn[1] nitt rauh;
Denk, datt's Mensche sinn, wies Dau.

Ziehste gere Flehel[2] groß,
Flug dehäm nor recht druff los.

Wuhl bedenk et, wattste duhst,
Wannste schwere fallst unn mußt.

Frei' käh Haase Mist elähn,
Guck uff fleißig, brav unn rähn.

Bei der Gei unn in Deim Haus
Schlah nitt, wie en Massik[3] aus.

Denk alt an Dei Lumbestraich,[4]
Unn verdamm käh Ann're gleich.

Die Jungfrau vom Koppenstein.

Im Wesentlichen so wiedergegeben, wie der Verfasser es am 8. August 1819 aus dem Munde der Jungfrau selbst gehört, beziehungsweise aus eigener Wahrnehmung geschöpft hat.

Die Burg-Ruine Koppenstein liegt auf dem Hunsrücken bei dem Flecken Gemünden, im Kreise Simmern, auf einer Bergkuppe des Soonwaldes, von wo das Auge des Besuchers sich über den ganzen Hunsrücken bis zur Eifel und dem Donnersberge ergießt.

Am Dhauner Schloß ijunne,[5]
Am Felse an der Bach,
Do stunn[6] en arem Hittche
Mirr'm alde strohe Dach.

Die Wänn[7] vunn außewennig
Die ware gritzegroh,[8]
Wie'n Stick vum Felse selwerscht[9]
So stunn datt Hittche do.

---

1 Gesinde. 2 Flegel, grobe Kinder. 3 ein Pferd, welches beißt und ausschlägt. 4 Schelmenstreiche. 5 unten. 6 stand. 7 Wände. 8 ganz grau. 9 selbst.

Et war in Dorehecke[1]
Versteckelt ganz unn gar,
Zehn gunge langst, det Elleſſt'
Datt wur[2] et erscht gewahr.

Unn gung m'r dann eninner,[3]
Do kunnt m'r lehre[4] drinn,
Et kennt im arme Heische
Nag rähn[5] unn Oordning sinn.

Käh Spinne in de Ecke,
Der Borem rähn unn blank,
Käh Dippelcher vunn Micke
An Fiester,[6] Spiel unn Schank.

Det Dischelche so sauwer,
Käh Stääbche[7] an kähm Enn,
Schneeweiß et Hiemelbettche,
Schneeweiß Gediehn[8] unn Wänn.[9]

Aemol am späte Owet
Gen Winder im Advent,
Hott noch det Uhliglämpche[10]
Im Stiebche hell gebrennt.

Unn in dem rähne Bettche
Do hott en Fraa geleh,
Die riegt sich vunn de Kisse
Nau sääftig[11] in die Heh.

Verzehrt bis uff die Knoche,
Doch immerzu noch scheen,

1 Dornhecken. 2 wurde. 3 hinein. 4 lernen. 5 reinlich. 6 Fenster.
7 Stäubchen. 8 Zimmerdecke. 9 Wände. 10 Oellämpchen. 11 langsam.

Aß wie vunn weißem Marwel,[1]
So hott-se do gelehn.

En Määdche — 't war ehr Doogder —
Datt hott am Bett gesaß
Unn hillt-se in de Aarme,
Sei Aue[2] ware naß.

O härr[3] eich doch die Woorde,[4]
Datt eich's beschreiwe deht!
Eich schätze[5] datt käh Frahmensch
Meh so uff Bähne steht.[6]

Et war eso en Määdche
Vunn neinzeh — zwanzig Johr,
Hatt, wie Keschdanieschielze,[7]
So braune, glatte Hohr.[8]

Die Aarme unn der Busem
Die ware vull unn rund,
Un't Flaisch so frisch unn gammer,[9]
Die Fareb so gesund.

Wie Ebbelbliehe[10] Backe,
Die Schillere[11] wie Schnee,
Unn klor unn sääft[12] die Aue,
Gewachs warsch wie en Reh,

Sei Fießercher die ware
So klän unn rund unn fett,
En Meilche hatt's, en Näsche,
Wie Bepperscher[13] so nett.

---

1 Marmor. 2 Augen. 3 hätte. 4 die Fähigkeit. 5 ich halte dafür. 6 existirt. 7 Kastanienschalen. 8 Haare. 9 fest. 10 Apfelblüthen. 11 Schultern. 12 sanft. 13 Püppchen.

Zwo Keilcher[1] in de Backe!
En Lechelche[2] im Bart,[3]
Zwo Hennercher,[4] wie Sammet
So waich unn voll[5] unn zart.

So wie m'r in de Märcher
En Fee beschreiwe duht,
So scheen war grad datt Määdche,
Grad wie vun Milch unn Blut.

Sei Klääbche unn et Leibche
Hatts aus; do war sei Ank,[6]
Sei Aarme unn der Busem
Unn Hals unn Schill're blank.

Vum Kopp geschädelt, henke
So lank unn los die Hoor,
Unn weiß unn blank[7] dertischich[8]
Guckt Hals unn Brucht ervor. —

Die Mutter mit der Doogder
Fung nau ze sprooge an.
Verziehle[9] kann eich Alles,
Kann's awer so nitt sahn,

Wie sie, wie Heere[10] schwetze;
Eich sinn en Bauerschmann
Unn will et wuhl verziehle,
So gut, aß eich et kann.

Nau laustert: „Hehr, mei Maadche,"
Fung nau die Mutter an,
„Wie't steht mit meinem Lewe
Brauch eich D'r nitt se sahn."

---

1 Grübchen. 2 Grübchen. 3 Kinn. 4 Händchen. 5 voll. 6 Nacken. 7 bloß. 8 dazwischen. 9 erzählen. 10 Standespersonen.

„Dau siehst-et, Kind, mei Kräfte,
Die numme gehlig[1] ab,
Lang kann et nitt meh währe,
Dann leihen[2] eich im Grab."

„Deich, Kind, schunn ball verloose,[3]
Datt duht m'r freilich weh,
't iß awer Gottes Wille,
Unn der, mei Kind, gescheh'."

„Gott werd D'r Vatter bleiwe,
Der niemols Deich verlißt,
So langste frumm unn weerdig[4]
Sei Kind se häße bist."

„Lieb Doogder, eeb[5] m'r schäre[6]
Muß eich D'r noch Watt[7] sahn,
Dau mußt-et ähmol[8] wisse,
Kimmts meich aag sauer an."

„Her zu unn gebb Gedanke[9]
Heer, wer Dei Vatter war,
Unn watt Dei aarem Mutter
Vor Schicksal hott erfahr."

„Mei Vatter war en Schäfert,[10]
Eich sinn en Heerdekind,[11]
Eich mußt meich frieh gewiehne
An Werer[12] unn an Wind."

Mei Vatter hatt die Heerde
Gedingt[13] vumm Herr Baron
Vunn Schmittburg zu Gewinne,
Do mußt er Hillef[14] hohn"

1 schnell. 2 liege. 3 verlassen. 4 würdig. 5 ehe, bevor. 6 scheiden. 7 Etwas. 8 nothwendig, durchaus. 9 merke wohl auf. 10 Schäfer. 11 Hirtenkind. 12 Wetter, Witterung. 13 zu hüten übernommen. 14 Hilfe.

Vunn uhs, vunn seine Kinne.
Do honn eich Schoof gehuth
Aß Kind vunn fufzeh Johre,
Wie'n Schäfert, grad so gut."

„Eich war bei meine Lämmer
Bis an die dunkel Naagd
Unn honn mei Zeit mit Stricke
Unn Singe zugebraagt."

„Aemol am Dewelsbore,[1]
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Sitz eich bei meine Schoofe
Gen[2] Owet[3] glatt elähn."[4]

„Der Mond der kam erauser,
Wie'n Blugsrad, ihw'gem Wald —
Biff! baff! do hott en Flinde
Diegt hinnig meer geknallt."

„Eich siehn dernoh, doch honn eich
Käh Keit[5] m'r draus gemacht,
Dann deckmol hatt uhs Herrschaft
Elo erimmer[6] Jagd."

„Uff ähmol aus de Hecke
Do kimmt so'n junger Mann,
Der hatt so Jäthersch Risting,[7]
Tasch, Flind unn Hoore[8] an."

„Der schlenkert[9] so dehiene,
Sullt ewe[10] langst meich gehn,
Do schillikst[11] er eriewer,
Unn flubbdich[12] — bleibt er stehn."

---

1 ein also genannter Waldbrunnen hinter'm Koppenstein. 2 gegen. 3 Abend. 4 ganz. 5 nicht das Geringste. 6 da herum in dieser Gegend. 7 Geräthschaft. 8 Jagdhorn. 9 geht nachlässig, langsam. 10 war im Begriff. 11 schielt. 12 ein Ausruf, welcher bezeichnet, daß Etwas plötzlich geschah.

„Eich gucke — mehr neist, dehr neist[1] —
Nau aag so noh em hin;
Ach Gott, in so käh Aue[2]
Hatt eich noch nitt gesiehn.“

„Watt sinn eich vor dem Mensche,
Unn er vor meer verschrock![3]
Eich piegdele am Scheerzche,[4]
Unn er an seinem Rock.“

„Mit sauerrore Backe[5]
Sieht Ent et Anner[6] an!
Unn Känns vor dausend Gille
Kunnt norst en Weerdche sahn.“

„Knaps[7] brengt er: „„Gutenowet!““
Unn eich: „„Großdank!““ eraus,
Do ware uhs Gespräche[8]
Aag borerseits schunn aus.“

„Nau gung er, unn do sahr er
So vor sich hin im Gehn
— Eich hatt's nitt sulle heere —
„„Ach Gott, ach Gott, wie scheen!““

„Eich war noch junk vun Johre,
War awer nitt meh klän,
Unn uff mei Leib[9] unn Klärer
Do war eich mechdig rähn.“[10]

„Unn hatt uhs gnärig Frääle[11]
En Klääbdche abgeleht,

---

1 unbefangen. 2 Augen. 3 erschrocken. 4 zerknitterte verlegen das Schürzchen. 5 feuerrothe Wangen. 6 Eins das Andere. 7 kaum. 8 Unterhaltung. 9 Körper. 10 der Reinlichkeit beflissen. 11 Fräulein.

Dann warsch vor Nimmest[1] annerscht,
Aß wie vor Schäferts Greth."

„Nau harr eich — Sunndag war et —
Sellmol[2] so'n Klääbche an,
En schnitzelhahel weißet,
Et war verännert dran."

„Dann freilich, wie en Frääle
So stulze Kläärer dräht,
So kunt=et jo nitt basse
Vor Schäferts arem Greth."

„Dett Sunndags wehe[3] harr eich
Nitt dozemol gestrickt.
Unn hatt m'r Laab[4] unn Blume
Vor Basseletang[5] geblickt."

„Unn fleegde Klapperrose
Vor Klunge in mei Zepp,[6]
Unn vunn de Koreblume
Do hatt's en Kränzche gebb."

„Datt harr eich um de Stehre[7]
Unn um de Kopp erumm,
Unn Sääm[8] vunn Ebigblierer[9]
Sinn um et Klääbche kumm."

„So sieht meich lo der Jäher
Mit Blumekränz verbutzt,
Unn dorimm war en Jeres
Vunn uhs aag so verdutzt."[10]

„Watt harret sich verännert
Domols in meer so schwind,

1 Niemand. 2 damals. 3 des Sonntags wegen. 4 Laubwerk. 5 zum Zeitvertreib. 6 Zöpfe, Haarflechten. 7 Stirne. 8 Guirlanden. 9 Epheublätter. 10 verlegen.

Eich war an sellem Sunndag
Zum letzte Mol e Kind,"

„Nau iß wie alle Owet,
Balleh mei Brurer[1] kumm
Unn hott vor in de Perrig[2]
Die Heerd m'r abgenumm."

„Eich hämm.[3] — Eich hatt käh Hunger,
Unn gangs[4] alt in dett Bett,
Doch all mei Ruh war danne,[5]
Vum Schlofe war käh Reed."

„Eich war am ann're Moorje
Et äremst Kind, wo't gitt,
Vor Angst, er meegt m'r kumme,
Vor Angst, er käm m'r nitt."

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Sitz eich am frihe Moorje
Bei meine Schoof elähn."

„Do kimmt die Sunn erauser,
Wie'n Blugsrad, ihw'gem Wald,
Unn wie en Jäherhore
Hott's hinnig meer geschallt."

„Unn gehlich aus de Hecke
Do kimmt en Jäherschmann
Unn wer et war, mei Doogder,
Brauch eich wuhl nitt se sahn."

---

1 Bruder. 2 zum Uebernachten im Pferch 3 nach Hause. 4 ohne Weiteres. 5 war hin.

„Doch denk D'r meine Schrecke,
Gangs kimmt er uff meich dar;[1]
Uhs Herrgott norest wäs et,
Wie meer et domols war."

„Mei Busem uff unn nierer,
Käh Odem in der Brust,
Dett Blut in meine Backe;
Eich honn nitt meh gewußt

„Wohin mit meine Hänne,[2]
Wohin die Aue schlahn.
Nau fung er an se schwetze
Unn rehrt die Hand m'r an."

„Unn setzt sich bei m'r nierer
Am Bore[3] uff en Stähn.[4]
Wie liebelich sei Woorde!
Sei Stimm wie klor unn rähn!"

„Wie schwinn m'r Angst unn Foricht[5]
Zudahl[6] do sinn verschwunn,
Kann eich noch nitt begreife
Bis uff die heirig Stunn."[7]

„Eich sall D'r sahn,[8] uhs Herrschaft
Die war mei Patt unn Goth,[9]
Sie harre uhse Leire[10]
Sich selwerscht angebot."

„Unn dann uhs gnärig Frääle
War sehr uff meich versesß,
Do mußt eich mirr=er spiele
Unn honn alt mirr=er geß."[11]

---

1 auf mich zu. 2 Händen. 3 Born, Brunnen. 4 Stein. 5 Furcht. 6 total, gänzlich. 7 bis auf den Augenblick. 8 ich muß bemerken. 9 Taufpathen. 10 meinen Eltern. 11 gegessen.

„Do war eich ganze Wuche[1]
Alt bei-er uff-em Schloß,
Sie hätt meich liewer gar nitt
Meh danne[2] gehn geloß.“

„Do toreſt m'r nitt ſchwetze,
Aß in der Hääreſprog,[3]
Datt kunnt eich, wie en Pater.[4]
Dann honn-ſe meich dernog“[5]

„Aag loſe unnerriegde[6]
Bis in mei Naagdmolsjohr.
Do ſinn eich meh manehrlich,[7]
Wie meines Gleiche, wor.“

„Do honn eich lehre ſchreiwe
Unn leſe ganz profekt,[8]
Unn war dann vunn Nadauer[9]
Baſſawel uffgeweckt.“[10]

„Drimm honn eich nau gar hordig[11]
Deh junge Jäherſchmann,
Unn er — Dau kannſt merſch gläwe —
Aag hordig meich verſtann.“

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelſtähn,
War eich bei meine Lämmer
Nitt ähmol meh elähn.“

„An meiner Seit der Jäher,
In ſeine Aarme eich:

1 wochenlang. 2 hinweg. 3 Schriftſprache; im Dialekte, wie die Herrſchaft. 4 auf's Vollſtändigſte. 5 hernach. 6 unterrichten. 7 gebildeter. 8 perfect. 9 Natur. 10 hatte ziemliche Anlagen. 11 recht bald.

Wie war eich so klickselig!
Wie ware m'r so reich!"

„O, wär eich doch gestoreb[1]
Domols an seiner Brust!
Kunnt's aarem Herz nitt breche
In seiner hegste Lust!"

Ach, Mutter! rief dett Määdche,
Unn in dehm Aheblick[2]
Do fillt die Fraa in Ohnmacht
Uff't Kisse sääft[3] serick.

Unn Essig hiehlt die Doogder
Unn schitt-en in e Glas
Unn wäscht-er Schlääf unn Steere[4]
Unn hill't-ern an die Naas.

Unn noh'me kläne Weilche
Hatt sich die Fraa erkrieht[5]
Unn wäs nitt, watt geschieht iß,
Wie-se ehr Doogder sieht.

Gemellig[6] kimmt-se wierer
Zu Sinne[7] ganz unn gar,
Unn hott mit dehm Verzielche[8]
Dann weirer furtgefahr.

„Ach Kind, wie war der Jäher
So trei, so brav unn gut!
Er hott m'r nitt dett Mindigst[9]
Unregtes zugemuth."

„So gunge Dah' unn Wuche,
So gunge Mähnd[10] erum,

1 gestorben. 2 Augenblick. 3 allmählich. 4 Stirne. 5 wieder erholt. 6 nach und nach. 7 zur Besinnung. 8 Erzählung. 9 das Mindeste. 10 Monate.

Uff ähmol an em Sunndah
Do iß käh Jäher kumm."

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Sitz eich noch gehen Owet
In Doresangst[1] elähn."

„Schneeweiß unn Winterhauche[2]
Vor Klunge an de Zepp,
Vunn Timijehngesblihe[3]
Do hatt's en Krenzche gebb."

„Datt harr eich um de Stehre[4]
Unn um de Kopp erum;
So wullt er et jo gester[5]
Unn iß jo haut[6] nitt kumm."

„Husch! raschelts in de Hecke,
Unn wild kimmt er eraus
Unn sieht aß wie verzweiwelt
Unn grad wie'n Dorer[7] aus."

„„Ach Otto, liewer Otto,
Dau siehst jo wie der Dood!""
Ruf eich. Do sahr=er: „„Greetche,
Lieb Kind, m'r sinn verroth!""[8]

„„Furt muß eich, weit hie danne,[9]
Furt, jetzt im Aheblick;[10]
Mei Lieb, mei Ruh, mei Alles
Loß eich bei Dehr serick.""[11]

---

1 Todesangst. 2 Herbstzeitlosen. 3 Thymianblüthen. 4 Stirne. 5 gestern. 6 heute. 7 Todter. 8 verrathen. 9 weg. 10 Augenblick. 11 zurück.

„„Kumm, datt m'r uhs verbehrje[1]
Im diese Wald eloord[2]
Zum letzte Abschied, Greetche!
Et weerd uhs nohgespoort.““[3]

„Unn furt unn in die Hecke:
Doch wie? wer kann=et sahn,
Sinn eich=em hin gefolligt,
Hott er meich hin gedrahn?“[4]

„Furt ware jo mein Sinne,[5]
Eich honn neist meh gesiehn.
Unn finne[6] meich erscht wierer
Im diese Dunkelgriehn.“

„Mei Busem uff unn nierer,
Mei Herz hott hart geschlahn.[7]
So sitz eich in de Danne,[8]
Mei Otto newe dran.“

„Unn fester, immer fester
Drickt er meich an sei Herz —
Mei Busem immer heger —
Unn Lieb unn Trennungsschmerz“

„In meiner Brust; — im Griene
Mirr ihm elähn.[9] — O Kind!
Lieb Kind! — Dau bist sei Doogder![10]
Verzeih uhs Gott die Sind!“[11]

„Ach Mutter....!“ „Ruhig, Määdche!
Eich sinn[12] noch nitt zu Enn;[13]
Der Kellig[14] sammt de Heffe
War meer se drinke genn.“

---

1 verbergen. 2 dort. 3 nachgespürt. 4 getragen. 5 Besinnung. 6 finde. 7 gepocht. 8 Tannenwald. 9 allein. 10 Tochter. 11 Sünde. 12 bin. 13 zu Ende. 14 Kelch.

„Unn vor en Menschelewe[1]
Warsch Bitterkät genunk,[2]
Uhs liewer Herrgott wullt=et;[3]
Eich honn=en ausgedrunk."

„Hehr weirer! — Wie en Merder
Vor seinem Opper steht,
Wann't wackerig[4] Gewisse
Imm[5] Rechenschaft en fräht"[6]

„So stunn[7] mei Otto vor m'r
Verzerrt sei scheen Gesiegt;
Marieche, sei Gewisse
Gung mirr=em in's Geriegt."

„Unn mirr=er Stimm, aß käm=se
Dief aus dem Grab eraus,
Do steßt er uff de Kniee
Die Schreckensworde aus:

„„Leb wuhl uff immer, Greetche!
Mit Deiner treie Lieb
Honn eich — o flug m'r ewig! —
En grausam Spiel getrieb.""

„Dein kann eich niemols wäre,[8]
Datt honn eich jo gewußt,
Unn reiße Ruh unn Friere[9]
Aus Deiner treie Brust.""

„Hehr zu! Bunn aldem Adel,
Otto von Rosenstein,
Binn ich, o Kind, unn wohne
Uff hoher Burg am Rhein.""

---

1 Menschenleben. 2 genug. 3 wollte es. 4 das erwachte. 5 um. 6 fragt. 7 stand. 8 werden. 9 Friede.

„„Hie war eich bei der Herrschaft
De Suhmer [1] uff Besuug;
Dau aarem Heerdemäädche,
Nau wäste wuhl genug.““

„„Leeb wuhl! furt muß eich naunder,[2]
Furt, schunn im Aheblick;[3]
Et hiehlt[4] mit Kutsch unn Geile
Mei Vatter meich serick.““[5]

„Datt war zu viel uff ähmol,
Neist siehn unn hehr eich meh.
Unn wie eich zu m'r kumme,
Honn eich im Bett geleh.“

„Im Bett im Heerdeheische,[6]
Im Bett uff Sprau unn Moos,
Unn er uff seire[7] Pilwe
Verleicht im stulze Schloß.“

„Vorgest[8] am Dewelsboore
Meer zween uhs noch so gleich,
Haut eich en aarem Määdche,
Unn vornehm er unn reich.“

„Krank war eich, krank am Kerper,
Krank war eich im Gemieth,
Furt mit meim Otto ware
Mei Blume unn mei Lied.“

„Unn gehler,[9] immer gehler
Weerd ball dett Laab im Wald,

---

1 während des Sommers. 2 nun. 3 Augenblick. 4 holt. 5 zurück.
6 Hirtenhäuschen. 7 seidenen. 8 vorgestern. 9 gelber, herbstlicher.

„Unn mehner,[1] immer mehner
Verännert mei Gestalt.“

„Unn an dem Dewelsboore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Sitz eich in Wind unn Storem,[2]
Doch ohne Schoof, elähn.“[3]

„Sitz eich im kalte Newel
Halb nackig,[4] halleb blos,
So hatt jo aus dem Hittche
Der Vatter meich verstoß.“

„Im Koppelstähner Thore[5]
Honn eich meich dann verkroch,
Glatt unne,[6] wo die Mauer
Erauser[7] war gebroch.“

„Unn schloofe, wie mei Otto,
Naund[8] aag im hooche Schloß;
Doch er uff waiche Blaume,
Unn eich uff feichtem Moos.“

Unn in dem große Ihlend[9]
Unn große Herzeläd[10]
Do wär eich jo uff ähmol
Uff's Dhauner Schloß beschäd.“[11]

„Do hott die gnärig Herrschaft
Meer Wahning[12] jo unn Brod
— Ach Gott! verleicht[13] vunn seinem —
Vor immer angebot.“

„Wo eich se wohne winsche,
Datt steht m'r in der Wahl;

1 mehr. 2 Sturm. 3 allein. 4 nackt. 5 Thurm. 6 ganz unten. 7 heraus. 8 nun. 9 Elend. 10 Herzeleid. 11 beschieden, berufen. 12 Wohnung. 13 vielleicht.

Do wähl eich hie datt Hittche,
Im enge, stille Dahl."

„Unn wie die Lehrcher[1] singe
Unn steihe[2] in die Heh,
Do host Dau Deiner Mutter
Hie in dem Schooß geleh."

„Mei Forsche noh Deim Vatter
Iß glatt vergewes blieb;
Eich schätze,[3] Kind, er hott sich
Nitt „„Rosenstein"" geschrieb."

„Gott woll=em doch verzeihe,
Eich honn=em lang verzieh.
Oh, sallst=d'en[4] jemols finne,
Dann sah's=em[5] doch, Marie!"

Am Dhauner Schloß ijunne,
Am Felse an der Bach,
Do stunn en aarem Hittche
Mirr'm alde strohe Dach.

Die Wänn[6] vunn außewennig
Die ware gritzegroh,[7]
Naund[8] awer iß käh Hittche,
Käh Dhauner Schloß meh do.

Verwuuscht[9] die scheene Gäärte,
Die Herrschaft iß verdrieb,
Unn wenig stulz Gemeier
Vum Schloß ist norest blieb.

---

1 Lerchen. 2 steigen. 3 ich vermuthe. 4 solltest Du ihn. 5 sage es ihm. 6 Wände. 7 ganz grau. 8 jetzt, nun. 9 verwüstet.

So honnet die Franzose
Verwuuscht unn abgebroch,
Unn zwanzig lange Johre
War Deitscheland im Joch.

Bis achtzeh hunnert dreizeh,
Do sinn die Deitsche dran
Unn honn dat welsch Gesinnel
Zum Land enaus geschlahn.

Druff honn die Fräresauer[1]
Alljohr im deitsche Land
Am achtzehnte Octower
Uff Berig hell gebrannt.

Do ziehe vunn Geminne
Noh'm Koppelstähn enaus
Mit Musik unn mit Singe
Die deitsche Männer aus.

Unn steche do en Fauer
Im alte Thore[2] an,
Datt ball bis an die Wolke
Erauser iß geschlahn.[3]

Unn wie et hell die Gehend[4]
Unn hell beleicht[5] de Wald,
Do zeiht sich tischisch[6] Felse
En wunnerbar Gestalt:

Aß käm aus dem Gemeier
Der alde Burgruin
En Gääst, so kimmt datt Frääche
Vum Fauer hell beschiehn.

---

1 Freudenfeuer. 2 Thurm. 3 aufgelodert. 4 Gegend. 5 beleuchtet. 6 zwischen.

Gesiegt unn Fies unn Aarme
Unn Hals unn Brust unn Hand
Die ware blos unn arig
Vum Sunneschein verbrannt.

Dann annerscht hatt's käh Klärer,[1]
Aß die m'r an=em sieht;
En gruwe Ihwerworef,
Wie'n Herrgottsrock geschnied.[2]

Vumm Kopp geschädelt,[3] henke
Kaschdaniebraune Hoor,
Noch diegt unn lank, doch drunnig[4]
Siehn grohe aag ervor.

Rähn iß sei Kleid unn Kerper,
Sei Boßledor[5] iß schlank,
Unn stracks unn majeschdeerig[6]
Sei Stelling[7] unn sei Gank.

Zwo Keilcher[8] in de Backe,
En Lechelche[9] im Bart,[10]
Sei Au[11] so hell unn ruhig,
Unn klor sei Stimm unn zart.

Unn uff=em glatte Stehre[12]
Noch nitt ähn ähnzig Falt,
Unn doch alt schunn bei Johre,[13]
Schunn ihwig sechszig alt.

Wie scheen die war vor Zeire
Zu ehre junge Johr,
Datt zeiht ähm jetzt noch klärlich
An ehr so mannig Spor.

---

1 Kleidung. 2 geformt. 3 gescheitelt. 4 darunter. 5 Gestalt. 6 majestätisch. 7 Haltung. 8 Grübchen. 9 Grübchen. 10 Kinn. 11 Auge. 12 Stirne. 13 bei Jahren.

Uff Koppelstähn do harr-et[1]
Sei Wahning[2] uffgeschlahn.[3]
Wullt frumm unn ähnsam lewe
Unn Hitz unn Kält erdrahn.

Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Do sitzt-et in Gedanke
Gar deckmols[4] glatt elähn.[5]

Geht dann mit bloße Fieße
Noh'm Thore[6] uff der Heh,
Unn hott uff Moos unn Blierer[7]
Dorinn des Naagds geleh.

Die gnärig Fraa vunn Schmittburg —
Gutmierig,[8] wie se war —
Beschäd die Jumfer zu sich,
Wie sie et hoot erfahr.

Unn will-er Brod unn Wahning
Frei in Geminne[9] genn;[10]
Do dankt die Jumfer vielmol
Unn drickt-er sehr die Hänn.[11]

Unn säht: „Ehr gurer Wille[12]
Verdient schunn Gotteslohn,
Aß härre-se[13] datt Alles
Schunn weerkelich[14] gedohn.

Freiwillig sinn eich aarem,
Unn uff-em Koppelstähn
Gedenken[15] eich se bleiwe
Mei Lewedah[16] elähn.

1 hatte sie. 2 Wohnung. 3 gewählt. 4 oft. 5 ganz allein. 6 Thurm. 7 Blätter, Laub. 8 gutmüthig, wohlwollend. 9 im Flecken Gemünden. 10 geben. 11 Hände. 12 Ihre gute Absicht. 13 als hätten sie. 14 wirklich. 15 beabsichtige. 16 mein Leben lang.

Do iß m'r lieb unn heilig
En jerer Schriet unn Driet,[1]
Do hoot mei selig Mutter
Gelebt, geliebt, gelied." [2]

Nau hoot die gnärig Herrschaft
Et annerscht nitt gedohn,
Die Jumfer muß en Heische,
En Bett enuffer hohn.[3]

Datt hott=se innverwilligt,[4]
Aag Brod datt nimmt se an,
Unn micht en Blumegärtche
An't Heische hinne dran.

Unn in dem kläne Hittche
Do kunnt m'r lehre[5] drinn,
Et kinnt im aarme Stiebche
Aag rähn unn Oordning sinn.

Die Fiester[6] klor unn sauwer,
Käh Stääbche an kähm Enn,
Schneeweiß gedeckt dett Bettche,
Schneeweiß Gediehn unn Wänn.[7]

Unn in der ganze Gehend[8]
Do werd et ball bekannt,
Unn ihwerall die Jumfer
Vumm Koppelstähn genannt.

Unn jerer meegt=se kenne;
Do ziehe Junk unn Alt
An Sunn= unn Feierdahe[9]
Noh'm Koppelstähner Wald.

---

1 Tritt. 2 gelitten. 3 auf den Koppenstein. 4 zugegeben, angenommen. 5 lernen. 6 Fenster. 7 Decke und Wände. 8 Gegend. 9 Feiertagen.

Unn steihe[1] uff die Felse,
Wo hoch der Thore steht,
Wo freindelich die Jumfer
De Leit entgehe geht.

Unn Jerem[2] reicht se Blume;
Doch kimmt en Liewespaar,
Dem reicht se doch die scheenste
Mit gure Lehre, dar.

„Halt nor die Lieb in Ehre,
Dehr liewe gure Kinn,[3]
Leichtsinnig loßt Auch norest[4]
In käh Bekenntschaft[5] inn.“

Rähn[6] loßt-se immer bleiwe,
Dann hoot-se Maagt[7] unn Kraft,
Datt sie schunn hie uff Erde
De Hiemel Auch[8] verschafft.

Dann sie, die Lieb, jo iß-et,
Die Sache feerdig brengt,
Die ganz unmenschemiehlich[9]
Sich Mancherähner[10] denkt.

„Verstockte unn Vererrte[11]
Hott schunn die Lieb bekehrt,
Die käh Gesetz unn Lehrig
Meh harre angeheert.“

„Watt sie nitt kann vollfehre,[12]
Datt weerd nitt feerdig bragd;
Wo der Verstand verzweiwelt,
Hott Hillef sie erdaagt.“

---

1 steigen. 2 Jedem. 3 guten Kinder. 4 nur. 5 Liebschaft. 6 rein. 7 Macht, Fähigkeit. 8 Euch. 9 unmöglich. 10 Mancher. 11 Verirrte. 12 vollbringen.

„Uff Ansiehns unn Vermehe[1]
Do duht se jo Verziegt,
Unn lebt im aarme Hittche
Bei Wenig aag vergnigt.“

„Am Krankebett do wacht=se
In mancher lange Naagd,
An Sorig vor sich selwerscht,[2]
An Ruh weerd nitt gedaagt.“

„Im Unglick iß=se starik,
Iß Trost unn Stitz unn Stab,
Sie folligt in de Kerker,
Sie folligt in et Grab.“

„Dett Lääd,[3] datt meegt se selwerscht
Gehäm elähn erdrahn,
Unn norest frädig Botschaft
Elähn dem Liebste sahn.“

„Watt sie so unverdrosse
Unn im Gehäme duht,
Datt kam=mer nitt erkaase
Mit Kienigs[4] Gold unn Gut.“

„Vor alles Datt begehrt se
Käh Dank unn kähne Lohn,
Doch Gehelieb[5] verlangt se,
Unn Trei,[6] die will se hohn.“[7]

„Drum hallt die Lieb in Ehre,
Dehr liewe, gure Kinn,
Leichtsinnig loßt Auch norest
In käh Bekenntschaft inn.“

---

1 auf Rang und Güter. 2 selbst. 3 Ungemach. 4 Königs. 5 Gegenliebe. 6 Treue. 7 haben.

So lebt die Jumfer ähnsam
Unn frumm bis an ehr Enn,
Unn hott ähm freindlich Blume
Unn gure Lehre genn.

Im Hartmond[1] Jannewaare
Im ähn unn zwanz'ger Johr[2]
Warsch weiß in Wald unn Feller
Unn knochehart gefror.

Do hott im kläne Heische
Uff Koppelstähner Heh,
Am Owet vor drei Kienig[3]
En Leich im Bett geleh.

Die Jumfer, die zum Gure[4]
So treilich[5] hott geroth,[6]
Sie war bei uhsem Herrgott
Unn sinder[7] Mittag dood.

Zu Kellebach im Kehrfig[8]
Do ruhe ehr Gebähn;[9]
Unn ball war Haus unn Gärtche
Verschwunn[10] vum Koppelstähn.

Der Thore guckt noch immer
Weit in dett Land enaus,
Unn nitt der ärigst Storem[11]
Riecht Ebbes an-em aus.[12]

Doch wie-et mit der Jumfer
Unn ehrem Lewe war

---

1 Hartmonat, eine Benennung des Monats Januar. 2 im Jahre 1821. 3 am 5. Januar. 4 Guten. 5 wohlmeinend. 6 gerathen. 7 seit. 8 Kirchhof. 9 Gebeine. 10 verschwunden. 11 Sturm. 12 vermag ihn zu zerstören.

Unn eich et vunn ehr selwer
Vor dreißig Johr erfahr,*)

Dovunn iß norest dunkel
En Saag im Vollik blieb,
Drimm honn eich datt Verzielche
Hie klärlich uffgeschrieb.

En Bisselche nadehrlich
Honn eich verännert dran;
Datt därfe jo die Diechter,
Honn eich m'r loose sahn.**)

Kinderzucht.

Pfarrer.

Freund Kunz, ich höre sehr
Von vielen Seiten klagen,
Daß Eu're Kinder sich
Nicht sittlich gut betragen;
Auch sehe selten ich
Die Kirche sie besuchen,
Und hörte endlich selbst
Sie gestern weidlich fluchen.

Wahrscheinlich wisset Ihr,
Mein Freund, das Alles nicht,
Drum bat ich Euch zu mir;
Denn es ist meine Pflicht,

---

*) Am 8. August 1819 erzählte die Jungfrau dem Verfasser ihre Erlebnisse bei Gelegenheit eines Besuches des Koppensteins.

**) Der in den Civilstandsregistern zu Gemünden eingetragene Sterbeakt der Jungfrau lautet wie folgt:

Nr. 8. Gemünden, den 6. Januar 1821, Morgens 11 Uhr, erschienen vor uns Bürgermeister, Beamter des Civilstandes ꝛc., Johann Conrad Schmidt und Daniel Groh, wohnhaft in Henau, welche uns erklärten, daß Maria Margaretha Rosenstein, ledigen Standes, alt 72 Jahre, gestern Nachmittag um 1 Uhr auf dem alten Schloß Koppenstein wohnend und daselbst gestorben sei. Urkundlich ꝛc.

Zu unterrichten Euch
Davon und zu belehren,
Den Kindern solches Thun
Bei guter Zeit zu wehren.

Kunz.

Uhs[1] Kinn,[2] Herr Parre! nää,[3]
Datt ware nitt uhs Kinn.
Kreizdunnerwetter! nää.
Datt muß en Errdumm[4] sinn.
Uhs Kinn! beileiwe nää!
Wo sullte die et lehre?[5]
Die kriehe doch bei uhs
So Ebbes[6] nitt se heere.

Mit Fluge — Dunnerkeil! —
Do käme-se m'r an;
Eich däht-se uff der Stipp[7]
Zu Fetzele[8] zerschlahn,
Dann kinnt-se, wann er wullt,
Vum Kopp bis uff die Suhle[9]
In Parzione[10] gleich
Der Deiwel[11] lothweis huhle.[12]

Herr Parre, meiner Seel!
Datt gläb Er m'r gewiß,
Eich schenne[13] mit de Kinn,
Watt nor ze schenne iß.
Eich sinn-em gut dervor,
Datt meer die Deiwelsbrore[14]
Noch besser, aß wie Ihm,
Wann Er-sche hätt,[15] gerore.[16]

---

1 unsere. 2 Kinder. 3 nein. 4 Irrthum. 5 lernen. 6 Etwas. 7 auf der Stelle. 8 Fetzen. 9 Sohlen. 10 Portionen. 11 Teufel. 12 holen. 13 zanke. 14 Teufelsbraten. 15 wenn Er sie hätte. 16 gerathen.

Dann Er — schwernoth nitt noch —
Er wär jo viel zu waich:[1]
Guck hie, datt glääb Er meer,[2]
Verrecke will eich gleich
Vor Seine Aue hie,
Wann eich de Kinn Watt schenke,[3]
Weil eich se oordelich
Se ziehe[4] doch gedenke.

Gest Owet[5] sinn eich alt
Noch hinnig-en gewees,
Unn honn-en Moses unn
Provete vorgelees
Unn saht: „Dehr Galjestrick!
Dehr sackermentse Bue![6]
Oh wär D'r norst verreckt
In Au're erschte Schuhe!“

„Unn krägt D'r alle Dah[7]
Zehndausendmohl det Lääd!“[8]
So gehn eich hinnig-se,
So wäre-se beräād.
Guck hie, nau siehr-Er doch,
Wie sehr eich meich bemiehe,
Mei Kinn — mei Flaisch unn Blut —
Nag oordelig se ziehe.

Uhs Fra — datt Kalleb[9] datt!
Datt wehrt alt an m'r ab.
Do sahn eich: „Schinnooz, still!“
Un stechen em en Flabb,[10]
Darr-em die Betzel[11] megt
Vum Kopp erunner falle,

---

1 gelassen. 2 mir. 3 nachsehe. 4 zu erziehen. 5 gestern Abend. 6 Buben. 7 Tage. 8 die Fallsucht. 9 Kalb. 10 gebe ihr eine Ohrfeige. 11 Haube.

Nor datt m'r de Reschbekt
Sall bei de Kinn behalle.

Herr Parre, no adjees!
Gleich weerd=et unnersuugt,
Unn brengen eich eraus,
Datt uhs Kinn honn geflugt,
Dann sall en Dunnerkeil
Datt Deiwelszeig verzehre,
Or'r eich will krumb unn lahm
Vor seine Aue weere! [1]

Pfarrer.

Freund Kunz, ich bitte Euch
Um Gotteswillen, schweigt,
Sagt nichts zu Hause; denn
Es möchten sonst vielleicht
Vom guten Wege mehr
Die Kinder sich entfernen
Und manchen neuen Fluch
Noch zu den andern lernen.

Kunz.

Ach gell, eich honn geflugt,
Verzeih Er m'r! darr iß
Im Eifer so geschieht; [2]
Dann glääb Er m'r gewiß,
Dett Fluuge geht m'r aag
Glatt gehe mei Nadauer, [3]
Milljonedunnerkeil! — —
Eich hassen=et, [4] wie Fauer. [5]

1 werden. 2 geschehen. 3 Natur. 4 hasse es. 5 Feuer.

Pfarrer.

Folgt mir, Kunz, überlaßt
Die Kinderzucht der Frau.
Nicht böse mögt Ihr sein,
Doch, Freund, Ihr seid zu rauh.
Man muß mit gutem Wort
Das Kind zu leiten suchen
Und nicht mit Härte und
Mit Poltern oder Fluchen.

Kunz.

Nitt kluge määnt Er! ei,
Bei so'me Haus vull Kinn,
Do meegt dann, meiner Seel,
Der Deiwel Vatter sinn,
Wann beim Gemahne[1] nitt
En Fluug alt täreft falle;
Datt muß die Kraft ähm genn[2]
Unn de Reschbekt erhalle.

Unn dann, Herr Parre, glääb[3]
Er awer noreft nitt,
Datts tuschur[4] Flieg unn gar
Käh gure Woorte gitt;
Eich stitze[5] aag mei Kinn
Unn duhn en aag flattere,[6]
Wann wieschde[7] Mensche sinn,
Die gehn=se ressenecere.[8]

Do honn uhs Nooberschleit[9]
Mei Kinn eso vermach![10]
Unn prebele[11] unn duhn,
Aß wärsch en Wunnersach,[12]

1 Ermahnen. 2 geben. 3 glaube. 4 immer. 5 schütze, vertheidige. 6 flattiren. 7 böse. 8 Böses nachreden. 9 Nachbarn. 10 verläumdet. 11 näseln. 12 Sache von Bedeutung.

Wann mein mit ehre Kinn
Emol sesamme kumme
Unn mein de annere[1]
So Klänigkäte[2] numme.[3]

Schwernoth! dann lehen eich
Meich awer in de Riß.[4]
Uhs Noobersch[5] honn eich do
Noch vor die Dehr[6] geschmiß,
Wie datt[7] iß kumm unn saht,
Uhs Kinn die dähte liehe[8]
Unn stehle uwedrinn,[9]
Eich sullt se besser ziehe.[10]

Mei Fra datt wullt jo hohn,[11]
Eich sull die Kinn zerschlahn,[12]
Unn weil eich datt nitt mogt,
Do wullt-et selwer[13] dran;
Do hätt er sulle siehn,
Die Bue noh-em spauze![14]
Do sahr eich: „Darr iß Reegt,
„Datt hoste vunn Deim Gauze!"

Unn saht zum Kläne[15] dann:
Kumm her mei liewer Suhn,
Kumm her uff meine Schoos!
Sie täref[16] D'r neist[17] duhn,
Dau bist mei liewer Kneegd.[18]
Mach: „ätsch! ätsch! schaweriebche!
„Unn mach-er e Gesiegt!"
Herr Parre, jo datt Biebche,

---

1 den andern. 2 Kleinigkeiten 8. wegnehmen, entwenden. 4 dann trete ich kräftig auf. 5 Nachbarin. 6 Thüre. 7 die. 8 lügen. 9 obendrein. 10 erziehen 11 haben. 12 abstrafen. 13 selbst. 14 spucken. 15 Kleinen. 16 darf. 17 nichts. 18 Knecht, ein Schmeichelwort für kleine Knaben.

Darr iß en treilich[1] Kind
En mechdig[2] gurer Bub.
Ja wär der Groß eso!
Der iß bassawel[3] gruub.[4]
Eich wullt schunn weerkelich[5]
Zu Ihm deßwehe kumme,
Datt Er deh Kerl emol
Däht in die Gaischel numme.

Eich packen-en nitt meh,
Er iß so laß[6] unn faul,
Unn sahn eich Watt, dann fährt
Er gleich m'r ihwigt Maul;[7]
Unn däht eich nitt zuguts[8]
Meich vor dem Flehel[9] hire,[10]
Er wär aag noch im Stann[11]
Meer Briehel[12] anzebiere.

Der iß m'r nitt geroth,[13]
Unn honn doch neist gespart
An Forsch[14] unn gure Woort,
Unn iß doch ausgeart.
Watt nau? Watt batte ähm
Dann bei de Kinn die Lehre?
Wo äller alt se sinn,
Wo gruwer aß se weere.[15]

Pfarrer.

Was muß ich hören, Kunz?
Das ist ja'n andrer Ton.
Beginnt von Eurer Saat
So früh die Ernte schon?

---

1 gemüthlich, gutmüthig. 2 sehr. 3 ziemlich, viel. 4 grob. 5 wirklich, ich beabsichtige schon. 6 nachlässig, träge. 7 gibt mir grobe Antwort. 8 gehörig. 9 Flegel. 10 hüten. 11 im Staube. 12 Prügel. 13 gerathen. 14 Ernst, Nachdruck. 15 werden.

Oh wundert Euch doch nicht!
Wenn Ihr in Feld und Garten
Nur Distelnsaamen sä't,
Dürft Ihr da Waiz erwarten?

Wenn Ihr ein Vögelchen
Im Käfig Euch erzieht
Und pfeift ihm täglich vor
Vom wilden Räuberlied
Die Melodie, es wird
— Leicht möcht Ihr's auch begreifen —
„Herr Gott, Dich loben wir“
Der Vogel dann nicht pfeifen.

„Mit Kleinem fängt man an,
Mit Großem hört man auf,“
So gibts ein Sprüchwort, Kunz.
Auf manchen Lebenslauf,
Der auf dem Blutgerüst,
Wohl auch im Kerker endet',
Fand die Erfahrung oft
Es richtig angewendet.

Gedenket Eurer Pflicht
Als Vater und als Christ,
Und rettet noch bei Zeit,
Was noch zu retten ist!
Das Fluchen unterlaßt,
Zur Kirche schickt die Kleinen,
Wollt Euer Thun Ihr nicht
Im Alter einst beweinen.

Vor fremdem Eigenthum,
Ob's wenig werth auch sei,
Bringt Euern Kindern stets
Die höchste Achtung bei,

Und hemmet, störet nicht
Das segensreiche Walten
Der Mutter, sucht's vielmehr
Zu fördern, zu erhalten!

Die alte Dorfschenke.

Uff Sunndag im Winder, die Brierig[1] war aus,
Gung[2] hämm[3] aus der Nummedags-Kehrig[4] eraus
Der Michel, unn schläht[5] in der Biewel
De Text vunn der Brierig sich noch emol noh,
Gitt[6] dann in dem Stall seine Geile noch Stroh
Unn ißt dann noch selwerscht[7] en Riewel.[8]

Nau steiht er ans Schänkelche[9] druff in die Heh
Unn hielt[10] seine Tuak[11] lo Reirer A B,
— Der werd norest Sunndags geraucht —
Unn dann seine Ulmer[12] mit Silwer beschlahn,
Mit silwere Kiere[13] unn Eichele dran,
— Der werd aag nor Sunndags gebraucht.

Nau duhr-er sei Strumbewerkapp[14] uff, die bloh,[15]
Unn geht, seiner alde Gewahnhät dann noh,
Bei Zappmichels-Philleps-Hammperer.
Et werd norz gezappt in dem ähnzige Haus,
Do wußt dann nadehrlich der Michel voraus,
Lohine do käm aag en Jerer.[16]

---

1 Predigt. 2 ging. 3 heim. 4 Nachmittags-Kirche. 5 schlägt. 6 gibt. 7 selbst. 8 eine Kleinigkeit, einen Bissen. 9. Schränkchen. 10 holt. 11 Tabak. 12 hölzerner Pfeifenkopf. 13 Kettchen. 14 Strumpfweber-Mütze. 15 blau. 16 Feder.

Die Weertsstuh[1] die war alt en Bisselge eng,
Unn hinnig de Disch an der Wand ware Bäng,[2]
Enn Allvatterstuhl stunn am Uhwe,[3]
Unn dann war die Schläfing[4] vor Alte unn Kinn,[5]
En Bett unn en Wahl[6] unn en Bankkist ijinn,
Unn watt m'r so hoot in de Stuwe.

Et Essigfaß hott an dem Uhwe geleh;
Unn ihwig dem Uhwe, do war in der Heh
En Drickel[7] vor Winn'le[8] unn Hose,[9]
Am Standaurekaschde[10] vull Nähel[11] geschlahn
Hung Allerlä, watt m'r so brauch, newedran:
Kullenner[12] unn blechene Moose.

Die Ihl[13] unn et Kammfurer[14] aag alt derbei,
Die Bartschissel unn aag de Scholkinn ehr Lay,
Det Schlaurerfaß[15] unn en Paar Scheere,
Die Beerscht[16] unn det Tinteglas vor in die Schohl,
Die Fauerzang, unn dann noch vor in die Spool[17]
Det Stieleise unn en Strank Zweere.[18]

Am Zappebred newe honn Buxe unn Reck,
Unn Jochrieme, Ochsebelz, Mooskrieg unn Steck
Unn Kierel gehonk, unn lo driwer
Do stunn uff em brääre zehnschiehige Diel
Dickmillig in Dibbe,[19] unn sust alt noch viel
So Hausroth gehnanner eriewer.

So hatt=alt mirr'm Uhlig[20] der Krug lo gestann,
Det Kennche mit Uhlig, die Lander,[21] unn dann

---

1 Wirthschaft. 2. Bänke. 3 Ofen. 4 Schlafstätte. 5 Kinder. 6 Wiege. 7 eine Vorrichtung zum Trocknen. 8 Windeln. 9 Strümpfe. 10 Standuhrenkasten. 11 Nägel. 12 Kalender. 13 Elle. 14 Futteral von Pappdeckel. 15 ein hölzernes Gefäß für Wetzsteine. 16 Staub=besen. 17 Spule. 18 Zwirn. 19 Töpfe. 20 Oel. 21 Laterne.

De Mannskerl ehr Weertdagse Stiewel,
Die Weerzlad, en Merschel, de Fraleit ehr Schuh,
En Scheerwel mit Thron[1] vor se schmeere derzu,
En Buch unn en baaseler Biewel.

En Handdug war grad wie gekreizigt so brääd
Uff der Dehr in der Stuh[2] ausenanner gespräd,
Unn do hat der Scholmäster driewer
Mit Kreid: „S. M. D. M. D. F. S." geschrieb,
Datt iß aß Kullenner lo stennig[3] geblieb
So iwig dem Datum eriwer.

Am Dorigzug hott am Gediehn[4] in der Heh
En Fauerschloß-Flinde uff Kluwe[5] geleh,
Die inngeschlahn ware so newe,
Unn Gare in Klumbe, wie'n Simmer so bräd
Hott aag lo gehonk, dann sie ware ball räd[6]
Mit Spinne unn sullte ball wewe.[7]

Drimm[8] harre-se aag an dem Bett uwedran
Alt schunn in der Stuh[9] ehre Webstuhl geschlahn
Unn wullte det Owets aag mähre.
Do stunn mit dem Mehl an dem Uhwe die Muhl
Mit jererem Enn uff em hilzerne Stuhl,
Datt's Mehl lo alt warem sullt were.

An't Schallerche,[10] datt so vum Wind hott geflabbt,
Do harre die Bue ehr Bilder gebappt,[11]
Aag unner de Spiehel[12] am Fiester.[13]
Die Bord uff em Borem sinn, wo m'r hin geht,
In der Stuh arig faul unn vull Lecher getret
So rund unn so groß wie en Siester.[14]

---

1 Thran. 2 Stubenthüre. 3 immer. 4 Zimmerdecke. 5 Kloben. 6 fertig. 7 Weben. 8 darum. 9 Stube. 10 Schalter. 11 angeklebt. 12 Spiegel. 13 Fenster. 14 Sester.

Det Finsterglas[1] hott wie gemohlt ausgesiehn;
Datt schimmert so roth unn so gehl unn so griehn
Wie Rehnbohesarwe[2] am Hiemel,
Unn wo so en Raut war im Fiester verbroch,
Do war dann en Stobbe eninner gestoch
Vunn Lumbe, vunn Woll orer Fiemel.

Die Kinn harre domols die Rerele[3] grad
Unn honn in de Vetter sich mechdig[4] geklaht,
Unn ähner dervunn, „ehre Dicke,"
Der hott noch de Huste, de blohe[5] derbei,
Der hott dann gehust, et war glatt aus der Reih,[6]
Aß wullt er lewendig verstricke.[7]

Drimm war aag der Uhwe gar häß[8] in der Stuh
Unn Finster unn Dehre unn Rizzer all zu,
Wo terest[9] do Luft erinn ziehe?!
Wie deck[10] hott so'm Kind Ebbes nehrig gedohn,
Do härr=et jo wie se et uffgehub hohn
En Rothlaaf[11] derzu kenne kriehe.

Nau sinn dann die Gäscht[12] eso noh unn noh
kumm
Unn honn dann die Kart in die Finger genumm
Unn Wein uff de Disch ausgejuckert.[13]
Hart war er unn konig unn hott aag geschmeckst
Noh'm Faß, er hott awer nitt Aehner gekreckst,
Sie honn=en gesuff wie verzuckert.

Wie't feerdig war awer unn't hatt dann der Ähn
Die Knolle, unn domit die Zech an dem Bähn,

---

1 Fensterscheiben. 2 Regenbogenfarben. 3 Rötheln. 4 sehr. 5 der blaue Husten. 6 ungewöhnlich stark. 7 ersticken. 8 heiß. 9 durfte. 10 oft. 11 Erkältung. 12 Gäste. 13 Kartenspiel, juckern genannt.

Do schmackt dem der Wein ereerscht sauer.
„Guck, wann sich en Weerth[1] in der Stadt unnersteht
So Wein ze genn,[2] werd em käh Schwell meh betret
Vunn kähnem ähnähnzige Bauer.“

„Unn wiel Seierei noch derbei elo iß
Bodelle unn Gliefer vunn Micke be—schmeert,
Vunn unne bis uwe gespreekelt;
Datt uwe[3] det Glas noch en Daume brät blinkt
Kimmt dodervunn her, datt m'r lo, wann m'r trinkt
De Dreck ewig leckt, datt's ähm ekelt.“

„Die Hand sieht m'r gar nitt meh vor em Gesiegt,
Unn huckt bei dem Weerth elo noch ohne Liegt,[4]
M'r sullt em glatt Alles verschmeiße.“[5]
„Gemellig! gemellig![6] et iß jo knapps Naagd!“
Saht doruff der Weerth, unn hott's Liegt erinn braagd,
So'n dreifießig schweret vunn Eise.

Zween Hannelsleit honn an dem Uhwe geseß
Unn Knuwelochsflaisch aus de Rockseckel geß
Zu ehrem Glas Krumbereknorwel.[7]
Die gehn jo so gere, wie jerem bekannt,
Dett Sunndags eraus uff de Hannel uff't Land,
Unn lewe do alt gere worwel.[8]

Die Weg unn die Feller honn[9] domols vull Schnee,
Der dozemol matschig unn blott[10] war, geleh,

---

1 Wirth. 2 geben. 3 oben am Rande 4 Licht. 5 alles zerschlagen. 6 langsam, ruhig. 7 Fusel. 8 wohlfeil. 9 Fluren. 10 im Schmelzen begriffen.

Do honn-en die Fies so geprickelt,
Drimm honn-se Kammasche unn Schuh ausgezoh
Unn die Fies gen de Uhwe gehall, datt elo
Die plätschnasse Strimb sinn gedrickelt.[1]

Der Spinnferkelmattes[2] war aag in der Stuh
Unn leit schunn voll Brandewein do in der Ruh,
Mirr'm Kopp uff-em Disch uff de Aarme;
Uff ähmol hott der sich bekutzt unn gebroch,
Datt hott in der stinkhääße Stuh dann geroch;
Et war meiner Seel zum Erbaarme.

Denkt norest lozu de Geroch vunn de Kinn
In dem Bett unn vum Flaisch mit dem Knuweloch drinn,
Vum Wahlesack[3] hinnig dem Uhwe.
Unn dann harre Viele aag Laadge[4] gestobbt
Unn die Brieh ausgeschutt unn die Esch[5] ausgekloppt
Aus de sudderisch hilzene Kluwe.[6]

Dann war aag vum Uhwe noch Rauch in der Stuh
Unn Dunst, eso scharfer, vum Holz noch derzu,
Datt harrese erscht losse haue
Unn dann uff de Uhwe zum Dorre gelagt,
Datt hott lo gefuttert, gedämbt unn geragt,
Datt's ähm hott gebiß an de Aue.

Die Wänn[7] unn die Deck sinn seit Johre alt schunn
Glatt rusig unn kuhlraweschwarz elovunn,

---

1 getrocknet. 2 Schweinehändler. 3 Wiegensack. 4 Lattig, als Tabaks-Surrogat. 5 Asche. 6 kurze hölzerne Pfeifen. 7 Wände.

Die Stuh iß gar eng unn gar nierer;
En Kerl vunn der Gard, der ging gar nitt erinn —
Dann hebelt en Klänerer sich norest drinn,
Dann steßt er am Dorigzug wierer.

Uhs Michel hott mit seinem Reirer A B
Im leerere Allvatterschsessel geleh,
Bis datt=em die Aue zufalle.
Nau hott m'r en schnarikse[1] doruff gehort,
Aß wann er dät schneire an eichene Bord,
So duhr er sei Schläsche lo halle.

Nau ware zween Gliefer[2] vum Disch eweg kumm,
Unn der, wo se mähne, er hätt se genumm,
Der lägent[3] unn will neist bekenne.
Do hott's en Spidakel[4] vum Deiwel dann genn,
Der kräscht unn fageert lo erimm mit de Hänn
Unn duht neist aß schimbe unn schenne.[5]

Der Ähn, der die Zech vunn dem Karte hott krieht,
Der wischt sich zween Striche, wie Nimmest druff
sieht,
Unn lägent dem Weerth zween Podelle.
Der Spinnferkelmattes, so vull[6] wie en Ratt,
Der acht Verdelschebbercher Brandewein hatt,
Will aag alt de Weerth im zwo prelle.

Det Kiehfranze Rorer mit blurige[7] Hänn
Will vor die verschlahne Podelle neist genn,
Unn Siebmichels Amei sei Dicker,
Enn Kerl wie der Deiwel so bazzig unn frech,
Gitt hehlig im Dunkel dem Weerth vor sei Zech
Zween falsche verrufene Sticker.[8]

---

1 schnarchen. 2 Trinkgläser. 3 leugnet. 4 Spektakel. 5 schimpfen. 6 betrunken. 7 blutenden. 8 falsches Geld.

Nau honn sich die Gesicht so gemellig verlor.
„M'r sullt doch käh Weerth sinn bei so emme Chor,
Bedriehe, bestehle megt Jerer.
Wart norest — die Kreid mirr'em Schnied in der
Mitt
Muß helfe die Kereb, datt's Strof dervor gitt,"
Saht Zappmichels-Phillheps-Hamperer.

Die gestohlene Krippe.

Aus dem Leben.

Beim Biermichel halle die Fohrleit alt an.
Drimm honn vor dem Haus so zween Krippe gestann,
Wo't Furer [1] die Geil eninn kriehe.
Uff ähmol det Morjets war ähn nitt meh do;
Der Michel, der froht [2] unn forscht ihwerall noh;
Vergewes war all sei Bemiehe.

Datt war in dem siewenefuffziger Johr, [3]
Wie domols die Bloh [4] in dem Lann erimm wor,
Aß wie bei de Geile der Strengel:
So Rothlaaf unn Huschde unn Damb uff der Brust.
Do hott m'r dergehen käh Mittel gewußt
Aß Thee vunn Gekreirer unn Stengel.

Nau hott aag Schmieds Mattes so ebbes [5] gespoort, [6]
Do sieht er uff ähmol de Dokter im Ort,
Der sullt em gleich Watt ordeneere.
Der war aag berät derzu gleich uff der Stipp [7]
Unn säht dann zum Michel: „Ei dehr hott die Gripp,
Die sullt D'r ball wierer verleere." [8]

---

1 Futter. 2 fragt. 3 im Jahre 1857. 4 Krankheit, Grippe. 5 so etwas. 6 gespürt. 7 sofort. 8 los werden.

Herr Jerres, Herr Doktor, wie kimmt Er m'r
vor?
Eich — eich — hätt die Kripp? — darr iß awer
nitt wohr!
Mei'm Schwoher[1] sei Bu, der Hammperer,
Der Galljestrick, hott=se, datt kann eich Em sahn,
Der hott=se gestuhl unn gest Owet verschlahn,[2]
Do sugt nor, D'r findt noch die Breerer!"[3]

Der Kesseltausch.

En Bauer hatt' en Kessel,
Der Kessel war verbroch,
War runderimm voll Bause,[4]
Unn unne war en Loch.
Do gehr er bei de Mausche
De Kessel zu verdausche.[5]

Der säht: „Nuh suuk d'r ahne
Vunn meine neie aus!
Do nemm deh große Gehle,[6]
Der baßt vor in dei Haus.
Folk[7] oser nor dem Mausche,
Deh Kessel muß de dausche!"

Der Bauer sieht de Kessel
Unn säht: „Meintwehe, jo!"
Do nimmt en dann de Mausche
Unn stellt en uff die Woh[8]
Unn rechent noh dem Wiehe,[9]
Watt er eraus sall kriehe.[10]

---

1 Schwager. 2 zerschlagen. 3 Bretter. 4 Beulen. 5 gegen einen anderen Kessel umzutauschen. 6 den großen Gelben. 7 folge. 8 Wage 9 wiegen. 10 Aufgabe im Tausch herauskriegen.

„Nu sollsten aag verbrauche
Mit Deiner Fraa gesund!
Der Alt wiekt fünf unn zwanzig,
Mei Neier verzik Pfund:
Eraus gebb zwaa Karline,
Ich will nix dran verdiene!"

Der Bauer biet dem Mausche!
Die Helleft[1] naund[2] eraus;
Do krieht er aag de Kessel —
Unn dräht en aus dem Haus.
Uff ähmol kimmt er wierer
Unn stellt de Kessel nierer

Unn säht: „Schwernozer Mausche,
Dau host meich jo bedroh![3]
Mei Kessel war jo schwerer;
Hott dreißig Pund[4] gewoh!
Willst Dau meich mit Deim Wiehe
Umm finnef Punn bedriehe?"

„Ei, bischt ne Kind, Hammperer!
Sah, kennste käh Phisik?
Der Kupper[5] zehrt im Wetter
Guck, zum Beweis: geh wiek[6]
Deham[7] deh neie Gehle, —
Es wäre sechs Pund fehle!

---

1 Hälfte. 2 nun. 3 betrogen. 4 Pfund. 5 Kupfer. 6 wiege. 7 daheim.

Die Wallfahrt nach dem Räzenborn.

Sage und Geschichte.

Am Räzebore im Rieswiller[1] Wald,
Wo det Wasser drinn quellt eso klor unn so kalt,
Wo de Jähr[2] aus der Stadt bei der Ruh noh der Jaagd
Det Esse unn Drinke uff'm Wahn[3] werd gebraagd,
Do hott jo vor Zeire,[4] eich wäs alt noch wann —
En Aremidaasch[5] unn en Kehrig[6] gestann.

Unn gleich bei der Kehrig, do war aag elo,[7]
En Gaarde mirr'm Weiher, die Heck iß noch do,
Die drimm iß gewees, unn die Haambuche gar
Stehn noch uff'me Klistche, wo't Gaardehaus war.

Die Kehrig iß danne, käh Stähn meh ze siehn,
Die Aremidaasch iß seit Johre dehin.
Im Bore, do quellt awer 't Wasser noch heit
Eso klor unn so kalt wie zu selwiger Zeit.

Der Bore iß awer aag ewe die Sach,
Wo sich und die Platz so beriehmt hott gemach,
Unn wehe dem Bore elähn ware jo
Die Aremidaasch unn die Kehrig nor do.

Deh Bore, de hott aag uhs Herrgott gebaut,
Drimm quellt er aag ewig so frisch, aß wie haut;

---

1 Dorf Riesweiler. 2 Jagdliebhaber. 3 Wagen. 4 vor Zeiten. 5 Eremitage. 6 Kirche. 7 ebendaselbst.

Die Kehrig war awer vunn Menschehänn,
Drimm hat-se schunn zeitlich unn frieher en Enn.[1]

Wie 't so iß gewees in der friehere Zeit,
Datt wäs eich noch unn sust nor ganz alde Leit.
Et wär awer, schäzzich,[2] doch Mancherähm lieb,
Wann so en Beriegt dervunn ihwerig blieb.
Do dagt eich, geh hin unn verziehl[3] die Geschiegt
In so eme hunsricker kläne Gebiegt.

I. Die Sage.

In der Kehrig zu Spabricke
Iß en Muttergottes-Bild,
Watt en Unmass Katholicke
Noch vor wunnerthärig hiellt.

Zu dem Bild sinn schunn vor Zeire
Vunn der Musel, Rhein unn Noh
Unn vunn Saar unn Glan die Leire[4]
Uff der Wallfahrt hingezoh.

Ähner hatt en liewe Kranke,
Den er nitt verlehre wullt,
Der hatt sust Watt[5] in Gedanke,
Wo Maria helfe sullt.

Die hatt Rei in ehrem Herze,
Braßt[6] unn Lääd in ehrer Brust;
Dann sie war aus junge Johre
Sich noch allerlä bewußt.

1 Ende. 2 halte ich dafür. 3 erzähle. 4 Leute. 5 Etwas
6 Kummer.

Wuhl aag mannig Liewespäärche,
Gar so streng dehäm bewacht,
Hott sich, vor sesamm se kumme,
Noh der Wallfahrt uffgemacht.

Vunn der Musel, weit hiedanne,
Sinn die Präzessione kumm
Unn honn langst de Räzebore
Immer ehre Weg genumm.

Hoch im Suhmer,[1] wammer Hawer
Mähe duht unn Kore sääť,
Iß die Zeit, wann noh Spabricke
Alle Johr die Wallfahrt geht.

An dem Bore, wo die Bame[2]
Schitze vor der Sunneglut,
Wo m'r seine Doorscht kann lesche,
Werd dann immer ausgeruht.

Nau kimmt aag vor alde Zeire
Aus der Äfel[3] dief eraus,
Mit der Präzession en Mutter
Unn ruht an dem Bore aus.

Bärwes[4] warsche her geschlockert,
Weirer aß wie zwanzig Stunn,
Unn ehr waiche Fies, die ware
Vunn de Stähn im Weg verschunn.

Uff dem Wasem[5] in de Hecke
Schläft se an dem Bore inn,

1 Sommer. 2 Bäume. 3 Eifel. 4 barfuß. 5 Rasen.

Hott gewacht so viele Naagde
Bei em kranke, liewe Kinn;[1]

Bis der Dokter zickt die Schiller:[2]
„Menschehillef iß am Enn!"
Hottse noh der heilig Mutter-
Gottes uff de Weg sich genn.[3]

Nitt vor alles Geld unn Gierer[4]
Hättse jo ehr Kind verlos;
Awer dorimm kunnt se't ruhig,
Dann ehr Glawe,[5] der war groß.

„Ach, die ehre Suhn hott stehrwe
„Siehn am Kreitz, die kennt deh Schmerz,
„Unn die muß sich jo erbarme
„Ihwig't preßhaft Mutterherz."

In dem Schatte um de Bore
Honn die Wallfahrtsleit geseß
Unn honn Woorscht unn Schwardemahe,[6]
Waffele unn Dorrflaisch geß.

Harre Korzweil[7] mirrenanner,
Wie datt an der Ruhblatz geht;
Dann es werd im Gehn jo norest
Mitgesung unn vorgebet.

„Allo uff! In Gottes Name
„Weirer!"[8] rieft en alder Mann;
Unn gehorsam ehrem Fehrer[9]
Iß en Jeres[10] uffgestann.

---

1 Kind. 2 zuckt die Achsel. 3 begeben. 4 Güter. 5 Glaube. 6 Schwartenmagen. 7 muntere Unterhaltung (Kurzweil). 8 weiter 9 Führer. 10 Jedes.

Unn mit Singe unn mit Beere[1]
Zieht nau weirer Klän unn Groß,
Nor die aarem Mutter honnse
Aus Versiehn serick geloos.

Awer ach! Die war glickseelig!
Dann die Hiemelskieniginn
War mit freindelichem Winke
Ehr[2] zum Troost im Dram[3] erschien.

Unn die segend nau de Bore,
Wie in der Quademberzeit
Feierlich in uhser Kehrig[4]
Salz vum Priester werd geweiht.

„Nemm de Lohn vor Deine Glawe,
Vor dei Kind hie Arzenei!“
Spricht=se unn zeiht uff de Bore.
Do war Dram unn Schloof verbei.

Unn mit helle wache Aue
Guckt die Mutter noh der Quell,
Sieht en Strahl erauser zucke
Wie vum Mond so mill[5] unn hell.

Unn sie fillt ehr Piljerfläschche,
Geht serick noch in der Stunn;
Dann ehr Mierigkät[6] war danne
Unn ehr Fies nittmeh verschunn.

Unn sie findt am Krankebettche
Ehre Mann im diefste Lääd,[7]

1 Beten. 2 Ihr. 3 Traum. 4 Kirche. 5 mild. 6 Müdigkeit. 7 Leid.

„Mutter!“ rieft er, „arem Mutter,
Ewe iß Dei Kind verschäd.“ [1]

Awer ruhig, wie der Glawe
Norst elähn ähm mache kann,
Sprenzt[2]-se mit dem Borewasser
Gangs[3] ehr scheindod Kinnche an.

Unn et zuckt-em imm det Meilche,
An dem Hälsche, an der Hand,
Unn sei Aue[4] glänze wierer,[5]
Noh der Mutter hin gewandt.

Die hiehlt Millig in en Leffel,
Duht vumm Wasser aag eninn,[6]
Unn in de drei hechste Name
Gittse datt dem Kinnche inn.

Kniet unn bet en Ave Maria,
Lobt unn dankt mit Herz unn Mund,
Unn in vier und zwanzig Stunne
War ehr ähnzig Kind gesund.

Hoordig wie der Wind die Wolke
Treiwe duht vunn Land zu Land,
Weerd datt Wunner vunn dehm Bore
Weit unn ihweral bekannt.

Unn vunn alle Seire[7] kumme
Ganze Schoore[8] naund erbei,
Unn mit Räze[9] uff dem Buckel
Hule se do Arzenei.

---

1 gestorben, verschieden. 2 sprengt. 3 sogleich. 4 Augen. 5 wieder. 6 hinein. 7 Seiten. 8 Schaaren. 9 Kötzen.

Weil m'r naunder an dem Bore
Tuschur[1] Leit mit Räze sieht,
Horr er dann am Enn de Name
„Maria-Räzebore“ krieht.

II. Die Geschichte.

Hunnert Johr unn aag wuhl mehner[2]
Ware sinder[3] schunn vergang,
Kind unn Mutter schlofe ruhig
Uff dem Kehrfig[4] Johre lang.

Domols bei Chorpälzer Zeire[5]
Hott in Siemere en Mann,
Der „Geisweiler“ sich geschrieb hott,
Als Landschreiwer juscht gestann.

Junk, gesund unn ohne Soorje,
Unn en Fraa so schen, wie gut,
Unn en stulz[6] Vermehe harrer[7]
Unn en Kind wie Milch unn Blut.

Ähmol an em friehe Moorje
Klaht datt Kind sich in dem Bett,
Awer nitt so sehr, aß ob et
Ebbes zu bedeire hätt.

Doch gen Owet[8] werd et kränker,
Immer greeser werd sei Noth,
Unn am achte Dag det Morjets
Leits elo aß wie am Dod.

---

1 immer. 2 mehr. 3 seit jener Zeit. 4 Kirchhof. 5 bei Churpfälzer Herrschaft. 6 bedeutendes. 7 hatte er. 8 Abend.

An dem Bettche sitzt die Mutter,
Unn ehr Herz, datt iß gebroch,
Unn sie laustert uff de Odem,
Knapps[1] ze here iß er noch.

In der Hand dem Kinn sei Hänncher,[2]
Heert m'r sche verzweiwelt sahn:
„Ruf noch ähmol Deiner Mutter,
Guck se norst noch ähmol an!“

Awer lärer[3] bleibt det Meilche
Stumm, die Aielcher[4] geschloß,
Unn mit ehrer letzte Hoffning,
Lißt se nau die Hänncher los.

Unn sie hebt ehr Hänn gen Hiemel,
Froht:[5] „Ach, liewer Gott, warum
Werd m'r dann mei Frääd[6] im Lewe,[7]
Ach! mei ähnzig Kind genumm?

Wie se so mit nasse Aue,
Ohne Trost gen Hiemel sieht,
Do uff ähmol heert se singe
Ach! en Muttergotteslied.

Nächster kimmt et, immer laurer,
Immer deitscher[8] werd det Lied,
Unn se sieht, et iß en Wallfahrt,
Die noh'm Räzebore zieht.

Unn et zuckt in ehrem Herze,
Wie en Blitz in dunkler Naagd,
An Marias Gnadebore[9]
Hattse jo noch nitt gedaagd.

---

1 kaum. 2 Händchen. 3 leider. 4 Augen. 5 fragt. 6 Freude. 7 Leben. 8 vernehmlicher, deutlicher. 9 Gnadenborn.

Unn in wenige Minute
Warsche rääd[1] und angezoh,
Unn mit Rosekranz unn Fläschche
Willse gangs[2] der Wallfahrt noh.

„Aarem Fraa, watt sallste[3] mache?“
Rieft zu Dod verschrock ehr Mann!
„Wie sall do det Wasser helfe,
Wo käh Dokter helfe kann?“

„Loß de Awerglawe[4] fahre!
Bleib bei Deinem Kind serick,
Unn verloß et nitt im Stehrwe,[5]
In dem letzte Aueblick!“

„Nitt emol de Stuweborem[6]
Hoste bärwes[7] noch betret,
Unn vier Stunne[8] willste mache
Uff em Weg mit Stähn[9] besät?“

„Will uhs liewer Gott en Opper,[10]
Gebs in christelicher Ruh;
Awer breng dem Awerglawe
Nitt en zwettes noch derzu!“

„Iß Deim liewe Kind sei Lewe
Vunn em wille Dier[11] bedroht,
Iß et Fauer[12] orer Wasser,
Watt em brenge will de Dod,

„Oh, dann setz Dei Mutterlewe
Ohne weirersch[13] uff et Spiel,
Unn eich will käh Woort verleere, —
Kämste aag nitt zu Deim Ziel!“

---

1 fertig. 2 sofort. 3 was willst Du. 4 Aberglauben. 5 sterben. 6 Stubenboden. 7 barfuß. 8 einen Weg von vier Stunden. 9 Steine. 10 Opfer. 11 wilden Thier. 12 Feuer. 13 ohne weiteres.

„Willste frimme Dekter[1] brauche,
Schees unn Geil schick in det Land,
Alle Hillef sallste suuge;
Awer norest[2] mit Verstand!"

„Liewer Mann, seit alde Zeire
Streire[3] Glawe unn Verstand!
Unn sie gehn in Ewigkeire
Wahrscheins niemols Hand in Hand."

„Iß en werklich Gottvertraue
Ähmol in dem Mensche wach,
Oh! dann iß, watt Dehr „„Verstand"" nennt,
Dodergehen viel zu schwach!"

Wie in friher frohe Dage
Kißt se freindlich Mann unn Kind,
Säht: „Haut Owet[4] bring eich Hillef;"
Reißt die Dehr uff unn verschwindt. —

Owet warsch, die Sunn[5] am Hiemel
Schickt sich an zum Unnergank,
Die Minute ziehlt der Vatter,
Unn sie währe 'm stunnelank.

Endlich, — Gott sei Dank! — do kimmt se,
Froht nitt,[6] wie's mirr'm Kinnche iß;
Datts noch lebt unn naund gesund werd,
Oh! datt wäs sie jo gewiß.

Mirr em Fererkeil[7] drei Drobbe[8]
Vunn der heilig Arzenei
Brengt se in Marias Name,
Nau dehm kranke Kinnche bei.

---

1 fremde Aerzte. 2 nur. 3 streiten. 4 heute Abend. 5 Sonne. 6 fragt nicht. 7 Federkiel. 8 Tropfen.

Setzt sich unn verbind die Wunde
An de blurig[1] kranke Fies,
Leht de Kopp uff't Wahlekisse
Unn schläft inn so fest unn sieß.

Wie se druff in wenig Stunne[2]
Vunn dem sieße Schloof erwacht,
Sitzt ehr Kind im Wahlebettche,[3]
Guckt sei Mutter an unn lacht.

Unn der Vatter — mit Erstaune
Siehrer, watt lo vor sich geht —
Unn en Kehrig will er baue,
Ferdig, eeb en Johr vergeht.

Ball am Bore steht die Kehrig
Unn die Armidaasch derbei,
Unn am zwätte Pfingstdag Moorjets
War die heilig Kehrigweih.

Feierlich mit Kreiz unn Fahne
Ziehe Präzessione aus
Vunn Altsiemere, vunn Schnoorbach
Unn vunn Räwerschburg[4] eraus.

Nummedags, wie in der Kehrig
Dienst unn Feier war verbei,
Hert m'r vunn Rieswiller danne
Vigeline unn Schallmay.

Mit geback'ne Streiß[5] die Bue
Unn die Määd mirr 'm Blumekranz
Im die Kepp erimmer ziehe
Naunder lustig zu dem Danz.

---

1 blutig. 2 Stunden. 3 in der Wiege. 4 Ravengiersburg. 5 gemachte Blumen.

Unn vunn Kiderich, en Doref,
Datt elo im Ringga[1] leit,
Kimmt en Aremit[2] eriewer,
Der aß Priester war geweiht.

In die Armidaasch eninner
Zieht er, wo die Kehrig steht,
Unn en Weiher unn en Gaarde[3]
Hott er sich lo angeleht.

Unn die Präzessione ziehe
Alle Johr uff Pingste aus
Moorjets noh dem Räzebore
An dem zwette Dag enaus.

Unn zu Rieswiller die Kereb[4]
Werd seitdem noch furt gehall;
Doch mit Armidaasch unn Kehrig
War et lärer frieher all.

Die Franzose, die so mannig
Kehrig wie Altar verheert,
Honn jo Anno sechs unn neinzig[5]
Aag die Kehrig demelert.

Nor det Meßbuch, wo der Brurer
Aremit eninn geschrieb,
Iß elän zum Angedenke
In der Siem'risch Kehrig blieb.[6]

---

1 Rheingau. 2 Eremit. 3 Garten. 4 Kirchweihfest. 5 im Jahre 1796. 6 in der Kirche zu Simmern geblieben.

Die ärztliche Untersuchung.

„Herr Dokter," saht der Burrjemääster
Zum Aarmedokter; „wie D'r wißt,
Stehn Viel', die nitt bezahle kenne,
Als doch nitt uff der Aarmelist."

„Nau honn eich so en aarme Deiwel,
Der krieht seit koorzer Zeit det Lääd;[1]
Wullt Dehr nitt immesust dehm brauche?"[2]
„Oh, datt iß jo en Klänigkät,"

„Herr Burrjemääster, schickt en norest,[3]
Eich will käh Kreizer vunn em hohn;[4]
M'r muß nitt immer Geld verdiene,
M'r schafft aag alt im[5] Gotteslohn!"

't war gut. Det Sunndags kimmt en Bauer
Unn meld sich bei dem Dokter an
Unn brengt en Gruß vum Burrjemääster
Unn säht: er wär der aarem Mann.

Der Doktor froht: „Wie alt?" — „Ei sechzig
Sinn eich naund seit der Koresoot."[6] —
„War sust in Auerer Famillig
Schunn Immest[7] vunn dem Lääd geploht?"[8] —

„Ach watt!" — „Saht, hott Dehr Auch[9] geärjert,
„Verleicht[10] so ihw'g en Schawernack?" —
„Nä! do honn eich en gut Nadauer,[11]
„Eich sinn alt nitt so waich gebacl." —

---

1 die Fallsucht. 2 umsonst behandeln. 3 nur. 4 haben. 5 um. 6 Kornsaatzeit, Herbst. 7 Jemand. 8 geplagt, behaftet. 9 Euch. 10 vielleicht. 11 Natur.

„Seid Dehr verleicht verschrock vor Ebbes?“ [1] —
„Oh nää! datt kinnt [2] eich grad nitt sahn.“ [3] —
„Hott Dehr gefror verleicht noh'm Schwitze?“ —
„Nää, eich kann rauh unn blos verdrahn!“ —

„Nau saht, wie schmackt Auch dann det Esse?
Verdraht Dehr, watt sich schwer verdaut?“ —
„Eich nummet uff mit Zween im Esse
Bei Briehflaisch, Speck unn Sauerkraut!“ —

„Nau zieht Eich aus unn macht die Aarme,
Die Bruscht [4] unn aag de Buckel [5] blos!“
Der Bauer dut's. Do kimmt der Dokter
Unn klobbt unn deimelt [6] alt druff los.

Er deimelt vunn dem Rick erunner
De Ribbstrank [7] bis uff det Gesees,
Unn nerjets [8] find er do en Fehler;
't iß Alles, wie't sullt sinn, [9] gewees.

Nau säht der Dokter zu dem Bauer:
„Seit wann hott [10] Dehr [11] dann schunn det Lääd?“
„Seit wann Eich 't Lääd hätt?“ froht der Bauer,
Unn hott sich wierer angekläät.

Unn saht: „Jo, eich sinn jo der Vatter,
Mei Suhn [12] hott eijentlich die Bloh! [13]
Der Bu kunnt awer haut [14] nitt kumme,
Unn dorimm [15] sinn eich selwerscht [16] do.

---

1 Etwas. 2 könnte. 3 sagen. 4 Brust. 5 den Rücken. 6 befühlt (mit dem Daumen). 7 Rückgrat. 8 nirgends. 9 wie es sein sollte. 10 habt. 11 Ihr. 12 Sohn. 13 Krankheit. 14 heute. 15 darum. 16 selbst.

Das Schillerfest

am 10. November 1859.

Hannarem.[1]

Hannickel, schwetz emol — do sahrese jo gest:[2]
Nau wär aag ball det Schielerfest!
Datt war gen Pingste jo — datt iß doch wuhl
Datt groß Exame in der Schul,
Wo alt die Schieler Weck unn Premium kriehe,
Die sich besunnersch in der Lehr bemiehe?

Hannickel.

Hannarem, nä — do bist Dau err!
Der Schieler, dem datt gilt, datt iß en Herr,
Der Schiller hot gehäß, unn der vor hunnert Johr
Im Schwoweland zu Marbach junk iß wor.[3]
Am Dag vor Märdesdah,[4] do iß datt vorgefall,
Drimm werd datt Fest am 10te aag gehall.

Hannarem.

Lebt Der dann noch?

Hannickel.

Oh, nää, Der iß gestoreb
Schunn vier unn fuffzig Johr.
Der war en großer Diegter wor[5]
Unn hatt sich Ruhm unn Ehr erworeb

---

1 Johann Adam. 2 gestern. 3 geboren wurde. 4 am Tage vor Martini (11. November). 5 geworden.

Mit seinem Gääst[1] unn seim Verstand,
Nitt blos elän im deitsche Land —
Nää in der ganzen Welt.

Hannarem.

Ach gell, der war — wie hääßt mersch doch —
en Held,
En Jeneral — eich honn mer't alt gedaagt —
Der in dem Krieg viel Feind hott immgebraagt?

Hannickel.

Ah watt! Der hott jo nitt gestriet gen die Fran-
zose,
Der hott viel scheene Bieger drucke loose!

Hannarem.

Ah so — nau honn eich et verstann —
Buchdrucker — nitt wohr — hääßt m'r so en
Mann?

Hannickel.

Oh Ähmfalt! geh, m'r mänt, Dau wärscht nitt
klug!
Wo druckt en Diegter selwerscht[2] dann en Buug!
Der denkt sich allerlä unn schreibt's zum Drucke
nierer:
Kummedispiel, Verzielcher[3] unn aag Lierer.[4]

Hannarem.

Hannickel, wäästе m'r nitt so en Lied se nenne?
Eich megt se doch aag gere[5] lehre kenne.
Datt sinn doch wuhl so Stickelcher zum lache,
Weil se so Weeses aus dem Schieler mache?

---

1 Geist. 2 selbst. 3 Erzählungen. 4 Lieder. 5 gern.

Hannickel.

Jo, datt grad nitt — die sinn gar sehr gelehrt,
Krägst Dau aag ens gelees or'r vorgedeklameert,
Dann häste doch — datt wääs eich schunn —
Noch käh Verstehdermich dervunn.
Mei Bu, der in die Uwerstadtschool geht
Hott mersche alt verziehlt unn ausgeleht. —

Nau waart emol — eich wills emol broweere,[1]
Wanns geht — dann sallste ens uff gut hunsrickisch
heere.

Guck, bei deh Lierer, do iß ens derbei,
Datt hannelt vunn der Glockegießerei,
Do schwetzt der Mäster so mit de Geselle
Unn säht em Jere,[2] wie er sich sall stelle,
Datt nor der Guß sall ordelich gerore.[3]
Unn doderbei, do wäs er anzesohre,[4]
Watt uff der Welt alt vorfillt bei de Leire[5]
In Frääd unn Lääd, in Kriegs- unn Frierenszeire,
Unn zieht dann mannig Gleichenuß[6]
Elo aus seinem Glockeguß.

Baß uff emol, watt eich nau sahn.[7]
Nau fingt eso der Mäster an:

„Fest gemauert in dem Borem[8]
Unn geschickt aus Lähm gemacht,
Honn m'r nau die Glockeforem.
Dehr Geselle, nau gett Aagt!
Vunn dem Stehre[9] hääß
Rinne muß der Schwäß,[10]

---

1 probiren. 2 einem Jeden. 3 gerathen. 4 anzuführen. 5 bei den Leuten. 6 Gleichniß. 7 sage. 8 Boden. 9 Stirne. 10 Schweiß.

Sull det Werk de Mäster luwe;[1]
Doch der Sehe[2] kimmt vunn uwe."[3]

„En Glock ze gieße, hott sei Flause,[4]
Datt hert bedaagt unn wuhl besproch;
Datt micht sich nitt mit Saus' unn Brause —
Sust flubbdich — krieht die Form e Loch.
Drimm loßt uhs oordelich betrachte,
Watt mit dem Keitche[5] Kraft insteht,[6]
De Dummerjahn[7] muß m'r verachte,
Der watt er micht, nitt ihwerleht."[8]

„Datt nor elähn kann Ehr ähm mache,
Unn dozu hott m'r de Verstand,
Datt m'r Begriff hott vunn de Sache,
Die m'r so micht mit seiner Hand."

Hannarem.

„Hannickel, jo — do hott der Schieler regt.[9]
Watt ärjere eich meich alt ihwig uhse Kneegt,
Wann der im Acker fährt unn merikt et gar nitt,
Datt deck der Blug nitt greift, datts Ritsche gitt!"

Hannickel.

Nau schweih, bis datt eich feerdig sinn.

Nau guckt der Mäster in de Guß eninn unn säht:

„Weiße Bloose[10] siehn eich springe:
Naund iß alles wuhl im Fluß.
Podesch[11] brengt vor alle Dinge,
Dann weerd's hoordig gut zum Guß.

---

1 loben. 2 Segen. 3 oben. 4 hat seine Schwierigkeiten. 5 etwas Weniges. 6 entsteht. 7 Dummkopf. 8 überlegt. 9 recht. 10 Blasen. 11 Pottasche.

Aag käh Schaum loßt drinn,
Rähn muß alles sinn,
Datt zu uhsem Wuhlgefalle
Rähn die Glockestimm duht schalle."

„Det Kind, datt sallse jo begrieße,
Datt uff die Welt im Schloof iß kumm.
Werd's uff der Welt Pleseer genieße?
Gehts uff der Welt im Lääd [1] erum?"

Sei Lewensfräädde [2] unn sei Sorje, [3]
Die sinn noch unbekennt verboorje."

„Die Mutterlieb, die scheit käh Miehe, [4]
Datt vor dem Kind neist sall geschiehe. —
Die Johr, die gehn gar ball erumm."

„Vumm Annlies [5] reißt sich stulz der Perer, [6]
Er muß bei't Milledär enaus,
Noh Potsdam bei die Gard, do gehr er
Unn steht lo aß Rekruut viel aus."

„Stulz [7] noh drei Johre kimmt er wierer; [8]
Unn gammer, [9] groß gewacks unn scheen,
Rothbackig unn mit staarke Glierer. [10]
Siehr er [11] det Annlies vor sich stehn."

„Do werd's em krawwelich [12] im Herze;
Er geht nitt meh de Bue [13] noh;
Dann ehr Gejuwels micht em Schmerze,
Er kreischt [14] unn werd nitt meh recht froh."

---

1 Leid, Kummer. 2 Lebensfreuden. 3 Sorgen. 4 keine Mühe, 5 Anna Elijabetha. 6 Peter. 7 stolz. 8 wieder. 9 kräftig. 10 Glieder. 11 sieht er. 12. unruhig. 13 den jungen Burschen. 14 weint.

„Er schleicht so heelig[1] uff de Feersche[2]
Dem Annlies noh, iß glatt verrickt;
Er brengt em Blume, bricht em Keersche[3]
Unn iß glickseelig, wann's em nickt."

„Ach, watt sinn datt vor scheene Zeire,[4]
Wann ens en Schatz det eerschtmol krieht —
Glickseelig sinn zwo junge Leire,[5]
Wann Ens det Anner gehre sieht!"[6]

„Oh, däts doch norest[7] ewig währe,
So junk en Schatz sich noh ze fehre!"

Hannarem.

Hannickel, hehr emol, noh dem Diskorsch,
Do war der Schieler aag en glatt[8] verliebter Borsch!

Hannickel.

Ei freilich war ersch[9] — jo eich wääs:[10]
Sei Schatz hott Lott von Lengefeld gehäs.[11]

Nau hehr dett Enn[12] vum Lied:

Nau iß die Glock gegoß unn werd dann aus der Grub
Mit Rärel[13] unn mit Sähl geschickt eraus gehub.[14]

Naund rief der Mäster die Geselle,
Die mieße in en Krääz[15] sich stelle
Unn lodruff — No korzimm am Enn,
Do werd der Glock en Name genn:[16]

---

1 heimlich. 2. Fersen. 3 Kirschen. 4 Zeiten. 5 junge Leute. 6 liebt. 7 nur. 8 durchaus, ganz. 9 war er es. 10 weiß. 11 geheißen. 12 Ende. 13 Reitel. 14 gehoben. 15 Kreis. 16 gegeben.

„*Concordia*“:

Intracht unn Ähnigkät sall der bedeire,
Unn Friere[1] — sahr er — soll se leire.[2]

Ja, wann uhs deitsche Kawenette[3]
Nor all so Schillerglocke hätte:
Concordia genannt. —

Dann däht gewiß käh Feind sich meh erfreche,
De Friere in dem deitsche Land se breche.
Unn vunn dem erschte, bis zum letzte Leire
Dät Friere jerer Glocketon bedeire.[4]

Wie scheen sinn doch die Frierenszeire![5]
M'r lebt so ruhig in seim Haus;
M'r schafft mit seine eine Leire,[6]
Käh Landwehr brauch in's Feld enaus;
Det Junkvulk[7] iß im Haus unn Acker
So froh, so fleißig unn so wacker,
Unn watt m'r hott mit Mieh gesät,
Datt werd in Ruh aag abgemäht.

Wie frehlich zieht m'r do sei Kinne[8]
Unn ohne Angst sei Bue groß!
Die Mutter lehrt die Määdcher spinne,
Det Klänst, datt spielt uff ehrer Schoos.
Der Vatter lehrt die Bue fahre,
— Der Älst sull frieh en Kneegt erspare —
Unn so gitts mit verähnter Kraft
Vunn Johr zu Johr meh Rummelschaft.[9]

---

1 Friede. 2 läuten. 3 Kabinette. 4 bedeuten. 5 Friedenszeiten. 6 mit eigenen Leuten. 7 die jungen Leute. 8 Kinder. 9 Errungenschaft.

Unn watt mer sich mit Mieh erwerebt
Unn sich verdient mit seiner Hand —
Korz, watt m'r hott unn watt m'r erebt,
Datt bleibt ähm — werd ähm nitt entwand.[1]
Im Lann[2] iß Lewe, Lust unn Wannel,
Florere duhn Geschäft unn Hannel,
Unn watt de Mensche Vordel brengt,
Datt werd erfunn unn werd erdenkt.

Loßt uhs dorgehn de Krieg betrachte,
Watt vor en Bild kimmt do eraus?
Die Mensche morde sich in Schlachte,
Det Fauer[3] frißt ähm Hub[4] unn Haus!
Unn Reirer,[5] Fieser[6] unn Kanone
Duhn jo käh Frugd im Feld verschone!
Jo watt schunn uff dem Haustock[7] iß,
Werd noch de Geile[8] vorgeschmiß!

Det Schlachtfeld — oh datt Gott erbarem —
Wie grießelich[9] sieht datt erscht aus!
Hie leit en Bähn,[10] do leit en Arem,
Lo spritzt noch Blut zum Herz eraus!
Unn dode[11] Geil unn Helm unn Ranze,
Verschoss'ne Wahn,[12] verbroch'ne Lanze
Unn mitte drin en Federhut —
Leit alles lo erimm im Blut!

Nau sause Reirer unn Kanone
Im Storem[13] ihwigt Schlachtfeld her;
Die kenne käh Bleseerte[14] schone,
Der sust noch wuhl zu rette wär!

---

1 entwendet. 2 im Lande. 3 Feuer. 4 Hof. 5 Reiter, Cavallerist. 6 Infanterie. 7 Heustock, Heu in der Scheune. 8 den Pferden. 9 gräßlich. 10 Bein. 11 todte. 12 Wagen. 13 Sturm. 14 Verwundeten.

Die Geil, die trere Alles nierer!
Det Rad vermerschelt[1] Kepp unn Glierer!
Wer noch so sehr aag bitt' unn fleht,
Werd iwersahr unn dod getret!

Watt zwanzigdausend Mutterherze
Honn trei bewacht unn groß gezoh —
Do leits! — verstiemelt unn in Schmerze
Unn nitt en Hahn, der kräht dernoh!
Watt Mutterlieb aß Kind gewickelt —
Do leits! aß Borsch, vertret, verstickelt!
Un dod dernewe en Husar,
Der Landwehrmann unn Vatter war!

Frisch krache wierer die Geschitze,
Raund gen en Doref hin gewandt;
Et falle Bumme[2] unn Hauwitze
Eninn unn stechen et in Brand.
Et werd ersteremt unn geblinnert!
Käh Zaun, käh Wand, käh Mauer hinnert!
Der Mutter, die sich hott verkroch,
Werd an der Bruscht ehr Kind erstoch!

Unn Geld unn Gold unn Silwersache,
Datt werd geraabt unn furtgedrahn!
Unn watt sich nitt zu Beit[3] lißt mache,
Werd mit dem Kolwe glatt zerschlahn!
Det Wickelkind, de Greis am Stecke,
Dut gar der Kolwe nierer strecke!
Gebrechlichkät unn Krankebett,
Datt schitzt nitt vor dem Bankenett![4]

---

1 zermalmt. 2 Bomben. 3 Beute. 4 Bajonett.

Dehr Deitsche, datt duht wuhl bedenke
In Aurem große Vaterland,
Dehm kennt Dehr ewig Friere schenke,
Geht Dehr nor ähnig Hand in Hand!
Oh loßt die Schillerglock Auch[1] mahne:
Concordia schreibt uff Auer Fahne!
Unn schaart aus Nord, Süd, Ost und West,
Euch drunner, wie am Schillerfest!

Der Branntweinsäufer.

Et war emol en junger Mann,
Der Mann, der war en Schmied,
Der hatt mit seiner junge Fraa
En stulz Vermehe[2] krieht.

Unn aag vunn seine ei'ne Leit,[3]
Aß ähnzelinger Bu,[4]
Do erebt er dann aag alt noch
En baßlich Sach[5] derzu.

Der Ambes unn et Schmiedgeschärr,
Der Ballig in der Schmitt
War alles funkelnahelnau,
Do kunnt m'r schaffe mit!

Der Schmied, en junger Kummerath,
Mit Aarmeschmalz unn Kraft,
Hott moorjets vunn der Betglock an
Bis in die Naagd geschafft.

---

1 Euch. 2 ansehnliche Mitgift. 3 von seinen Eltern. 4 einziger Sohn. 5 ziemlicher Nachlaß.

Jo deckmol hott, eebs Dag iß wor,
Sei Ambes schunn geklung;
Dozu hott er in heller Stimm
Sei Moorjelied gesung.

En Grubschmied war er freilich nor,
Doch gar käh gruwer Schmied,
Drumm harr=er aag vunn scheene Leit[1]
Im Ort en Framinsch krieht.

M'r hott doch tischig[2] ihm unn ehr
Käh unverkohre[3] Woort,
Ekuntera[4] norst Liebs unn Guts
Johr aus, Johr inn gehoort.

Unn dorimm honn ehr Kinn aag nitt,
— Wie't sust alt lärer[5] geht, —
Det Fluge hordiger begriff,
Aß wie en scheen Gebet.

Uhs Schmied war aag en ganzer Mann,
Besunnersch im Beschlag;
Er hott vor Alles Roth gewußt,
Gedecktert[6] horr=er aag.

Datt harr=er in de Frimde so
Beim Kohrschmied brofedeert,[7]
Unn horr=et besser feerdig bragd
Wie Mancher, der storeert.[8]

Unn watt war sie so heißelich
Unn hott sesamm gehall:
En Farem[9] hott=se uffgeroff,
Wann ähner war gefall.

---

1 aus einer angesehenen Familie. 2 zwischen. 3 unartig. 4 im Gegentheil. 5 leider. 6 kranke Pferde behandelt. 7 abgelernt. 8 studirt. 9 Faden.

En Spengel,[1] die im Kehrschel[2] war,
Die hott=se uffgehub,
Unn aß geschäftig Martha hat
Se ihwerahl det Luub.[3]

Sie hott sich imm e Bleckelche,
Warsch fingerlank, gebickt
Unn hott de Kinn ehr Klärercher[4]
Dann dodermit geflickt.

Unn warsch zu raulich doderver,
Dann hottse't doch genumm,
Unn hott sich leine Schnur getauscht,
Wann't Lumpegreth[5] iß kumm.

So honn=se dann Watt vor sich bragd,[6]
Unn allegar die Leit,
Die honn en mächdig Rummelschaft[7]
Det Schmiedersch profezeiht.

Die beschde Sticker uff dem Band,[8]
Die ware ball dem Schmied;
Wann ens iß in die Steiing[9] kumm,
Dann hotts käh Annrer krieht.

Nau war dann aag en Kerl im Dort,
Der schunn vunn Moorjets an
Bis in die Naagd iß maye gang
Unn faule Schlinke schlahn.[10]

Do war käh Hannel, käh Verglich,
Käh Streit, käh Sauferei,
Käh Mischbel,[11] käh Prozeß im Ort —
Der Kaschber war derbei.

---

1 Stecknadel. 2 Kehricht. 3 Lob. 4 Kleidchen. 5 Lumpensammlerin. 6 Etwas erwerben. 7 Errungenschaft. 8 in der Gemarkung. 9 Versteigerung. 10 herum bummeln. 11 Streitigkeiten.

M'r horr=en annerscht nitt genannt
Aß wie dett Wucheblaad;
Dann watt im Doref vor iß gang,
Datt wußt er akkerath.[1]

So hehlich[2] war käh Freierei,
Käh Klatscherei im Oort,
Der Kaschber harr=et im Instanz,[3]
Broforsch[4] aag schunn gehoort.

Er hatt mordjese Straich[5] im Kobb,
War lustig frieh unn spoot;
Nor lärer hatt sei aarem Fraa
Mit ehre Kinn — käh Brod.

Aß Mann unn Vatter war er schleegt,
So schleegt m'r ähne krieht;
Doch harr=er ihwerenzigens[6]
En baßlich gut Gemieth.

Hott Immest[7] en Gefälligkät
An ihne presendeert,[8]
Unn war=et mitte in der Naagd,
Dann horr=er et vollfehrt.

Do horr=er deck vor Annerleit
Geschafft aß wie en Gaul,
Unn vor sei aarem Fraa unn Kinn,
Do war er laß[9] unn faul.

Do gung et wie det Sprichwoort säht:
„*M'r fingt im frimme*[10] *Haus*
Die Ratte, unn in seinem fingt
M'r nittemol en Maus."

---

1 ganz genau. 2 heimlich. 3 beim Entstehen. 4 ganz gewiß. 5 Schelmenstreiche. 6 übrigens. 7 Jemand. 8 in Anspruch genommen. 9 nachlässig. 10 im fremden.

Nau iß der Kaschber bei de Schmied
Alt deckmols maye[1] kumm,
Unn hott de Ballig alt gezoh
Unn aag die Schlah genumm.

Unn hott beim Schmiere[2] zugeschlahn.
Dann horr-er wierer ball,
Wann grad en Gaul beschlahn iß wor,
De Hinnerfuß gehall.

Dem Massik[3] horr-er uff die Nas
En Brems gesatzt unn noch
Gehollef, wann der Schmied em Gaul
De Gumme hott gestoch.[4]

Aag horr-er alt mirr'm Schillerblat[5]
Sich gehn die Wand gelaagd.
Unn — neist gedohn, aß bleselich[6]
Sei Stimbche[7] ausgeraagd.

Dann hott er all sei Stickelcher,
Die wo er wußt, verziehlt:[8]
Watt Ähner in der Hannelschaft
Mit Geile[9] hott verspielt.

Unn wattse vor Gesprächer alt
Beim Hannel honn gefohrt,
Unn wie se Winkuff honn gesuff,
Unn watt sich do geboort.

„Guck," sahr-er dann, „Guck, Mäster Schmied,
Do hott m'r noch Blesehr
Unn lebt, obschunn m'r ärmer iß,
Viel lustiger wie Dehr."

---

1 zum Besuch. 2 beim Schmieden. 3 ein Pferd, welches beißt und ausschlägt. 4 am Gaumen zur Ader gelassen. 5 Schulterblatt. 6 blos, nur. 7 Tabakspfeife. 8 erzählt. 9 beim Pferdehandel.

„Dehr geht nitt vor det Riewelock,
Aß wie en Aremit,[1]
Dehr kinnt Auch grad de Gure duhn,[2]
Unn brofedert-et nitt.“

„Watt hott Dehr dann vunn Aurer Sach,
Wann Dehr Johr inn, Johr aus
Lo hinnig Aurem Ambes steht
Unn geht käh Driet eraus!“

„Wann Dehr'sch Auch nitt zu Nutze macht
Hie uff der bucklich Welt,
Dann härr-ich Eich de Deiwel druff
Uff Auer Sach unn Geld!“

„M'r iß jo norest uff der Welt,
Wie'n Vohel uff em Nast,[3]
Unn watt m'r hie verbasse duht,
Datt iß unn bleibt verbaßt.

„De Kaffi loßt de Weibseleit,
Dem Mann geboort en Schnapps!
Unn macht dann aag die Fauerstunn[4]
Det Mittags nitt so knapps!“

„Schafft Owets nitt unn geht eraus,
Unn macht det Mondags bloo,[5] —
Unn lebt dann doch zum Deiwel zu
Dem Handwerksbrauch aag noh!“

„Watt schwetze aag die Leit vunn Eich
Unn sahn: Iß datt en Schmied,
Deh Johr unn Dah käh Christemensch
Beim Hannel helfe sieht!“

---

1 Eremit. 2 Gutes anthun. 3 Ast. 4 Feierstunden. 5 blauen Montag.

„Der sich in seine junge Johr
Wie'n alter Sobes[1] stellt,
Aß wär er ihwerenzig[2] blieb
Noch vunn der alde Welt."

„Joh, Mäster, wißt D'r watt die Leit
Noch mehner[3] vunn Auch sahn?
Dehr wärt nitt Herr im Haus — die Fraa,
Die hätt die Buxe an!

„„Guck nor emol, watt hott datt Lies""
— So sahn se — „„an dem Schmied
So'n gure Jockel vor en Mann,
So'n rechte Ähmsalt krieht?"" —

„Wann eich eso de Leit im Maul
Erimmer fahre sullt,
Dann mißt et gangs[4] geännert sinn,
Et meegt dann gehn, wie't wullt."

„Bleibt Dehr verleicht dorimm serick,
Datt Dehr die Keschde[5] scheit —
Dann seid Dehr glatt im Errdum, Schmied,
Datt kost ähm nitt en Keit!"

„Beim Hannel, iß er noch so klän,
Datt iß Auch doch bewußt,
Datt dräht sich uff dem Buckel noh,
Gitts Winkuff immesust!"

„Sinn nau die Kerle angestoch[6]
Unn halleb voll gesuff,
Dann kaart m'r mit unn henkt en dann
Enn Unsumm Schoppe uff!"

---

1 Tölpel. 2 übrig. 3 mehr. 4 sofort. 5 die Kosten. 6 angetrunken.

„Dann futschelt m'r die Trimb[1] eweg
Unn sticht se hinnig't Ohr!
Unn eeb so'n Kerl datt merke kann,
Do horr-er schunn verlor!"

„Unn sinn-se eersch granatevull,[2]
Dann iß m'r Heer im Haus —
Dann sticht m'r en de Beschde[3] ab
Unn spielt se wierer aus!"

So hott der Kaschber ähne Dah —
Unn alle Dah geschwetzt,
Unn an dem Mäster Schmied genaht,[4]
Gestochelt unn gehetzt.

Wie't awer gar neist batte[5] wullt,
Do wur et em zu lang,
Do horret uff en anner Weis
Der Kaschber angefang.

Hotts Hännelcher mit Geile genn,
Flubb, iß der Kaschber hien
Unn hott de Schmied erbei gehuult,
Er sall die Geil besiehn.

Do honn se'm dabber[6] zugedrunk,
Deckmols bis an die Naagd,
Unn honn en an de Brandewein
So ganz gemellig[7] braagd.

Ball harre-se de gure Dropp[8]
So in det Gaare[9] krieht,
Datt, wo der Kaschber naunder war,
Do war aag nau der Schmied.

---

1 die Trümpfe. 2 total betrunken. 3 die höchsten Trümpfe. 4 genagt, zu überreden versucht. 5 nichts fruchten. 6 fleißig, oft. 7 allmählig. 8 gutmüthiger Mann. 9 Garn.

Ball hott der Ambes in der Schmitt
So frieh nitt meh geklung,
Unn aag käh Stimm hott meh derzu
En Moorjelied gesung.

Sust hatt der Schmied so trauelich
Mit Fraa und Kinn gespaßt;
Naund awer, ach Du liewer Gott!
Do ware se'm zu Last.

Er hott käh freindelig Gesiegt,
Käh traulich Woort begehrt;
Er horr=et in seim Herz gesport,[1]
Er warsch jo nitt meh werth.

Die Kunnschaft hott sich ball verlor;
Unn nor der Fraa zu Lieb
Sinn Noberschleit[2] und gure Freind
Noch in der Kunnschaft blieb.

Nadehrlich awer hott aag datt
Balleh[3] en Enn genumm;
Der Schmied, der is jo gar nitt meh
Noh seiner Aarwet[4] kumm.

Dann Moorjets horr=er jo gesuff
Unn aag die halleb Naagd,
Unn dorimm dann die Nummedag[5]
Mit schloose zugebraagd.

Ims Gotteswille hott sei Fraa
Uff ehre Knie gebitt!
„Ach dauer doch die arme Kinn,
Verloos Dei Fraa doch nitt!“

---

1 gespürt, empfunden. 2 Nachbarn. 3 bald. 4 Arbeit. 5 Nachmittag.

„Guck hie, uhs aarme Wäremcher,[1]
Watt honn-se Angst unn Lääd!
Ach denk serick, watt harre-se
Det Owets alt en Frääd,"

„Wann in der Fauerowetstunn[2]
Ehr Vatterche iß kumm
Unn hott en Watt verziehlt unn hott
Se uff de Schoos genumm,"

„Bis eich et Esse feerdig hatt
Unn harr-et angeriegd!
Guck norest, wie se schmunzele
Unn siehn D'r noh'm Gesiegt!"

„Unn dann, mei liewer Mann, bedenk
Watt host Dau Dah unn Naagd
So viele Johre lang geschafft,
Bis meersch so weit honn braagd!"

„Wie deckmol hott, eebs Dah iß wor,
Dei Ambos schunn geklung!
Wie hoste do Dei Moorjelied
So frumm derzu gesung!"

„Unn watt war eich so heißelich
Unn honn sesamm gehall,
Nor datt m'r uhse liewe Kinn
Aag Ebbes spare sall."

„Erkrieh Dich,[3] Jokob, 't iß noch Zeit!
Et iß noch nitt zu spät!
Verloos deh grieseliche[4] Weg,
Der in det Ihlend geht!"

1 Würmchen. 2 Feierabendstunde. 3 ermanne Dich. 4 gräßlich.

„Dau warscht Dei Lewedah im Dort
En angesiehner Mann;
Bedenk, wie ball der Brandewein
Deich dorimm brenge kann!“

„Guck hie, zwo aarme Berelkinn[1]
Stehn bärwes[2] an der Dehr,
Nau denk emol, uhs liewe Kinn
Die käme so derher!“

„Denk an uhs Hucksichdah[3] serick,
Wie mer uhs honn bestaat,[4]
Unn wattste domols host versproch
Unn hunnertmol gesaat!“ —

Der Schmied, der säht käh ähnzig Woort,
Er drickt der Fraa die Hand,
Unn iß nau vunn derselwig Stunn
Glatt wie erimm gewandt.

Ball hott der Ambos frieh wie sust
Schunn in der Schmitt geklung,
Unn ball wie sust der Mäster Schmied
Sei Moorjelied gesung.

Wie wuhl die Bessering ähm duht,
Wer datt schunn hott erfahr,
Der norst elähn, der wäs genah,[5]
Wie wuhl dem Schmied naund war.

War Ähner steerwekrank — unn glääbt,
Er wär nau glatt[6] korreert,
Der nemm sich norest wuhl in Aagt,
Datt's nor nitt rebbedehrt.

1 Bettelkinder. 2 barfuß. 3 Hochzeitstag. 4 verheirathet. 5 genau. 6 vollständig.

Sust werd et immer — glääbt et meer —
Viel ärger als dervor,
Unn vunn em Duzzend, die et trifft,
Sind Zehn proforsch verlor.

Et duht m'r in dem Herze weh,
Watt eich muß lärer sahn!
Zween Wuche — unn et iß beim Schmied
Aag wierer immgeschlahn.

Der Kaschber horr-en in de Schlobb
Gar hordig wierer fried,
Do hottsen nitt meh in der Schmitt,
Nitt meh im Haus gelied.

Ball harr-et Schold uff Scholde[1] geb,
Unn Klah hotts geb uff Klah,[2]
Die Hussiger[3] treffe ihne nitt,
Sie finne nor die Fraa.

Unn immer lehrer weerd die Stuh,[4]
Sie gitt so lang se hott,
Unn immer mehner werd begehrt,
Unn — ach Du liewer Gott —

Die Frugd, die werd im Feld versteiht,
Die Wahn, die Geil, die Kuh,
Die ähnzig, die noch uffstanz[5] war;
Doch Alles reicht nitt zu.

Do stehn die aarme kläne Kinn
Unn strecke jo ehr Hänn[6]
Der Mutter hin unn jomere —
Sie sull en Ebbes genn.[7]

---

1 Schulden. 2 Klagen bei Gericht. 3 Gerichtsvollzieher. 4 Stube. 5 übrig geblieben. 6 Hände. 7 Etwas geben.

Sie krieht sich an de Hoor unn rieft:
„Ach Gott, eich kann jo nitt!
Käh Koore[1] iß meh do, datt Brod,
Käh Kuh, die Millich gitt!“

So stehn-se noch unn joomere,[2]
Do kimmt watt draus gekroch —
Do guckese, do warsch der Schmied,
Der hatt en Bähn verbroch.

Unn war verfall unn voll gesuff,
Datt war glatt aus der Reih,
Do hätt D'r sulle siehn die Fraa,
Wie brav die war unn trei.

Sie rieft die Noberschleit erbei,
Die hiewen in die Heh,
Do lammedeert unn bitt sie alt:
„Ach, duht em nor nitt weh!“

Wie er aus der Besuffenhät
Iß moorjets zu sich kumm
Unn merikt, wie et mirr-em iß,
Unn guckt so rundidum:[3]

Do sieht er eerscht, wodrann er war.
Käh Keitche Hausroth meh,
Käh Bett, käh Bettlad do, dann er
Hott uff Balljaasch[4] geleh.

Der Pies[5] iß naunder ihwig-en
Sechs lange Wuche gang,
Unn wie det Bähn ze hääle[6] do
Hott langsam angefang,

1 Korn. 2 jammern. 3 rundum. 4 Strohlager. 5 Wundarzt. 6 zu heilen.

Do werd der Schmied am ganze Leib,
Die Bruscht, der Bauch, der Rick,
Die Aarme unn die Bähn, die Hänn
Unn Fies allmihlich[1] dick.

Die Haut, die werd so glitzerich,
So klor — so weiß — unn hell —
Unn wo m'r mirr-em Finger drickt,
Do gitt's unn bleibt en Dell.[2]

Der Schmied, der hott die Wassersucht,
Datt war em Jere klor;
Sei Säfte sinn vum Brandewein
Zu laurer Wasser wor.

In Haut unn Knoche nitt elähn,
Do harr-er Pein unn Schmerz,
Et drickt em sei Gewisse jo
Viel ärger noch det Herz.

Watt hott er im Verzeicheniß
Sei Fraa unn Kinn gebitt!
„Ball“ — sahr-er — „iß et aus mit meer,
Gell, Dehr verflucht meich nitt?“

„Eich sinn mei Ihlend ball geweid,[3]
Eich ruhe ball im Grab;
Dehr awer geht noch lange Johr
Am harte Verelstab!“[4]

„Naht[5] Johrelank am Hungerduug!
Geht bärwes[6] unn geht blos!
Unn werd vunn Jerem[7] wie en Hund
Getret, gestumbt, gestoß!“

1 sehr, im höchsten Grade. 2 eine Vertiefung. 3 quitt, bald los. 4 Bettelstab. 5 nagt. 6 barfuß. 7 von Jedermann.

„Meer ganz elähn verdankt Dehr datt!
Dehr kennt[1] Vermehe hohn,[2]
Härr eich et nitt verliererlicht,
Versuff, verkaart, verdohn!“

„Ach Gott im Hiemel, hehr meich doch
Ähn ähnzigmol noch an!
Helf meiner aarme Fraa unn Kinn!
Meich awer loß erdrahn[3]

„Zur Stroof die Schmerze Johrelank!
Or'r gebb meer aarme Mann
Gesundhät, datt vor Fraa unn Kinn
Eich wierer schaffe kann!“

Unn watt geschah, uhs Mäster Schmied,
Der hott Erhering funn,[4]
Unn eb en Veerdeljohr vergeht,
Do schafft er wierer schunn.

Sei Sach unn all die Rummelschaft[5]
War furt mit sammt dem Bett;
Dorgehn watt sie[6] geerebt hat
An Land, war noch gerett.

Do honn-se nau dervunn verkaaft
Unn honn ehr Haus unn Schmitt
— Die ware jo verhebbedeekt[7] —
Dann frei gemacht dermit.

Dem Kaschber war so gnärig nitt
Uhs Herrgott, wie dem Schmied;
Der hott det laafend Giegd[8] — unn dann
Am Enn die Zehring[9] krieht.

1 könntet. 2 haben. 3 ertragen. 4 gefunden. 5 Errungenschaft. 6 die Frau. 7 mit Hypotheken belastet. 8 laufende Gicht. 9 Schwindsucht.

Noh'm johrelange Krankebett,
Do leir-er uff em Schaab;
Do honn se'n aus der Aarmekass
Frieh Moorjets still begrab.

Uhs Schmied hott awer Woord gehall.
Der Ambos hott geklung,
Unn er hott wierer, Gott zur Ehr,
Sei Moorjelied gesung.

Unn Owets in der Fauerstunn,
Do kumme, kläu unn groß,
Sei Kinn erbei unn schmunzele
Unn kriege'm uff de Schoos.

Unn merikt er jetzt Brandewein
In 'm Gliesche orer Krug,
Dann warent er dervor unn säht:
„Dodrinn, do sticht der Flung!"

Der doppelte Fund.

En Handwerksborsch war mied unn matt,
Mit glatt[1] verriss'ne Schuhe,
Weit her kumm aus're große Stadt
Un wullt en Keitche[2] ruhe.

Do schnallt er sei Felleise los
Unn leht et uff de Wasem,
Unn setzt sich nierer an der Stroß[3]
Unn schläft dann in, so lasem.[4]

---

1 gänzlich. 2 ein wenig. 3 Straße. 4 langsam.

Nau kimmt vum Maart[1] det Leibche Schmuhl,
Mit Zasserass[2] im Säckel,
Der hott datt Felleise gestuhl;[3]
't war bräät[4] wie'n Schawwesdeckel.

Der aarem Handwerksborsch werd wach
Unn kreischt[5] vor Lääd[6] unn Schrecke:
„Gott hellef, datt die Bollezei
Deh Dieb doch meegt indecke!"

Unn riegdig werd der Schmuhl erwischt.
Der säht: „Nu, meine Schumme,
Wie haißt gestohl! Ein jeder Chrischt
Hätt das doch aag genumme!"

„Find ich zwaa[7] Sache uffemol,[8]
Do haww ich[9] — Gottes Wunder —
Aß Finder doch gewiß die Wohl,
Die Wohl doch ofer drunder!"

„Ich find' en Borsch,[10] e Mantelsack,
Hab nur am Sack Vergnige;
Was iß der Mehr! dann nehm ich den,
De Borsch — deh laß ich liege!"

---

1 Markt. 2 Makelsgeld. 3 gestohlen. 4 breit. 5 weint. 6 Leid 7 zwei. 8 auf einmal. 9 habe ich. 10 einen Burschen.

Der Schreck auf dem Kirschbaume.

Der Michel, der hott uff em Keerschbaam geseß
Unn hott kläne Kersche, so Knebbercher[1] geß.
Do kimt det Hannickelche, sei kläner Bu, erbei
Unn duht an dem Baam gott's jämmerliche Schrei.

„No, watt iß dann?" rieft der Michel eraab
zu dem Kinn.

„Ach Vatter, kummt erunner, awer hoordig unn
geschwinn!
Mei Allmirer[2] leit in ehrer Aushallstuh
Unn sieht aus, wie en Dores[3] — unn ehr Aue,
die sinn zu!"

„Schwernothser Krobbsack! dattste nor verreckst,
Woste meich eso uff dem Baam elo verschreckst!
Kumm eich enunner, eich breche D'rsch Knick!
Eich honn werrlich gemähnt: Uhs Kuh, die wär
dick!"

1 unveredelte Kirschen. 2 Großmutter. 3 wie eine Todte.

Rath für Liebende.

Der Perer hatts Lies eso gere gesiehn
Unn dagt, obs meich honn will, datt steht noch dehin.

Er bricht en Masklebche[1] sich ab in der Wies,
Vun dem will er here, wie 't steht mirrem Lies.

Er robbt[2] do die Blierer,[3] die weiße eraus,
Unn froht[4] dann det Bliemche so doderbei aus.

„Sie liebt mich — vun Herze — mit Schmerze
— or'r nitt?"
Unn find, datts käh gurer Beschäd[5] vor en gitt.

„Dau ähmfällig Blum, gell Dau mahst m'r 't
nitt sahn? —
Nau gehrer unn lißt sich die Kart emol schlahn.[6]

Die hott awer aag wenig Hoffenung gebb;[7]
Die Hääreſe[8] saht: „Jo, die Karte stehn schepp!"[9]

Do gehrer, — dett Herz war em dick wie en
Fauscht[10] —
In de Wald, unn do hotts in de Hecke gerauscht.

Do hott bei de Wehlesteck[11] 't Lies jo gehuckt,
Unn er horr em grad in die Aue[12] geguckt.

---

1 Maßlieb. 2 rupft. 3 Blätter. 4 fragt. 5 Bescheid. 6 Karte schlagen. 7 gegeben. 8 Kartenschlägerin, Zigeunerin. 9 ungünstig. 10 Faust. 11 Heidelbeerensträuchen. 12 Augen.

Die Aue, die guck en so trauelich an,
Unn doruff hott's Lies se dann nierer geschlahn.[1]

Do sahr-er: „Wie honn eich Deich, Määdche,
so lieb!"
Unn ruhig ißt' Annlies do hucke geblieb.

Nau sahr-er: „Geh, Annlies, geh sei Dau mei
Schatz!"
Unn flubbdich, do krieht ersch unn gitt em en
Schmatz.

Datt hott et gelied unn war gar nitt verdroß;
Korz im, 't war sei Schatz, unn der Bund war
geschloß.

Drumm hert meich, Dehr Bue, unn folligt mei'm
Roth,
Wann Ähner en Määdche sich auserſiehn hoot:

„Dann froht käh Zigeiner, käh Blum unn käh
Kaart
Unn macht et', wie eich zuletzt, so uff die Art:

Guckt gleich in die Aue, die sahns Eich
gewiß,
Weils Au vunn dem Herze det Spiehelche[2]
iß!"

---

1 niedergeschlagen. 2 Spiegelchen.

Wann soll man stehlen?

„Pfui, alter Mann, schämt Ihr Euch nicht,
Als Dieb steht Ihr hier vor Gericht,
Das alte Haupt, mit greisem Haar bedeckt,
Habt Ihr durch ein Verbrechen noch befleckt!“

„Jo guckt, Herr Presedent, datt iß doch sunnerbar;
Wie Eich vor fuffzig Johr en kläner Bu noch war,
Unn hatt emol so Allerlä genumm,[1]
Unn war vor't Bollezei unn an's Geriegd[2] dann
kumm,
Do hotts gehääs: Der Kerl iß noch so junk
Unn stehlt schunn wie en Raab, der kläh Hallunk.“

„'t war gut, so 20 Johr dernoh,[3]
Do war die Unnersuugung wierer do.“

„Do sahts Geriegd: „„Dehr seid en starker
Mann,
Der sich mit Schaffe gut ernähre kann,
Unn geht unn stehlt en Hammel unn en Schoof““[4]
„Unn flubbdich — hatt eich doppelt Stroof.“[5]

„Unn nau, Herr Presedent, hallt Dehr m'r vor,
M'r sall nitt stehle in de alde Johr.“

„Jo guckt, do werd m'r err[6] gemacht
Unn wääs am Enn nitt ball,
In welche Johre m'r dann stehle sall.“

---

1 gestohlen. 2 Gericht. 3 darnach. 4 Schaaf. 5 Strafe. 6 irr.

Der Gesang.

Dem mittelrheinischen evangelischen Lehrer-Gesangverein gewidmet bei seiner Jahresversammlung in Kirn am 12. Juni 1862.

Zum Fest der Lehrer unn der Lierer,[1]
Datt so viel gleichgesinnte Brierer[2]
Versammelt hott hie an der Noh,[3]
Sinn eich vum Hunsrick aag alt do!
Eich here mechdig gere singe —
Wann eich aag selwerscht[4] nitt gut kann —
Eich liewen-et vor alle Dinge;
Der Sänger, jah, datt iß mei Mann.

Gesank, der sticht in der Nadauer[5] —
Beim Städter nitt elähn — beim Bauer,
Bei jerem Mensche, junk unn alt,
Beim Vohl[6] im Kiewig,[7] wie im Wald.
Die Lehrcher[8] sinn die allererschde,
Die singe uhs det Friehjohr an,
Unn vunn de Vehl die allermeerschde,[9]
Die kumme dann gleich hinnedran.

Vum Friehjohr, wann die Hahlgäns[10] kumme,
Nor bis die Schmalwe[11] Abschied numme,
Do hort m'r wie in Flur unn Wald
Deh Vehel ehr Gesank erschallt.

---

1 Lieder. 2 Brüder. 3 zu Kirn an der Nahe. 4 selbst. 5 Natur. 6 Vogel. 7 Käfig. 8 Lerchen. 9 die meisten Vögel. 10 die wilden Gänse. 11 Schwalben.

Der Mensch dorgehn muß tuschur singe,
Der hert sei Lewelank nitt uff;
Ei, watt passeert vunn alle Dinge,
Do hott=er jo sei Liedche druff!

Kummt her, eich will emol die viele
Gelehenhääte herverziehle,
Wobei gesung werd in der Welt:
Ball vor Blesehr unn ball vor Geld;
Unn wie zu Frehlichkät unn Ehre,
Zu Ansiehns unn zu Geld unn Gut
Die Mensche der Gesank kann fehre,
Unn wie er deckmols[1] Wunner duht.

En Wickelkinnche, par Exambel,[2]
Verfehrt en grieselich Gestrammbel
Im Wahlebett[3] — unn kreischt unn kreischt[4] —
Unn gure Woorde batte neischt.[5]
Nau singt die Mutter Wahlelierer:[6]
„Dei Vatter hiet die Schoof!"
Do kriiht uff ähmol, wie'n Gewierer,[7]
Der krobbig Keilkopp[8] Schloof.

Die Kinn, die drauß erimmer springe,
Die Allerklänste duhn schunn singe
Unn halle loorde ehre Danz
Bei ehrem Liedche: „Eierkranz."
Unn watt sinn, uff en Lied ze here,
Die kläne Krobbsäck so verseß —
Unn vunn de Lierer, die se lehre,[9]
Do werd gewiß nitt ens vergeß.

Die Kinn vunn 14 Johr, die große,
Die duhn nau ball die School verloose.

---

1 oftmal. 2 zum Beispiel. 3 in der Wiege. 4 weint. 5 helfen nichts. 6 Wiegenlieder. 7 wie ein Gewitter, schnell. 8 der kleine Starrkopf. 9 lernen.

En Bu bleibt in dett Vattersch Haus,
En Määdche kimmt aß Maad [1] eraus;
Der Ähn, der megt en Wähner [2] were,
Der Anner kimmt bei't Miledähr,
Der Dritt sall uff der School [3] storrere [4]
Aß Parre, [5] winscht sei Mutter sehr.

So gehn die Kinne vunn enanner.
Doch bleibt bei Ähnem wie beim Anner,
Obs Parre werd, ob sichs verdingt,
En große Luste, darr=et singt.
Der Bu dehäm, der fährt im Acker
Unn singt sei Liedche hinn'gem Blug;
Die Maad, die singt im Stall so wacker,
Sie brauch käh Note unn käh Buug.

Aag die Saldate sulle were,
Die Bue kammer singe here.
Kimmt ähner frei, kimmt ähner dran,
En Jerer stimmt sei Liedche an.
Wie leicht iß uff Gesang marscheere:
Drimm singt der Fießer [6] immerzu:
„Dem Sohn des Ruhmes und der Ehre!"
Orer: „Und sie läßt mir keine Ruh!"

Nau iß aag endlich, noh drei Johre,
Noh vielem Robbe an de Ohre,
Dem Wähnerschbu [7] sei Lehrzeit aus,
Er muß aß Handwerksborsch enaus;
Sei Mutter kreischt beim Abschied numme.
Uff ähmol werd Gesank gehoort;
Die ann're Handwerksborsch die kumme
Unn genn em det Gelät vorsch Oort.

---

1 Magd. 2 Wagner. 3 Universität. 4 studieren. 5 als Pfarrer. 6 der Infanterist. 7 Wagnerlehrling.

Jed Handwerk hott sei Sprich unn Lierer,
Wie jerer Stand, hoch orer nierer;
Der Bergmann, der Gefohr veracht,
Singt sei: „Glück auf!“ im tiefe Schacht.
„Das Schiff streicht durch die Wellen!“ singe
Die Schiffer in dem weite Meer.
Wo Schitze sinn und Turner springe
Schallt ehr: „Gut Heil!“ gewiß aag her.

Aag Määd unn Kneegt, die hert m'r singe,
Wann die sich annerschthin verdinge,
Unn wannere am Bindeldah [1]
Zum naue Heer unn Jungefraa. [2]
Unn krieht det Jungvulk [3] eerscht die Stiewe [4]
— Besunnersch awer in der Stadt —
Sich in enanner ze verliewe,
Dann werd's mit Singe gar nitt satt.

So'n Framinsch [5] vunn dem Schätel uwe
Bis uff die Fies eraab [6] ze luwe, [7]
Do honn D'r die verliebte Borsch
Mit ehre Lierer so en Forsch, [8]
Watt singe die vor Zeig, die Kerle!
Der Busem iß vunn Maarwelstähn, [9]
Die Ziehn [10] im Maul sinn weiße Perle,
Die Fies — wie vunn're Bobb [11] so klän.

Gefall'ner Schnee leit uff dem Hälsche,
Die Haut iß wie en Schwanebelzche,
Unn in de Aue [12] brennt en Glut!
Die Backe sinn vunn Milch unn Blut!

---

1 Gesindewechsel-Tag. 2 zur neuen Herrschaft. 3 die jungen Leute. 4 Neigung. 5 Frauenzimmer, Mädchen. 6 herunter, herab. 7 loben. 8 Fertigkeit. 9 Marmor. 10 Zähne. 11 Puppe. 12 Augen.

Sinn im Gesiegt noch rore[1] Placke
Unn falle newe Keilcher[2] inn —
Dann horr-et Rose uff de Backe
Unn aag zwo Schenhätsgriebcher drinn!

Werds Owets noh der Betglock diester,[3]
Dann stelle sich die Borsch vor't Fiester,[4]
Wo't Määdche schläft, unn singe do
Tuschur[5] äh Lied dem annre noh.
Do schnerre-se dann mit de Sääte[6]
Uff so 're ganze brääde Gei,[7]
Datt nenne-se Gesank begläte;[8]
Käh Fielebohe[9] iß derbei.

Wann meer vum Land en Braut hämm huule,
Unn die Pistole schwer versuhle,
Mit Polwer,[10] darr-et diegdig kracht,
Werd aag gesung unn Stuß gemacht.
Honn spärer[11] dann beim Kinddaafhalle
Die Fraaleit Zuckerwein im Kobb,
Dann losse-se ehr Stimm erschalle
Unn singe grad aß wie en Dobb.

Nau kimmt die Kereb.[12] Die Schallmaye,[13]
Die heert m'r, die Lafumm,[14] die Geie,
Unn wer en Schatz hott, kimmt gerannt
Unn fehrt sei Määdche an der Hand.
Aag do bleibts nitt bei Danz unn Springe;
M'r treibt aag Koorzweil bei dem Danz,
Unn Borsch unn Märercher, die singe
Vumm scheene grine Jumf'rekranz.

---

1 rothe. 2 Grübchen. 3 düster, dunkel. 4 Fenster. 5 immerzu. 6 Saiten. 7 Guitarre. 8 begleiten. 9 Fiedelbogen. 10 Pulver. 11 später. 12 Kirmes. 13 Clarinetten. 14. die große Trommel.

Nau kimmt en Fest, do heert m'r wierer
Vunn alle Seire[1] frohe Lierer;
Dem Kienig gille[2] die gewiß,
Weil ewe sei Gebortsdag iß.
„Heil Dir im Siegerkranz," so singe
Die Schoolkinn in der Heeresprooch,
Druff lißt m'r dann sei Glieser klinge
Unn singt: „Er lewe dreimal hoch!"

Wer iß eso verstockt unn zwerig,
Deh der Gesank nitt in der Kehrig,[3]
Wann er aag gar nitt Dähl drann nimmt,
Nit im Gemieth zu Andaagt stimmt?
Fingt jo die Oorjel an se spiele,
Det Sunndags in der Kehrig drinn,
Unn singe all die Leit, die viele,
Wie geht ähm datt ins Herz eninn!

Do singe Junge mit de Alde:
„Wer nor deh liewe Gott lißt wallde,
Oh, däh erhillt er sicherlich," —
Unn: „Großer Gott, wir loben Dich!"
Selbst Hääde[4] — wie die Schrifte lehre —
Meer Chrischde ewe nitt elähn —
Duhn mit Gesank ehr Getter ehre,
Ehr Getzebild vunn Holz unn Stähn.

Die Engel gar, die Seraphine,
Die uhsem liewe Herrgott diene,
Die mische — wie die Biwel säht —
Jo aag Gesank in ehr Gebet.
Mit „Ehre sei Gott in der Hehe,
De Mensche Friere[5] in der Welt!"
Verkinnige-se Gottes Sehe[6]
De Heerde[7] in dem freie Feld.

1 Seiten. 2 König. 3 Kirche. 4 Heiden. 5 Friede. 6 Segen. 7 Hirten.

Gesank unn Lierer sinn aag Waffe!
Die mache alt dem Feind se schaffe,
Wann der uhs geheniewer steht
Unn nau die blurig Schlacht angeht.
„Eraus, du Schwert an meiner Linke!
Hurrah, eraus du Eisebraut!
Eraus, eraus! der Feind muß sinke!“
Singt Alles, wanns en niederhaut.

Unn kumme dann die Veterane,
Die Anno 13, wie die Hahne
Vor Deitschlands Freihät hon gestriet,
Dann heert m'r Vatter Arends Lied —
Datt brauch eich jo nitt erscht se nenne! —
„Was ist des Deutschen Vaterland?“
Datt Lied muß jerer Daitsche kenne,
Unn iß wuhl Jerem aag bekannt.

Vumm Soonwald kumme Jähr unn Schitze,
Unn uff dem Wahn,[1] wodruff se sitze,
Do guckt en 12r Heerschgeweih
Eraus, unn aag en Buck derbei.
En Jäher, mirrem grine Krage,
Der singt dann vor aus vollem Hals:
„Auf, in de Wald zum fröhl'ge Jage,“
Unn dann: „En Jäher aus Churpalz.“

En Dambschiff — watt sall datt bedeire?
Ganz voll vunn scheene junge Leire[2]
Mit sunnerbare Keppcher uff,
Datt fährt vunn Bonn de Rhein eruff.
Datt Junkvulk juwelt unn singt Lierer,
Die laure[3] deckmols[4] wie Ladein,
Die schalle in de Berig[5] wierer
Uff bäre[6] Seire an dem Rhein.

---

1 Wagen. 2 jungen Leuten. 3 lauten. 4 oftmal. 5 in den Bergen. 6 beiden.

Datt sinn Storrende,[1] die so singe.
Die ziehe noh'm Kummersch uff Binge
Unn gehn dann uff de Niererwald,
Datt ehr Gesank ins Ringga[2] schallt.
Die Borsch sinn laurer Lust unn Lewe
Unn singe do bei Bier unn Wein:
„Am Rhein, do wachse unsre Rewe,
Gesehend sei der Vatter Rhein!"

Die Winzer unn die Winzerinne,
Die Määd, die in der Spinnstuh spinne,
Det Junkvulk in der Owetsmay,[3]
Schafft, lacht unn spielt und singt derbei,
Unn wann aag Heere hucke bleiwe
Det Owets spät beim Weerth im Haus
Unn sich bei Wein die Zeit verdreiwe,
Dann bleibt am Enn Gesank nitt aus.

Wann Moridäter[4] hinnig Trallje
Gesesß honn — unn mit Rad unn Gallje
De Lohn honn krieht — dann michts dem Land
Det Oorjelmensch mirr'm Lied bekannt.
Do reißt et mechdig uff sei Goorjel,
Datt geht ähm glatt durch Mark unn Bähn,
Unn dozu spielt sei Kerl die Oorjel
Unn ameseert so Groß unn Klän.

Sogar die Räwer[5] honn ehr Lierer,
Rinaldo singt mit seine Brierer,[6]
Unn ihne weckt mirr'm Lied sei Schatz:
„Wach uff Rinaldo! uff dem Platz
Stehn munter schunn Dei Leit unn singe:
„„Ein freies Leben führen wir!
Datt iß det schenst vunn alle Dinge,
Im Wald, do iß uhs Naagdquadier!""

1 Studenten. 2 Rheingau. 3 Abendgesellschaft. 4 Mörder. 5 Räuber. 6 Brüder.

Johann, der munter Säfesierer,[1]
Der hott jo, wie m'r wäs, sei Lierer
Nitt hergenn vor en Sack vull Geld,
Er hatt neist liewer uff der Weld.
Unn wie Herr Uhland dut beriegde:
Kann Sängerschflug en Kienigsthron
Zu Gohn[2] mit Stumb unn Stiehl verniegde,
Wo'm Sänger weerd en Lääd gedohn.

Getrennt sinn Burjer oft vunn Heere,
Nor Gleich unn Gleich gesellt sich gere.
Doch beim Gesankverein iß Reich,
Arm, Hoch unn Nierer — Alles gleich.
Do häßt's nitt: „Hoste Rang unn Gierer?[3]
„Or'r biste nor en Handwerksmann?"
Do froht m'r norest „singste Lierer?"
„Dann schließ Dich uhs willkumme an!"

Wann nau die Mensche — Groß unn Kläne —
Sich endelich vunn Kinnsgebähne[4]
Ins Alder honn eninn gesung,
Dann kimmt der Sensemann gesprung
Unn faßt dann uhse liewe Sänger
Am Wickel mit der Knochehand.
„Dei Bleiwes iß nau hie nitt länger,
Kumm mit m'r in en besser Land!"

Nau kumme dann beim Glockeleire
Sei Freind erbei vunn alle Seire
Unn genn em noch det letzt Gelääd[5]
Noh'm Kehrfig,[6] wo sei Grab beräääd.
M'r lißt die Lad mit Sääl enunner,
Die Rärel sinn eweg gezoh,
Doch kimmt er nitt elähn enunner:
En Grablied folgt em aag noch noh.

---

1 Seifensieder. 2 gänzlich. 3 Güter, Vermögen. 4 von Kindsbeinen. 5 Geleit. 6 Kirchhof.

Dann eeb die Lad bedeckt mit Grund iß,
Dann singt der Priester „de profundis“ —
Unn die Gemähn: „Nun schlaf in Ruh,
Wir gehen unsern Hütten zu.“ —
So muß der Mensch bei alle Dinge,
Watt uff der Welt norst vor sich geht,
Bei Frääd unn Lääd sei Lierer singe,
Bis datt er weerd ins Grab geleht.

Unn nau zum Enn noch die Bedrachdung,
Wie der Gesank so hoch in Achdung
Bei alle, alle Mensche steht,
Unn sust käh Kunst lo driwer geht.
Die Sänger unn die Sängerinne,
Die, wo berihmt sinn in der Welt,
Die brauche kähne Schatz ze finne,
Die were uffgewoh mit Geld.

In alle Länner,[1] alle Staate,
Bei klän' unn große Putentate,[2]
Do iß die Sängerin willkumm.
Do werd der Sänger uffgenumm.
Gesank, der effent Thor und Dehre,
Wo Große sust nor Zutritt hohn.
Gesank brengt Ruf unn Ruhm unn Ehre
Unn newebei noch reiche Lohn.

Die Kienig duhn ehr Jenerale —
Daß wäs m'r jo — recht gut bezahle.
Doch awer immer nitt so reich,
Wie Sängerinne im Vergleich.
Watt Sänger beim Tyrjater[3] ziehe,
Geht in die Dausende eninn!
Ohn' watt se vor Bresenter kriehe
Vunn Gold mit Demantstähn alt drinn!

1 Länder. 2 Potentaten. 3 Theater.

Gesank, der iß det Salz im Lewe,
En Farem,[1] der sich lißt verwewe
Mit Lust unn Lieb, mit Frääd unn Lääd,
Mit Andagd unn mit Fremmigkäät!
Er iß en Schlissel zu dem Herze,
Watt drinn verschloß iß, muß eraus!
Er weckt die Lust, er linnert Schmerze
Unn dreibt de Grilledeiwel aus!

Drumm loßt uhs hoch unn doppelt ehre
Die Sänger, die Gesank aag lehre!
Die Lehrer vunn der schene Kunst
Verdiene aller Mensche Gunst!
Hallt fest sesamm dehr liewe Brierer
Vunn Musel, Hunsrick, Noh unn Rhein,
Hoch lewe solle alle Glierer
Vumm rhein'sche Lehrer-Sangverein!

Dringliche Trauung.

Der Michel unn det Gret,
Wie die vunn dem Pastor
Aß Bräutigam unn Braut
Verkinnigt ware wor,
Do sinnse doch nitt kumm
Vor copeleert ze were
Aß viele Ment[2] dernoh
Im Herebst noh dem Aehre.[3]

---

1 ein Faden. 2 Monate. 3 Ernte.

Der Michel awer war
Granatevull gesuff,
Do hillt sich der Pastor
Nadehrlich driewer uff.
Unn schennt[1] det Gret unn säht
Et sall=en mit sich numme
Unn wann er niegdre wär,
Dann sall et wierer kumme.

„Ach Heerche,“[2] saht det Gret,
„Dann gehr er jo nitt mit.
Dann wann er niegdre iß,
Dann will er meich jo nitt!
Drimm seid so gut unn duht
Uhs jetzt verkobbelecre,
Sust kann eich jo sei Fraa
Mei Lewedah nitt were.“

Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.

Mrikett.[3]

Annlies, watt iß, watt heilste so?[4]

Annlies.[5]

Mrikett, mei Mann iß gar so schroh;[6]
Eich kann et kähnem Mensche sahn,
Watt hott der wierer meich zerschlahn.[7]

Mrikett.

So michts jo grad mei Gruwian.
Am Beste, m'r gewiehnt sich dran
Unn ärjert en uff Schriet unn Driet
So lang, bis er die Gehlsugt[8] krieht.

---

1 zankt. 2 Geistlicher Herr. 3 Maria Katharina. 4 Warum weinst Du. 5 Anna Elisabeth. 6 roh, grob. 7 mißhandelt. 9 Gelbsucht.

Annlies.

Watt hoste dann lobei gewunn?
Do stehrebt [1] er jo nitt dervunn,
Ihlennere [2] datt mißt et sinn.

Mrikett.

Do hoſt Dau reegt, datt siehn eich inn.
Guck! wär eich meine Flehel los,
En Ferer in die Luft geblos
Werd dann, unn, sah eich hätt's gesaht,
Et werd nitt meh geheierath.

Annlies.

Jo, wammersch däht, geschähs ähm reegd,
Datt m'r nomohl so'n Flehel kregd.

Mrikett.

Wie meiner domols in der Stadt
En Dienst aß Kutscher hott gehatt
Unn eich aß Maad gediehnt honn drinn,
Do kunnt er ganz manehrlich sinn.
Er war wuhl aag alt vollgesuff,
Wer hillt sich awer driwer uff
Wammer'n Kutscher trunke sieht,
Der dovor jo sei Drinkgeld krieht.

Er war domols noch nitt mei Mann
Unn hott m'r doch schunn dann unn wann
Im Suff alt hinnigt Ohr geschlahn.
Datt hatt nau freilich neist ze sahn
Beim Liewespaar, unn mit de Hänn
Do hotts knapps blohe Mehler genn;
Jetzt haut der Flehel alle Ritt [3]
Mir'm Gaischelstock, datts Ruhne [4] gitt,

---

1 stirbt. 2 Schwindsucht. 3 sehr oft. 4 Schwiele.

So dick wie'n Droth vum Rollesääl,
Mei Buckel[1] werd ball nitt meh hääl.

Annlies.

Joh, do host dau's noch gut gen meich.
Mei gruwer Deiwel krieht meich gleich
An meine Hoor unn schmeißt meich hin
Datt Heere[2] m'r vergeht unn Siehn.[3]
Er tret meich mit genählde[4] Schuh
Unn reist m'r lobei noch derzu
Mit Gauschele[5] die Hoor eraus;
En Blattkopp[6] bleibt m'r gar nitt aus.
Mei lange Hoor, mei dicke Zepp,
Eich hätt' se vor käh Gelt hergebb'!
Unn watt er meich lobei noch batscht!

Mrikett.

Mein Abblebo, host dau geklatscht
Am Bore, wie eich honn gehoort,
Mei Mann hätt seich so uffgefohrt,
Datt Alles wär sesamm gerannt
Unn mähnt, et stinn en Haus in Brand.

Annlies.

Ach watt geklatscht! m'r honn geschwezzt
Dervunn, wie deich dei Mann doletzt
Emol so aarig hott drakdeert.[7]
Eich honn meich noch vor deich gewehrt
Unn deich gedauert, datt dei Mann
Deich so drakdeert, aß wie'n Terann.

---

1 Rücken. 2 Hören. 3 Sehen. 4 genagelt. 5 mit vollen Händen. 6 Kahlkopf. 7 mißhandelt.

Mrikett.

Gedauert, sähste, häst dau meich?
Dau Ähmfalt, geh unn dauer deich!
Mei Mann iß doch gen deine Guld![1]

Annlies.

Eich honns jo gut mit dehr gewullt;
Mei Mann loß awer aus deim Maul,
Der iß noch nitt so grub unn faul
Wie deiner.

Mrikett.

So, kannst dau datt sahn!
Jo, deiner iß nitt faul im Schlahn,
Unn wann er an de Hoor deich krieht
Unn in der Stuh[2] erimmer zieht,
Datt nimmst dau an vor liebgehall.

Annlies.

Unn deiner, sall m'r mähne ball,
Der brengt dehr all sei Lieb unn Trei
Mit seinem Gaischelstecke bei,
Datt's Ruhne gitt, wie'n Kälwerstrick.
Eich hätt die Kränk vunn so em Glick!

Mrikett.

Jo, deiner, gelt der krieht deich nor
Aus laurer Lieb an deine Hoor,
Unn schmeißt deich hin unn gitt dr'n Drieht,[3]
Ach, watt hott der en gut Gemieth!

Annlies.

Datt horrer[4] aag. Datt iß aag so,
Der hillt ähm nitt det Mindigst noh.

---

1 Gold. 2 Stube. 3 Fußtritt. 4 hat er.

Horrer ähm halleb dod geschlahn,
Dann merikt mersch em garnitt an,
Datt er et war. Deck duhts em läd,
Dann kääst er m'r jo alt en Klääd;
Drimm sinn eich aag so gut versiehn
Mit Klärer. Datt iß dei Schagrihn![1]
Dei Gruwian duht datt doch nitt!

Mrikett.

Der nimmt meich bei die Spielleit[2] mit
Unn danzt mit m'r unn schenkt m'r inn,
Datt eich alt deckmols drunke sinn.
Bei deinem, joh, du liewer Gott!
En Mensch, der gar käh Bildung hott,
Der norest Hausknegt iß gewees,
Do hott's en Fraa nadehrlich bees.

Annlies.

Dau Ähmfalt! der hott meh erfahr,
Wie'n Dreckſack, der nor Kutscher war.
Wer Johrelank die Stiewel wickst
Vor reiche Leit, sah, lehrt der nixt?
En Kerl, der nor bei Geile war,
Lehrt dorgehn neist aß hott unn haar.[3]

Mrikett.

Dau Tobert[4] schwetzt, wie's dau's verstehst;
Mei Mann iß angesiehn gewest
Bei Hoch unn Nierer, Alt unn Junk.
Herrschafte honn em zugedrunk[5]
Unn inngeschenkt mit ei'ner Hand
Unn honn en „Schwager“ gar genannt.
Guck, siehste nau, unn watt noch meh:
Er hatt — m'r nennt's en Livereh —

---

1 Aerger. 2 Tanzmusik. 3 rechts und links. 4 Dummkopf. 5 mit Wein aufgewartet und mit ihm getrunken.

En Hut, en Rock unn Buxe an
Mit silweriche Borde dran.
Ja, gelt, datt glääbst dau Alles nitt!
Dau bist jo'n Gans, so groß 't ähn gitt!

Annlies.

Dau gruub Schallaun,[1] dau eeklich Mensch!
Kumm her, eich schlahn d'r uff dei Flensch,[2]
Datt Maul unn Naas d'r ihwerschießt.[3]

Mrikett.

Och jo, eich wääs, dau bischt en Biest[4]
Unn zeihst et ähm jo alle Ritt;
Eich graule[5] awer dovor nitt.
Unn meinem Mann, dem hall eich zu,
Unn domit sella,[6] loß m'r Ruh!

Annlies.

Mrikett, von Herze gehre, joh,
Sei nitt so gruub, wie Bohnestroh,
Unn rääz ähm immer nitt derzu,
Dann lißt m'r d'r jo gere Ruh.
Eich dagt aweil so driewer noh:
M'r sinn doch Kälwer[7] allezwo;
Meer alle zween sinn hart geschlahn
Unn mit deh Mannskerl ihwel dran,
M'r klahe uhs mitsamm uhs Noth,
Watt Jeres vor'en Flehel hoot;
Am Enn, do simmer dann so dumm
Unn schenne uhs mitsamm erum,
Vor die zween miserawle Gäscht[8]
Unn jeres säht, et hätt de Bescht,[9]

---

1 Marktschreierin. 2 Mund, Unterlippe. 3 daß Blut aus Mund und Nase kommt. 4. Unhold. 5 sich fürchten. 6 abgemacht. 7 Kälber, dumme Personen. 8 schlechte Kerle. 9 den Besten.

Unn wisse doch vor ganz gewiß,
Datt Maus wie Murer bei en iß.[1]

Mrikett.

Datt duht m'r wuhl in meim Gemieth,
Annlies, datt dau deich host erkriet.[2]
Nau schenne m'r uhs nitt meh aus,
Sust sinn m'r gar[3] for't Narrehaus.
M'r halle treilich naund zusamm
Wie't Murerschoof mit seinem Lamm.

Annlies.

Watt sinn m'r gure Freind gewest
Unn honn im Jhlend uhs getreest,
Unn wann m'r uhs uhs Noth geklaht,
Käh unverkohre[4] Woort gesaht.

Mrikett.

Watt währt uhs Freindschaft schunn so lang!
Schunn wie m'r in die School sinn gang,
Aß Märercher, aß kläne Kinn,
Do kunnt kän't ohne't Anner sinn.

Annlies.

Unn wie m'r spärer in der Stadt
Soldare[5] honn vor Schätz gehatt,
En ganz Kabralschaft noh unn noh,
Wie ware m'r so ähnig do.

Mrikett.

Unn meer zween gure Spezial[6]
Verfeinde uhs nau rattekahl![7]
M'r mähnt, m'r hätt käh Keit Verstand!

---

1 Einer so schlecht wie der Andere. 2 bezwungen. 3 reif. 4 grob, beleidigend. 5 Soldaten. 6 intime Freundin. 7 radikal.

Annlies.

Mrikett, allo gebb her dei Hand
Wie eich dehr hie die meinig genn;
M'r bleiwe Freind bis an uhs Enn.

Mrikett.

M'r bleiwe Freind in Frääd unn Lääd
So lang bis datt der Dod uhs schääd,[1]
Joh, uff der bucklig Welt lohie
Verfeind m'r sich unn wäs nitt wie.

Annlies.

Joh, dattmol Mrikett, warscht dau schold!

Mrikett.

Ei, wo honn eich dann Streit gewollt?

Annlies.

Dau host gesaht, eich hätt geklatscht,
Wie deich dei Mann do hott gebatscht.

Mrikett.

Do weer eich doch nitt Unreegt honn!
Dau host's am Vore jo gedohn.

Annlies.

Wie kannst dau Liehemensch[2] datt sahn!
En Dunnerkeil sall deich verschlahn!

Mrikett.

Vunn Liehemensch schwei dau doch nor!
Dau host jo schunn vor lange Johr,
Wie m'r noch in die School sinn gang,
Aß Kind mit Liehe[3] angefang!

---

1 scheidet. 2 Lügnerin. 3 Lügen.

Annlies.

Fang dau nor vunn der School nitt an!
Suſt muß eich deich gemahne [1] dran,
Wie Allerlä do furt iß kumm.
Wer hatt's geſtuhl? Wer hatt's genumm?
Wer hott gelägend,[2] wer hott do
Im Beichtſtuhl de Paſtor beloh?
Am Enn, do wußt m'r wer et hatt!

Mrikett.

So, ſinnder[3] wanneh[4] wääßt dau datt?
Gelt, datt en Fraamenſch hott geſeß[5]
Wehn Lumbeſtreich,[6] biſt dau vergeß!

Annlies.

Henk mer nitt deine Name an!

Mrikett.

Watt wohr iß, däref m'r doch ſahn!

Annlies.

Uhs Freindſchaft hott nitt lang gehall,
Die Nau, ſie iß ſchunn wierer all.[7]
M'r ſinn ſchunn wierer glatt ijaus[8]
Unn rufe uhs de Butter[9] aus.
Do werd geräägt unn werd gebohrt;
Am beſchte wärſch, m'r ſchwezzt käh Woort.

Mrikett.

Ei jo, datt wär m'r aag ſchunn reegt,
Wann m'r't alt nor ſo ferdig bregt.

1 erinnern. 2 geläugnet. 3 ſeit. 4 wann. 5 in Arreſt geweſen. 6 Vergehen, ſchlechte Streiche. 7 ſie iſt am Ende. 8. heraus, außerhalb. 9 werfen uns unſere Mängel vor.

Annlies.

So lang, aß m'r beisamme sinn,
Geht's freilich nitt, datt siehn eich inn.

Mrikett.

Eich gehn dann furt, Annlies, adjees!
M'r sinn mitsamme doch nitt bees!
M'r kann sich schenne alt unn schlahn
Unn kann sich doch mitsamm verdrahn!

Annlies.

Warimm dann nitt? et machet jo
Aag Kääser unn aag Kienig so.

Das Vogelnest.

Eich wäs en Vehelsnist, dehr Kinn,
Mit finnef junge Vehel drinn;
Datt Nist, datt hieb eich haut noch aus
Unn huule m'r=et in uhs Haus.
Die Vehelcher, die zieh eich groß,
Jetzt sinn se kackig[1] noch unn bloß;
Eich ähmschele[2] se alleweil
En zeitlank mirr=em Fererkeil[3]
Unn genn 'en Weck unn Millig inn,
Unn Kässchmeer kann et aag alt sinn!

So hott det Stuffelche verziehlt
De Kinn, die mirr em honn gespielt
Nitt weit lodanne[4] hott en Mann,
En Lehrer warsch verleicht, gestann,

1 nackt, ohne Federn. 2 Füttern der jungen Vögel. 3 Federkiel.
4 entfernt.

Der hott so datt Gespräch vernumm
Unn iß dann zu deh Kinne kumm
Unn saht: „En großer Werth, dehr Kinn,
Sticht in so 'm Vehelsnistche drinn,
Weils große Schare uhs verhiet,
Wanns stehn bleibt, bis der Dutz[1] ausflieht.

Nau sahrer zu dem Stuffel druff:
Mei liewer Suhn, nau baß gut uff
Unn rechen dann emol watt aus,
Eich schätze, dau brengst's wuhl eraus,
Dann so viel mußt dau schunn verstehn,
Dau sallst jo ball zum Nachtmohl gehn.

M'r hott eraus bragt, datt im Nist
Jed Vehl'che fuffzig Raube frißt
An jerem Dah, dann alle Ritt[2]
Dann ähmschele die Alde mit.
Datt Ähmschele währt dreißig Dah,
Nau rechens aus emohl unn sah,
Wann so viel Dah dett Ähmschele währt,
Wie viel Stick Raube sinn verzehrt?

Stuffel.

Ei, wann jed Vehlche in dem Nist
Im Dah sei fuffzig Raube frißt,
Dann misset, sinn finf Vehel drinn,
Zwä hunnerd fuffzig Raube sinn;
Unn wann datt dreißig Dah lank währt,
Sinn achthalb dausend Stick verzehrt.

Lehrer.

Datt hoste droff,[3] mei liewer Bu,
Nau lauster m'r noch weirer zu.

---

1 das zuletzt ausgebrütete Vögelchen. 2 jeden Augenblick. 3 getroffen, richtig gerechnet.

En Raub frißt, wäs m'r ganz gewiß,
An jerem Dah, so schwer se iß,
An Blierer[1] unn an Uubstbahmbliehe,[2]
Unn watt m'r sust im Garde ziehe;
Der Raub ehr Fresse dauert aag
Nitt weniger als dreißig Daag.
Iß naunder bei der Fresserei
Ähn ähnzig Uubstbahmblied derbei
Per Raub unn Daag: do rechen nor,
Wie viele Bliede gehn verlor?
Dann hoste aag die Zahl gleich mit,
Wie viel an Uubst et wen'ger gitt,
An Ebbel, Beere, Stähnuubstbahme
Unn an de Zwerguubst Latterahme?

Stuffel.

Datt kann eich aus dem Kopp nitt sahn;
Lo iß mei Läy, do schreiw eichs an.
Wann achthalb dausend Raube sinn
Uff Uubstbähm in de Nister drinn,
Unn jed frißt alle Dah en Blieh
In dreißig Dah, watt fresse die
An Bliehe ohne Laab unn Kohl?
Ei achthalbdausend dreißigmol.
Datt micht, guckt, ob eich't riegdig hohn[3]
Beinoh en Verdelmillion,
Nor dritthalbdausend fehle dran!

Lehrer.

Datt will bei so 'ner Summ neist sahn!
Nau rechen dann aag noch eraus
Watt micht an Gelt der Schare[4] aus?
M'r wolle sahn, an Bliehe weere
Mitsamm vun Ebbel unn vun Beere

---

1 Blätter. 2 Obstbaumblüthen. 3 habe. 4 Schaden.

Zwo hunnert dausend Stick derbei,
Unn zwanzig dausend allerlei.
Vun Quetsche- unn Reinklaue-Bahme[1]
Unn Stähnobst noch mit ann're Name.
Die Persching[2] unn die Abblegose[3]
Die wolle m'r glatt danne loße.
En Abbel,[4] wolle m'r dann sahn,
Deh schlahn m'r vor en Penning an.
Unn finnef Quetsche eweso.
Watt micht's an Geld? Nau rechen noh!

Stuffel.

Zwää hunnert dausend Penning sinn
En Summ, do steche Dahler drinn.
Finf hunnert finf unn fuffzig Stick
Unn noch en Bruch, der bleibt zerick;
Watt vunn dem Stähnuubst kimmt eraus
Micht drei unn dreißig Dahler aus.
Werd nau die anner Dahlersumm
Mit der lo hie sesamm genumm,
Dann micht's an Dahler rund eraus
Finf hunnert acht unn achtzig aus.

Lehrer.

Gelt, datt hätt dehr doch nitt gedenkt,
Watt so en Nist vor Vordel brengt?
Unn dodermit lißt's noch nitt noh;
Dann sinn die Vehel ausgefloh,
Bedenkt emol, watt fresse die
Noch vor en Meng Insektevieh,
So lang alt se noch bei uhs sinn
Bis in det Spätjohr weit eninn.

---

1 Reineclouden. 2 Pfirsiche. 3 Aprikosen. 4 Aepfel.

Naund sinn eich awer noch nitt rääd.
Watt micht ähm so en Vehlche Frääd
Im Friehjohr, wann et baut am Nist
Unn dann sei Stimmche heere lißt.
Datt schallt dann in de Wald eninn
Aß wäre laurer Spielleit[1] drinn.
Die Leercher,[2] Droschel,[3] Amschel, Sproh[4]
Sinn am Gertrauredah[5] schunn do,
Unn gen Sannt Markus im April
Schweit aag käh ann'rer Vohl meh still,
Gar blääst die Nagdigall, die spät
Erscht ankimmt, im Kunzert schunn Fleet.

Dehr winscht gewiß doch nitt, dehr Kinn,
Datt so käh Vehlcher sullte sinn!
Drimm loßt die Nister aag in Ruh
Sust kimmt et jo am Enn derzu.

Nau will eich dann aag noch am Enn
En Gleichnuß zum Bedenke genn.
Nummt an, et käm in Auer Haus
Zigeinervolk unn blinnerts aus,
Unn nähm die kläne Kinne[6] mit,
Unn Auer Mutter find se nitt,
Wie die iß häm kumm aus der Stadt
Unn Brod unn Dorrflaisch vor Auch hatt,
Denkt, watt datt vor en Lääd muß sinn:
„Wo sinn mei Kinn! wo sinn mei Kinn!"
So rieft se, lääft vun Haus zu Haus
Unn kunnschaft doch ehr Kinn nitt aus.

En Vehelche hott aag en Herz,
Wo Blatz drinn iß vor Lieb unn Schmerz;

1 Musiker. 2 Lerchen. 3 Drossel. 4 Staar. 5 Gertrudentag, 17. März. 6 Kinder.

Datt kann m'r siehn, wann't schloost[1] unn blitzt
Wie do det Alt sei Junge schitzt,
Im freie, in dem Nistche drin
So lang aß se noch flick nitt sinn.
So'n Vehl'che, denkt emol dehr Kinn,
Datt hätt en Nist mit Junge drin,
Nau kimmt so 'n unbarmherz'ger Buh
Unn hiebt et aus unn Iht[2] sieht zu,
Do fiehlt's detselwig Lääd unn Schmerz,
Aß wie en Mensche-Mutterherz;
Et peift nitt meh, et flieht glatt stumm,
Verscheicht unn trauerig erumm.

Wann't schwezze[3] kinnt, dann däts wuhl sahn:
Warim dust dau dat Lääd meer an?
Eich honn dehr jo doch neist gedohn,
Iß datt verleicht mei Singerlohn?
So dät datt Vehelche wuhl sahn.
Unn nau heert meich noch weirer an:
Wie säht die Schrift: „Gerecht sinn die,
Die sich erbarme ihwigt Vieh."
Wollt dehr lozu gerechent sinn,
Dann raabt kähm Vehelche sei Kinn.

Die Vollezei hott's aag verboot,
Datt Nistaushiewe, unn bedroht
Mit Geldstrof unn Gefänkeniß
Wer dodrinn ungehorscham iß.

Nau, Stuffelche, mei liewer Suhn,
Sah, watt gedenkst dau nau ze duhn?
No, schwezz emol, unn sah m'r scheen,
Willst dau det Nist aushiewe gehn?

---

1 hagelt. 2 Es (das Vögelchen). 3 sprechen.

Fluffel.

Herr Jerres, nä, datt loß eich draus,
Mei Lebdah hiew eich kähnt meh aus.

Liebes-Scrupel.

Meer Bue mit de Määrercher
Honn deck[1] mitsamm gespielt,
Mitsamm gelacht, mitsamm gesung
Unn Stickelcher verziehlt.

Det Ähn datt war ähm grad so lieb
Wie't Anner, ganz unn gar,
M'r hott käh Unnerschäd gewußt,
Wann m'r beisamme war.

Uff ähmol, denkt wie sunnerbar!
Do kimmt et m'r joh vor,
Aß wär datt Eebche[2] vunn der Miehl
En anner Määdche wor.

So frische rore Bäckelcher,
Sei Hoor gestrehlt[3] so glatt
Hatt's doch schunn lang. Wo honn eich dann
Mein Aue norst gehatt!

Unn so manehrlich, wie et iß,
Warsch aag wuhl frieher schunn,
Datt honn eich nitt in Aagt gehatt
Unn honn et naund erscht funn.[4]

Wann't alt beim Spiele aus iß blieb,
Ei no! dann warsch nitt do.

---

1 oft. 2 Evchen. 3 gekämmt. 4 gefunden.

Fehlts naund,[1] dann iß meert gar nitt reegt,
Dann sinn eich nitt recht froh.

Siehn muß eich's ähmol jere Dah,
Wärsch aag vunn Weirem nor,
Unn siehn eich's nitt, dann kimmt der Dah
Verlänkerlich[2] meer vor.

Wannt meer begehnt unn freindlich nickt
Unn lacht unn redd meich an,
Dann werd et m'r alt so benaut,[3]
Eich kannt kähm Mensche sahn.

Deh kennt eich hasse uff de Dod
Der em hätt Lääds gedohn,
Unn wann em Ähner sehr flatteert,
Datt kann eich aag nitt honn.

Eich winsche alt, datt's bei uhs wär
Im Haus unn bei uhs blieb,
Datt's awer sullt mei Schwester sinn,
Datt wär m'r doch nitt lieb.

Wie iß datt doch so ardelich,[4]
Aß wär mersch angedohn,
Datt eich so en Verlangere[5]
Grad noh dehm Määdche hohn.

Soll datt die Nächstelieb wuhl sinn,
Die in der Biewel steht?
Watt kammer sahn! dieweil die Schrift
Vunn Määrercher neist säht.

---

1 jetzt. 2 langweilig. 3 bewegt, aufgeregt. 4 eigenthümlich, sonderbar. 5 Neigung, Sehnsucht.

Wuhl honn m'r in der School gehoort
Unn in der Christelehr,
Datt jerer Mensch dem Annere
Zugleich sei Nächster wär.

Demnoh sinns doch die Määrercher —
Aag allegar, wo's gitt,
Doch die ze liewe allegar
Datt päckt m'r, schezz eich, nitt.

Wann eich en Ähletziges[1] nor
Elän so lieb kann hohn,
Dann iß datt gar mielicherweis[2]
Am Enn noch Sinn[3] gedohn?

Watt nau? Eich will nitt hannele
Gen Schrift unn gen Geboot;
Eich honn jo meine Vatter noch,
Eich frohe deh um Roth.

Nau sahr eich: Vatter heert emol,
Eich frohe Auch aß Suhn,
Wann eich en Määre liewe dät
Nor ent,[4] tärfst[5] eich datt duhn?

O weh! watt harr[6] eich awer do
In't Bienenist gestoch!
„Dau Lausbu, unnersteh dich nor,
Dann krihste 't Gnick verbroch!"

Nau frohen eich mei Mutter aag,
Die iß doch nitt so gruub,
Die saht: „Nä, jetzt noch nitt, mei Suhn,
Dau bist jo noch en Bub!"

---

1 Eins allein. 2 möglicherweise. 3 Sünde. 4 nur eins. 5 dürfte. 6 hatte.

Nau froh eich aag de Herr Pastor,
Wie dersch Geboot ausleht,
Der leht jo deck die Schrift uhs aus,
Glatt annerscht, wie's drinn steht.

Do harr eich's awer gar nitt droff.[1]
Ach! watt war der so grell!
Der saht: „Fehrscht dau en Määdche noh,
Dann kimmste in die Hell!"

Watt naunder mache, watt nau duhn?
Daagd eich in meinem Sinn,
Gehn in die Bitz[2] unn lehe meich
In 't Gras unn — schloose inn.

Uff ähmol kimmt m'r jo im Drahm[3]
Uhs liewer Herrgott vor.
Haha! dagt eich, der werd gefroht!
Watt **der** säht, datt iß wohr!

Nau froht eich uhse liewe Heer
Demierig unn bedriebt:
Ach Herr! iß datt wuhl Sinn gedohn,
Wammer e Määdche liebt?

„Ah watt! in Ehre därfstet duhn,"
Sahr er, „dau kläner Aff!
Grad vor die Bue honn eich jo
Die Määrercher erschaff."

---

1 getroffen. 2 Grasstück. 3 Traum.

Des Säufers Höchstes — ist das Saufen.

Der Borkard unn der Knoorwel-Pitt[1]
Datt ware zwää Hallunke;
Wann Ähner nitt meh niegdre war,
Dann war der Anner drunke.

Sie honn det Moorjets schunn gesuff
Unn Nummedags nitt minner,
Unn honn's det Owets fortgesatzt
Bis in die Naagd eninner.

So honnse't Johrelank gedrieb,
Äh Dag war wie der anner;
Der Deiwel hattse immerzu
Im Weerthshaus beienanner.

Uff ähmol hotts dem Borkard jo
In seinem Kobb gerabbelt,
Do horrer laurer dorig Zeig
Wie 'n errer Mensch gebabbelt.

Ball sahr er, dehr er Wellef[2] siehn,
Die wullten en verreiße;
Die rore Faarwe siehr er blo,[3]
Braunbrinzelich[4] die weiße.

Trillerium,[5] saht der Dokter, hääßt
Uff gut Ladein der Zores;[6]
Drei Wuche hotts gewährt, do war
Mei Borkartche kabores.[7]

---

1 Branntweinsäufer Peter. 2 Wölfe. 3 blau. 4 bräunlich. 5 Delirium. 6 irrsinnige Zustand. 7 gestorben.

Balleh[1] wullt aag dem Knoorwelpitt
Det Esse nitt meh schmacke,
Sei Bauch unn Bähn die wure dick
Unn lummerig[2] sei Backe.

Do lammedeert er grieselig[3]
Unn wullt vum Parre heere
Ob er aag trotz der Sauferei
Noh'm Dod kennt seelig weere.

Der Parre säht: „Wenn Ihr das All
Aufrichtig thut bereuen,
Was Ihr im Leben Wüstes that',
Dann wird der Herr verzeihen."

„Wann meich dann dät uhs liewer Herr
Im Hiemel zu sich numme,
Kennt dann verleicht der Borkard aag
Noch gar eninner kumme?"

„Gewiß! wenn er auch so wie Ihr
Bereuet seine Sünden,
Dann kann er bei dem lieben Gott
Gnad und Verzeihung finden."

„Do hommersch!"[4] Dä! o weh! wann eich
Mit dehm zesamme kumme
Vor ewig, gitt's en Sauferei,
Die gar käh Enn kann numme."

„Oh nein! im Himmel wird der nicht
An ird'sche Laster denken,
Zur Anschauung des Heiligsten
Wird er die Blicke lenken."

---

1 bald darauf. 2 eingefallen, abgemagert. 3 gräßlich. 4 da haben wir es.

„Do kenne Sie de Borkard schleegt!
Datt iß dehm viel zu drucke;[1]
Wo't[2] neist derbei ze saufe gitt
Do gehr er[3] gar nitt gucke!"

Aus der Schulprüfung.

Der Schoolinspeckter saht emol
Uff dem Exame in der School:
„Der Herr hott aus dem Paredies
Adam unn Eva ausgewies,
Wer wäs't vunn Auch, dehr klähne Määd!
Warimm ersche hott furtgejäht?"[4]

Nau streckt det Katt[5] de Finger vor.

„No wanstet wäst, dann sah et nor!"

„Eich wääs watt se honn angefang,
Sie sinn-em an die Ebbel gang."

---

1 trocken. 2 wo es. 3 geht er. 4 fortgejagt. 5 Katharina. 6 Aepfel.

Neue Gedichte.

Ein Ereigniß.

Eich kafe in der Äfel[1] alt viel Schoof unn Hammelvieh
Unn honn dann inn're kläne Stadt im Weerthshaus mei Loschie.

An jerem Owet[2] finne sich die Stammgäst loorde inn,
Watt laurer angesiehne Leit all aus dem Städtche sinn.

Wer in die Stadt vunn auswärts kimmt, kimmt nor in'm Postwahn hien,
Die ältste Leit honn in der Stadt käh Schees ankumme siehn.

Vergange[3] war eich wierer do im Weerthshaus ihwer Naagt,
Do hott dieselwig Nauigkät en jerer Stammgast braagt!

Der Burjemäster kimmt unn säht aß Nauigkät dem Weerth!
„Gunowet, 's iß en Schees ankumm, honn Sie et schunn geheert?"

Der Frierensriegder kimmt erinn unn rieft dann in der Stuh:
„Gunowet, 's iß en Schees ankumm," dem Burjemäster zu.

---

1 Eifel. 2 Abend. 3 neulich.

„Gunowet, 's iß en Schees ankumm," so grießt der Sekretär
Vumm Frierensg'riegd,[1] unn gradeso grießt aag der Kundreleer.

„Gunowet, 's iß en Schees ankumm," so kimmt der Dokter an,
Unn de Nodär, der mit em kimmt, heert mer det- selwig sahn.

Der Abbedekter kimmt erinn, der Forschder, der Adjunk,
Unn sahn: „Et iß en Schees ankumm," lodruff werd ens gedrunk.

Der Gelderhiewer kimmt unn säht: „Et iß en Schees ankumm,
Am Parrhaus iß se angefahr, viel Leit stehn drumm erumm,

En Kaafmann, der aag Stadtrath war, wie der hot Platz genumm
Am Disch, do schmunzelt er unn säht: „Et iß en Schees ankumm."

Unn aag vunn jerer Confussion die Lehrer sinn erschien
Unn sare: „'t iß en Schees ankumm, meer selwerscht[2] honn's gesiehn."

En Burjer, en Mechaneguß bejohzt[3]-et: joh 't iß wohr,
Am Parrhaus unne hillt se still grad hiewe dran devor.

---

1 Friedensgericht. 2 selbst. 3 bejaht er.

Nau honn se sich die Kebb verbroch, watt datt dann nor megt sinn:
„En vornehm Herrschaft ganz gewiß, datt fehlt sich nitt, war drinn.“

Watt kamm'r sahn, saht Ähner druff, m'r werd do nitt recht klug,
Et kinnt aag en Kunfrater sinn beim Heerche[1] uff Besuug.

Ach watt! Kunfratre fahre nitt uff der ladeinisch Stroos,
Per petrus pokelorum gehn die uffenanner los.

Do saht der Burjemäster druff: Der Bollezei-scherschant,
Sahr-er, kanns auskunnschafde gehn, der iß lodrinn gewandt.

Nau gung der Bollezeischerschant unn kimmt schunn inn're Stunn
Zerick unn meld dann hoor unn klähn,[2] wie er die Sach' hott funn.[3]

Der Allvatter[4] vumm Herr Pastor, wie der iß junk gewees,
Do krag er vor sei Erebdähl vunn 'm alde Öhm die Schees.

Der Allvatter iß naunder dood unn hott vunn seiner Sach[5]
Die Schees unn sust noch Allerlä dem Herr Pastor vermach.

---

1 Pfarrer. 2 ausführlich, haarklein. 3 gefunden. 4 Großvater. 5 Nachlaß.

Unn datt geerebt Allerlä war norest in der Schees,
Käh Herrschaft unn käh Annerleit, käh Mensch iß drinn gewees.

Lawendig[1] vunn dehm Allerlä war norest, wie se sahn,
En Laabfrosch,[2] en Kanalievohl, zwä Hinkel unn en Hahn.

Dann ware alde Bieger drinn, en Boll,[3] en Spinnekopp,[4]
En Meerschaumpeif, en Spannischrohr mirr'm helfebähne Knopp.

Sei Andähl Roßhoor aus'me Sitz vunn'm alde Kannebee,
En Tuwaksbloos,[5] en Nurelbret, en Ax, en Heeb, en Seh.

En Brotspieß unn en Stiewelkneegt, en Barbelegestell,
En Schnuffdoos unn zween Bennelschuh, en Bloosrohr unn en Schell.

Die Schees, die iß so weit noch gut, nor fehlt en nauer Dach,
Unn watt so innewennig iß, heert alles nau gemach.

Der Kaschde, wann's noch miehlich iß, heert aag gerebberehrt,
Unn an dehm woremstechig Holz die Lecher zulakeert.

---

1 lebendig. 2 Laubfrosch. 3 großer kupferner Löffel zum Wasserschöpfen. 4 runder Haarbesen zum Hinwegfegen der Spinngewebe. 5 Rauchtabaksbeutel.

Die Deischel in der Mitt gekrecht, die brauch en eise Band
Glatt im de ganze Krech erumm, so brät aß wie en Hand.

Die Rierer[1] sinn grad nitt meh nau, doch alle vier noch do,
Die heere norest nau gekränzt unn Rääf nau uff-gezoh.

Nadehrlich mieße noch dererscht vier Naawe nau eninn,
Unn bei dem Kränze zieht m'r dann die naue Speiche inn.

Die Aase[2] — wie kann't annerscht sinn — sinn in deh viele Johr,
Wo's schunn der alde Schees gedenkt, aag krumb unn raulich[3] wor.

Die sinn aag dinn unn mache drumm die Bixe nitt meh voll,
Unn Quinte[4] draan unn Muttere, die sinn passawel doll.

Die Ferere zum Dähl sinn lahm unn aag zum Dähl geknickt,
Die Schees iß gut, nor heert datt all, watt eich lo saht, geflickt.

Wie datt der Bollezei-Scherschant so alles hott beriegt,
Do micht en jerer vunn de Gesicht en ihlelang Gesiegt.

---

1 Räder. 2 Achsen. 3 schadhaft. 4 Gewinde.

Sie ware wie die Meischer still unn stumm aß wie die Fisch;
Der Burjemäster awer kloppt uff ähmol uff de Disch

Unn säht: M'r sinn geuuzt, do iß am beste, wamm'r lacht,
Unn nau werd grad noch uhwedruff en schleegder Witz gemacht.

Nau micht er dann en Amtsgesiegt unn hot det Woort genumm,
Unn saht: Datt Eis datt iß gebroch, et iß en Schees ankumm.

War dittmol aag käh Herrschaft drinn, datt hot käh Keit[1] ze sahn.
Et fingt jo alles in der Welt nor unvollkumme an.

Die Schees, die ersch t, hott's Eis gebroch, dann wär käh ersch t erschien,
Dann kunnte m'r sei Lewedah käh zwett unn dritt hie siehn!

Die ältste Leit honn noch käh Schees gesiehn hie in der Stadt,
Nau iß ähn do, unn wißt d'r wie? — Ereigniß nennt mer datt.

Unn inn det Städtisch Chroniksbuug do werd et uffgenumm,
Mit Dag unn Datum uwe dran: „Haut iß en Schees ankumm."

---

1 Nichts, nicht das mindeste.

Woher die Sitte des Anstoßens mit den Gläsern beim Trinken?

En jerer Mensch hott jo sei finnef Sinn,
Datt lehre in der School jo schunn die Kinn,
Unn aag deh Sinn ehr Name nennt die Lehr:
Gefiehl, Geschmack, Geruch, Gesiegt, Geheer.

Nau hott emol dat Junkvulk aus der Stadt,
Datt aag sei finnef Sinne bei sich hatt,
Beim Wein gesetz unn hott druff los gezecht.
Do saht's Gefiehl: „Schwernoth, der Wein iß echt,
Käh Gall, käh Schabbdahl drinn unn nitt gedääft,[1]
Wie wuhl duht's ähm imm Leib, wo der hinlääft!"

Unn der Geruch saht: „Watt en fein Bukett,
Wie'n Strauß vunn Trauwebliehe unn Rosett."[2]

„Wie flacker iß er," saht's Gesiegt, „wie hell,
Grad wie en fein geschliff Kristallpodell."

„Oh Wein," rieft der Geschmack, „wie gut dau bist,
Aß härre Engel ähm in's Maul — gespritzt."

Uff ähmol heert m'r an dem Zecherdisch
Dem Sinn „Geheer" sei Stimm; datt hott gekrisch,[3]
Unn saht: „Watt hott deer vier vor en Genuß,
Dehr Brierer![4] awer eich honn nor Verdruß
Bei Au'rer kreizfidele Zecherei,
Weil eich elähn leer aus muß gehn derbei.

---

1 getauft. 2 Reseda. 3 geweint. 4 Brüder.

Lodruff saht Ähner vunn dem Zecherkoor:
„Paßt uff emohl! eich schlahn Auch Ebbes vor,
Datt bei dehm Zeche aag uhs Sinn Geheer,
Wie sei vier Brierer, Frääd hott unn Blesehr.
Nau nummt emol die Glieser inn die Hänn,
Stoßt an dermit, dann weerd's vor't Ohr watt
genn."

Gesaht, gedohn. „Marjuseb, watt en Klank,"
Saht datt Geheer, „Wie Musik unn Gesank.
Prost! wuhl bekumm's Auch" saht's unn hott ge-
lacht,
Unn sinderdem werd's immer so gemacht.
Käh Zechermaul weerd an det Glas gedohn,
Sei Glockespiel muß datt Geheer eerscht honn.

Der ungefällige Apotheker.

Im Winter Naagts, et war en grimmig Kält,
Hott Ähner an der Abbedeek geschellt.
Der Abbedekter, der noch gere hätt
Weirer geschloof, steiht aus seim warme Bett,
Zieht Strimb, Pandoffle, Buxe, Schloofrock an,
Geht in die Abbedeek gleich newe dran,
Unn micht die Dehr uff. Unn et steht dervor
En Bauer mirr'm Rezept vor en Mixdor.
Der Abbedekter gitt sich gleich alt dran,
Micht die Rezeptdischlamb unn Fauer an,
Unn wieht[1] dann uff 're kläne, gehle Woh,[2]
Die uff en Hoorkeit scharef[3] hott gezoh,

1 wiegt. 2 Waage. 3 haarscharf.

Aus drei, vier Bixe allerlä so ab;
Hielt Schmeer erbei, die aussieht aß wie Babb,
Duht's in en Meerschelche vunn Marwelstähn,[1]
Reibt's mirrem weiße Knippelche glatt rähn,
Duht's in en Glas, schitt warem Brieh derbei,
Unn feerdig, sahr er, wär die Arzenei.
En Zierel[2] unn vunn Goldbabeir en Kopp
Bind' er noh dran mirr'm weiße Kordelschlobb.
Der Mann bezahlt nau vor die Arzenei
En Marek unn noch Nickelcher derbei,
Geht furt uff's Land zerick, do war er her,
Der Abbedekter awer schließt die Dehr,
Geht hordig wierer seiner Schloosstuh zu
Unn leht sich gehlig[3] wierer in sei Ruh;
Unn schläft aag inn. Doch knabbs vergung en Stunn
Do rabbelt jo die Schell aag wierer schunn.
Do stehr-er uff, war ärjerlich unn saht:
„Kimmt alles in der kalte Naagd dann grad!
Do schwezze alt die Hiemelsappermeut
Vunn nein unn neinzig unn noch meh Prozent;
Wie sauer die Ähm weere in der Naagt
Werd vunn de Schwezzer gar nitt ihwerdaagt."
Doch treest er sich unn saht: „No Gott sei Dank,
Et sinn deh Winter aag recht viele krank."
Er zieht sich an so hordig, aß er kann,
Unn daagt: „Wann't so hart schellt iß Noth am Mann;"
Geht gehlig in die Abbedeek eninn
Unn micht die Dehr uff — unn wer kimmt erinn?
Derselwig Bauer iß et, wie er sieht,
Der vor'er Stunn die Arzenei hott krieht.

---

1 Mörsercher aus Marmor. 2 Zettel. 3 sogleich.

Der Bauer saht: Uhs Kranker, der iß dood,
Wie die Arznei iß kumm, do warsch zu spood,
Lo iß se wierer, dann e i ch brauch se nitt,
Nau gett mer't Geld zerick, dann simm'r kitt.[1]
Der Abbedekter rieft im Zore unn in Wuth:
„Scheer hordig deich enaus, sust duht dersch gar
käh gut."
Do trollt der Bauer sich mit seiner Arzenei
Unn säht: „Wie grunb der iß, datt iß glatt aus
der Reih.
Arznei vor'n dore Mensch, datt sinn jo Narrestreich,
Behalle sall eich se, datt iß der Welt ungleich."

Watt eich lo honn verziehlt, iß werkelich geschieht,
Wann't schunn aß wie erdaagt, wie'n schleegder
Witz aussieht.
Et iß noch nitt lang her, im Winter vorig Johr[2]
Bei zehn Grad Kält det Naagts, da kam et werk-
lich vor.

Handwerk hat goldenen Boden.

Ag eich honn frieh en Handwerk miese lehre,[3]
Ag meer wur vorgeschwezzt:
„Jed Handwerk, datt dät seine Mann ernähre."
Ag eich honn frieh en Handwerk miese lehre,
Watt sinn eich wor? — En armer Mann zuletzt.

„Datt Handwerk," hott's gehäß, „hott goldne
Borem,"
So dät det Sprichwort sahn.

---

1 quitt. 2 (im Winter 1873). 3 erlernen.

Jo, prostemolzet! wie en armer Worem[1]
Honn eich geschafft, käh Werer unn käh Storem
Gescheit, unn sinn — en ihweldraner Mann.

Oh härr eich meich doch nitt verläre[2] loose
En Handwerksmann ze genn!
Im Kopp honn eich so viel, datt meich en große
Gelehrte Mann hätt kenne were loose
Mei Vatter, der hatt Sach[3] dervor in Hänn.

Mirr'm dumme Handwerk meich erimm ze quäle
Paßt nitt zu meim Verstand;
Härr eich storreert,[4] ähnduhn watt eich mogt wähle,
Aus meer wär Ebbes wor, datt kunnt nitt fehle;
Im Kopp honn eich mei Forsch,[5] nitt in der Hand.

Aß Angestellter[6] kammer't zu Watt brenge,
M'r iß aag angesiehn,
M'r brauch nitt wie en Vieh sich anzestrenge,
Unn wammer et wääß piffig anzefänge,
Dann kimmt m'r gehlig[7] mehner uwehin."

So klaht en Mäster, mit sich unzefriere,
Unn aag mit seinem Stand.
Det Schaffe drickt en schwer wie eise Kiere,[8]
Er meegt viel liewer so erimm spaziere,
Projekte mache uff sei eije Hand.

De blohe Mondag horr er dorimm gere,
Der iß em sehr willkumm,
Er kann noh Herzensluft do schwadroneere,
Watt vor en Mann aus ihm hätt kenne weere,
Wann aß Storrent[9] er uff die School[10] wär kumm.

---

1 Wurm. 2 verleiten. 3 Vermögen. 4 studirt. 5 Befähigung. 6 Beamter. 7 bald. 8 Ketten. 9 Student. 10 Schule, Universität.

Enn alter Mäſter ſaht lodruff zum junge,
De eich lo honn genannt:
„Wann meer vor Zeire en Geſchäft anfunge,
Unn noh der Lehrzeit in die Fremd erſcht gunge,
Unn hämm ſinn kumm, dann homm'r et aag kannt.[1]

Mirr'm Felleiſe, mirr'm ſchwere, uffem Ricke,
Sinn eich furt in die Welt.
Im Anfank awer wullt's m'r gar nitt glicke:
Eich kunnt meich nitt in die nau Aarwet ſchicke;
Ball war verzehrt datt Mutterkreizergeld.

Do hott's gehääß: „Vohl, freß nau orer ſtereb!"
Unn inn're Werikſtell
Sinn eich nau blieb — eich war koreert, war mereb;[2]
Do honn eich eerſcht begriff, watt en Gewereb
Ze kenne, uff ſich hott — do wur merſch hell.

Nau wullt eich's aus em Follement[3] aag lehre
Unn ſinn noh Buxdehut,
Noh Hamburg, Breme, Sachſe, Behme, Mähre,
Biß datt eich wußt, nau kennt eich Mäſter wäre,
Fung mei Geſchäft dann an — unn't geht m'r gut.

Eich looſe meich ganz anſtännig bezahle,
Ganz ſo der Aarwet noh,
Verſchaffe aag norſt gure Meteriale
Unn puſche nitt, unn honn aag nitt mit Prahle
Die Kunne, die eich krieht honn, angezoh.

Wann Ähner Mäſter ſpielt unn kann norſt puſche,
Datt kimmt gar ball eraus;
Datt lißt ſich uff die Dauer nitt vertuſche,
Der kann ſo unerkannt vorbei nitt huſche,
Der ſchafft käh golde Borem in det Haus.

---

1 gekannt, gründlich erlernt. 2 mürbe. 3 Fundament.

Der Handwerksborsch kann Vieles siehn unn lehre,
Der wannert in der Welt.
Wie deck mußt eich vunn meinem Mäster heere,
„M'r sall beileiwe nor käh Zeit verleere,
Dann Zeit," sahr er, „däts Sprichwort sahn, wär' Geld."

Käh blohe Mondag dorft m'r bei em mache,
Sust flubbdich! war m'r frimd.[1]
„Datt," sahr er, „sinn vorn Handwerksmann käh Sache,
Datt fehrt en dem Verderwe in de Rache,
Datt ihwig ihn unn die Famillig kimmt."

Iß datt en Wunner, wann bei so em Dreiwe,
Die Kunnschaft sich verleert?
Wer maah aß Kunne bei em Mäster bleiwe,
Der sich aß Bummeler erimm duht dreiwe,
Unn sich an sei Geschäft so wenig steert?

Dett Handwerksstands, deß schääme sich alt Viele;
Vunn dehne werd geschmält,[2]
Datt sie zu Handwerksleit sich mißte ziele;
Sie härre Gääst dervor, en anner Roll ze spiele,
Eer ganzer Lewenslaaf, der wär verfehlt.

Vunn dehne, die sich so duhn ihwerschäzze,
Werd nitt mit Lust unn Lieb
An't Schaffe gang — nä! norest mit Ennsetze,
Mit Wiererwille, Fluche unn Groß=Schwezze
Werd nohlässig nore det Geschäft betrieb.

---

1 als Geselle entlassen. 2 geschmäht.

Wann Mäster wie Gesell bei seinem Schoppe
Sich Sunndags ameseert,
Dann horr er reegt — deh wuhlverdiente Droppe,
Der kimmt em zu, — doch Mondags wierer kloppe
Noh Schnapps unn Wein im Weerthshaus, iß
verkehrt.

Neist werd geschafft, do werd, datt iß nadehrlich,
Am Mondag neist verdient;
Versuff ekundera[1] werd noch der spärlich
Verdienst vunn ann're Dage unn gefährlich
Werd so der golde Borem unnermient.[2]

Det Owets orer Naagds, wie bese Gäster
So unholdig unn roh,
Kimmt hämm besuff der Herr Blomondagsmäster.
Datt Esse, watt sei Fraa em gitt, datt häßt er:
En Saugefräß — batsch! leit die Schissel do.

Er duht aag alt die Fraa noch maldredeere,[3]
Unn watt die arme Kinn
Lobei vor schänderliche Worte heere,
Micht, datt se schunn in junge Johre lehre
Glatt ohne Schiem unn unholdig ze sinn.

Am Dienstag Moorje will er wierer schaffe,
Sieht awer, datt's nitt geht,
Weil an der Platz, wo die Blomondagsaffe,
Die Stähn zu Noth unn Nahrungssorje raffe,[4]
Im Werkstattsweg en großer Karer[5] steht.

---

1 im Gegentheil, en contraire. 2 untergraben, unterminirt. 3 mißhandeln. 4 Trunkenheitszustand. 5 Kater, Katzenjammer.

Am Mittwoch, datt er schwitzt, aß wie en
Brore,[1]
So schafft er nau druff los,
Bis Samstags Owets; doch wills nitt gerore,[2]
Datt innzebrenge, watt der Unglicks-More,[3]
Watt datt Blomondagslewe kost hott blos.

Dodorig kimmts, wann Kunne Watt bestelle,
En Arwet orer'n Sach,
Datt se sich zehnmol alt vergewes melle,[4]
Unn immerzu noch länger warte selle:
„Et wär noch nitt gemach."

Am Sunndag will mer doch alt besser lewe,
Unn der brengt doch neist inn.
Deh Ausfall inzeschaffe, geht schunn ewe,
Wann die sechs annre Wuchedah dernewe,
In Werklichkät aag Werikdahe sinn.

An dem zum Gottesdienst bestimmte Moorje
Werd Sunndags alt geschafft,
Doch selde, um vor'sch däglich Brot ze soorje, —
Nä, vor dem Sunndah Stunne abzeborje
Zu der Blomondags-Unglicks-Brurerschaft.

Wann's Handwerk sall en goldne Borem kriehe,
Muß in der Lehrzeit schunn
Der Mäster unn der Vatter sich bemiehe,
De Bu zu Fleiß unn Ordning zu erziehe,
Aß unentbehrlich Follement dervunn.

---

1 Braten. 2 gerathen. 3 Mode, Leidenschaft. 4 melden, anfragen.

M'r muß aag, wann et alleweg sall glicke,
De Lehrbu in die Schul,
Die vor die Lehrling grad gehall werd, schicke.
Aag därf er sich vum Kehrgegehn nitt dricke;
Watt er lo heert, datt iß zu seinem Wuhl.

Vor'sch Handwerk diegdig unn profekt[1] ze lehre,
Iß die Gesellezeit.
Do muß er gehn unn frimme[2] Mäster heere,
Wie die in ehrer Werkstatt praklezeere.
Vor datt ze lehre iß käh Weg ze weit.

Do kriebt m'r eerscht en Insiegt unn en Ordel,
Watt's häßt en Mäster sinn,
Do lehrt m'r aag so manche Handwerks-Vordel,[3]
Datt Alles geht, aß hätt m'ersch an der Koordel
Mit Arwet, Ordning, Zeitgewinn.

M'r lehrt erkenne, ob mer'sch kann reskeere,
Aß Mäster in seim Fach,
Ganz ohne Grauel[4] sich ze etawlere,
Unn zu bestehn in seim Geschäft mit Ehre:
So werd die Mästerschaft ähm lieb gemach.

Nau gilt's, de gure Ruf sich zu erhalle,
Mit Fleiß unn gut Bedran,
Nor in's Blomondagslaster nitt ze falle,
Mit Liehe[5] nitt die Kunne hinzehalle,
Nä! Woort ze halle, wammer Watt duht sahn.

---

1 perfekt. 2 fremde. 3 Vortheil. 4 Besorgniß. 5 Lügen.

Hibsch fleißig bei der Aarwet immer bleiwe,
Aß Makelsmann sich nitt
Bei jerem Hännelche erimmer treiwe,
Aag käh Projekter mache, danne[1] bleiwe,
Wo't Winkuffs=Schnapps[2] immsust ze saufe gitt;

Dann werd det Handwerk goldne Borem kriehe,
Die Werkstatt leit nitt brog,[3]
Beliewring, brunk[4] unn gut, muß Kunnschaft ziehe,
Dann muß det Handwerk goldne Borem kriehe,
Der Mäster, der en schafft, sall lewe hoch!!!

Kundgebung aufrichtiger Trauer.

Der Michel hatt' vor'n Schatz det Lehn
mit ritzerore Hoor,
Datt Määre hott en scheen Gesiegt,
en Haut gar weiß unn klor,
Datt iß de rore Määrercher
jo mästens angebor.

Im selwig Ort war aag en Maad
mit kuhle=schwarze Hoor,
Datt hat eso en dunkel Haut,
aß wärsch gereichert wor,
Unn kam ähm wie en Härese[5]
vunn em Zigeinerkoor,
Or'r in seim weiße Kläd wie'n Mick
in Buttermillig vor.

---

1 wegbleiben. 2 s. g. Weinkauf beim Abschluß von Vieh- und anderen Händeln. 3 außer Betrieb. 4 prompt. 5 Heidin, Zigeunerin.

Wie nau die Kereb[1] iß gewes
im selwig Ort ditt Johr,
Do danzt der Michel sust mit kähm,
aß mit dehm Schwarze nor.
Unn — mänt m'r dann datt's miehlig[2] wär —
m'r sieht beim Lehn käh Spor
Vunn Aerjernuß in seim Gesiegt,
datt's ungehall wär wor.
Ekundera et zeiht wie sust
sei lustige Homor,
Unn micht sei Schnerrjel[3] mit seim Schatz
dernoch aß wie dervor.

Det Junkvulk steht verstänert do,
wie'n Kuh vor'm naue Dohr,
Unn säht: Ei Dunnerkeil, watt geht
zum Deiwelzu lo vor;
Der danzt mit seinem Fixche nitt
unn norest mit dem Mohr,
Unn't Lehn datt bleibt so kalt derbei,
aß wär sei Blut gefror.

Vor Neischeer,[4] wie datt nor meegt sinn,
iß et ball närrisch wor[5]
Det Junkvulk, unn hott dann am Enn
glatt die Geduld verlor.

Nau war en Borsch derbei, der hatt
gedient im Gardekoor,
Der hott barlinisch schwetze kunnt,
wie'n Kummi vumm Kandor.[6]
Unn watt der vor en Redd kunnt duhn!
trutz Parre unn Pastor;
Drimm war er aag vunn all de Borsch
im Ort de Madjedohr.

---

1 Kirmes. 2 möglich. 3 Neckereien. 4 Neugierde. 5 geworden.
6 Commis vom Comptoir.

Nau hatt der Weerth so'n Erebstick,
so'n oralt Spannischrohr,
Datt war so lank wie'n Lärerbahm,
scheer wie en Pumperohr.
Datt hatt en große golde Knopp
vunn laurer Semmelor,[1]
Datt stammt noch her vumm Weerth seim Patt,
der war emol Zensor;
Im Ankaaf hotts noch mehner kost
aß wie en Lujedor.[2]

Der Gardeborsch greift nau datt Ding,
stellt sich in Boßledor[3]
Wie en Soldat, hilt's in die Heh
wie'n Drimmeler-Major,[4]
Unn kummedeert dann: „Vorwärts marsch!"
unn in der ganze Schoor,
Vunn Junkvulk hotts Gelächter genn
unn Koorzweil unn Romor,
Unn gehn de Michel unn det Lehn
gehts nau in Schwinnschriet vor.

De Michel packt de Gardeborsch
aß wie'n Rekrut am Ohr
Unn froht det Lehn: „Na Mädeken!
iß der dich untrei wor?"
Do schierelts[5] Lehn. — Der Michel säht:
„Hoho! gemellig[6] nor;
Dehr wißt jo doch so gut aß eich,
datt kerzelich mei Schwohr[7]
Mausdood iß blieb beim Unglicksfall
mit seiner ei'ne Fohr.

1 Semilor Halbgold. 2 Louisd'or. 3 Positur. 4 Tambour-Major.
5 verneint es durch Kopfschütteln. 6 ruhig, langsam. 7 Schwager.

Drimm danz eich haut nitt mit dem Lehn,
we'n seine rore Hoor;
Datt schmiß m'r jo mei Lewedah
die ganz Familllig vor.

Um mehner noch ze duhn honn eich
datt Schwarz zum Danz erkor,
So'n dick schwarz Framinsch stellt doch meh
aß Trauerzäche vor,
Aß wann eich haut wär danze kumm
mirr'm dinne lumbe Flor.
Do sieht m'r, datt mei Trauer doch
uffriegdig iß unn wohr.

Der vorsichtige Milchverkäufer.

Aus dem Leben.

Et war emol en Mann, der hott en Kuh gehatt.
Die Millig vunn der Kuh verkääft er in die Stadt.

Die Millig die war rähn, schneeweiß unn nitt gedaaft,
Drimm honn se in der Stadt die Leit aag gere kaaft.

Nau wur so noh unn noh die Millig blo unn scheel [1]
Unn micht nitt meh wie sust de Kaffi goldegehl.

Unn wie der Mann nau kimmt unn Millig brenge dut,
Do werd em vorgeschmiß, die Millig wär nitt gut.

---

1 wässerig, ohne Rahm.

„Loßt Auch watt mehner genn,[1] wann Dehr
uhs Millig brengt,
Unn loßt det Wasser draus unn brengt se unge-
mengt.“

„Oh watt!“ saht do der Mann, „lo iß käh
Wasser drinn,
Bei meiner Vorsiegt kanns unmenschemiehlig sinn.
Der Melikähmer werd nor ungewäsch genumm,
In deh, so alt er iß, iß noch käh Wasser kumm.“

Eine Verwechselung.

Der Schneirermeister Däumeling
datt war en kläner Mann,
Unn greeßer war sei Fraa aag nitt,
datt war det krobbig[2] Sann.

Die Kinn, die wo die zween honn krieht —
unn datt war alle Ritt[3] —
Die ware wie so Häsercher,
so junge, greeßer nitt.

Det zwätt war knapps[4] en Johr erscht alt,
do war det dritt schunn do,
Bunn Annerleit en Däfling[5] hott
meh wie so drei gewoh.

Det Waxe horren nitt geschutzt,
die sinn im erschde Johr
Wuhl greller unn aag lewiger,
doch wenig greeßer wor.

---

1 etwas mehr dafür bezahlen. 2 sehr klein. 3 sehr oft. 4 kaum.
5 neugebornes Kind, Täufling.

Die Kinn honn alle drei mittsamm
in ähner Wahl[1] geleh,
Lodrinn iß Blatz genunk gewees
noch vor so'n Häsche meh.

Det Sunndags sullt die Kinddaaf sinn,
do kumme Patt unn Goth,
Unn Roberschleit, die Hiebamm aag,
unn kriehe Schnapps unn Brod.

Die Amm hott an deh Schnäppserchер
sich nitt zu koorz gedohn,
So datt m'r alt gemisselt hott,
sie kennt en Hoormel[2] hohn.

Nau sinn se noh der Kehrig gang,
die Amm mirr'm Kinn voran,
Am Daafstähn steht der Herr Pastor
unn sieht det Kind sich an.

Unn saht: „Ei Mäster Däumeling,
Dehr hott Auch jo gemacht,
So trifdig hott Dehr m'r jo noch
käh Kind zum Däfe braagt.

Watt datt mit seine Aijelcher
so grell schunn imm sich sieht,
Unn gar det krobbig Meilche alt
zum Lache schunn verzieht."

Do saht der Mäster Däumeling:
„O gehn-se, Sie honn Spaß,
Datt Kind iß wie die Annere
so krobbig unn so laß."[3]

1 Wiege. 2 Rausch. 3 nicht lebhaft.

Nau guckt er doch noh'm Kind unn rieft:
„Marjuseb, Herr Pastor,
Datt hie iß joh uhs Nickelche,
mei Kind vumm vorig Johr.“

Der Bürgermeister.

Bilder aus dem Leben.

Erste Abtheilung.

Dehr liewe Kinn! dehr liewe Kinn!
Eich megt käh Burjemäster sinn;
Der werd geblohtˡ vunn Reich unn Arem,
Datt geht jo wie en Bieneschwarem
Im Bero² duschur ab unn zu,
Der hott jo Dah unn Naagt käh Ruh.
Et iß jo gar nitt anzeheere,
Watt all die Leit vunn dehm begeere,
Der Ähn will ditt, der Anner datt:
En Bauer lißt en Kind inschreiwe,³
En Maad,⁴ die Streit mirr'm Dienstherr hatt,
Will länger nitt im Dienst meh bleiwe.

En Borsch kimmt mirr em Määre⁵ an,
Die wäre gere angeschlahn.⁶
En anner Pärche, datt will heere,
Ob's ball verkobbeleert kinnt weere!
En Bauer kimmt, der sich beschwert,
Sei Molles⁷ wär em abgekört,⁸
Er mießt datt Johr de Molles halle,
Der dät dem Deerarz⁹ nitt gefalle;

1 geplagt. 2 Bureau. 3 Geburtsakt aufnehmen. 4 Dienstmagd. 5 Mädchen. 6 als Verlobte proklamirt. 7 Zuchtstier. 8 für untauglich erklärt. 9 Thierarzt.

Datt gäb doch ihne gar neist an,
Er breicht nitt an die Noh ze laase,
Vor loord en Molles vunn dem Glan[1]
Dem Deerarz zum Bleseer ze kaase.

Nau kimmt der Bolezei-Scherschant
Unn brengt en liererliche Quant,
Der hot geberelt[2] in de Heiser.
Wann kriehe m'r uhs Gaardereiser,
Herr Burjemäster? rieft en Mann,
Unn eich sall frohe, ob aag dann
Det Loosholz abgesahr kann were?
Eich meegt mei Stuffel reklemeere,
Säht naund en Wittfra unn brengt vor,
Er dient lo bei de Lanzereirer,
Unn eich honn meine Mann verlor
Unn honn dehäm käh Kinn meh weirer.

En Mann treibt Vieh noh'm Maart am Rhein
Unn will dovor en Orsprungsschein.
En Annerer, der furt will ziehe,
Der meld't sich vor en Baß ze kriehe.
Der Mauldierfänger[3] will sei Lohn
Unn vor sei Suhn en Daafschein hohn.
Sei Lohn begehrt vumm Stroßeplaster
En Plästerer; unn vumm Kataster
En Auszug will en Bauerschmann.
En Oorjelmann zeiht sei Gewereb,[4]
En Weerth froht um en Danzschein an,
Vor Sunn- unn Mondags uff der Kereb.

En Fraa kimmt mit zwä kläne Kinn:
„Do siehn se, datt se barwes[5] sinn!

1 ein Nebenfluß der Nahe. 2 gebettelt. 3 Maulwurffänger.
4 Gewerbeschein. 5 barfuß.

Eer Schuh sinn gar nitt meh ze flicke,
Eich kann se in käh School meh schicke;
Nau soorje Sie deh Kinn vor Schuh,
Dann eich honn jo käh Geld derzu."
„Eich meegt gefälligst Sie bemiehe,
Datt eich Erlabeniß dät kriehe,
Mei alder Strohdach iß verbroch,
Datt eich en täreft flicke loose,"
Saht nau en Mann; „er hott en Loch
Vumm Storemwind unn vunn de Schlooße."

En Mann, der baue will, freht an,
Obs täreft sinn noh seinem Plan?
En Annerer kimmt sich beschwere,
Sei Bu der sallt en Handwerk lehre;
Doch bei dem Mäster, wo er wär,
Do krägt er just käh anner Lehr,
Als Kinn ze halle,[1] Mist ze lare,
Unn mit de Kieh am Wahn ze fahre.
En Wittfra kimmt unn lamedeert:
„Ach duhn Se sich doch drim bemiehe,
— Mei ähnzig Kuh iß m'r falleert, —
Datt eich en Unnerstitzing kriehe."

Nau kimmt so'n wußlich[2] Fra erinn,
Eich dagt, datt muß en Hiebamm sinn!
So warsch, die saht: „Dehm Anneberwel,
Der alde liererliche Scherwel,[3]
Herr Burjemäster! hott heit Naagt
Der Storich wierer Ebbes braagt.
Do muß m'r renne unn muß laafe,
Unn Kaffi, Brod unn Kinnszeich kaafe;

---

1 die Kinder zu pflegen. 2 lebhaft. 3 verkommene Person.

Dann bei dehm schleegde Mensch elo,
Iß vor ze nahe unn ze beiße
Uff Sunne-Herrgotts-Welt neist do;
Datt muß m'r uff die Kass anweise."

Uff ähmol rasselt et ijaus
Aß wär die Mähmaschien am Haus.
Die Dehr fährt uff, watt warsch? Et ware
Quadehrmacher vunn de Husare,
Die wolle vor en Schwaderon
Bullete[1] mit Verflehing hohn.
Unn ihwig dehm do gitts en Lärme,
Vumm Deiwel draus: „M'r mieße stehrme!
Herr Burjemäster, et brennt! et brennt!
't iß uff em Land, m'r sieht det Fauer,
Unn wie m'r klärlich aag erkennt,
Do brennt en Haus mit Stall unn Schauer.[2]

Die Spritz iß schunn vor'm Spritzehaus,
Käh Mensch gitt awer Geil eraus,
Vunn all deh Leire, wo m'r ware.
Käh Deiwel will die Hooke[3] fahre!
Wo kriehe m'r die Wahn dann her
Vor Lärere unn Fauerwehr?!
„Halt inn! die Mieh, die kennt d'r spare,"
Saht, wie se so am krääsche ware,
En Herr Schandarem, der vumm Land
War kumm, „et brenne lo käh Heiser,
Et hott elo im Wald gebrannt,
Unn iß schunn ausgeschlahn mit Reiser."

Unn der Schandarem micht lodruff
En groß allmiehlich Brieftasch uff,

1 Quartierbillete. 2 Scheuer. 3 Brandhaken.

Gestumbde vull vunn Brodegolle
Gen Leit, die nitt parere wolle;
Die horr er naunder in die Hänn
Dem Burjemäster ihwergenn.
Der nimmt se aag all mirrenanner,
Guckt in det Ähn, guckt in det Anner
Unn gitt se seinem Seklebär,
Der salls in's Fräwelbuch[1] nodere.
Gen wen jed Brodegoll alt wär,
Unn watt die Leit beschulligt[2] wäre.

Der Mattes hat geraucht im Stall;
Der Pitt sei Hunn nitt inngehall;
En Hausherr hatt in seine Stuwe
Käh Blech vorm Scherloch an de Uwe;
En Postelljon, der trunke war,
Hott in der Stadt Kalobb gefahr,
Unn in die Flesser an de Stroße,
Honn Leit de Mistpuhl laafe looße.
Beim Bäcker war det Brod zu leicht
Unn ungestembelte Gewiegde;
Beim Werth die Schoppe nitt geaicht
Unn allerlä so Mordgeschiegde.

Im hilze Faß hatt Ähner Esch;
Im Bore horr en Fra gewesch;
Am Dort im Backes hatt en Bauer
Noch Owets noh der Betglock Fauer.
En Miehler aus dem Miehledahl
Hott an em Fauerdah gemahl;
En Kerebmacher, der mit Kereb
Hausere gung, hatt' käh Gewereb.[3]

---

1 Polizeistrafen-Register. 2 beschuldigt. 3 Hausirschein.

Det Junkvulk hatt am Dort geschoß;
En Fohrmann bleibt am Weerthshaus halle,
Geht furt unn strängt die Geil nitt loß
Unn steert die Ruh mit Geischelknalle.

En Naagtswächter hott nitt geblos;
En Kaafmann hott käh Merermoos
Unn meßt alt noh mit kläne Ihle.
Unn in der Stadt erimmer spiele
Schnorrante, die käh Schreiwes hohn.
Die Bue vunn der Kunschkribzion,[1]
Die bei dem Hämmgehn an de Stroße
Die Bämcher nitt mit Friere loose,
Honn Schosseebämcher abgebroch
Unn viele ann're aag beschärigt,
Unn uff der Stroos aag Fraleit noch
Mit freche Griffe sehr belärigt.

Nau meld't der Schandarm weirer noch:
Die hilze Brick, die wär verbroch,
Det ganz Kullenner[2] wär ewegger,
Unn in de Diel do wäre Lecher.
Die Ortsdafel, die wär verrußt
Unn ihwerzoh mit schwarzer Krust;
De Wegweiser am Uwerdoref
De hätt der Storem immgeworef;
Der anner hätt käh Aarme meh
Unn kinnt dorimm käh Weg meh zeihe;
En Marikstähn hätt immgeleh,
Am Backes Dach do fehlde Leye!

Watt nau geschiehe sall lodruff,
Datt schreibt der Burjemäster uff;
Unn schreibt dann aag noch weirer nierer
Uff etlich Stick Babeierblierer[3]

1 Ersatzaushebung. 2 Geländer. 3 Papierblätter.

Unn uff de Wandkullenner aag,
An wielem Dort unn wiele Daag
Er Schoofwäd, Jaagd unn Lännereie
Verpagde dät, unn Holz versteihe;
Datt Alles kimmt in't Wucheblaat,
Unn wer en Bau wullt ihwernumme,
Werd aag im Bliedche inngelad,
Mit seiner Summission ze kumme.

Der Schandarm geht nau seiner Weh,[1]
Do kumme vunn der Post noch meh
Wie fuffzeh Brief, ball dinn, ball dicke,
Der Landrath dur-er aag viel schicke,
Der Kräsboot kann se ball nitt drahn.
Nau fingt der Burjemäster an,
Micht uff die Brief unn die Packete,
Ze siehn watt se inthalle däte:
En Mann, der en Tirjader[2] hatt,
Der meegt mit Kummediante kumme
Kummedie spiele in der Stadt,
Unn froht, ob m'r en an dät numme.

Der Herr Kataster-Kundrelehr
Froht an, watt furt ze schreiwe wär,
Der Burjemäster megt em melle,
In jerem Ort, wieviel Parzelle.
En Brief vumm Dokter Piseguß[3]
Zeiht an, watt gleich geschiehe muß:
Die Porbele, die ungepoßte,[4]
Die so viel Kinn det Lewe koste,
Sinn in zween Heiser ausgebroch,
Die muß m'r ohne lang Bedenke,
Gleich sperre unn die Tafel noch
Zur Warning an die Heiser henke.

---

1 seines Weges, hinweg. 2 Theater. 3 Physikus. 4 natürliche Pocken.

Vumm Uwerforschder ware so
Abzielings-Prodegolle do,
Vunn Holz, datt wo versteit sull wäre,
Datt horr-er loße nummerere,
Unn Tax unn Merermoos stehn drinn,
Unn wann't versteiht werd kimmt eninn,
Der Name noch vunn jerem Steiher,[1]
Der Holz gesteiht hott, unn wie deier.
Aag gitt der Uwerforschder an
Die kahle Placke unn die Häre,[2]
Die noh dem Kolledoringsplan[3]
Noch zu verkolledore[4] wäre.

Im Brief vumm Parre, der nau kimmt
Do steht: Die Oorjel wär verstimmt,
Unn in dem Parrhaus selwerscht wäre
Die Stuwe nau ze dappezeere,
Der Uhliganstrich unn Verbutz
Wär aag im ganze Haus neist nutz;
Es dät dem Parrhaus aag neist schare[5]
Wann 't naue Finster, naue Lare[6]
Unn naue Stuweberem kreegt;
En Kochheerd in die Kich wär nehrig,
Unn all die Uwe[7] wäre schleegt,
Unn Spring drinn kreiz unn ihwerzwerig.

Vumm Oortsvorstand do werd geschrieb,
En Mann wär gester dood geblieb,
Der Lähm wullt in der Lähmkaul huhle.
Datt Unglick käm vumm Unnerwuhle,
Watt unnerwuhlt war, datt wär all
Lo uff de Mann eraab gefall.

---

1 Ansteigerer. 2 Haiden. 3 Culturplan. 4 aufzuforsten, zu cultiviren. 5 schaden. 6 Fensterladen. 7 Oefen.

Dann hätt sich aag en Aushallbauer
Heit Naagt gehonk[1] in seiner Schauer,
M'r honn=en noch nitt abgeschnied,
Bis Sie sich ihwerzeihe kumme;
Eich honn et ehnder nitt gelied, —
Dann duhn m'r en erunner numme.

En ann'rer Brief vumm Land zeiht an,
Die Schlooße härre Frugt verschlahn.
Det Schoofvieh dät an viele Blatze
Am Fell die Woll ewegger kratze:
Datt werd die Rääd sinn orer Grind?
Warscheins werd aag beim Rindvieh schwind
Die Maul= unn Klohe=Blo[2] sich zeihe,
Et hickelt,[3] frißt neist, will nor leihe.
Lobei die List, wodrinn m'r sieht
Unn, wie 't befuhl war, kann erfahre,
Wiel Strute[4] allt honn Fiehle[5] krieht,
Die bei de Kinigliche[6] ware.

Nau kimmt det Amtsblaat, do stehn drinn
Gesetze, die nau ankumm sinn;
Unn wann die Jäher tärfe schieße
Det Wild, unn wann se 't schone mieße.
Dann kimmt en Steckbrief gehn en Dieb,
Der drinn genannt iß unn beschrieb,
Unn datt en Stadt en Maart tärf halle,
En naue, unn wie der sall falle.
Dann war im Blaat noch allerlei
Beschreiwing vunn gestuhl'ne Sache,
Datt all sall mit der Bollezei
Der Burjemäster ihwerwache.

---

1 erhängt. 2 Klauenseuche. 3 hinkt. 4 Stute, Mutterpferd. 5 Fohlen. 6 Beschäler, aus den Landesgestüten.

Dann stunne noch Kollekde drinn,
Die zeitweis ze erhiewe sinn.
Vor daawe unn vor stumme Kinne [1]
Unn aag eso vor arme Blinne, [2]
Vor große Unglicksfälle aag,
Wo Wulkebruch unn Hahelschlag
Viel Lännereie unn Gebeier
Beschärigt honn unn dann wie deiher
Die Blutdier [3] sinn, unn watt alt all
Vor Sublaternbeamte-Stelle [4]
Vocant sinn wor, unn datt m'r ball,
Wann m'rsche honn will, sich sall melle. [5]

Det Porplepossersch [6] Brief zeiht an,
Die anner Wuch fings Posse [7] an;
Unn der Kräsdeerarz lißt sich heere,
Bis wann er dät die Molles köre; [8]
Unn wann Kuntroll-Versammling wär,
Meld't der Bezeriks-Kummandeer.
Datt alles nau bekannt ze mache
Datt sinn det Burjemästersch Sache.
Die nau [9] gebaute Heiser sinn
Aag inzeschäzze in die Steier,
So jenohdehm der Hauszins drinn,
Gering bezahl werd orer deier.

Im große Gank [10] brengt naund vumm Land
En Mann en Brief vumm Dortsvorstand.
Der meld't: en Dieb hätt bei em Bauer
Baargeld unn aag en Säckelauer [11]
Gestuhl in der vergange Naagt,
En Kerl im Dort wär im Verdaagt.

---

1 taubstumme Kinder. 2 Blinde. 3 Blutegel. 4 Subalternbeamte. 5 melden. 6 Impfarzt. 7 das Pocken-Impfen. 8 die Zuchtstiere kören. 9 neu. 10 eine Leistung, wofür kein Lohn gezahlt wird. 11 Taschenuhr.

Do meegt der Burjemäster kumme,
Vor Haussieging do vorzenumme.
En Aarmer hätt aag's Bähn verbroch
Unn schunn viel Schmerze leire mieße,
Do meegt der Aarmedokter doch
Gleich kumme, vor deh Mann ze piese.[1]

Nau kimmt en dick Babeierroll
Vumm Baumäster, gestumbde voll
Vunn Plän unn Anschläh vor ze baue;
En Schoolhaus mit sechs funkelnaue
Brofeter,[2] unn en stähne Brick
Unn Strooßeplaster unn Gestick.
En Mollesstall,[3] en Rehrebore,[4]
En Kehrig mit em Glockethore;
Unn noch en schlauer Plan kimmt mit,
Vor'n Stroos, die langst die Stadt sall fehre
Unn nitt eninn! datt norest nitt
Die Baure die Geschäftsleit stehre.

Vumm Gelderhiewer[5] kimmt en Pack
Mit Schreiwes, dick wie'n Wahlesack,
In laurer ähnzele Pakete,
In blohe Decke inngenähte:
Datt sinn abbart vor jed' Gemähn
Die Rechninge vum Johr elän.
Die muß der Roth nau revedere,
Unn säht er, datt se riegdig wäre,
Dann gehn se doch noch hien unn her
An't Landrathsamt, datt muß erkenne,
Datt viel noch klor ze mache wär,
M'r megt's sust Selbstverwalding nenne.

---

1 das Bein einrichten. 2 Abtritte. 3 Stall für den Zuchtstier. 4 Röhrenbrunnen. 5 Gemeinde-Einnehmer.

Nau werd dat Schreiwes vorgenumm,
Watt vunn der Landrathor war kumm;
Dat eerscht datt laut: Vor alle Sache
Wär nau die Stammroll gleich ze mache,
Vunn Bue, die vor zwanzig Johr
In Stadt unn Land junk wäre wor.
Unn doderbei wär anzefehre,
Wiel[1] vunn deh Kerl gestoreb wäre,
Or'r ausgewannert unn verzoh,
Wohin se sinn, wär nohzeforsche,
Ob m'r sche kriehe kann, unn wo?
Die wo nitt do sinn vunn deh Vorsche.

Dann sall vunn allegar de Geil
Vunn deh, die do sinn alleweil,
Der Burjemäster 'n List uffnumme
Unn do mießt dann eninner kumme,
Die Grees unn Fareb vunn dem Gaul,
Unn wie sei Alder steht im Maul,
Unn ob m'rn kann alt Reitgaul numme,
Or'r ob er an die Stang kann kumme;
Unn ob am Kobb, am Wiererriß,[2]
Am Bähn orer sust Abzeiche wäre,
Ob's Hengst, Struth[3] or'r Wallach iß,
Wär aag bei jerem anzefehre.

Dann werd verlangt vunn jerer School,
— Schunn mehner alt zum zehntemol —
Wieviel in Deerfer unn in Städte
Die Schoolmäster Besolding hätte.
Do saht der Burjemäster: Geh!
Watt batt's? sie kriehe doch nitt meh,

1 welche. 2 Widderrist, über den Schultern am Hals. 3 Stute.

Datt iß vor de Babeierkoreb;[1]
Watt Schoolmäster sinn schunn gestoreb
Im Ihlend, seit der Froherei,[2]
M'r dät jo gere sich bemiehe,
Kähm norest meh eraus derbei,
Aß Aarwet nor, die meer mit kriehe.

Nau sinn so kläne Blietcher[3] kumm,
Eich gläb „vexecatorium,“[4]
So häße se, die duhn dann keile,
Der Burjemäster sall sich eile,
Unn Noweis,[5] Liste unn Beriegt
Zu der, unn der, unn der Geschiegt
Naund in zween Dahe innzereiche,
Die Zeit, die täreft nitt verstreiche,
Der eerscht Termin wär schunn erimm.
Blieb naunder vunn dehm ganze Rurel[6]
Nor ähns zerick, dann wär et schlimm,
Dann krägt der Burjemäster Hurel.[7]

Der Burjemäster brummt unn saht:
„Wer iß dann Schold?“ Die Heere grad!
Datt m'r die Zeit nitt inn kann halle.
Datt Schreiwes fährt dereersch bei alle
Erimm, die gar neist mache dran,
Unn kimmt's am Enn bei uhs dann an,
Dann iß die Zeit schunn ball erimmer,[8]
Wo't sullt gemach sinn, dann gitt's immer
Vor uhserent en Rebremant.[9]
Loßt nitt bei Subbenummerare,
Sahr er, die Sach vunn Hand zu Hand,
Pro nihilo erimmer fahre.

---

1 Papierkorb. 2 öfter Anfragen. 3 Papierblättchen. 4 exutatorium. 5 Nachweisung. 6 Rudel. 7 Hudel, Ordnungsstrafe. 8 abgelaufen. 9 Rüge.

Nau kimmt en Schreiwes an die Reih,
Do leihe Innladinge bei
Vor Schurri,[1] die bei de Akziese[2]
In dehm Quardahl beisitze mieße,
Unn vunn der Sparkass werd begehrt,
En List, wodraus aß se erfährt,
Wiel Kerl se kann als Berig[3] numme,
Wann Leit uff Handschrift lehne kumme.
En Oorder, datt zween Desserdehr
Eer Sach verhebbedeekt sall were,[4]
Datt der Herr Fiskus sicher wär
Unn dät die Geldstroof nitt verleere.

En Brief vumm Parre kimmt lodruff,
Deh micht der Burjemäster uff.
Der Parre schreibt: Er dät vernumme,
En Kreiz sall uff de Kehrfig[5] kumme,
Datt täreſt dorichaus nitt sinn,
Datt willigt er partu[6] nitt inn.
Unn vumm Pastor do kimmt en Schreiwe,
Der Kehrfig täreſt so nitt bleiwe,
Er mießt getrennt sinn dorch en Wand.
Er kennt unn tereſt nitt erlawe,
Newig en dore Brodestant
En Kadolike ze begrawe.

Nau kimmt noch mannig Bidazion.[7]
En Jäher will en Jagdschein hohn,
En Aarmeschein[8] hätt Ähner gere,
Vor immesuſt Prozeß ze fehre.
Zehn Baure wulle Concession,
Vor'n Bauremiehl ze baue hohn,

---

1 Geschwoine. 2 Assisengericht. 3 Bürgen. 4 das Vermögen soll mit Hypotheke belastet werden. 5 Kirchhof. 6 durchaus nicht. 7 Petition, Bittschrift. 8 im Armenrecht.

En Vorminner[1] vunn Wäsekinne,[2]
Der kann käh Unnerkumme finne
Vor die drei Kinn; 't iß nitt genunk,
Datt watt se honn, datt klä Vermehe,
Der Vollezeistroofgeller-Funk[3]
Sall dorimm doch die Kinn verstehe.

Vor in die Brandkass meld sei Haus
Der Kunz, — der Klos duht seins eraus.
Vunn zween Versicheringsagente
Mit Schreiwes kumme vier Verbrennte,
Die wore, weil se mit sinn kumm,
Alt gleich zu Prodegoll genumm.
Dann bitte viele alde Arme,
M'r megt sich ehrer doch erbarme
Unn Allmos, Holz unn Wahning genn!
Aag arwetscheie Dahdieb kumme,
Unn halle uff die faule Hänn
Unn megde gere Allmos numme.

Dann honn viel Liste do geleh,
Vum Schulverseimniß, unn noch meh,
Wie fuffzig Frävelbrodegolle
Vor Grasmääd,[4] die nitt folje wolle.
Veriegde vunn der Fauerschau,
Wiel Fauerregde alt ganz nau
Unn uff der Stibb[5] ze mache wäre,
Unn wellig nor ze rebbereere,
Do muß der Burjemäster nau
An jere Ähnzelinge[6] schreiwe,
Wiel Fauerregd[7] in seinem Bau,
So schleegt wie't iß, nitt täref bleiwe.

---

1 Vormund. 2 Waisenkinder. 3 aus dem Polizeistrafgelderfonds. 4 Personen, welche Gras im Walde entwenden. 5 sogleich. 6 Einzelne. 7 Feuerstelle.

Viel Rechninge vunn Handwerksleit,
Zum Dähl geschrieb mit dobbler Kreid,
Honn do geleh in ganze Masse,
Vor anzeweise uff die Kasse.
Unn Liste vunn de Schielerkinn,
Die naunder zwellef Johr alt sinn,
Unn die sich wierer mieße losse
Zum zwättemol die Porble posse.[1]
Unn dann en ganzer dicker Stooß
Beschwerde gen' die Klassesteier,
Dodrinn geht's lamedeere los,
Grad wierer noh der alde Leier.

Wie Mancheräner klaht sei Noth,
Aß härr-er ihwer Naagt käh Brot;
Unn sieht m'r Sunndags druff sei Kinne,
Sei Määrercher, do werd m'r finne,
Sie honn ehr fein gesattelt Klääd
Mit Bänner-Schläfe handebrät,
Ehr feine Hietcher mit Buketer,
Et fehlt aag nitt die Straußefeder,
Unn Hoor vunn Annerleit ehr' Kebb,[2]
Vunn Lewige unn aag vunn Dore,[3]
In Klumbe unn in feine Zepp
Glatt noh dem deire neiste More.[4]

Nau geht der Burjemäster aus
Zum Gelderhiewer in det Haus,
Er dät die Kasse revedeere,
Sahr er, ob die aag riegdig wäre;
Dodriewer gitts en Brodegoll,
En ganzer großer Bohe voll,

---

1 zum zweitenmale impfen, revacciniren. 2 Köpfe. 3 Todten. 4 Mode.

Vor an de Landrath ze besoorje.
In't Vero[1] iß am ann're Moorje
Der Burjemäster gar nitt kumm,
Er kann nitt immerzu lo hucke,
Er muß aag uff dem Land erumm,
Unn muß noh Vielerlä lo gucke.

Zweite Abtheilung.

Der Burjemäster geht uff't Land
Do, wie eich saat, iß Allerhand
Ze siehn, ze duhn, ze ordeneere.
Im Vero bei de Sekledeere,
Do geh-ret awer lustig zu.
Der jingst dervunn, so'n kläner Bu,
Muß Bier unn aag Zikarre hule,
Er kimmt ball gar nitt vunn de Suhle,
An't Schreiwe honn se nitt gedagt,
Trutz all der Aarwet, all der viele.
Der Ähn hatt' gar en Kaart mitbragt,
Vor sechs unn sechzig mit ze spiele.

Sie honn wuhl alt vunn Zeit ze Zeit
Geschrieb, doch nor vor Annerleit,
Vor Geldverdienst, so Bidazione[2]
Unn Eerbschafts-Dekleraziōne;
Der Ältst hatt Liewesbrief in Hänn,
Do mußt er doch druff Antwort genn.
En Annerer schreibt Noteblierer
Vor die Gesankverähns-Mitglierer.
Sie honn aag alt emol gelees
In Bieger, unn aag in Kulenner,
Liebschafts-Rumane sinn's gewees
Unn Stickelcher aus frimme Länner.[3]

---

1 Bureau. 2 Petitionen. 3 Erzählungen.

Derweile geht vunn Dort zu Dort
Der Burjemäſter, unn elord,
Do girr er ſich mit alle Kräfte
In jerem an ſei Amtsgeſchäfte.
Er ſieht emol de Schoolſaal inn,
Ob der nitt ball geweißt muß ſinn,
Dernogert duhr er ordenere,
Die Fauerſpritze ze brewere
Un uffzebaſſe, ob käh Riß
Or'r Lecher ſich im Schlauch befinne,
Wie't mit de Fauer-Ähmer[1] iß,
Ob die verbecht[2] ſinn unn nitt rinne.

Nau ſiehr-er die Gebeier inn,
Die Eijedum vum Doref ſinn,
Die Weh,[3] de Kehrfig[4] unn de Bore,
Die Kehrig[5] unn de Glockethore,
Die Brechkaul,[6] det Gemähne-Haus,
Die Bamſchool, unn watt do eraus
Vor Bämercher abkumme kenne,
Vor an die Strooße zu verwenne.
Wie ſieht's mirr'm Schorſchdeſeher[7] aus,
Kimmt der aag zu beſtimmte Zeire,[8]
Unn ſeht er aag in jerem Haus
Unn in de Dortsgebeilichkäre.

En Hausſieging,[9] die nimmt er vor,
Noh dehm, watt lo geſtuhl[10] war wor',
Unn lißt ſich aag die Zeihe[11] kumme,
Vor die dodriewer ze vernumme.
En Aueſchein werd inngenumm
Uff Anzeih, die vumm Schitz war kumm,

---

1 Feuereimer. 2 verpicht. 3 Wege. 4 Kirchhof. 5 Kirche. 6 Vorrichtung zum Flachsröſten beim Brechen. 7 Schornſteinfeger. 8 Zeiten. 9 Hausſuchung. 10 geſtohlen. 11 Zeugen.

Gemähne Land wär abgeackert
Vumm Nober, der lo hätt gezackert.[1]
Det Parrhaus guckt er gar nitt an,
Er saht: Wann dodran Mängel wäre,
Wär norst en Nahel innzeschlahn,
Dann schriebe datt jo gleich die Heere.

In ettlich Derfer, wo er geht,
Do lißt er die Gemähneräth
Zesamme rufe zum Berore,[2]
Unn — kimmste haut nitt, kimmste more[3] —
So kumme Etlich noh unn noh:
Am Enn sinn doch genunk nitt do.
Do werd alt wierer Zeit verbummelt,
Bis datt se sinn zesamm gedrummelt.
Nau brengt der Burjemäster vor,
Wodriewer aß beroth sall wäre
Unn leht et aus, unn micht et klor
Unn will dem Roth[4] sei Mäning heere.

So will der Feldschitz mehner Lohn
Unn immesust en Bauplatz hohn.
En Bauer, der vunn seine Wiese
Zum Stroßebau hott abgenn mieße,
Begehrt vunn der Gemähn dervor
Viel mehner, wie't taxeert iß wor,
Datt wär — sahr er — taxeert vunn Heere,
Wo in dem Dort nitt kinnig[5] wäre.
Die Glock im Backes hott en Sprunk,
Unn iß drimm nehrig ummzegieße,
Die Kass, die hott nitt Geld genunk.
Watt nau? — Datt sall der Roth beschließe.

---

1 gepflügt. 2 Berathen. 3 morgen. 4 Gemeinderath. 5 ortskundig.

En Mann, der hatt en daabstumm Kind,
En Wittfra horr ent, datt iß blind,
Die salle in en Anstalt kumme;
Unn datt m'r aus der Kass sall numme
Det Gelt vor Klärer unn vor Schuh,
Verwilligt die Gemähn lozu.
Watt vor die Koscht bezahlt muß wäre,
Werd uffbragd dorig Kollekdeere.
Der Roth dräht ag druff an, et meegt
Der Burjemäster sich bemiehe,
Dat jerer Burjer Strausel[1] kregt,
Die Forschtbardie, die wullt nitt ziehe.[2]

Der Vorstand melt: „Zween arme Leit
Ze halle,[3] honn eich gest versteiht.
De Bu sall — vor en groß ze ziehe —
Vor'sch Letztgebot der Schäfert kriehe,
Der dut's am worwelste[4] vunn All';
Er hott sich awer ausgehall,
Datt er de Bu bei't Vieh[5] kinnt numme,
Wann aus der School er hämm dät kumme,
Unn datt der Bu, wann Spieldah wär,
Wo arme Kinne heische[6] gänge,
Aag mit kinnt gehn erimmer her,
Vor alle Wuch sei Brot ze brenge.

De ann're arme alde Mann,
Deh honn eich gar nitt ausgeschlahn;
Der iß so nehlig[7] unn so dämbig[8]
Unn kriegt erimm so podekrämpig,[9]
Unn dorim wullt en Nimmest hohn,
Alt norest gehe hooche Lohn:

---

1 Waldstreu. 2 nicht bewilligen. 3 in Pflege zu nehmen. 4 am wohlfeilsten. 5 beim Schaafhüten gebrauchen. 6 betteln. 7 kraftlos. 8 engbrüstig. 9 gichtbrüchig.

Nau schlaan eich vor, watt ze beschließe,
Weil meer de Mann doch halle mieße.
Dehr wißt, uhs Nagdswägder iß dod,
Nau loßt deh Mann Nagdswägder wäre,
Wann er dann sei Besolding hoot,
Dann muß er selwerscht sich ernehre.

Der Burjemäster brengt nau vor:
Et wär verfiegt vunn uwe wor,
Der Schoolmäster mießt mehner kriehe,
Er dät zu wenig Lohn beziehe.
Do honn se awer all gewehrt:
„En Mensch, der nor zwelf Kinne lehrt,
Kann bei so wenig Kinn doch ewe
Vunn achteverzig Dahler lewe,
Die Koscht, die duhr em mei Geschwei [1]
Vor dreißig Dahler ihwerlose,
Der kann mit achtzeh Dahler frei
En Ferer in die Luft jo blose.

Im Schoolhaus horrer frei Quadir,
Unn wißt D'r watt! er trinkt aag Bier.
Brauch datt en Schoolmäster ze trinke?!
Unn watt sei Stiewelcher aag blinke
Wie Spiehelcher vunn laurer Wix,
Ab vunn der Scheib! m'r genn em nix.
Dem Schoolmäster im Noberschdoref [2]
Sinn hunnert Dahler ausgeworef
An Lohn, unn der lehrt fuffzig Kinn,
Der steht gen' Uhse doch viel schmaler,
Der hott, datt sieht jo Jerer inn,
Vumm Kind noor zween, der uhs vier Dahler."

---

1 Schwägerin. 2 Nachbardorf.

En Mann, der Fohre hott gedohn
Vor't Milledär, will Zulah hohn.
Watt die Soldare genn vor't Fahre,
Dodran hott m'r de helle Schare,[1]
Unn er breicht doch vor die Gemähn
Die Laste nitt ze drahn elän.
En Ann'rer klaht, sei Gaul hätt Strengel
Unn suft noch allerlä so Mängel
Beim Fauerspritze-Fahre kriet;
Er hätt deh Schare lose schäzze,
Deh er lodorig hätt erlied,
Deh mießt-em die Gemähn ersetze.

Nau kimmt noch Allerlä so vor,
Unn Alles, watt beschloß war wor,
Datt schreibt der Burjemäster nierer
In's Buug unn kimmt Dags druff dann wierer
In's Bero — doch nitt in sei Ruh;
Uff seinem Disch in seiner Stuh,[2]
Do leihe Schreiwes ganze Baare,[3]
Die, deß er furt war, ankumm ware.
Er nimmt se vor unn micht se uff,
Guckt fliegdig nor eninn, aß wißt er,
Watt's wär, schreibt prositadam druff
Unn leht s'ins Kruschbedenz[4]-Register.

Nau reſſeneert er gehn die Post,
Die Käserlich, suft hotts neist kost,
M'r braucht vor'n Brief neist ze berappe,
Jetzt muß m'r Freimarke druff babbe.
Wann nau in so em Brief alt steht,
Watt Stadt unn Land mitsamm angeht,

---

1 Schaden. 2 Stube. 3 Haufen. 4 Correspondenz.

Prevatleit, Kerschbel[1] unn Kantone,
Do geht's alt in die Millione
Mit Brich, do kimmt et deckmol vor,
Datt m'r sich alt muß sehr bemiehe,
Mit kläne Bruchdähls-Penning nor
Sei Freimarksgeld zerick ze kriehe.

Nau girrer sich dereerscht noch dran
Unn weist de Gelderhiewer an,
Datt Geld, watt in die Kass sall fließe
Vunn dehne, wo't bezahle mieße,
Ze hiewe[2] unn do war derbei:
Vogtgeld vunn Jaagd unn Fischerei,
Vunn Schoofwäd unn Gemähne-Feller,
Hunnsteier, Imlag, Holzsteihgeller
Unn aag noch Extraordenär,
Doch dovor kamm'er nitt viel kaafe,
Die Pestercher sinn nitt weit her,
Die sich elo erinn verlaafe.

Unn grad so weist er an datt All,
Watt aag die Kass bezahle sall:
Besoldinge vunn Angestallte,[3]
Die helfe salle beim Verwalte,
Die Schatzing,[4] die der Kienig kriet,
Unn vumm Gemähne-Land bezieht.
Unn noch viel hunnert annre Poste
Unn, watt ze unnerhalle koste
Det Arme- unn det Narrehaus.
Unn dann die Extraordenäre:
Die suckele[5] die Kass oft aus,
Datt se gar leicht bangkrott kennt wäre.

---

1 Kirchspiel, Kirchensprengel. 2 zu erheben. 3 Angestellten.
4 Grundsteuer. 5 saugen.

Watt an war kumm, war en Pakeet
Gedruckte Zierel, wo druff steht,
Wammer die Ziehing vor dät numme,
Unn wellich Borsch dann mießte kumme.
Ganz rähn gewesch unn Mann vor Mann,
Wo in der Stammroll honn gestann,
Unn die neist nutz noch vor Saldare
Zerick gestellt uff datt Johr ware.
Die Reklemazione all,
Die wäre aag gleich uffzenumme
Unn aag ze soorje, datt se ball
Zu dem Herr Landrath däre kumme.

Dann meld en Brief vumm Oortsvorstand:
„Et dät sich en Zigeinerband
Drei Dah schunn vor dem Oort uffhalle,
Die nähme, watt en dät gefalle
Aus Feld unn Gärte — unn die Borsch,
Die frede [1] — däre ganz proforsch [2]
Speck, Eier, Mehl unn Salz begere.
Er megt deh Kerle datt nitt wehre,
Er hätt vor Angst sust gar käh Ruh,
Er grault, [3] die Härese [4] die freche,
Die wäre nitt zu gut derzu,
Det Naagts det Haus ähm anzesteche.“ [5]

Det dritt war vunn der Exelenz
Dem Herr Minister en Konsens,
Vor'n Wittmann, der sich will bestare [6]
Unn sei Geschweih [7] will heierare.
Aag en Erlabeniß iß kumm,
Datt Leit en Kind honn angenumm, [8]

---

1 freche. 2 gebieterisch. 3 fürchte. 4 Heidinnen, Zigeunerfrauen. 5 anzuzünden. 6 verheirathen. 7 Schwägerin. 8 adoptirt.

En Dorbel, datt duht ordeneere,
En Sterebakt ze repereere:[1]
Die Wittfra dät sich Liesekett
Unn nitt, wie drinn stinn, Annlies schreiwe,
Unn wann m'r datt vermerikt hätt
Am Ranneft,[2] kennt der Akt doch bleiwe.

En vornehm Braut, die in der Stadt
En Unkel, der Adjunkt war, hatt,
Heert sahn, es dät en ameseere,
Wann er se kennt verkobbeleere.[3]
Unn grad so iß et aag geschiet.
Sie hott vor'n Mann en Dokter krieht.
Nau kimmt en Schreiwes vunn dehm Pärche,
Datt schunn, wie's mähnt en halleb Jährche
Mitsamm gelebt hätt in der Eh;
Datt laut: „Et dät mit Schrecke heere,
Der Unkel wär domols nitt meh
Adjunkt gewäs beim Kobbeleere."

Unn froht: „Watt fänge m'r naund an?"
Ei, Dehr mißt wierer angeschlahn[4]
Grad so, aß wie det Erschtmol were:
Dann kann eich Auch verkobbeleere.
Die Antwort hott datt Pärche krieht,
Unn donoh iß't aag so geschieht.
En Brief vumm Uhwerprokerarer[5]
Kimmt nau, unn in dem Brief, do sahr er:[6]
„En Sterebakt vumm vorig Johr
Honn Sie vergeß ze unnerschreiwe,
Herr Burjemäster — hoordig nor
Hieher[7] — der Akt kann so nitt bleiwe."

---

1 rectificiren. 2 am Rande. 3 bürgerlich trauen. 4 proklamirt. 5 Ober-Prokurator. 6 sagt er. 7 Aufforderung zur Reise zum Landgericht, um den Akt dort zu unterschreiben.

Nau ricke die Husare inn,
Wo domols die Furir kumm sinn,
Unn duhn nau die Quadehr beziehe,
Wohin se die Bullete kriehe.
Knapps awer war en Stunn erumm,
Do sinn aag schunn Beschwerde kumm.
En Burjer kimmt glatt roth vor Zore
Unn kräscht: „Duhn meer drei Mann gebore [1]
Vunn ähner lumbe Schwaderon?
Datt loos eich m'r doch nitt gefalle,
Vor Leit, die meh Vermehe hohn,
Datt eich sall die Saldate halle!"

En Zwätter saht: „Mei Fraa iß krank
Schunn mehner aß vier Wuche lank,
Do kann eich käh Saldare numme."
„Unn mein sall ball in's Kindbett kumme,"
Saht druff der Dritt. „Die Kummission
Hott meer datt aus Bigant [2] gedohn,
Weil eich neist bei deh Heere kafe,
Deh Kerl brauch eich nitt noh ze lafe.
Datt geht de Burjemäster an!
Wann Sie die Leit nitt ausquadeere,
Dann wenn eich aag deh Gank noch dran,
Meich beim Herr Landrath ze beschwere!"

Lodruff do kimmt nau en Husar,
Der mehner [3] aß Gemähner war,
Unn saht, „datt se noch nehrig [4] hätte
En Lazaretstuh mit zwoo Bette,
Wachtstuh, Gefängkeniß unn Schmitt,
Unn Uhlig zum Beleichte mit.

---

1 gebühren. 2 Chikane. 3 mehr. 4 nöthig.

Dann dut er aag viel Ställ hernenne,
Wodrinn die Geil nitt bleiwe kenne;
In etlich wärsch zu dunkel drinn,
En annerer, der wär zu nierer,
Datt täreſt allegar nitt ſinn;
Drimm brägt er die Bullete wierer!“

Dann zeiht er an: „Der Liewerant
Hätt Hau gebragt, et wär en Schand,
Scheer laurer Freſchekehl[1] unn Sieme[2]
Unn Schneidgras drinn wie Säwelrieme,
Die Hawer wär nitt rähn gebutzt,
Det Stroh vunn der Maſchien verkrutzt,
Do ſall die Kummiſſion doch kumme,
Vor datt in Aueſchein ze numme.
Beim Abmarſch mießt die Schwaderon
Vor'n kranke Mann vunn de Huſare
En Wahn, unn noch drei Fohre hohn,
Vor Offezeerſch-Bagaſch ze fahre.“

Dritte Abtheilung.

Nau brengt en Mann en dicke Pack,
En dore[3] Hund imm' alde Sack,
Unn ſaht: „Der Hund elo war wierig,[4]
Hott Hunn gebiß unn aag begierig
Noh Leit geſchnappt, do ſimm'r dran
Unn honn dat Schinnoz dod geſchlahn.
Uhs Scheffe mähnt, datt Sie en ſullte,
Herr Burjemäſter, wann ſe wullte,
Uffſchneire loſe, unn meer ſahn,
Nohdehm der Mäſter[5] 's dät beſinne,
Ob m'r die Hunn all dod mießt ſchlahn,
Or'r breicht ſe noreſt anzebinne.“

1 Saure Gräſer von ſumpfigem Boden. 2 Binſen. 3 todter. 4 wüthend. 5 Abdecker.

Nau bringt en frimmer Transpordehr
En glatt verkrumbelt[1] Framinsch her
Unn saht: „Lo duhn eich's wierer brenge,
Et hott zu Meenz sich lose fänge.
Datt iß datt Framinsch aus der Stadt,
Wo die lateinisch Krankhät[2] hatt,
Die hatt's geerebt vunn Saldare,
Datt sinn sei liebste Kummerare.
Watt warsch aag im Spidal so lang!
Vor'sch noch emol eraus ze flicke,
Sinn jo zween Dekter ihwigs gang,[3]
Die wäre en schee Rechning schicke!"

En Mann kimmt nau, alt unn gebickt
Unn in seim Herze schwer gedrickt,
Der kreischt[4] unn saht: „Herr Burjemäster,
Grad wie beseß vunn bese Gääster[5]
Kimmt m'r mei Suhn, mei ältster, vor,
Der hott seine Verstand verlor.
Unn dorimm wullt eich zu Ihm kumme,
Datt Er sich seiner an dät numme,
Unn bregt en in en Errehaus,
Eich honn lozu jo käh Vermehe,
Verleicht kimmt er gehählt eraus
Unn kann im Alter meich verslehe!"

Sall Ähner in det Narrehaus,
Dann froht en erscht de Dokter aus,
Unn schreibt uff drei Babeierbohe[6]
Bei die lodruff gedruckte Frohe[7]
Die Antwort nierer, wo er krieht.
Der Uwer=Narredokter[8] sieht

1 verkommen. 2 Syphilis. 3 ärztlich behandelt. 4 weint. 5 Geistern.
6 Papierbogen. 7 Fragen. 8 der Arzt der Irrenanstalt.

Lodraus, ob er en uff kann numme,
Unn schreibt — wann't stimmt: — „der
Narr kann kumme.“
So iß et dann aag hie geschieht;
Vumm Burjemäster die drei Bohe
Babeier hott der Dokter krieht
Unn sall deh Mensche nau befrohe.

Mir'm Knix stellt nau en Fra sich vor
Unn pischbert helig in det Ohr
Dem Burjemäster — unn die schmunzelt,
Datt sich ehr Backe honn gerunzelt,
Unn froht dann, „ob datt Wohrhät wär,
En Framinsch käm jo in die Lehr,[1]
Vor Hiebamm uff dem Land ze were,
Do sullt er sie doch lose lehre.
Eich brenge der Fra Liebste dann,
— Datt brauche Sie nitt ze erfahre, —
En Vertel Eier unn en Mann
Voll Ebbel unn fein Wollegare.“

„Ach, watt sinn Sie so sehr beliebt!
En Mann, der jo käh Kind betriebt,
Unn deh so viele arme Wäse[2]
Mit Regt jo ehre Vatter häse.
Eich denke, datt vunn meine Kinn
Sie aag der Vatter were sinn.
Et werd en Fra sich melle[3] kumme
Als Hiebamm, duhn Se die nitt numme,[4]
Die hott en anner Religion
Wie Sie unn eich. — So ähn ze kriehe,
Datt wolle Sie gewiß nitt hohn,
Uhs Glawe[5] iß doch vorseziehe.“

1 in die Hebammen-Lehranstalt. 2 Waisenkinder. 3 melden. 4 annehmen. 5 Glaube, Confession.

Nau fillt dem Burjemäster inn,
Et megt aag wuhl die Zeit jetzt sinn,
Wo er mießt nohsiehn, ob Dabeete,[1]
Wo Kafleit hie verkafe däte,
Nitt gifdig wäre, dann am Griehn[2]
In der Dabeet, do mießt ersch siehn.
Lozu Abdeckersch Annlies[3] numme,
Wär neist, datt dät zu deiher kumme,
So honn die Heere et befuhl.
Unn nau besieht er die Dabeete
Unn micht Beriegt uff Gradewohl,
„Datt se käh Gift inthalle däte.“

En Huckſichzug[4] kimmt naunder an,
Mirr'm junge Brautpaar vore dran.
Die Braut en ganz prechderig[5] Määdche
Mirr'm Schleier unn em weiße Klädche,
Mirr'm Blumerkränzche uff dem Kopp,
War schener wie en Weihnachtsbobb.[6]
Zwä Määdcher unn zween Borsch, die fehre
Datt Brautpaar zum Verkobbeleere,[7]
Unn datt iß dann aag gleich geschieht.
Der Burjemäster hott sei Mucke,
Er säht alt, datt er nitt nau sieht,
Lo noh der Braut, do kunnt er gucke.

Nau war aag det Quardal am Enn,
Zeirings-Beriegd[8] war innzegenn,
Wieviel gebor sinn unn gestoreb,
Ob's Werer[9] Ebbes hatt verdoreb,
Ob's Fauer Schaare hatt gedohn,
Unn watt vor Preis die Friegde hohn;

---

1 Tapeten. 2 an der grünen Farbe. 3 Analyse. 4 Hochzeitszug. 5 prächtig. 6 Puppe. 7 zur Trauung. 8 Vierteljahrsbericht, s. g. Zeitungsbericht. 9 die Witterung.

Watt Flaisch unn Butter kost unn Kuhle,
Die m'r vunn Saar unn Ruhr dut hule,
Watt Essig, Bier, Schnapps, Brod, Salz, Reis,
Watt Krumbeere, watt Holz zum Brenne,
Watt Hau unn Stroh honn vor en Preis,
Unn Vielerlä kennt eich noch nenne.

Dann ob die Bloh „Epidemie"
Bei Mensche orer bei dem Vieh
Sich zeihe dät, unn ob der Ähre[1]
Dem Anschein noh wohl gut kennt were;
Wie't Werer war im Verdeljohr,
Naß, drucke, newlig orer klor,
Wie stunn dann alt der Perremerer?[2]
War'sch hääs, war'sch kalt, hotts Dunnerwerer
Groß Wasser bragt? hotts inngeschlahn?
Honn Unglicksfäll? honn Selebstmorde?
Honn sich Verbreche zugedrahn?
Wie iß det Volk gesinnt elorde?

Knapps iß der Burjemäster dran
An dehm Beriegt, do kimmt en Plan,
Wo't Miledeer Quadehr sall numme,[3]
Watt ball dät zum Manewer kumme.
Lobei iß aag die Stadt genannt
Unn viele Dorte uff em Land,
Wo't wechsle däht mit de Quadehre,
Unn watt's alt vor Saldare wäre,
So Jeneräl unn Offezer,
Husare, Jähr unn Lanzereirer,
Adollerie unn Pickenier[4]
Unn Fießer,[5] Dräng[6] unn noch so weirer.

1 Ernte. 2 Barometer. 3 nehmen, beziehen. 4 Pioniere. 5 Infanterie. 6 Train.

Et mießte aag viel Wahn[1] do sinn,
Vor in die Biwacker eninn
Det Laherstroh unn Holz ze fahre
Unn vor marorene Saldare.
Nau kimmt so'n alder Herr erinn
In's Bero. Wer sall datt wuhl sinn?
Dagt eich — unn ihwig dehm do sahr er:
Er wär der Stembel-Fisegarer.[2]
Unn doruff girr er gleich sich dran
Unn dut in viel Babei're menge
Unn gitt dem Burjemäster an,
Wo der noch Stembel noh sall brenge.

Uff ähmol do bricht Fauer aus.
Dittmol war'sch awer in em Haus
Unn in noch annere Gebeier,
Die brenne schunn bis uff't Gemeier.
Et laase viele Leit erbei;
Doch Kähner will sich in die Reih,
Vor Wasser herzeschaffe stelle.
En Jererähner meegt befehle.
Sei Tuakspeif sticht Ähner an,
Unn dut vumm Brand en Kuhle numme;
„Wo iß der Burjemäster dann?"
Sär-er, „wann't aus iß, werd der kumme!"

En Ann'rer säht: „Lo iß er jo,
Der wär doch reechder gar nitt do,
Der lißt jo käne Mensch gewähre,
Unn datt, war er dut kummedere,[3]
Iß eebsch,[4] datt Haus heert abgeriß,
Watt bei dem Brand det vornehmst[5] iß!

---

1 Wagen. 2 Stempel-Fiskal. 3 anordnen. 4 verkehrt. 5 das geeignetste.

Der sall in seinem Bero bleiwe,
Der Burjemäster unn sall schreiwe.
Lo sall m'r pumpe an der Spritz;
Der Burjemäster, der muß denke,
Datt m'r käh Doorscht krägt bei der Hitz,
Sust ließ er ähm en Schnapps innschenke.

Vormänner[1] here ähm gemach,
Saht Ähner, wann bei so're Sach
M'r sich beim Lesche dut bemiehe.
Die Brandkass, die det Geld dut ziehe,
Muß jo bezahle, watt verbrennt.
Zum Dank, do werd m'r noch geschennt[2]
Vumm Burjemäster unn Agente
Unn selwerscht noch vunn de Verbrennte,
Wamm'r verhungert unn verdoorscht,
Beim Weert uff ungeregte Käschde[3]
Sich Schnapps lißt genn unn Brot unn Woorscht
Unn nitt kaput geht uff seim Poschde.

En Fauerspritz fährt naunder vor,
Do war der Schlauch verwexelt wor,
Do hott m'r reseneere heere:
„Jo guck, wann nohgesiehn dät were,
Vumm Burjemäster ähmol nor
Im Spritzehaus, dann kämms nitt vor!
Wann der nor sei Gehalt kann ziehe,
Det Anner mah die Kränk dann kriehe!"
Dahs druff[4] do wure Leit vernumm,
Vumm Burjemäster, awer Käner
Wußt, wie det Fauer aus war kumm;
„Watt kammer sahn!" saht Jereräner.

---

1 Vormünder. 2 gerüffelt. 3 auf Kosten der schuldig befundener. 4 Tags darauf.

Ball noh dem Brand, die Wuch[1] dernoh
War aag die Zeit vumm Johrmaart[2] do,
Am Maartdah gungs im Bero ewe
„Grad zu, aß wie im ew'ge Lewe."
So wie m'r alt im Sprichwoort säht,
Wann's drunner unn wann's driewer geht.
Wer Hannel uff dem Maart will dreiwe,
Läßt sich en Maartstandblatz verschreiwe;
Wer aus der Burjemästerei
An jerem ann're Dah kunnt kumme,
Deh fehrt der Deiwel haut erbei,
Vor sei Geschäfte vorzenumme.

Nau iß der Seklebär nitt do,
Der Eerscht sogar: „Geh, sieh m'r no,
Wo der dann bleibt, gleich sall er kumme,
Im Bero seine Blatz innumme."
Der Berodiener geht losruff
Unn suugt deh faule Schreiwer uff
Unn meld: „Der leit in seiner Kammer
Im grießelichste Kazzejammer;
Et riegt so sauer in der Stuh,[3]
Eich kennt käh Verdelstunn drinn bleiwe!
Er saat: „Haut käm er nitt derzu,
Datt er kinnt ähne Bustab schreiwe!"

Grad wie'n gedätschelt[4] Osterei,
So faarwig schwänzelt naund erbei
En Mamsell, die horr en Blabber
Am Maul, wie en Karfreidagsklapper.
Die in Gesellschaft mit noch drei,
Die hatt en englisch Reirerei.

---

1 Woche. 2 Jahrmarkt. 3 Stube. 4 betüpft mit bunten Farben.

Unn wullt sich imm en Blatz immschaue,
Vor ehre Zerkelus[1] ze baue.
Sie saht: „Sie dät die Kaart aag schlahn,[2]
Unn aus der Hand, wie's drinn dät steche,
Do kennt se ähm die Wohrhät sahn.
Sie wär aag ganz elähn ze spreche."

Nau kimmt der Bollezei-Scherschant
Mirr'm Henkelkoreb in der Hand,
Lodrinn do horrer viele Sorte
Vunn Waare, Seireband unn Borde
Unn Spitze, Krelle[3] unn Karduhn,
Zeigstiewelcher, vor anzeduhn,
Bäwelle Strimb unn Strehl[4] unn Hensche[5]
Unn meldt: „Datt wär vunn frimme[6] Mensche
Gestuhl wor uff dem Maart, die Dieb,
Die härr-er hie vor vorzesehre,
Die härre datt schunn meh getrieb;
Viel Zeihe[7] wäre ze verheere."

„Do baut m'r Ähner vor mei Haus
En Kroom,[8] käh Mensch kann in unn aus!"
Kimmt nau en Bäcker sich beschwere.
En Huckefra[9] kimmt lamedeere:
„Et wär so'n Marikschreier kumm
Unn härr er ehre Blatz genumm;
Der dät viel Leit zesamme plärre,
Die därre Maart unn Stroos versperre."
Schandarme bringe Kerl erbei,
Die wie en Massik[10] schlahn unn beiße,
Voll Blut schunn vunn der Schläherei
Beim Danze unn vumm Glasverschmeiße.

---

1 Zirkus. 2 die Karte schlagen. 3 Glasperlen-Schnüre. 4 Kämme. 5 Handschuhe. 6 fremden. 7 Zeugen. 8 Krambude. 9 Hökerin. 10 bissiges Pferd.

„Schwernoth, wo sall datt all enaus!“
Rieſt do der Burjemäſter aus,
Unn ſchickt, „Der Herr Adjunkt meegt kumme
Unn helfe all die Leit vernumme.“ [1]
Der Herr Adjunkt lißt awer ſahn:
„Haut wär er ſelwerſcht [2] ihwel dran,
Am Maart, do käme all ſei Kunne, [3]
Do härr er gar käh freie Stunne.
Et kennt jo alt der Sekledär
Die Leit ze Prodegoll vernumme.
Haut Owet, [4] wann er ferdig wär,
Dann wullt er unnerſchreiwe kumme.“

Vierte Abtheilung.

Die Kummiſſion iß naunder kumm
Unn hott die Ziehing [5] vorgenumm.
Do hott we'n Reklemazione
Der Burjemäſter beizewohne
Unn anzegenn, wer vunn deh Mann
Mit Geil vunn Haus aus immgehn kann,
Datt m'r en numme kann aß Reirer,
Unn wer aß Schuſter orer Schneirer
Gut iß vor uff die Handwerksſtuh,
Unn aag, wer Schmied iß orer Wähner [6]
Bei all deh duts neiſt, ob der Bu
Det Mooß hott orer er iß kläner.

Nau kimmt en krierlich Aarwet vor:
Der Haushallings-Eta vor'ſch Johr.
Lodrinn iß Alles anzeſehre,
Watt inn ſall gehn [7] unn ausgenn were
Vor die Gemähn im näkſte Johr,
Unn ſtellt der Burjemäſter vor:

---

1 zu Protokoll vernehmen. 2 ſelbſt. 3 Kunden. 4 Abend. 5 Erſatz-Aushebung. 6 Wagner. 7 Einnahme.

„Imlage[1] werd m'r mache miese,"
Do wehrt der Roth mit Hänn unn Fieße
Unn säht: „Wovor iß dann uhs Wald!
M'r haut noch Holz, bis datt's genunk iß!
M'r brauche norst elähn det Alt,
Nitt watt zum Haue noch zu junk iß!"

„Deh naue Kolledoringsplan,[2]
Deh numme m'r so aag nitt an.
Datt Dannegarde[3] anzelehe
Unn duschur Norelsoome[4] sähe,
Datt simm'r, hul der Deiwel, satt.
Unn in dehm Newenutzings-Blat
Steht wierer neist vumm Laab ze scharre,
Die Forschtbardie hillt uhs vor Narre:
Waldnutze,[5] datt iß Newesach!
Die viele lange bräre Schnäse
Sinn vor ehr Jagdpleseer gemach,
Drimm duhn die Schläg jetzt „Jage" häße!"

Der Eta war noch nitt gemach,
Do kimmt schunn wier'r 'n anner Sach.
Die Oorder, m'r sall wähle loose
Vor die zween Landdag, klän unn große,
Unn vor deh Reichsdah aag derbei,
Die Debedeerde; unn aag drei
Vor in de Stadtrath mit ze wähle,
Weil dorig Sterebfäll drei fehle.
Do fung der Burjemäster an
Unn saht: „Loßt leihe alle Sache,
Dehr Schreiwer! hordig gett auch dran,
Die Wählerliste naund ze mache!

---

1 Umlagen. 2 Waldculturplan. 3 Saatbeete für Nadelholz. 4 Nadelholzsamen. 5 Streulaub.

Baß uff, verwechselt norest kähn,
Dann vunn de Liste Jererähn
Muß annerscht were, wie die anner!
In Ähn kimmt Alles dorgenanner
Unn norest noh dem A, B, C,
Wer wenig Sach[1] hott orer meh!
Dann in die Anner kumme wierer
Die mirr'm Geschäft, mit Haus unn Gierer;
Unn bei der Dritt, do iß et so:
Wiviel m'r in die Steierkasse
Bezahlt, dann kimmt m'r dodernoh
In ähn vunn deh drei Wählerklasse."

Knapps, datt se an der Arwet sinn
Im Bero, kimmt en Herr erinn,
Unn hinnert se unn bleibt do hucke,
In jed Register dut er gucke.
Unn ihwerall, wo Schreiwes sinn,
Do sticht er aag sei Nas eninn.
Meist iß em reegt, et werd gekrummelt
Unn aag alt in de Bart gebrummelt.
Er schläht aag det Schornalbuch uff
Unn hott do lank unn brät gebrierigt,[2]
Unn schreibt in sei Kammfurer[3] uff,
Do wär so viel noch unerlierigd.[4]

Nau gehr er aag ufft Land enaus
Unn guckt lo alle Ecke aus.
Am allererschde awer geht er
Noh'm Kehrfig[5] unn de School=Profeter,[6]
Unn sieht er Gras wie'n Fingerhut
Im Kehrfigsweg, dann duts käh gut.

1 Vermögen. 2 gepredigt. 3 Notizbuch, Brieftasche. 4 unerledigt. 5 Kirchhof. 6 Schulabtritte.

Fillt im Profet vunn Schulkinn ewe,
Wie't jo alt geht, Ebbes dernehwe,
Dann zeiht er mit dem Finger druff
Unn säht: „Ei, watt sinn datt vor Sache!"
Unn gitt dem Burjemäster uff,
Datt sall er besser ihwerwache.

Datt allegar, datt duht der Heer,
Vor gut Bezahling, vor Blesеer,
Unn dorimm alle Johr do räst er
Im Summer bei de Burjemäster,
Unn schickt dann sein Beriegte inn
Mit wunnerbare Sache drinn,
Zur Iwerzeihing vor die Heere,
Wie wiegdich aß sei Räse were,
Unn datt die Burjemäster alt,
Wann er mit seine Räsdiäte,
Nitt noh en gucke ging, gar ball
Unn korz unn klän verwild're däte."

Nau kimmt en Fra unn klaht ehr Läd,
„Ehr Mann, der wär hint Naagt verschäd,"
Unn noch zween Annerleit, die kumme,
Vor Sterebakte uffzenumme.
Der Schreiwer schreibt die Akte inn,
Nodeert dann in en List eninn,
Watt die vor Erwe hinnerloose,
Obs Kinn sinn, kläne orer große,
Unn wie et steht mit ehrer Sach,[1]
Ob Kinn or'r Freind[2] vunn selwerscht[3] erwe,
Or'r, ob se't Frimme honn vermach,
Die Dore, noch vor ehrem Sterwe.

---

1 Vermögens-Nachlaß. 2 Verwandte. 3 als Intestat-Erben.

Wann minnerjahr'che Kinn do sinn,
Dann gitts der Burjemäster inn
An det Geriegt, datt muß geschiehe,
Domit die Kinn Vormänner kriehe.
Dann kimmt aag dreimol in dem Johr,
Die Dorelist[1] ze mache vor.
In die kimmt jerer Mensch, wo sterebt,
Unn aag en Jerer, der watt erebt,
Die kriet der Stembelfisekal;
Der lißt die Eerwe deklerere,
Micht en die Zech unn schreibt: „Bezahl
Dem Stembelmann[2] naund die Gebere."[3]

Nau kimmt dann aag wie alle Johr,
Det Steierrollemache vor.
Der Burjemäster hott die Rolle
Vumm Klassesteier mache solle
Unn die Gewerebsteier-Roll.
Unn vumm Manewer her, do soll
Er noch Servisgeld lequedeere,
Unn watt se sust noch schillig wäre,
Unn wo se Schare[4] honn gedohn
Bei dem Manewer an de Friegde,
Sall er der Schätzingskummission
Vunn jerem Schnibbelche[5] beriegde.

Nau kimmt so'n feiner Herr erinn,
Der lad de Burjemäster inn
Zum Abbedeekte-Revedere.
Eich kunnt do nitt recht klug drinn were,
Denkt nor! der Herr, der meßt die Trapp
Vor Abbedektersch Haus erscht ab,

1 Todtenliste. 2 Stempeldebitstelle. 3 Erbschaftsstempelgebühren.
4 Schaden. 5 kleine Ackerparzelle.

Wie lank unn brät die Treppelinger,
Unn wieviel do sinn vunn deh Dinger;
Er meßt aag mit dem Merer aus
Die Hausdehr, Fiester, Kellerlecher
Unn guckt dann, ob die Wänn[1] am Haus
Vunn Stähn sinn orer Lähmgefecher.

Wamm'r so alt werd wie en Kuh
Muß m'r noch lehre immerzu,
Et mieße doch die Arzeneie
Mehr orer weniger gedeihe,
Demnoh alt Abbedektersch Haus
So orer so aussieht ijaus.
Dann, wanns lodruff nitt an dät kumme,
Dann breicht mersch jo nitt uff ze numme.
Nau geht der Herr in's Haus eninn,
Guckt in die Bixe, sieht die Kreirer
Unn schreibt in's Brodegoll eninn,
Wie er et funn hott unn so weirer.

Ball druff kimmt nochemol en Heer,
Datt war der Uwer=Brokereer,[2]
Der saht, er dät nor dorimm kumme,
Vor Innsiegt dodervunn ze numme,
Watt det Zuvielstandsamt[3] angeht,
Unn froht wie't mit de Sträfling steht,
Die wo veroordelt sinn zum brumme,[4]
Ob die aag in die Brisong[5] kumme.
Dann gitt'rem Burjemäster Lehr,
Watt der alt gleich schunn vor kennt numme,
Weil er sei Helfsbeamter wär,
Wann=en Verbreche vor dät kumme.

---

1 Wände. 2 Ober-Prokurator. 3 Civilstandsamt. 4 Arreststrafe. 5 Gefängniß.

Det Unnersiegingsamt begehrt,
Joh! lache muß m'r wammer't heert,
En Leimhundszeichniß[1] vunn zween Leire.[2]
Leimhund! watt sall dann datt bedeire?
Froht eich, do honn eich dann gehohrt:
Wie sich die zween honn uffgefohrt,[3]
Will's Amt vumm Burjemäster heere,
Unn ob se schunn bestrooft wor wäre
Unn stinne schunn im schwarze Buug,
Ob se aag schunn honn sitze mieße
Vor Stroof weh'n Diebstahl unn Bedruug,
Or'r sust Paxeerdes[4] abzebieße.

Weil't nau schunn gen det Spätjohr gung,
Do wor dann aag naund schunn verdung,
Die Stroose owets zu beleichte,
Unn datt, watt die Schandarme breichte
An Furer, vor ehr Geil uff't Johr,
Datt all ze liewere dovor.
Datt Holz ze mache zum Versteihe,
Die Stähn ze klobbe, die do leihe,
Det Fohrwerk stelle zum Dransbort,
Wann kranke Vagebunde kumme,
Die brengt m'r uff dem Schubb nitt fort
Zu Fuß, unn muß en Karre numme.

Nau kimmt aag en Kullenner[5] an,
Vumm zwätt zukinfdig Johr voran,
Do sieht m'r, wie die Festdah falle,
An dene m'r käh Maart sall halle.
Fillt Maart unn Fest zesamm im Johr,
Dann schläht der Burjemäster vor,

1 Leumundszeugnis. 2 Leuten. 3 betragen. 4 Vergehen, Verbrechen. 5 Kalender.

En ann're Dah zum Maart ze numme,
An dehm aag Jure[1] kinne kumme;
Dann so en Viehmaart ohne Juud
Der iß jo grad — datt wäs en Jerer,
Aß wie en Kerber ohne Blut,
Wie'n Seckelauer[2] ohne Ferer.

Det Johr, datt gung nau ball zu Enn,
Unn tuschur hott's watt Naues genn.
Et kimmt en Schreiwes vunn de Heere,
„Det Schreibwerk sall verminnert were."
Der Burjemäster glääbt nitt dran.
„Oh weh! honn eich en heere sahn,
„Nau kann eich meich alt gleich bemiehe,
Datt eich en Schreiwer mehner kriehe."
Nau kumme Leit unn brenge vor,
Sie wäre kumm vor sich ze melle,
Unn en Hauserschein vor uff't Johr
Beim Burjemäster zu bestelle.

Bei deh, wo kumm sinn, ware dann
En Framinsch mit em Oorjelmann,
Dann Lumbesammler, Verschdebenner,[3]
Viehhänneler unn Makelsmänner
Unn Hänneler mit stähne Krieg,
Mit Brille, Bilder unn Gedieg.
Aag Leit, die so erimmer fahre
Mit Vorzelin unn Gliese=Waare,
Mit Hilzewaar unn Allerhand,
Mit Ziehn[4] unn mit geflegte Kereb,
Die all begere vor im Land
Erimm ze ziehe, en Gewereb.[5]

---

1 Juden. 2 Taschenuhr. 3 Bürstenbinder. 4 Zinn. 5 Hausirschein.

Am allerletzte Dah im Johr
Kimmt aag alt Allerlä noch vor.
Et kumme an, vor do ze bleiwe,
Wie det Gesetz et vor dut schreiwe,
Die Oordel,[1] die vor finnef Johr
Vumm Frierensgericht gesproch sinn wor.
Aag hott der Burjemäster mieße
All die Zuvielstandsbieger schließe.
Do schickt er'sch Dubblekat dervunn
Dem Landgeriegt, vor do ze bleiwe.
Werd do watt drann ze daadle[2] funn,
Dann kimmt gar ball en lehrreich Schreiwe.

Nau iß aag an die Landrador
Vunn Unglicksfäll im alde Johr,
Unn aag dovunn, wann's vor dut kumme,
Datt Leit sich selbst det Lewe numme,
Anzeih ze mache uff en Blat,
Vunn jerem Vorfall seberad.
Aag, wen's betroff hott, muß m'r finne
Im Blietche: Mannskerl, Fraaleit, Kinne,
Ob lierig,[3] ob verheierath,
Wie alt se sinn, unn wie sich ewe
Datt Unglick so gemacht hott grad,
Wiel[4] dod sinn vunn en orer lewe.

Dehr liewe Kinn! nau sieht dehr doch,
Johr inn, Johr aus nitt aus dem Joch
Kimmt so-en armer Burjemäster!
In Amtsgeschäfte norest räst-er;
Dann, datt er nitt in Ferie geht,
Dovor hott jo en Nunn[5] gebet,

---

1 Urtheile des Friedensgerichts, im 5. Jahre vorher erlassen. 2 tadeln. 3 ledig. 4 welche. 5 Nonne.

Er muß, will er zween Dah ausbleiwe,
Wie'n Schoolbub erscht um Orlab[1] schreiwe.
Unn jo, watt werd er noch geschennt,
Vunn Dehne, die en dorimm hasse,
Weil er sich nitt so dreht unn wendt,
Wie't ihne in de Krom dut basse.

Drimm noch emol, dehr liewe Kinn,
Eich megt käh Burjemäster sinn.

Der Bierbrauer im Jahre 1877.

In seinem Brauhaus steht der Brauer
Unn sauschdedick iß em sei Herz,
Unn sei Gesiegt datt iß so sauer
Unn zeiht vunn Soorje, Lääd unn Schmerz.

Wie lang iß Liegdmeß schunn erimmer,
Det Lehrche[2] steiht schunn in die Heh,
Vajohle bliehe, unn noch immer
Käh Eis, norst Rehn unn blotter Schnee.

Watt sall datt genn im's Gotteswille!
Gambrinus heil'ger — steh' uhs bei!
Womit sall eich's Gebräu dann kiehle,
Erbarm Deich doch, schaff Eis erbei!

Lodruff lißt sich Gambrin vernumme
Unn saht: „Joh, selig sinn eich schunn,
Nitt heilig — bill'gerweis mißt's kumme,
Weil eich det Braue honn erfunn."

---

1 Urlaub. 2 Lerche.

Wie viele Mensche hott mei Seirel,
Mei Bier vum Fusel abgehall;
Et nährt, unn reißt nitt in de Beirel
Wie Wein unn rääzt zum Streit nitt ball.

Mei Zecher schläft in seiner Kammer
Gleich inn unn wacht erscht morjets uff;
Käh Zierere,[1] käh Katzejammer —
Wann's Bier hibsch rähn iß — folligt druff.

Nau lauster: Eis datt kannste kriehe
Beim Sankt Mattheis — do wenn deich dran
Der duhts nitt aus der Schweiz beziehe,
Der micht's — er kimmt die Wuch hie an.

Am vier unn zwanzigste[2] dann kimmt er;
Er hott so'n Ratt, so'n eije Weis,
Datt Eis, datt wo er find, datt nimmt er,
Unn find er käns, dann micht er Eis.

Naund saht Gambrin zum Brauer weirer,
Mein! Abblebo! sah! iß datt wohr,
Braust dau als Bier mit schleegt Gekreirer?
Host dau dann mei Rezept verlor!

Datt lehrt mit Hopp unn Malz ze braue,
Deh Giftsaft aus der Winterhauch[3]
Deh mehe kranke Leit verdaue,
Loß meinem Volk deh aus dem Bauch.

Wo nitt, dann duht's d'r Reegt geschiehe
Wann dau zu der Jauchbrauerei
Käh Kunnschaft unn käh Eis kannst kriehe,
Käh Heil'ger steh d'r dann meh bei.

---

1 Zittern. 2 Matthiastag, am 24. Februar. 3 Herbstzeitlose.

Lodriewer kimmt Mattheis unn billigt,
Watt Kinig Gambrin hott gesaht,
Unn hott nor doruff Eis verwilligt,
Datt so gebraut mießt were grad.

Drei Dah dernoh kimmt Storm aus Norde,
Die Luft iß ähne Klumbe Schnee,
M'r heert nitt meh sei ei'ne Woorde,
M'r sieht käh Sunn, käh Dagliegt meh.

Et kracht unn hummert wie'n Gewierer,
Der Stormwind peift wie'n Eisebahn,
Schmeißt Bähm unn Telegraphpähl nierer
Unn riegt an Schiff viel Unhäl an.

Im Anfang kunnt m'r nitt erfahre,
Watt's war. Dags druff hott m'r vernumm,
Dem Sankt Mattheis wär, wie se sahre,
Sei Eismaschien aus Ruusland kumm.

Nau gungs an's Stoche unn an's Scheere
Vunn dem Mundehr Herr Rejamor,
Datt Weiher, Piel unn Deich zufrehre,
Bis dreizeh Grad dick hott's gefror.[1]

Unn noh de Eisbläz sieht m'r laafe
Die Brauer mit viel Leit unn Wahn,
Unn wie im Owenzele-Haase[2]
Geht loorde det Gewiewel an.

Verstickelt were große Schumbe,
Unn uff die Wahn werd dann gelaagt,
Det Eis in Sticker unn in Klumbe
Unn noh dem Keller hämm gebraagt.

---

1 Am 27. Februar stellte sich heftiger Sturmwind mit Schneefall und Gewitter ein und darauf Kälte bis zu 13 Grad Reaumur.
2 Ameisen-Haufen.

Nau lustig Brauer! Frisch an's Braue!
Doch wend norst Malz unn Hoppe an!
Gelt jo! dehr dut's? — M'r wolle traue,
M'r riehme's beim Gambrin aag an!

Braut dehr nau Bier vunn Malz unn Hoppe,
Dann brengt's Auch Lohn unn Dank in's Haus,
Weil meer dann x-mol mehner klobbe
Unn brenge Auch en Profit aus.

Abschied der Confirmanden vom Lehrer.

Meer Schielerkinn aus Ehrer School, meer große,
Sinn nau so weit, datt meer die School verloose,
Unn wullde dorimm haut zu Ihne kumme,
Unn Abschied vunn dem liewe Lehrer numme.

Unn Dank ze sahn vor all die Mieh unn Soorje,
Die Sie zu uhsem Wuhl an jerem Moorje,
Aus Lieb zu uhs so gere unn so willig
Honn ihwernumm, so freindlich unn gedillig. [1]

Joh wuhl gedillig! Wer so Kinn sall lehre,
Dehm duhn die's oft mit Unarde erschwere,
Datt siehn meer jetzt wuhl inn, unn duhn's bereie,
Unn bitte, watt geschieht iß, ze verzeihe.

M'r wulle uhs im Lewe so verhalle,
Datt's alle brave Mensche sall gefalle,
Unn bitte Gott vor Sie um seine Sehe,
Weil Sie det Follement [2] honn helfe lehe.

---

1 geduldig. 2 Fundament.

Der Handelsmann.

En Judd fehrt an em Strick 'n Kuh,
Do kimmt en Bauer uff en zu
Unn saht: M'r sieht doch, meiner Trei,
Käh Rindvieh ohn' en Judd derbei.
Doruff der Handelsmann fangt an:
„Wie heißt, wo is dei Judd,
„Du kummst jo ganz elahn?"

Noth macht erfinderisch.

Die Noth lehrt beere unn erfinne,
So säht det Sprichwort jo, dehr Kinn;
D'is wunnerbar, watt in der Noth
Der Mensch for kluge Infäll hoot.

Nau laustert unn dehr sullt erfahre
Wozu zween Männer nehrig ware,
Wel's kähner mache kunnt elähn,
Obschunn's en Kind kann, noch so klähn.

En Benzelche fällt dem Ballwierer,
Wie er en Kunne ansäst, nierer
Fillt uff de Borem in der Stub
Unn der Ballwierer geht druff zu.

Der Mann war awer steif im Ricke,
Unn kunnt sich drumm so dief nitt bicke;
Der Kunne saht: „eich siehn nitt weit,
Eich siehn nitt, wo der Benzel leit."

Druff saht der Kunne zum Ballwierer:
„Stell er sei Bähn am Benzel nierer,
„Dann fahr eich seine Buxe noh
„Mit meiner Hand, unn hulen do.“

Gesaht, gedohn, do hielt de Kunne
Beim Fuß am Bähn de Benzel unne;
Unn so honn sich zween Mann bemieht,
Datt se datt Ding honn wierer krieht.





